

IBM InfoSphere Information Server



Allgemeine Metadaten verwalten

Version 11 Release 3

IBM InfoSphere Information Server



Allgemeine Metadaten verwalten

Version 11 Release 3

Hinweis

Vor Verwendung dieser Informationen und des darin beschriebenen Produkts sollten die Informationen unter „Bemerkungen und Marken“ auf Seite 207 gelesen werden.

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1. Allgemeine Metadatenassets . 1

Typen allgemeiner Metadatenassets	2
Implementierte Datenressourcen	2
Assets logischer Datenmodelle	6
Assets physischer Datenmodelle	11
BI-Assets	13
Sonstige allgemeine Metadatenassets	16
Implementierungsbeziehungen	17
Assetidentität	20
Doppelte Assets	22
Getrennte Assets	24
Löschregeln für Assets	24

Kapitel 2. Assets mithilfe von IBM InfoSphere Metadata Asset Manager importieren und verwalten 29

Übersicht über InfoSphere Metadata Asset Manager	29
InfoSphere Metadata Asset Manager verwalten	33
Topologiediagramm für InfoSphere Metadata Asset Manager	33
Vorbereitende Schritte für die Verwendung von InfoSphere Metadata Asset Manager	35
Metadaten austauschserver	36
Importeinstellungen für InfoSphere Metadata Asset Manager	37
Assets importieren und zur gemeinsamen Nutzung bereitstellen	39
Vorbereitende Schritte für den Import von Assets mit InfoSphere Metadata Asset Manager	39
Metadaten mit InfoSphere Metadata Asset Manager importieren	40
Mit zwischengespeicherten Importen arbeiten	62
Importe zur gemeinsamen Nutzung in das Metadatenrepository stellen	70
Importbereiche und zwischengespeicherte Importe löschen	72
Aktive Tasks in InfoSphere Metadata Asset Manager zurücksetzen	73
Assets mit InfoSphere Metadata Asset Manager exportieren	74
Exportbridge für OMG CWM 1 XMI 1 - Referenz	75
Befehlszeilenschnittstelle für InfoSphere Metadata Asset Manager	77
Option import des Befehls imam	79
Option reimport des Befehls imam	87
Option list des Befehls imam	92
Option purge des Befehls imam	96
Option delete des Befehls imam	100
Option createMis zum Designieren eines Metadaten austauschservers	103
Escapezeichen	106
Allgemeine Metadatenassets verwalten	107
Metadatenassets im Repository suchen	107
Assetdetails anzeigen	109
Assetdetails bearbeiten	110

Stewards zuweisen und entfernen	111
Hinweise zu Assets hinzufügen	112
Metadatenassets löschen	113
Getrennte Assets verwalten	114
Doppelte Metadatenassets verwalten	115
Implementierungsbeziehung festlegen oder entfernen	117
Assets zusammenfassen	119
Getrennte Linkpunkte löschen	121

Kapitel 3. Metadaten über IBM InfoSphere Metadata Integration-Bridges austauschen 123

Funktionsweise von Bridges	123
Voraussetzungen für die Verwendung von Bridges	125
In InfoSphere Information Server Version 11.3 unterstützte Importbridges	125
Bridge für CA ERwin 7 Data Modeler (Datei) - Referenz	127
Bridge für CA ERwin 8 Data Modeler (Datei) - Referenz	131
Bridge für CA ERwin 9 Data Modeler (Datei) - Referenz	134
Importbridges für Embarcadero ER/Studio - Referenz	138
Bridge für HDFS - Referenz	141
Bridge für IBM Cognos BI Reporting - Content Manager - Referenz	142
Bridge für IBM DB2 Cube Views - Referenz	149
Bridge für IBM DB2 Warehouse Manager (über CWM XMI) - Referenz	151
IBM InfoSphere Data Architect MetaBroker - Importe	153
IBM InfoSphere Discovery MetaBroker	155
Bridge für IBM InfoSphere Master Data Management - Referenz	157
Bridge für IBM InfoSphere Streams - Referenz	160
Bridge für Microsoft SQL Server Analysis and Reporting Services (Repository) - Referenz	161
Bridge für MicroStrategy - Referenz	164
Importbridge für OMG CWM 1 XMI 1 - Referenz	167
Bridge für Oracle Business Intelligence Enterprise Edition - Referenz	169
Bridge für Oracle Hyperion Application Builder (über CWM XMI) - Referenz	174
Bridge für Oracle Warehouse Builder (über CWM XMI) - Referenz	176
Bridge für SAP BusinessObjects Repository - Referenz	179
Bridge für SAS Data Integration Studio (über CWM XMI) - Referenz	186
Bridge für Sybase PowerDesigner CDM - Referenz	189

Bridge für Sybase PowerDesigner PDM - Referenz	192
Nicht mehr unterstützte Importbridges	194
BI-Metadaten	196

Anhang A. Eingabehilfen in den Produkten	199
---	------------

Anhang B. Befehlszeilensyntax lesen	201
--	------------

Anhang C. Kontaktaufnahme mit IBM	203
--	------------

Anhang D. Auf Produktdokumentation zugreifen	205
---	------------

Bemerkungen und Marken.	207
--	------------

Index	213
------------------------	------------

Kapitel 1. Allgemeine Metadatenassets

Allgemeine Metadatenassets werden im Metadatenrepository gespeichert und von den Tools der Suite IBM® InfoSphere Information Server gemeinsam genutzt. Zu den allgemeinen Metadatenassets gehören Assets von logischen und physischen Datenmodellen, implementierte Datenressourcen und Business-Intelligence-Assets.

Sie können allgemeine Metadatenassets mithilfe von Bridges und Connector importieren und sie anschließend in Suite-Tools verwenden:

- In InfoSphere DataStage und QualityStage Designer können die auf der Basis von Datenbanktabellen und Datendateistrukturen erstellten Tabellendefinitionen verwendet werden.
- In InfoSphere Information Analyzer können Sie Datenbankspalten, Datendateifelder und Entwurfsspalten analysieren.
- In InfoSphere FastTrack können Sie anhand von Datenbanktabellen, Datendateistrukturen und Entwurfstabellen Mappings für Jobs erstellen.
- In InfoSphere Information Governance Catalog lassen sich Kategorien und Terme erstellen, mit denen allgemeinen Metadatenassets eine geschäftliche Bedeutung erhalten. Sie können Berichte erstellen, in denen sich die Abstammung der Daten von Datenbanktabellen und -spalten über mehrere Jobs und bis in die auf Datenbanktabellen basierenden BI-Berichte verfolgen lässt. Eine Datenbanktabelle können Sie bis in die Entwurfstabelle zurückverfolgen, die sie implementiert, und bis zu der logischen Entität, die die Quelle der Entwurfstabelle ist.
- In InfoSphere Metadata Asset Manager können Sie Importe allgemeiner Metadaten analysieren, als Vorschau aufrufen und optimieren, bevor Sie sie zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitstellen. Sie können das Metadatenrepository nach allgemeinen Metadatenassets durchsuchen und allgemeine Metadatenassets suchen, Duplikate ermitteln und beseitigen und getrennte Assets löschen.
- Über die istool-Befehlszeile können Sie allgemeine Metadatenassets in andere Installationen von InfoSphere Information Server übertragen, z. B. zwischen Entwicklungs-, Test- und Produktionsumgebungen. Weitere Informationen zur Verwendung der istool-Befehlszeile finden Sie in *IBM InfoSphere Information Server Administration Guide*.

Zugehörige Tasks:

Kapitel 2, „Assets mithilfe von IBM InfoSphere Metadata Asset Manager importieren und verwalten“, auf Seite 29

Sie können Importe von Metadatenassets prüfen und in einer Vorschau aufrufen. Außerdem können Sie Assets verwalten, die sich im Metadatenrepository befinden.

Zugehörige Informationen:

Übersicht

Mit InfoSphere Metadata Asset Manager importieren, exportieren und verwalten Sie allgemeine Metadatenassets, die für alle Komponenten der InfoSphere Information Server-Suite von Bedeutung sind. Sie haben die Möglichkeit, Assets zunächst in einen Zwischenspeicherungsbereich zu importieren, bevor Sie sie zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitstellen. Im Metadatenrepository können Sie Assets exportieren, allgemeine Metadatenassets suchen oder das Repository nach ihnen durchsuchen, Implementierungsbeziehungen zwischen den Assets festlegen und Duplikate zusammenfassen.

Allgemeine Metadatenassets verwalten

Über die Registerkarte **Repository-Verwaltung** in InfoSphere Metadata Asset Manager können Sie im Metadatenrepository gespeicherte Assets anzeigen, vergleichen, zusammenfassen und löschen. Sie können außerdem Implementierungsbeziehungen zwischen logischen und physischen Datenmodellen und implementierten Datenressourcen festlegen.

Typen allgemeiner Metadatenassets

Alle Typen von allgemeinen Metadatenassets sind eindeutig definiert und weisen eindeutige Identitätskomponenten auf. Die allgemeinen Metadatenassets umfassen implementierte Datenressourcen, logische Datenmodellassets, physische Datenmodellassets, BI-Assets (BI - Business Intelligence) und einige sonstige Assets.

Zugehörige Konzepte:

„Übersicht über InfoSphere Metadata Asset Manager“ auf Seite 29

Mit InfoSphere Metadata Asset Manager importieren, exportieren und verwalten Sie allgemeine Metadatenassets, die für alle Komponenten der InfoSphere Information Server-Suite von Bedeutung sind. Sie haben die Möglichkeit, Assets zunächst in einen Zwischenspeicherungsbereich zu importieren, bevor Sie sie zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitstellen. Im Metadatenrepository können Sie Assets exportieren, allgemeine Metadatenassets suchen oder das Repository nach ihnen durchsuchen, Implementierungsbeziehungen zwischen den Assets festlegen und Duplikate zusammenfassen.

Implementierte Datenressourcen

Zu den implementierten Datenressourcen gehören Datenbanken und ihr Inhalt, Datendateien mit ihrem Inhalt und Host-Computer, die Datenbanken und Datendateien enthalten. Auch Datenelementdefinitionen, die komplexe Datenstrukturen darstellen, sind implementierte Datenressourcen.

Implementierte Datenressourcen umfassen die Metadaten auf Tabellen- und Spaltenebene, die die Suite-Tools von IBM InfoSphere Information Server für Jobs und Analysen verwenden. Implementierte Datenressourcen stellen tatsächliche Datenbanken und Datendateien dar. Insofern unterscheiden sie sich von physischen Datenmodellen, die Entwürfe für die Speicherung von Daten darstellen. Implementierte Datenressourcen können physische Datenmodelle und logische Datenmodelle implementieren.

Implementierte Datenressourcen können wie folgt importiert oder erstellt werden:

- Import implementierter Datenressourcen aus Tools von anderen Anbietern, aus Dateien und aus Datenbanken über Bridges und Connector.
- Erstellung gemeinsam genutzter Datenbanktabellen auf der Basis von Tabellendefinitionen in InfoSphere DataStage und QualityStage.

In den Vorgängerversionen von InfoSphere Information Server wurden implementierte Datenressourcen als *physische Datenressourcen (PDR)* bezeichnet.

Die Identitätszeichenfolgen einiger Assets enthalten *Namensqualifikationsmerkmale*. Ein Namensqualifikationsmerkmal ist ein Wert, der gelegentlich vom Quellentool hinzugefügt wird, um die Unterscheidung von gleichnamigen Assets zu erleichtern.

Assettypen

In der folgenden Tabelle werden die Typen von implementierten Datenressourcen aufgelistet und definiert, die im Metadatenrepository gespeichert werden können. Jedes Asset hat eine eindeutige Identität, die durch die Identitätskomponenten bestimmt wird.

Tabelle 1. Implementierte Datenressourcen






Assettyp	Definition	Komponenten der Assetidentität	Enthaltene Assettypen
 Host	Ein Computer, auf dem sich eine Datenbank oder eine Datendatei befindet.	Hostname	Datenbank und Datendatei Hosts können auch Assets enthalten, die keine implementierten Assets sind, z. B. Jobs, Connector und Datenverbindungen.
 Datenbank	Eine relationale Speicherobjektgruppe, die über Schemata und Prozeduren organisiert ist. In einer Datenbank werden in Tabellen dargestellte Daten gespeichert.	<ul style="list-style-type: none"> • Datenbankname • DBMS-Name • Name des Datenbankservers • Identität des Hosts Anmerkung: Der DBMS-Name und der Name des Datenbankservers werden in Benutzerschnittstellen bzw. in der Befehlszeile nicht als Komponenten der Identitätszeichenfolge angezeigt.	Datenbankschema
 Datenbankschema	Eine benannte Gruppe zusammengehöriger Datenbanktabellen und Integritätsbedingungen. Ein Schema definiert alle oder eine Untergruppe der Daten in einer Datenbank. Ein Datenbankschema kann ein logisches Datenmodell oder ein physisches Datenmodell implementieren.	<ul style="list-style-type: none"> • Schemaname • Identität der Datenbank Wenn ein Datenbankschema ein Unterschema enthält, umfasst die Identität des Unterschemas die folgenden Komponenten: <ul style="list-style-type: none"> • Name des Unterschemas • Identität des übergeordneten Schemas 	Datenbanktabelle, gespeicherte Prozedur und Datenbankdomäne Datenbankschemata können auch Unterschemata enthalten
 Datenbanktabelle	Struktur zur Darstellung und Speicherung von Datenobjekten in einer Datenbank. Eine Datenbanktabelle kann eine logische Entität oder eine Entwurfstabelle implementieren.	<ul style="list-style-type: none"> • Name der Datenbanktabelle • Identität des Schemas 	Datenbankspalte, Kandidatenschlüssel und Fremdschlüssel
 Datenbankspalte	Eine Spalte in einer Datenbanktabelle. Eine Datenbankspalte kann ein Entitätsattribut oder eine Entwurfsspalte implementieren.	<ul style="list-style-type: none"> • Name der Datenbankspalte • Identität der Datenbanktabelle 	

Tabelle 1. Implementierte Datenressourcen (Forts.)

Assettyp	Definition	Komponenten der Assetidentität	Enthaltene Assettypen
 Kandidatenschlüssel	Eine Gruppe aus mindestens einer Spalte zur eindeutigen Identifizierung einer Datenbanktabelle. Jede Datenbanktabelle muss mindestens einen Kandidatenschlüssel aufweisen. Einer dieser Schlüssel muss als Primärschlüssel festgelegt werden. Alle übrigen Schlüssel sind sogenannte Alternativschlüssel.	<ul style="list-style-type: none"> • Name des Kandidatenschlüssels • Identität der Datenbanktabelle 	
 Fremdschlüssel	Eine nicht eindeutige Kennung, die eine Beziehung zwischen zwei Datenbanktabellen definiert. Ein Fremdschlüssel in einer Tabelle entspricht in der Regel einem der Kandidatenschlüssel in der zugehörigen Tabelle.	<ul style="list-style-type: none"> • Name des Fremdschlüssels • Identität der Datenbanktabelle 	
 Gespeicherte Prozedur	Eine in einer Datenbank definierte und gespeicherte Prozedur zum Abrufen oder Bearbeiten von Daten in der Datenbank oder zur Durchsetzung von Integritätsbedingungen. Gespeicherte Prozeduren können gespeicherte Entwurfsprozeduren implementieren.	<ul style="list-style-type: none"> • Name der gespeicherten Prozedur • Qualifikationsmerkmal der gespeicherten Prozedur • Identität des Schemas 	Parameter für gespeicherte Prozeduren
 Parameter für gespeicherte Prozedur	Ein Parameter, der von einer gespeicherten Prozedur verwendet wird.	<ul style="list-style-type: none"> • Name des Parameters für gespeicherte Prozeduren • Identität der gespeicherten Prozedur 	
 Datendateiordner	Ein Verzeichnis in einem dateisystem. Ein Datendateiordner ist eine Organisationseinheit oder ein Container, der Ordner und Dateien in einer hierarchischen Struktur organisiert. Ein Amazon S3-Bucket ist ein Datendateiordner.	<ul style="list-style-type: none"> • Name des Datendateiordners • Pfad des Datendateiordners • Identität des Hosts 	Datendateiordner, Datendateien
 Datendatei	Ein Informationsasset, das eine Gruppe von Feldern darstellt, die in einer einzelnen Datei gespeichert sind. Dieses Asset kann entweder eine sequenzielle Datei (eine unstrukturierte Datei ohne hierarchische Struktur) oder eine komplexe unstrukturierte Datei (eine Datei mit hierarchischer Struktur) sein. Beispiele komplexer unstrukturierter Dateien sind COBOL-Copybooks und XML-Dateien. Eine Datendatei kann ein physisches Datenmodell implementieren.	<ul style="list-style-type: none"> • Name der Datendatei • Pfad der Datendatei • Identität des Hosts 	Datendateistruktur
 Datendateistruktur	Eine Gruppe verknüpfter Felder in einer Datendatei. Eine Datendateistruktur ist das Äquivalent einer Datenbanktabelle, bezogen auf Dateien. Eine Datendateistruktur kann eine Entwurfstabelle implementieren.	<ul style="list-style-type: none"> • Name der Datendateistruktur • Identität der Datendatei 	Datendateifeld

Tabelle 1. Implementierte Datenressourcen (Forts.)

Assettyp	Definition	Komponenten der Assetidentität	Enthaltene Assettypen
 Datendateifeld	Ein Feld innerhalb einer Datendateistruktur. Ein Datendateifeld ist das Äquivalent einer Datenbankspalte. Es handelt sich bei einem solchen Feld um die kleinste Dateneinheit, die zur Speicherung der Datenwerte eines Objekts verwendet wird. Ein Datendateifeld kann eine Entwurfsspalte implementieren.	<ul style="list-style-type: none"> • Name des Datendateifelds • Identität der Datendateistruktur 	
 Datendateidefinition	Definiert die Strukturen von Datendateien. Eine Datendateidefinition stellt weder ein Dateiasset dar, das in das Metadatenrepository importiert wird, noch eine Datei, die physisch in der realen Welt vorhanden ist. Sie stellt vielmehr die Struktur von Dateien dar, die später erstellt und importiert werden können.	<ul style="list-style-type: none"> • Name der Datendateidefinition • Namensbereich der Datendateidefinition 	Struktur der Datendateidefinition
 Struktur der Datendateidefinition	Definiert die Struktur der Datendateistrukturen in einer Datendateidefinition. Strukturen von Datendateidefinitionen stellen tabellenähnliche Objekte innerhalb von Datendateidefinitionen dar. Eine Datendateistruktur kann eine Datendateidefinitionsstruktur implementieren.	<ul style="list-style-type: none"> • Name der Datendateidefinitionsstruktur • Identität der Datendateidefinition 	Datendateidefinitionsfeld
 Datendateidefinitionsfeld	Ein Feld in einer Datendateidefinitionsstruktur. Datendateidefinitionsfelder sind spaltenähnliche Elemente in Datendateidefinitionsstrukturen. Ein Datendateifeld kann ein Datendateidefinitionsfeld implementieren.	<ul style="list-style-type: none"> • Name des Datendateidefinitionsfelds • Identität der Datendateidefinitionsstruktur 	
 Datenbankdomäne	Ein benutzerdefinierter Datentyp, der in einem Datenbankschema enthalten ist. Datenbankdomänen können Entwurfsdomänen und logische Domänen implementieren.	<ul style="list-style-type: none"> • Name der Datenbankdomäne • Qualifikationsmerkmal der Datenbankdomäne • Identität des Datenbankschemas 	Feld der Datenbankdomäne
 Datenelementdefinition	Informationsasset zur Darstellung von benutzerdefinierten Typen und temporären Elementen in der Hierarchie komplexer Datenstrukturen. Beispiele sind strukturierte Felder in COBOL und SAP-IDoc-Segmente in IDoc-Strukturen.	<ul style="list-style-type: none"> • Name der Datenelementdefinition • Qualifikationsmerkmal der Datenelementdefinition 	Datenelementdefinitionsfeld
 Datenbankdomänenfeld	Datenfeld, das in einer Datenbankdomäne enthalten ist. Eine Datenbankdomäne mit dem Namen Adresse z. B. kann Felder für Nummer und Straße enthalten.	<ul style="list-style-type: none"> • Name des Datenbankdomänenfelds • Identität der Datenbankdomäne 	
 Datenelementdefinitionsfeld	Ein Datenfeld, das in einer Datenelementdefinition enthalten ist.	<ul style="list-style-type: none"> • Name für Datenelementdefinition • Identität des Datenelementdefinitionsfelds 	

Zugehörige Konzepte:

„Assetidentität“ auf Seite 20

Jedes Asset im Metadatenrepository muss eine eindeutige Identität haben. Assets ohne eindeutige Identität, z. B. Duplikate und getrennte Assets, können Sie zusammenfassen oder löschen.

„Assets logischer Datenmodelle“

Logische Datenmodelle erfassen die Geschäftsdefinition über die Modellierung von Entitätenbeziehungen. Das logische Datenmodell besteht aus einer Gruppe zusammengehöriger Entitäten und ihrer Geschäftsassoziationen.

„Assets physischer Datenmodelle“ auf Seite 11

Ein physisches Datenmodell ist ein Entwurfsschema für Informationsassets, das die physischen Strukturen und Beziehungen von Daten innerhalb einer Themendomäne oder Anwendung definiert. Physische Datenmodelle sind von Implementierungs- oder Plattfordetails unabhängig.

„Implementierungsbeziehungen“ auf Seite 17

Sie können Beziehungen zwischen logischen Datenmodellen, physischen Datenmodellen und implementierten Datenressourcen festlegen und untersuchen.

„Identitätsparameter für importierte Assets“ auf Seite 43

Sie geben Werte für Identitätsparameter an, wenn Sie Datenbankassets, logische Datenmodelle oder physische Datenmodelle importieren. Durch das Angeben von Identitätswerten werden doppelte Assets im Metadatenrepository verhindert und es wird sichergestellt, dass Sie Assets nicht versehentlich überschreiben.

Assets logischer Datenmodelle

Logische Datenmodelle erfassen die Geschäftsdefinition über die Modellierung von Entitätenbeziehungen. Das logische Datenmodell besteht aus einer Gruppe zusammengehöriger Entitäten und ihrer Geschäftsassoziationen.

Logische Datenmodelle können sowohl von physischen Datenmodellen als auch von Datenbankschemata implementiert werden. InfoSphere Metadata Asset Manager bietet die Möglichkeit, Implementierungsbeziehungen zwischen logischen Datenmodellen, physischen Datenmodellen, Datenbankschemata und den in ihnen enthaltenen Assets festzulegen.

Sie können Bridges verwenden, um logische Datenmodelle aus Entwurfstools wie InfoSphere Data Architect und CA ERwin Data Modeler zu importieren.

Mit dem Import von logischen Datenmodellen gewinnen Sie einen umfassenden Überblick über die Metadatenassets, die den Datenfluss steuern. Sie können z. B. eine logische Entität zu der Tabelle, die die logische Entität implementiert, über die Jobs, die die Spalten der Tabelle verwenden, und weiter zu dem BI-Bericht, der auf der Tabelle basiert, zurückverfolgen.

Assettypen

In der folgenden Tabelle sind die Typen der logischen, im Metadatenrepository gespeicherten Datenmodellen aufgelistet und definiert.

Tabelle 2. Assets logischer Datenmodelle




Assettyp	Definition	Komponenten der Assetidentität	Enthaltene Assettypen
 Logisches Datenmodell	<p>Logische Darstellung der zugehörigen Datenobjekte eines Geschäftsbereichs sowie der Regeln bzw. Einschränkungen, die ihre Assoziationen in realistischen Anwendungen regulieren. Logische Datenmodelle bestehen aus eine Reihe von Entitäten und Beziehungen. Ein logisches Datenmodell kann von einem physischen Datenmodell oder einem Datenbankschema implementiert werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Name des logischen Datenmodells • Namensbereich des logischen Datenmodells: ein Wert, den Sie beim Import festlegen und mit dem das Modell eindeutig identifiziert werden kann <p>Hat ein logisches Datenmodell ein Untermodell, dann weist dieses die folgenden Identitätskomponenten auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Name des enthaltenen logischen Datenmodells • Namensbereich des enthaltenen logischen Datenmodells • Identität des übergeordneten logischen Datenmodells 	<p>Themenbereich, logische Entität, logische Beziehung, Generalisierungshierarchie für Entität und logische Domäne</p> <p>Anmerkung: Logische Datenmodelle können auch Untermodelle enthalten.</p>
 Themenbereich	<p>Gruppierung zusammengehöriger logischer Entitäten mit Schwerpunkt auf einem bestimmten Geschäftsbereich. Eine logische Entität kann in mehrere Themenbereiche aufgenommen werden, damit sie besser von anderen logischen Entitäten im logischen Datenmodell unterschieden werden kann.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Name des Themenbereichs • Identität des logischen Datenmodells 	<p>Logische Entitäten, logische Beziehungen und Generalisierungshierarchien für Entität können in einen Themenbereich aufgenommen werden, aber nicht in ihm enthalten sein. Wenn der Themenbereich gelöscht wird, werden diese Assettypen nicht gelöscht.</p>
 Logische Entität	<p>Asset, das die Datenstruktur im logischen Datenmodell darstellt. Eine logische Entität definiert Entitätsattribute, Entitätsschlüssel und Entitätseinschränkungen. Eine logische Entität kann von einer Entwurfstabelle in einem physischen Modell oder von einer Datenbanktabelle implementiert werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Name der logischen Entität • Identität des logischen Datenmodells 	<p>Entitätsattribut, Entitätsschlüssel und Entitätseinschränkung</p>

Tabelle 2. Assets logischer Datenmodelle (Forts.)






Assettyp	Definition	Komponenten der Assetidentität	Enthaltene Assettypen
 Entitätsattribut	Relevante Eigenschaft oder relevantes Merkmal einer Entität, die bzw. die Bedeutung und Zweck einer Dateneinheit definiert. Ein Entitätsattribut kann von einer Entwurfsspalte in einem physischen Datenmodell oder von einer Datenbankspalte implementiert werden.	<ul style="list-style-type: none"> • Name des Entitätsattributs • Identität der logischen Entität 	Prüfungseinschränkung
Prüfungseinschränkung	Eine Prüfungseinschränkung ist ein abstrakter Supertyp, bei dem es sich um eine Prüfregel, einen Prüfbereich oder eine Prüfliste handelt.	Siehe Prüfregel, Prüfbereich oder Prüfliste.	
 Prüfregel	Ausdruck, der die gültigen Werte für ein Entitätsattribut oder eine logische Domäne definiert.	<ul style="list-style-type: none"> • Name der Prüfregel • Qualifikationsmerkmal für den Prüfregelnamen • Identität des logischen Datenmodells 	
 Prüfbereich	Wertebereich, der die gültigen Werte für ein Entitätsattribut oder eine logische Domäne definiert.	<ul style="list-style-type: none"> • Name des Prüfbereichs • Qualifikationsmerkmal für den Prüfbereichsnamen • Identität des logischen Datenmodells 	
 Prüfliste	Liste diskreter Werte zur Definition der gültigen Werte für ein Entitätsattribut oder eine logische Domäne.	<ul style="list-style-type: none"> • Name der Prüfliste • Qualifikationsmerkmal für den Prüflistennamen • Identität des logischen Datenmodells 	Prüfwert
 Prüfwert	Ein diskreter Wert in einer Prüfliste.	<ul style="list-style-type: none"> • Name des Prüfwerts • Prüfwertsequenz • Identität der Prüfliste 	
Entitätsschlüssel	Semantische Kennung, die aus mindestens einem Entitätsattribut besteht. Ein Entitätsschlüssel ist ein abstrakter Supertyp, bei dem es sich um einen eindeutigen Schlüssel, einen Referenzschlüssel oder einen Umkehrschlüssel handeln kann.	Siehe eindeutiger Schlüssel, Referenzschlüssel oder Umkehrschlüssel.	

Tabelle 2. Assets logischer Datenmodelle (Forts.)











Assettyp	Definition	Komponenten der Assetidentität	Enthaltene Assettypen
 Eindeutiger Schlüssel	Schlüssel zur Angabe der Werte der Entitätsattribute, die die Instanzen der logischen Entität eindeutig identifizieren. Ein eindeutiger Schlüssel kann als Kandidatenschlüssel in einer Entwurfstabelle oder Datenbanktabelle implementiert werden.	<ul style="list-style-type: none"> • Name des eindeutigen Schlüssels • Identität der logischen Entität 	
 Referenzschlüssel	Schlüssel zur Angabe der referenziellen Integritätsbedingung, die einer Beziehung zugeordnet ist. Ein Referenzschlüssel kann als Fremdschlüssel in einer Entwurfstabelle oder Datenbanktabelle implementiert werden.	<ul style="list-style-type: none"> • Name des Referenzschlüssels • Identität der logischen Entität 	
 Umkehrschlüssel	Nicht eindeutige logische Kennung, die einen Umkehrschlüssel definiert. Ein Umkehrschlüssel kann von einem Index in einer Entwurfstabelle oder einer Datenbanktabelle implementiert werden.	<ul style="list-style-type: none"> • Name des Umkehrschlüssels • Identität der logischen Entität 	
 Entitätsschlüsselkomponente	Assoziation zwischen einem Entitätsschlüssel und einem seiner Attribute.	<ul style="list-style-type: none"> • Identität des Entitätsschlüssels • Identität des Identitätsattributs 	
 Entitätseinschränkung	Geschäftsregel in Form einer Einschränkung, die einer logischen Einheit zugeordnet ist.	<ul style="list-style-type: none"> • Name der Entitätseinschränkung • Identität der logischen Entität 	
 Logische Beziehung	Asset, das den Satz von Geschäftsregeln darstellt, der die Assoziation zwischen zwei logischen Entitäten definiert. Eine logische Beziehung kann von einem Entwurf-fremdschlüssel oder einem Fremdschlüssel für eine Datenbanktabelle implementiert werden.	<ul style="list-style-type: none"> • Name der logischen Beziehung • Identität der untergeordneten Entität der Beziehung • Identität der übergeordneten Entität der Beziehung 	Beziehungsende
 Beziehungsende	Verbindung zwischen der Entität und der Beziehung, die ausdrückt, welche Rolle der logischen Einheit in der Beziehung zukommt.	<ul style="list-style-type: none"> • Name des Beziehungsendes • Identität der Beziehung • Identität der logischen Entität, die vom Beziehungsende referenziert wird 	

Tabelle 2. Assets logischer Datenmodelle (Forts.)

Assettyp	Definition	Komponenten der Assetidentität	Enthaltene Assettypen
 Generalisierungshierarchie für Entität	Asset, das die Vererbungsassoziationen darstellt, die logische Entitäten als Subtypen und Supertypen klassifizieren. Ein Hierarchiesupertyp ist eine logische Entität, bei der es sich um den Supertyp oder die übergeordnete Entität der Hierarchie handelt.	<ul style="list-style-type: none"> • Name der Generalisierungshierarchie für Entität • Identität der übergeordneten Entität • Identität des logischen Modells 	Hierarchiesupertyp und Hierarchiesubtyp
 Hierarchiesubtyp	Asset, das eine logische Entität als Subtyp in einer Generalisierungshierarchie für Entität verbindet. Eine Entität kann ein Subtyp mehrerer Hierarchien sein.	<ul style="list-style-type: none"> • Name des Hierarchiesubtyps • Identität der Generalisierungshierarchie für Entität • Identität der logischen Entität, die als Subtyp fungiert 	
 Logische Domäne	Benutzerdefinierter Datentyp oder benutzerdefiniertes globales Attribut, der bzw. das in mehreren logischen Entitäten wiederverwendet werden kann. Eine logische Domäne kann von einer physischen Domäne oder einer Datenbankdomäne implementiert werden. Logische Domänen können andere logische Domänen enthalten.	<ul style="list-style-type: none"> • Name der logischen Domäne • Qualifikationsmerkmal des Namens der logischen Domäne • Identität des logischen Datenmodells <p>Wenn eine logische Domäne eine andere logische Domäne enthält, weist die enthaltene logische Domäne die folgenden Identitätskomponenten auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Name der enthaltenen logischen Domäne • Identität der übergeordneten logischen Domäne 	Logische Domäne

Zugehörige Konzepte:

„Implementierte Datenressourcen“ auf Seite 2

Zu den implementierten Datenressourcen gehören Datenbanken und ihr Inhalt, Datendateien mit ihrem Inhalt und Host-Computer, die Datenbanken und Datendateien enthalten. Auch Datenelementdefinitionen, die komplexe Datenstrukturen darstellen, sind implementierte Datenressourcen.

„Assets physischer Datenmodelle“

Ein physisches Datenmodell ist ein Entwurfsschema für Informationsassets, das die physischen Strukturen und Beziehungen von Daten innerhalb einer Themendomäne oder Anwendung definiert. Physische Datenmodelle sind von Implementierungs- oder Plattfordetails unabhängig.

„Assetidentität“ auf Seite 20

Jedes Asset im Metadatenrepository muss eine eindeutige Identität haben. Assets ohne eindeutige Identität, z. B. Duplikate und getrennte Assets, können Sie zusammenfassen oder löschen.

„Implementierungsbeziehungen“ auf Seite 17

Sie können Beziehungen zwischen logischen Datenmodellen, physischen Datenmodellen und implementierten Datenressourcen festlegen und untersuchen.

Assets physischer Datenmodelle

Ein physisches Datenmodell ist ein Entwurfsschema für Informationsassets, das die physischen Strukturen und Beziehungen von Daten innerhalb einer Themendomäne oder Anwendung definiert. Physische Datenmodelle sind von Implementierungs- oder Plattfordetails unabhängig.

In der Regel werden physische Datenmodelle mithilfe von Modellierungstools auf der Basis logischer Datenmodelle erstellt. Sie können jedoch auch mittels Reverse Engineering aus vorhandenen Datenbanken erstellt werden. Physische Datenmodelle stellen Entwürfe für die Speicherung von Daten dar. Insofern unterscheiden sie sich von implementierten Datenressourcen, die tatsächliche Datenbanken und Datendateien darstellen. Ein physisches Datenmodell kann mehrere logische Datenmodelle implementieren und von mehreren Datenbankschemata und Datendateien implementiert werden.

Sie können Bridges verwenden, um physische Datenmodelle aus Entwurfstools wie IBM InfoSphere Data Architect und CA ERwin Data Modeler zu importieren. Wenn Sie mithilfe einer Bridge ein physisches Datenmodell importieren, können Sie optional ein entsprechendes Datenbankschema erstellen, das das physische Datenmodell implementiert. Das Datenbankschema wird im Metadatenrepository zur Verwendung in Jobs von InfoSphere DataStage und QualityStage gespeichert.

InfoSphere Metadata Asset Manager bietet die Möglichkeit, Implementierungsbeziehungen zwischen logischen Datenmodellen, physischen Datenmodellen, Datenbankschemata, Datendateien und den in ihnen enthaltenen Assets festzulegen.

Assettypen

In der folgenden Tabelle sind die Typen der physischen, im Metadatenrepository gespeicherten Datenmodellen aufgelistet und definiert.

Tabelle 3. Assets physischer Datenmodelle










Assettyp	Definition	Komponenten der Assetidentität	Enthaltene Assettypen
 Physisches Datenmodell	<p>Entwurfsschema für Informationsassets, das die physischen Strukturen und Beziehungen von Daten innerhalb einer Themendomäne oder Anwendung definiert. Ein physisches Datenmodell kann ein logisches Datenmodell implementieren und von einem Datenbankschema oder einer Datendatei implementiert werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Name des physischen Datenmodells • Namensbereich des physischen Datenmodells: ein Wert, den Sie beim Import festlegen und mit dem das Modell eindeutig identifiziert werden kann <p>Hat ein physisches Datenmodell ein Untermodell, dann weist dieses die folgenden Identitätskomponenten auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Name des enthaltenen physischen Datenmodells • Namensbereich des enthaltenen physischen Datenmodells • Identität des übergeordneten physischen Datenmodells 	<p>Untermodelle, Entwurfstabelle, gespeicherte Entwurfsprozedur und physische Domäne</p>
 Entwurfstabelle	<p>Asset, das eine Tabellenstruktur im physischen Datenmodell darstellt. Die Entwurfstabelle definiert die Entwurfsspalte, den Entwurfskandidatenschlüssel und den Entwurfsfremdschlüssel. Eine Entwurfstabelle kann eine logische Entität implementieren und von einer Datenbanktabelle oder Datendateistruktur implementiert werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Name der Entwurfstabelle • Identität des physischen Datenmodells 	<p>Entwurfsspalte, Entwurfskandidatenschlüssel und Entwurfsfremdschlüssel</p>
 Entwurfsspalte	<p>Relevante Eigenschaft oder relevantes Merkmal einer Entwurfstabelle, die bzw. das Bedeutung und Zweck einer Dateneinheit definiert. Eine Entwurfsspalte kann ein Entitätsattribut implementieren und kann von einer Datenbankspalte oder einem Datendateifeld implementiert werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Name der Entwurfsspalte • Identität der Entwurfstabelle 	
 Entwurfskandidatenschlüssel	<p>Eindeutige semantische Kennung, die die Identitätseinschränkung einer Entwurfstabelle definiert.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Name des Entwurfskandidatenschlüssels • Identität der Entwurfstabelle 	
 Entwurfsfremdschlüssel	<p>Nicht eindeutige Kennung zur Definition einer Beziehung zwischen zwei Entwurfstabellen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Name des Entwurfsfremdschlüssels • Identität der Entwurfstabelle 	

Tabelle 3. Assets physischer Datenmodelle (Forts.)

Assettyp	Definition	Komponenten der Assetidentität	Enthaltene Assettypen
 Gespeicherte Entwurfsprozedur	Asset, das die gespeicherte Entwurfsprozedur im physischen Datenmodell darstellt. Die gespeicherte Entwurfsprozedur definiert außerdem die Parameter für gespeicherte Entwurfsprozeduren. Eine gespeicherte Entwurfsprozedur kann von einer gespeicherten Prozedur implementiert werden.	<ul style="list-style-type: none"> • Name der gespeicherten Entwurfsprozedur • Qualifikationsmerkmal des Namens der gespeicherten Entwurfsprozedur • Identität des physischen Datenmodells 	Parameter für gespeicherte Entwurfsprozeduren
 Parameter für gespeicherte Entwurfsprozeduren	Parameter, der von einer gespeicherten Entwurfsprozedur verwendet wird.	<ul style="list-style-type: none"> • Name des Parameters für gespeicherte Entwurfsprozeduren • Identität der gespeicherten Entwurfsprozedur 	
 Physische Domäne	Benutzerdefinierter Datentyp oder benutzerdefiniertes globales Attribut, der bzw. das in mehreren Entwurfstabellen wiederverwendet werden kann. Eine physische Domäne kann eine logische Domäne implementieren und von einer Datenbankdomäne implementiert werden.	<ul style="list-style-type: none"> • Name der physischen Domäne • Qualifikationsmerkmal des Namens der physischen Domäne • Identität des physischen Datenmodells 	Feld der physischen Domäne
 Feld der physischen Domäne	Ein Datenfeld, das in einer physischen Domäne enthalten ist. Eine Domäne mit dem Namen Adresse z. B. kann Felder für Nummer und Straße enthalten.	<ul style="list-style-type: none"> • Name des Felds der physischen Domäne • Identität der physischen Domäne 	

Zugehörige Konzepte:

„Implementierte Datenressourcen“ auf Seite 2

Zu den implementierten Datenressourcen gehören Datenbanken und ihr Inhalt, Datendateien mit ihrem Inhalt und Host-Computer, die Datenbanken und Datendateien enthalten. Auch Datenelementdefinitionen, die komplexe Datenstrukturen darstellen, sind implementierte Datenressourcen.

„Assets logischer Datenmodelle“ auf Seite 6

Logische Datenmodelle erfassen die Geschäftsdefinition über die Modellierung von Entitätenbeziehungen. Das logische Datenmodell besteht aus einer Gruppe zusammengehöriger Entitäten und ihrer Geschäftsassoziationen.

„Assetidentität“ auf Seite 20

Jedes Asset im Metadatenrepository muss eine eindeutige Identität haben. Assets ohne eindeutige Identität, z. B. Duplikate und getrennte Assets, können Sie zusammenfassen oder löschen.

„Implementierungsbeziehungen“ auf Seite 17

Sie können Beziehungen zwischen logischen Datenmodellen, physischen Datenmodellen und implementierten Datenressourcen festlegen und untersuchen.

BI-Assets

BI-Assets (Business-Intelligence-Assets) werden von BI-Tools zum Organisieren von Berichten und Modellen verwendet, die eine Geschäftsansicht von Daten bereitstellen. Diese Assets umfassen BI-Berichte, BI-Modelle, BI-Objektgruppen und Kuben.

Sie können Bridges verwenden, um BI-Assets aus Tools wie IBM Cognos und SAP BusinessObjects zu importieren.

Es empfiehlt sich, zusammen mit BI-Assets auch die Datenbanktabellen zu importieren, auf denen die BI-Berichte basieren. Sie haben dann die Möglichkeit, mit InfoSphere Information Governance Catalog Datenabstammungsberichte zu erstellen, aus denen die Beziehung zwischen den Datenbanktabellen, den Jobs, die die Datenbanktabellen verwenden, und den auf den Tabellen basierenden BI-Berichten hervorgeht.

Mit InfoSphere Metadata Asset Manager können Sie BI-Assets durchsuchen und löschen und doppelte BI-Assets verwalten.

Assettypen

In der folgenden Tabelle werden die Typen von BI-Assets aufgelistet und definiert, die im Metadatenrepository von InfoSphere Information Server gespeichert werden.

Tabelle 4. BI-Assets




Assettyp	Definition	Komponenten der Assetidentität	Enthaltene Assettypen
 BI-Server	Wenn ein BI-Tool mehrere Server auf einem einzelnen Host-Computer unterstützt, gibt der BI-Server-Wert den Namen des Quellentoolservers an. Wenn ein BI-Tool nur einen Server pro Host-Computer unterstützt, ist der BI-Server-Wert der Name oder die IP-Adresse des Hostsystems. BI-Server werden in InfoSphere Information Governance Catalog und auf der Registerkarte Importieren in InfoSphere Metadata Asset Manager angezeigt.	<ul style="list-style-type: none"> Name des BI-Servers 	BI-Ordner
 BI-Ordner	Die Ordnerstruktur, die BI-Modelle und/oder BI-Berichte im Quellentool enthält. BI-Ordner können auch andere BI-Ordner enthalten. BI-Ordner werden in InfoSphere Information Governance Catalog und auf der Registerkarte Importieren in InfoSphere Metadata Asset Manager angezeigt.	<ul style="list-style-type: none"> Name des BI-Ordners Identität des BI-Servers oder, bei Teilordnern, die Identität des übergeordneten BI-Ordners 	BI-Ordner, BI-Modell und BI-Bericht
 BI-Modell	Gruppierung von Ansichten von BI-Datensammlungen, die für eine BI-Anwendung relevant sind.	<ul style="list-style-type: none"> Name des BI-Modells Identität des BI-Ordners 	Kubus, BI-Objektgruppe, BI-Join, BI-Hierarchie und BI-Filter

Tabelle 4. BI-Assets (Forts.)















Assettyp	Definition	Komponenten der Assetidentität	Enthaltene Assettypen
 BI-Objektgruppe	Datenstruktur, die eine Ansicht der in Datenbanken und Dateien gespeicherten Daten bereitstellt. In der Dimensionsmodellierung werden diese Strukturen als Dimensionen und Fakttabellen bezeichnet. BI-Objektgruppen sind die Datenquellen von BI-Berichten.	<ul style="list-style-type: none"> • Name der BI-Objektgruppe • Namensbereich der BI-Objektgruppe • Identität des BI-Modells, das die Objektgruppe enthält, oder, bei Teilobjektgruppen, die Identität der BI-Objektgruppe, die die Teilobjektgruppe enthält 	BI-Objektgruppenmember, BI-Stufe, BI-Hierarchie und BI-Filter. BI-Objektgruppen können andere BI-Objektgruppen enthalten.
 BI-Objektgruppenmember	Die grundlegende Abstraktion des aus einer Datenbankspalte projizierten Datenwerts. BI-Objektgruppenmember definieren die Struktur der Eignerobjektgruppe. Zwei Membertypen werden unterschieden: reguläre Member und Kennzahlen. Reguläre Member sind Dimensionsattribute, die die Merkmale und die Semantik der Eignerobjektgruppe beschreiben. Kennzahlen stellen analytische Werte dar, die eine Messwertentität in einer Faktobjektgruppe definieren.	<ul style="list-style-type: none"> • Name des BI-Objektgruppenmembers • Identität der BI-Objektgruppe 	
 BI-Stufe	Asset, das einen logischen Schritt in der Reihenfolge einer BI-Hierarchie definiert. Eine BI-Stufe umfasst ein oder mehrere BI-Objektgruppenmember derselben BI-Objektgruppe, die miteinander in Beziehung stehen und eine logische Einheit bilden.	<ul style="list-style-type: none"> • Name der BI-Stufe • Identität der BI-Objektgruppe 	BI-Stufenelement
 BI-Stufenelement	Assoziative Klasse, die ein BI-Objektgruppenmember einer bestimmten Stufe innerhalb der Objektgruppe zuordnet.	<ul style="list-style-type: none"> • Identität des BI-Objektgruppenmembers • Identität der BI-Stufe 	
 Kubus	Untergruppe eines BI-Modells, die aus einer Gruppe zusammengehöriger analytischer Werte besteht, die dieselbe Dimensionalität aufweisen.	<ul style="list-style-type: none"> • Name des Kubus • Namensbereich für Kubus • Identität des BI-Modells 	Kubusdimension und Kubuskennzahl
 Kubusdimension	Assoziative Klasse, die einen Kubus mit Dimensionen in der BI-Objektgruppe verknüpft, die für die analytischen Werte des Kubus relevant sind. Eine Kubusdimension referenziert die BI-Objektgruppe, von der die Dimension abgeleitet wurde, sowie die relevante Dimensionshierarchie des Kubus.	<ul style="list-style-type: none"> • Identität des Kubus • Identität der BI-Objektgruppe 	
 Kubuskennzahl	Assoziative Klasse, die einen Kubus mit BI-Objektgruppenmembers verbindet, bei denen es sich um Kennzahlen handelt.	<ul style="list-style-type: none"> • Identität des Kubus • Identität des BI-Objektgruppenmembers 	

Tabelle 4. BI-Assets (Forts.)

Assettyp	Definition	Komponenten der Assetidentität	Enthaltene Assettypen
 BI-Filter	Filtereinschränkung für die Quelldaten, die über eine BI-Objektgruppe angezeigt werden. Es gibt lokale und globale Filter. Ein lokaler Filter hat eine einzelne BI-Objektgruppe als Eigner. Ein globaler Filter hat das BI-Modell und mindestens eine Objektgruppe als Eigner.	<ul style="list-style-type: none"> • Name des BI-Filters • Namensbereich des BI-Filters • Identität des übergeordneten BI-Modells oder der übergeordneten BI-Objektgruppe 	
 BI-Hierarchie	Organisationsstruktur zur Definition einer Reihenfolge oder Beziehung von Daten innerhalb einer BI-Objektgruppe.	<ul style="list-style-type: none"> • Name der BI-Hierarchie • Namensbereich der BI-Hierarchie • Identität des übergeordneten BI-Modells oder der übergeordneten BI-Objektgruppe 	BI-Hierarchiemember
 BI-Hierarchiemember	Asset, das die BI-Stufen in einer hierarchischen Struktur anordnet.	<ul style="list-style-type: none"> • Identität der BI-Hierarchie • Identität der BI-Stufe 	
 BI-Join	Asset, das zwei Datenbanktabellen (physischer Join) oder zwei BI-Objektgruppen (logischer Join) verknüpft. Ein physischer Join definiert die Datenquelle einer BI-Objektgruppe. Der logische Join wird in einem Sternschema zwischen Fakt- und Dimensionsobjektgruppen verwendet.	<ul style="list-style-type: none"> • Name des BI-Joins • BI-Joinbedingung • Identität des BI-Modells 	BI-Berichtsabfrage
 BI-Bericht	Business-Intelligence-Bericht, der auf Informationen in einer Datenbank oder einem BI-Modell basiert.	<ul style="list-style-type: none"> • Name des BI-Berichts • Identität des BI-Ordners 	BI-Berichtsabfrage
 BI-Berichtsabfrage	Abfrage einer Datenbank oder eines BI-Modells.	<ul style="list-style-type: none"> • Name einer BI-Berichtsabfrage • Namensbereich für BI-Berichtsabfrage • Identität des BI-Berichts 	BI-Berichtsabfrageelement
 BI-Berichtsabfrageelement	Ein Asset, das eine Spalte in einem BI-Bericht definiert.	<ul style="list-style-type: none"> • Name des BI-Berichtsabfrageelements • Identität der BI-Berichtsabfrage 	

Zugehörige Konzepte:

„Assetidentität“ auf Seite 20

Jedes Asset im Metadatenrepository muss eine eindeutige Identität haben. Assets ohne eindeutige Identität, z. B. Duplikate und getrennte Assets, können Sie zusammenfassen oder löschen.

Sonstige allgemeine Metadatenassets

Die allgemeinen Metadatenassets umfassen einige Assettypen, die nicht in die Hauptkategorien passen. Bei diesen Assets handelt es sich um Datenverbindungen, angepasste Attribute und Vertragsbibliotheken.

Assettypen

In der folgenden Tabelle werden die sonstigen allgemeinen Metadatenassets aufgelistet und definiert, die im Metadatenrepository gespeichert werden. Sie können diese Assettypen über die istool-Befehlszeile importieren und exportieren.

Tabelle 5. Sonstige allgemeine Metadatenassets

Assettyp	Definition	Komponenten der Assetidentität
Datenverbindung	Eine Verbindung für den Zugriff auf eine Datenbank, einen Datendateiordner oder eine Datendatei. Beispielsweise eine ODBC- oder Oracle-Verbindung.	<ul style="list-style-type: none"> • Datenverbindungsname • Benutzername • Verbindungszeichenfolge • Identität der Datenbank, des Datendateiordners oder der Datendatei, auf die bzw. den die Datenverbindung zugreift • Identität des Hosts, auf den mit dieser Verbindung zugegriffen wird
Angepasstes Attribut	Ein vom Benutzer erstelltes Attribut, das Informationen zu implementierten Datenressourcen, logischen Datenressourcen, erweiterten Datenressourcen und Erweiterungsmappings hinzufügt.	Name des angepassten Attributs
Vertragsbibliothek	Gruppe zusammengehöriger XML-Schemata, die importiert und von der Stage XML zur Umsetzung von Daten verwendet werden.	Name der Vertragsbibliothek

Implementierungsbeziehungen

Sie können Beziehungen zwischen logischen Datenmodellen, physischen Datenmodellen und implementierten Datenressourcen festlegen und untersuchen.

InfoSphere Information Server-Tools analysieren die Daten aus Datenbanken und Datendateien und setzen sie um. Die Metadaten, die Datenbanken und Datendateien sowie deren Inhalt beschreiben, sind im Metadatenrepository als Hierarchie *implementierter Datenressourcen* gespeichert. In dieser Hierarchie enthält ein Host-Computer mindestens eine Datenbank, in der Schemata enthalten sind. Die Datenbankschemata enthalten Tabellen und diese wiederum Spalten. Ein Host kann auch eine Datendatei mit Datendateistrukturen enthalten. Datendateistrukturen enthalten Datendateifelder, das Äquivalent zu Spalten.

Wie diese Datenhierarchien aufgebaut sind, hängt häufig von den Entscheidungen ab, die Datenmodellierer bei der Verwendung von Entwurfstools wie CA ERwin

Data Modeler oder InfoSphere Data Architect treffen. Als Datenmodellierer erstellen Sie mit einem Modellierungstool *logische Datenmodelle*, die die Geschäftsdefinition von Informationsassets und die zwischen ihnen bestehenden Beziehungen widerspiegeln. Mit demselben Tool können Sie anschließend logische Datenmodelle als *physische Datenmodelle* implementieren. Dabei werden logische Konzepte in den Entwurf für eine Datenbank, gelegentlich auch in den Entwurf für eine Datendatei umgesetzt. Schließlich haben Sie die Möglichkeit, die physischen Datenmodelle als Schemata in realen Datenbanken oder als Datendateien zu implementieren. Alternativ können die logischen Datenmodelle auch direkt als Datenbankschemata implementiert werden.

Obwohl Datenbank- und Datendateiassets zur Kategorie der *implementierten Datenressourcen* gehören, verfügen sie nicht immer über Implementierungsbeziehungen zu Datenmodellassets. Beispielsweise werden einige Datenbanken ohne Referenz auf ein logisches oder physisches Datenmodell erstellt. In anderen Fällen werden die Datenbanken getrennt von den Datenmodellen importiert, ohne dass eine Beziehung zwischen Datenbanken und Datenmodellen hergestellt wird, es sei denn, Sie legen eine solche Beziehung in InfoSphere Metadata Asset Manager manuell fest.

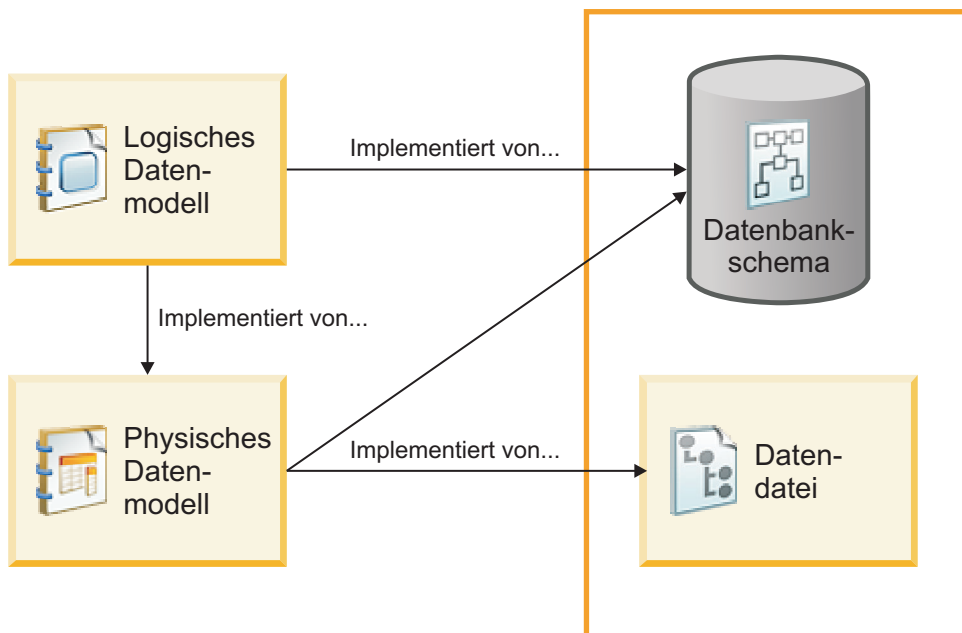


Abbildung 1. Implementierungsbeziehungen zwischen verschiedenen Assettypen

Durch den Import und die Speicherung der Metadaten für logische und physische Datenmodelle sowie implementierte Datenressourcen bietet InfoSphere Information Server eine einheitliche Sicht auf Ihren Datenfluss vom logischen Konzept und über mehrere Umsetzungen in Jobs.

Implementierungsbeziehungen beim Import über eine Bridge festlegen

Wenn Sie ein logisches Datenmodell und ein zugehöriges physisches Datenmodell über eine Bridge aus einem Entwurfstool importieren, legt die Bridge automatisch die Implementierungsbeziehungen zwischen den entsprechenden Assets in den Modellen fest. Entitäten und Attribute im logischen Datenmodell z. B. werden

über *Implementierungsbeziehungen* mit den entsprechenden Entwurfstabellen und Entwurfsspalten im physischen Datenmodell verbunden.

Eine Implementierungsbeziehung ist eine bidirektionale Beziehung:

- Ein logisches Datenmodell wird von einem physischen Datenmodell *implementiert*.
- Ein physisches Datenmodell *implementiert* ein logisches Datenmodell.

Wenn Sie ein physisches Datenmodell aus einem Entwurfstool importieren, können Sie optional auf der Basis der Identitätsparameter, die Sie während des Imports angeben, eine zusätzliche Gruppe von implementierten Datenressourcen erstellen. Dieser Prozess setzt das physische Datenmodell in ein Datenbankschema mit Datenbanktabellen und Datenbankspalten um, das den Entwurfstabellen und Entwurfsspalten im Modell entspricht. Sowohl die implementierten Datenressourcen als auch die Assets des physischen Datenmodells werden im Metadatenrepository gespeichert. Die Datenbanktabellen und -spalten können von Entwicklern von Jobs von InfoSphere DataStage und QualityStage verwendet werden. Die Bridge legt Implementierungsbeziehungen zwischen den Assets des physischen Datenmodells und den entsprechenden Assets im Datenbankschema fest.

Anhand dieser Implementierungsbeziehung lässt sich die Quelle Ihrer Metadaten bis zu deren logischem Ursprung in einem Entwurfstool zurückverfolgen. Über die Datenabstammung in InfoSphere Information Governance Catalog z. B. können Sie die Definition einer Datenbankspalte zu der Entwurfsspalte zurückverfolgen, die sie implementiert. Zu jeder Spalte können Sie das zugehörige Entitätsattribut oder die zugehörige Entwurfsspalte anzeigen. Sie können diese Beziehungen auch in InfoSphere Metadata Asset Manager anzeigen und verfolgen. Dadurch erhalten Sie einen umfassenden Überblick über Ihren Informationsfluss und haben so die Möglichkeit, Änderungen in der Datenstruktur zu erkennen. Wenn Sie z. B. die Eigenschaften eines Entitätsattributs im logischen Datenmodell ändern, ist erkennbar, welche nachgeschalteten Datenbankspalten von der Änderung betroffen sind. Außerdem können Sie die Implementierungsbeziehungen verfolgen, um sicherzustellen, dass alle Entitätsattribute in einem logischen Datenmodell als Datenbankspalten implementiert werden.

Weitere Möglichkeiten zur Festlegung von Implementierungsbeziehungen

Sie können die Beziehungen zwischen logischen Datenmodellen, physischen Datenmodellen und implementierten Datenressourcen, die im Metadatenrepository gespeichert sind, manuell festlegen. Das manuelle Festlegen von Implementierungsbeziehungen ist dann von Vorteil, wenn Sie logische und physische Datenmodelle separat importieren oder wenn Sie beim Import von Datenbank- und Datendateiassets angeben wollen, dass diese Assets logische bzw. physische Datenmodellassets implementieren.

Auf der Registerkarte **Repository-Verwaltung** in InfoSphere Metadata Asset Manager können Sie angeben, dass ein logisches Datenmodell von mindestens einem physischen Datenmodell oder Datenbankschema implementiert wird. Sie können auch angeben, dass ein physisches Datenmodell von mindestens einem Datenbankschema bzw. mindestens einer Datendatei implementiert wird. Zwischen den enthaltenen Assets können weitere Implementierungsbeziehungen festgelegt werden. Wenn Sie z. B. eine Implementierungsbeziehung zwischen einem logischen Daten-

modell und einem Datenbankschema erstellen, können Sie angeben, dass eine logische Entität im Datenmodell von mindestens einer Datenbanktabelle im Schema implementiert wird.

Wenn Sie eine Datenquelle in InfoSphere Information Analyzer analysieren, können Sie anhand der Analyseergebnisse ein physisches Datenmodell erstellen. Dadurch werden Implementierungsbeziehungen zwischen entsprechenden Assets im physischen Datenmodell und dem analysierten Datenbankschema erstellt. Anschließend können Sie eine Regel erstellen, den physischen Datenmodellassets Standardbindungsregeln zuzuordnen und auf der Basis der Implementierungsbeziehungen anzuzeigen, zu welchen Datenbanktabellen oder Datenbankspalten eine Bindung erstellt werden kann.

Zugehörige Konzepte:

„Assets logischer Datenmodelle“ auf Seite 6

Logische Datenmodelle erfassen die Geschäftsdefinition über die Modellierung von Entitätenbeziehungen. Das logische Datenmodell besteht aus einer Gruppe zusammengehöriger Entitäten und ihrer Geschäftsassoziationen.

„Assets physischer Datenmodelle“ auf Seite 11

Ein physisches Datenmodell ist ein Entwurfsschema für Informationsassets, das die physischen Strukturen und Beziehungen von Daten innerhalb einer Themendomäne oder Anwendung definiert. Physische Datenmodelle sind von Implementierungs- oder Plattformdetails unabhängig.

„Implementierte Datenressourcen“ auf Seite 2

Zu den implementierten Datenressourcen gehören Datenbanken und ihr Inhalt, Datendateien mit ihrem Inhalt und Host-Computer, die Datenbanken und Datendateien enthalten. Auch Datenelementdefinitionen, die komplexe Datenstrukturen darstellen, sind implementierte Datenressourcen.

Zugehörige Informationen:

Implementierungsbeziehung festlegen oder entfernen

Logische und physische Datenmodelle können mithilfe von implementierten Datenressourcen implementiert werden. Sie können eine Implementierungsbeziehung zwischen logischen oder physischen Datenmodellassets und implementierten Datenressourcen festlegen oder entfernen. Außerdem haben Sie die Möglichkeit, eine Implementierungsbeziehung zwischen logischen und physischen Datenmodellassets festzulegen oder zu entfernen.

Assetidentität

Jedes Asset im Metadatenrepository muss eine eindeutige Identität haben. Assets ohne eindeutige Identität, z. B. Duplikate und getrennte Assets, können Sie zusammenfassen oder löschen.

Wenn Sie die Suite-Tools von InfoSphere Information Server für die Arbeit mit Assets verwenden, die im Metadatenrepository gespeichert sind, ist es wichtig, dass jedes Asset eine eindeutige Identität hat. Diese eindeutige Identität stellt z. B. sicher, dass die Datenbankspalte, die Sie in einem Job verwenden, dieselbe Datenbankspalte ist, der Sie einen Steward zuweisen oder die einem Glossarterm zugewiesen wird.

Die Identität eines Assets im Metadatenrepository basiert häufig auf dem Namen des Assets und seiner Einschlusshierarchie. Die Identität einer Datenbanktabelle z. B. besteht aus dem Namen der Tabelle plus der Identität des Datenbankschemas, der Datenbank und des Host-Computers, in denen sie enthalten ist. Zwei un-

terschiedliche Datenbanktabellen mit demselben Namen dürfen sich nicht in demselben Schema befinden. Wenn Sie die Identität des Assets kennen, ist es einfacher, das Asset zu finden.

In einigen Fällen wird auch der *Namensbereich* oder das *Qualifikationsmerkmal für Namen* eines Assets als Teil seiner Identität verwendet. Diese beiden Identitätskomponenten sind optionale Werte, die von einigen der Tools, aus denen die Assets importiert werden, bereitgestellt werden. Einige BI-Tools stellen z. B. für bestimmte BI-Assets, die Sie in das Metadatenrepository importieren, Informationen zum Namensbereich in Form von Ordnungspfaden bereit. Mit diesem zusätzlichen Wert kann das BI-Asset eindeutig identifiziert werden.

Die Identitätskomponenten der verschiedenen Typen von allgemeinen Metadatenassets werden in den Abschnitten zu den einzelnen Assettypen aufgeführt. Wenn die Identität eines Assettyps bekannt ist, erleichtert dies das Verständnis der Browsing-Struktur in den Suite-Tools. Wie Abbildung 1 zeigt, stimmt der Browsing-Pfad zu einer Datentabelle auf der Registerkarte **Repository-Verwaltung** von InfoSphere Metadata Asset Manager mit dem Wert der Eigenschaft **Identität** (Identity) der Datenbanktabelle überein.

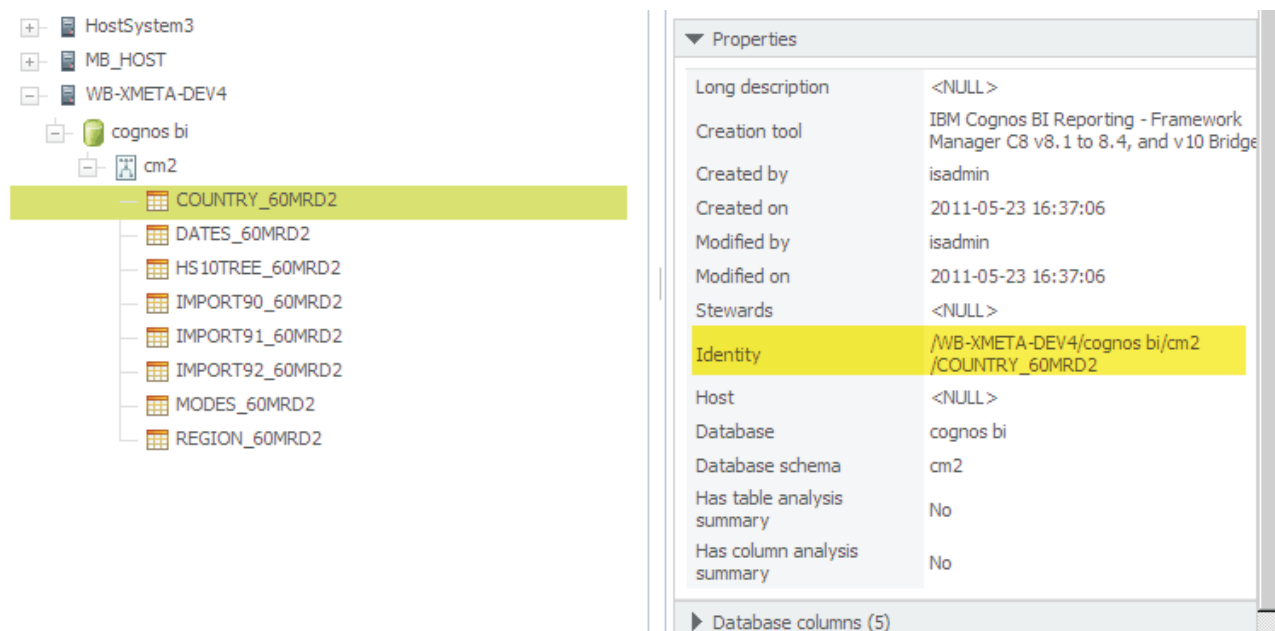


Abbildung 2. Browsing-Pfad und Identität einer Datenbanktabelle

In der Eigenschaftsliste in der Abbildung sind die einzelnen Identitätskomponenten der Datenbanktabelle wie folgt durch Schrägstriche getrennt: Hostname/Datenbankname/Name_des_Datenbankschemas/Name_der_Datenbanktabelle. Hierbei handelt es sich um eine sogenannte *Identitätszeichenfolge*. Identitätszeichenfolgen werden zur Angabe einzelner Assets verwendet, wenn Sie allgemeine Metadatenassets über die istool-Befehlszeile importieren, exportieren, abfragen oder löschen.

Die istool-Identitätszeichenfolge eines Assets enthält nicht immer alle Identitätskomponenten dieses Assets. Bei istool-Abfragen z. B. wird der Datenbankname als einzige Identitätskomponente einer Datenbank in der Identitätszeichenfolge verwendet. Die vollständige Identität eines Datenbankassets kann zusätzlich den DBMS-Namen und den Namen des Datenbankservers umfassen.

In den Benutzerschnittstellen der meisten Suite-Tools werden nicht alle Komponenten der Identität angezeigt. Die vollständigste Darstellung sehen Sie auf der Registerkarte **Repository-Verwaltung** von InfoSphere Metadata Asset Manager, wenn Sie nach den Eigenschaften eines Assets suchen. Das Feld **Identität** enthält dieselben verkürzten Identitätsinformationen, die auch in der istool-Befehlszeile verwendet werden. Die übrigen Identitätskomponenten werden jedoch in anderen Feldern angezeigt. Der DBMS-Name z. B. wird im Feld **DBMS** und der Datenbankserver wird im Feld **Server** angezeigt.

Zugehörige Konzepte:

„BI-Assets“ auf Seite 13

BI-Assets (Business-Intelligence-Assets) werden von BI-Tools zum Organisieren von Berichten und Modellen verwendet, die eine Geschäftsansicht von Daten bereitstellen. Diese Assets umfassen BI-Berichte, BI-Modelle, BI-Objektgruppen und Kuben.

„Identitätsparameter für importierte Assets“ auf Seite 43

Sie geben Werte für Identitätsparameter an, wenn Sie Datenbankassets, logische Datenmodelle oder physische Datenmodelle importieren. Durch das Angeben von Identitätswerten werden doppelte Assets im Metadatenrepository verhindert und es wird sichergestellt, dass Sie Assets nicht versehentlich überschreiben.

Zugehörige Tasks:

„Importe in InfoSphere Metadata Asset Manager analysieren“ auf Seite 62

Mit der Analyse von Importen können Sie feststellen, ob doppelte Assets oder Assets mit ungültigen Entitäten vorliegen.

„Zwischengespeicherte Importe vergleichen“ auf Seite 66

Sie können zwischengespeicherte Importe, die sich in demselben Importbereich befinden, miteinander vergleichen. Dabei werden die Unterschiede aufgezeigt, die bei den Assets zwischen den einzelnen zwischengespeicherten Importen bestehen.

Doppelte Assets

Doppelte Assets sind Assets, die dieselbe Identität haben, oder Assets, die zwar unterschiedliche Identitäten haben, jedoch als identisch betrachtet werden können. Wenn doppelte Assets vorliegen, können Sie diese zusammenfassen oder löschen.

Suite-Tools verhindern in der Regel, dass Sie doppelte Assets erstellen oder doppelte Assets in das Metadatenrepository importieren. In einigen Fällen können jedoch auch im Metadatenrepository doppelte Assets auftreten. Dies kann bei den folgenden Fällen der Fall sein:

- Wenn Sie zu unterschiedlichen Zeitpunkten mit zwei verschiedenen Typen von Importtools, z. B. einem Connector und einer Bridge, ein Asset aus derselben Quelle importieren, weichen die Angaben der Tools zur Identität des Assets möglicherweise voneinander ab. Beispielsweise kann das Datenbankverwaltungssystem (Database Management System - DBMS) von zwei Importtools unterschiedlich interpretiert werden, sodass schließlich dieselben importierten Assets in zwei unterschiedlichen Datenbanken enthalten sind.
- Wenn Sie dasselbe Asset zweimal von unterschiedlichen Host-Computern importieren oder abweichende Identitätsparameter angeben, kann dies dazu führen, dass dieselben Datenbanktabellen zu Bestandteilen eines anderen Hosts, einer anderen Datenbank oder eines anderen Schemas werden.
- Wenn Sie in InfoSphere Metadata Asset Manager die standardmäßige Verwaltungseinstellung überschreiben, die den Import von Duplikaten verhindert, können Sie im Metadatenrepository Duplikate erstellen.

Im Metadatenrepository gibt es zwei grundlegende Typen von Duplikaten:

- Duplikate, die dieselbe Identität haben, z. B. eine Datenbanktabelle, deren Name mit dem einer anderen Datenbanktabelle übereinstimmt, die in demselben Datenbankschema enthalten ist.
- Duplikate, die zwar unterschiedliche Identitäten haben, tatsächlich jedoch als dasselbe Objekt betrachtet werden können, z. B. zwei Datenbanktabellen, die dieselben Spalten und möglicherweise auch denselben Namen aufweisen, die aber in unterschiedlichen Schemata, Datenbanken oder Hosts enthalten sind.

Beim Import von Assets mit InfoSphere Metadata Asset Manager werden Sie benachrichtigt, wenn der Import Duplikate mit derselben Identität enthält. Diese Duplikate können Sie im Zwischenspeicherungsbereich untersuchen. Sie müssen Duplikate jedoch zunächst im Quellentool beseitigen und den Import wiederholen, damit der Import zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitgestellt werden kann, sofern Ihre Verwaltungseinstellungen das Importieren von Duplikaten nicht zulassen. Wenn Sie sich entscheiden, Duplikate beim Import zuzulassen, müssen Sie beachten, dass die Anzahl der Duplikate im Repository mit jedem erneuten Import derselben Inhalte zunimmt.

Wenn das Metadatenrepository Duplikate enthält, können Sie auf der Registerkarte **Repository-Verwaltung** in InfoSphere Metadata Asset Manager entsprechende Lösungsschritte vornehmen. Klicken Sie auf **Duplikate verwalten**, um bestimmte Assettypen, die denselben Namen haben, anzuzeigen und zu vergleichen. Sie können doppelte Datenbanken, die sich auf demselben Host-Computer befinden, und doppelte Datenbankschemata, die sich in derselben Datenbank befinden, zusammenfassen. Auch enthaltene Datenbanktabellen und Datenbankspalten mit identischem Namen werden zusammengefasst. Sie können doppelte Assets sämtlicher Typen löschen.

Außerdem können Sie das Repository nach Assets durchsuchen, bei denen es sich möglicherweise um Duplikate handelt, obwohl sie nicht denselben Namen aufweisen.

Anhand der Informationen zur Nutzung von Assets auf der Registerkarte **Repository-Verwaltung** können Sie über die weiteren Schritte entscheiden. Prüfen Sie zunächst die *Nutzung* eines Assets durch die Suite-Tools, bevor Sie ein doppeltes Asset zusammenfassen oder löschen. Wenn beispielsweise ein doppeltes Asset, das Sie löschen wollen, einem Term zugewiesen ist, können Sie das verbleibende Asset demselben Term zuweisen. Wird ein doppeltes Asset für einen Job verwendet, können Sie die Jobeigenschaften in InfoSphere DataStage und QualityStage ändern und statt des gelöschten das verbleibende Asset verwenden.

Zugehörige Tasks:

„Importe in InfoSphere Metadata Asset Manager analysieren“ auf Seite 62

Mit der Analyse von Importen können Sie feststellen, ob doppelte Assets oder Assets mit ungültigen Entitäten vorliegen.

Zugehörige Informationen:

Doppelte Metadatenassets verwalten

Sie können doppelte Assets im Metadatenrepository vergleichen, zusammenfassen oder löschen. Mit dem Löschen doppelter Assets tragen Sie dazu bei, dass Benutzer von Suite-Tools die richtigen Assets für ihre Arbeit auswählen können.

Assets zusammenfassen

Nachdem Sie Assets gesucht oder doppelte Assets bearbeitet haben, können Sie zwei Assets zu einem Asset zusammenfassen. Wenn Sie doppelte Metadatenassets zusammenfassen, ist es für Benutzer von Suite-Tools einfacher, die richtigen Metadaten für Jobs auszuwählen. Sie können Datenbanken oder Datenbankschemata zusammenfassen.

Getrennte Assets

Assets, die von ihrem unmittelbar übergeordneten Asset in der Identitätszeichenfolge getrennt werden, werden als *getrennte Assets* bezeichnet.

Assets können getrennt werden, wenn die übergeordneten Assets gelöscht werden und Beziehungen zwischen dem untergeordneten Asset und anderen Assets bestehen, die verhindern, dass es gelöscht wird.

Wenn getrennte Assets in Suite-Tools verwendet werden, kann dies zu Problemen führen, weil sie keine vollständigen Identitäten aufweisen. Löschen Sie in diesem Fall das getrennte Asset und importieren Sie erneut das ursprüngliche Asset. Auf der Registerkarte **Repository-Verwaltung** von InfoSphere Metadata Asset Manager können Sie getrennte Assets suchen und löschen.

Prüfen Sie auf jeden Fall die Nutzungsinformationen des getrennten Assets, damit Sie die notwendigen Beziehungen zu anderen Suite-Tools neu erstellen können, wenn Sie das Asset erneut importieren.

Zugehörige Tasks:

„Importe in InfoSphere Metadata Asset Manager analysieren“ auf Seite 62
Mit der Analyse von Importen können Sie feststellen, ob doppelte Assets oder Assets mit ungültigen Entitäten vorliegen.

Zugehörige Informationen:

Getrennte Assets verwalten

Sie können die Details zu einer getrennten implementierten Datenressource, einem logischen Datenmodellasset oder einem BI-Asset (BI - Business Intelligence) anzeigen oder getrennte Assets aus dem Metadatenrepository löschen. Getrennte Assets haben keine vollständige Identität, da mindestens ein Asset in der Identitätshierarchie fehlt.

Löschregeln für Assets

Stellen Sie vor dem Löschen eines Assets aus dem Metadatenrepository sicher, dass Sie diese Löschregeln für das Asset verstehen.

Löschregeln für implementierte Datenressourcen

In der folgenden Tabelle werden die Löschregeln beschrieben, die beim Löschen einer implementierten Datenressource gelten.

Tabelle 6. Löschregeln für implementierte Datenressourcen

Gelöschtes Asset	Löschregel
Host	Ein Host, der die folgenden Assets enthält, kann nicht gelöscht werden: Datenbanken, Datendateiordner, Datendateien, Jobs, Connector oder Datenverbindungen.
Datenbank	Alle in der Datenbank enthaltenen Datenbankschemata werden ebenfalls gelöscht.
Datenbankschema	Alle im Datenbankschema enthaltenen Datenbanktabellen und gespeicherten Prozeduren werden ebenfalls gelöscht.

Tabelle 6. Löschrregeln für implementierte Datenressourcen (Forts.)

Gelöschtes Asset	Löschrregel
Datenbanktabelle	<p>Alle in der Datenbanktabelle enthaltenen Spalten, Kandidatenschlüssel und Fremdschlüssel werden ebenfalls gelöscht. Dasselbe gilt für Zusammenfassungen von Tabellenanalysen und von Spaltenanalysen, die auf der Datenbanktabelle basieren.</p> <p>Eine Datenbanktabelle kann nicht gelöscht werden, wenn sie eine Einschränkung für Fremdschlüssel aufweist, die auf einen Primärschlüssel in einer anderen Tabelle verweist.</p>
Datendateiordner	Alle Unterordner, Datendateien und Datendateidefinitionen, die im Datendateiordner enthalten sind, werden ebenfalls gelöscht.
Datendatei	Alle Datendateistrukturen und Datendateifelder, die in den Datendateien enthalten sind, werden ebenfalls gelöscht.
Datendateistruktur	Alle Datendateifelder, die in der Datendateistruktur enthalten sind, werden ebenfalls gelöscht.
Datendateidefinition	Alle Datendateidefinitionsstrukturen, die in der Datendateidefinition enthalten sind, werden ebenfalls gelöscht.
Datendateidefinitionsstruktur	Alle Datendateidefinitionsfelder, die in der Datendateidefinitionsstruktur enthalten sind, werden ebenfalls gelöscht.
Datenelementdefinition	<p>Alle Datenelementdefinitionen, die in der Datendateidefinition enthalten sind, werden ebenfalls gelöscht.</p> <p>Eine Datenelementdefinition kann nicht gelöscht werden, wenn Datenbankspalten oder Datendateifelder im Metadatenrepository auf der betreffenden Datenelementdefinition basieren.</p>
Datenbankdomäne	<p>Alle Datenbankdomänenfelder, die in der Datenbankdomäne enthalten sind, werden ebenfalls gelöscht.</p> <p>Sie können eine Datenbankdomäne nicht löschen, wenn Datenbankspalten im Metadatenrepository auf der betreffenden Datenbankdomäne basieren.</p>

Löschrregeln für BI-Assets

In der folgenden Tabelle werden die Löschrregeln beschrieben, die beim Löschen eines BI-Assets gelten.

Tabelle 7. Löschrregeln für BI-Assets

Gelöschtes Asset	Löschrregel
BI-Server	Alle BI-Ordner, die in den BI-Servern enthalten sind, werden ebenfalls gelöscht.
BI-Ordner	Alle Unterordner, BI-Modelle und BI-Berichte, die im BI-Ordner enthalten sind, werden ebenfalls gelöscht.
BI-Modell	Alle BI-Dimensionen, BI-Objektgruppen, BI-Joins, BI-Hierarchien und Kuben, die im BI-Modell enthalten sind, werden ebenfalls gelöscht.
BI-Bericht	Alle BI-Berichtsabfragen, die im BI-Bericht enthalten sind, werden ebenfalls gelöscht.
BI-Objektgruppe	Alle BI-Objektgruppenmember, BI-Stufen und BI-Hierarchien, die in der BI-Objektgruppe enthalten sind, werden ebenfalls gelöscht.
Kubus	Alle im Kubus enthaltenen BI-Dimensionen und BI-Objektgruppenmember werden ebenfalls gelöscht.
BI-Berichtsabfrage	Alle BI-Berichtsabfrageelemente, die in der BI-Berichtsabfrage enthalten sind, werden ebenfalls gelöscht.

Löschrregeln für logische Datenmodelle

In der folgenden Tabelle werden die Löschrregeln beschrieben, die beim Löschen logischer Datenmodellassets gelten.

Tabelle 8. Löschrregeln für logische Datenmodelle

Gelöschtes Asset	Löschrregel
Logisches Datenmodell	Alle Untermodelle, Themenbereiche, logischen Beziehungen, logischen Entitäten und Generalisierungshierarchien für Entitäten, die in dem logischen Datenmodell enthalten sind, werden ebenfalls gelöscht.
Logische Domäne	Alle enthaltenen logischen Domänen werden gelöscht. Sie können eine logische Domäne nicht löschen, wenn Entitätsattribute im Metadatenrepository auf der betreffenden logischen Domäne basieren.
Logische Entität	Alle zugehörigen logischen Beziehungen, logischen Attribute, Schlüssel und Prüfungseinschränkungen der logischen Entität werden ebenfalls gelöscht.
Generalisierungshierarchie für Entität	Alle zugehörigen Subtypelemente der Generalisierungshierarchie für Entität werden gelöscht. Zugehörige logische Entitäten der Generalisierungshierarchie für Entität werden nicht gelöscht.
Logische Beziehung	Alle zugehörigen Beziehungsenden der logischen Beziehung werden gelöscht. Zugehörige logische Entitäten der Beziehung werden nicht gelöscht.
Themenbereich	Das Löschen eines Themenbereichs wirkt sich nicht auf die zugehörigen Assets aus.

Löschregeln für physische Datenmodelle

In der folgenden Tabelle werden die Löschregeln beschrieben, die beim Löschen von physischen Datenmodellassets gelten.

Tabelle 9. Löschregeln für physische Datenmodelle

Gelöschtes Asset	Löschregel
Physisches Datenmodell	Alle physischen Domänen, Entwurfstabellen und Entwurfsprozeduren, die in dem physischen Datenmodell enthalten sind, werden ebenfalls gelöscht.
Physische Domäne	Alle enthaltenen Felder der physischen Domäne werden gelöscht. Sie können eine physische Domäne nicht löschen, wenn Entwurfsspalten im Metadatenrepository auf der physischen Domäne basieren.
Entwurfstabelle	Alle zugehörigen Entwurfsspalten, Entwurfskandidatenschlüssel und Entwurfsfremdschlüssel der Entwurfstabelle werden ebenfalls gelöscht.
Gespeicherte Entwurfsprozedur	Alle Parameter für gespeicherte Entwurfsprozeduren werden ebenfalls gelöscht.

Kapitel 2. Assets mithilfe von IBM InfoSphere Metadata Asset Manager importieren und verwalten

Sie können Importe von Metadatenassets prüfen und in einer Vorschau aufrufen. Außerdem können Sie Assets verwalten, die sich im Metadatenrepository befinden.

Zugehörige Konzepte:

Kapitel 1, „Allgemeine Metadatenassets“, auf Seite 1

Allgemeine Metadatenassets werden im Metadatenrepository gespeichert und von den Tools der Suite IBM InfoSphere Information Server gemeinsam genutzt. Zu den allgemeinen Metadatenassets gehören Assets von logischen und physischen Datenmodellen, implementierte Datenressourcen und Business-Intelligence-Assets.

„Funktionsweise von Bridges“ auf Seite 123

Mit Bridges können Sie Metadaten importieren oder exportieren. Einige Bridges verwenden die IBM MetaBroker-Technologie.

Zugehörige Verweise:

„Voraussetzungen für die Verwendung von Bridges“ auf Seite 125

Bevor Sie Metadaten importieren oder exportieren können, müssen die erforderlichen Softwareprogramme installiert werden. Für einige Bridges gelten zusätzliche Anforderungen, die im Referenzabschnitt zur jeweiligen Bridge aufgeführt sind.

Zugehörige Informationen:

Kapitel 3, „Metadaten über IBM InfoSphere Metadata Integration-Bridges austauschen“, auf Seite 123

Sie können Metadaten aus Tools, Dateien und Datenbanken in das Metadatenrepository von InfoSphere Information Server importieren, indem Sie Bridges mit InfoSphere Metadata Asset Manager verwenden.

Übersicht über InfoSphere Metadata Asset Manager

Mit InfoSphere Metadata Asset Manager importieren, exportieren und verwalten Sie allgemeine Metadatenassets, die für alle Komponenten der InfoSphere Information Server-Suite von Bedeutung sind. Sie haben die Möglichkeit, Assets zunächst in einen Zwischenspeicherungsbereich zu importieren, bevor Sie sie zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitstellen. Im Metadatenrepository können Sie Assets exportieren, allgemeine Metadatenassets suchen oder das Repository nach ihnen durchsuchen, Implementierungsbeziehungen zwischen den Assets festlegen und Duplikate zusammenfassen.

Wenn Sie Importe zur *gemeinsamen Nutzung* im Metadatenrepository bereitstellen, stehen die importierten Assets auch den Benutzern anderer Suite-Tools zur Verfügung. Andere Benutzer können Assets analysieren, in Jobs verwenden oder Termen zuzuweisen oder Stewards für die Assets bestimmen. Solange die Importe nicht zur gemeinsamen Nutzung bereitgestellt wurden, sind sie im Metadatenrepository nicht sichtbar und können nicht von Suite-Tools verwendet werden.

Allgemeine Metadatenassets umfassen die folgenden Typen:

- Implementierte Datenressourcen wie Datenbanktabellen und -spalten
- Physische Datenmodellassets, z. B. Entwurfstabellen und Entwurfsspalten
- Logische Datenmodellassets, z. B. logische Entitäten, Entitätsattribute und Beziehungen

- BI-Assets (BI - Business Intelligence), z. B. BI-Modelle, BI-Objektgruppen und BI-Berichte, die auf Datenbanktabellen basieren
- Datenverbindungen und angepasste Attribute

Wenn Sie InfoSphere Metadata Asset Manager verwenden wollen, muss Ihnen eine der Rollen für allgemeine Metadaten zugewiesen sein (http://www.ibm.com/support/knowledgecenter/SSZJPZ_11.3.0/com.ibm.swg.im.iis.found.admin.common.doc/topics/c_common_metadata_roles.dita).

InfoSphere Metadata Asset Manager verwendet die folgende Typen von Importtools:

- InfoSphere Metadata Integration-Bridges für den Import von Metadaten aus zahlreichen Typen von Tools, Dateien und Datenbanken einschließlich IBM Cognos, CA ERwin, InfoSphere Data Architect, Hadoop Distributed Filing System, InfoSphere MDM und SAP BusinessObjects. Einige Bridges importieren noch weitere Typen von Metadaten, z. B. Analyseinformationen aus InfoSphere Discovery und Endpunkte aus InfoSphere Streams.
- InfoSphere Information Server-Connector, die Datenbankmetadaten aus Datenbanken wie Amazon S3, Greenplum, Teradata, Oracle, Netezza und DB2 und über ODBC- und JDBC-Verbindungen importieren.

Die Tasks, die Sie in InfoSphere Metadata Asset Manager ausführen, sind in drei Hauptbereiche unterteilt, für die es jeweils eine eigene Registerkarte gibt:

- **Importieren** - Hier können Sie den Inhalt des Imports in einem Zwischenspeicherungsbereich analysieren und in einer Vorschau aufrufen, bevor Sie den Import zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitstellen.
- **Repository-Verwaltung** - Hier können Sie Assets, die sich im Metadatenrepository befinden, suchen, überprüfen und exportieren.
- **Verwaltung** - Hier werden Importrichtlinien festgelegt und die Metadaten austauschserver verwaltet, auf denen Bridges und Connector installiert sind.

Zur Anmeldung an InfoSphere Metadata Asset Manager stellen Sie in Ihrem Browser eine Verbindung zur folgenden URL her: `https://Server:Port/ibm/iis/imam/console`, wobei *Server* der Name oder die IP-Adresse des Serviceschichtcomputers und *Port* die Portnummer ist. Die Standardportnummer für HTTPS ist 9443.

Assets in den Zwischenspeicherungsbereich importieren

Inhalt und Parameter jedes Imports werden in einem *Importbereich* des Zwischenspeicherungsbereichs gespeichert. Dabei spielt es keine Rolle, ob Sie beschließen, den Import zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitzustellen. Der Zwischenspeicherungsbereich ist ein separates Schema im Metadatenrepository, das für Benutzer anderer Suite-Tools nicht sichtbar ist. Wenn Sie einen neuen Import ausführen, erstellen Sie einen Importbereich, der den *zwischenengespeicherten Import* enthält. Beim erneuten Import aus dem Importbereich wird ein neuer zwischenengespeicherter Import in demselben Importbereich erstellt.

Der Import von Assets umfasst die folgenden Tasks:

1. Benennung des Importbereichs und Auswahl des Metadaten austauschservers, auf dem Sie Bridges und Connector ausführen wollen. Sie können einen lokalen oder einen fernen Computer auswählen.

2. Auswahl einer Bridge oder eines Connectors für den Import aus der Datenbank, der Datei oder dem Tool, die bzw. das die zu importierenden Assets enthält.
3. Angeben von Parameterwerten für die Bridge oder den Connector und ggf. Auswahl der jeweils zu importierenden Assets.

Wenn Sie Parameterwerte für Connector angeben, müssen Sie eine Datenverbindung erstellen oder eine vorhandene Datenverbindung auswählen. Eine Datenverbindung ist eine wiederverwendbare Verbindung zwischen einer Datenquelle, z. B. einer Datenbank, und InfoSphere Information Server. Nachdem Sie eine Datenverbindung erstellt und den Import im Metadatenrepository zur gemeinsamen Nutzung bereitgestellt haben, wird diese gespeichert und kann von anderen Benutzern verwendet werden, um eine Verbindung zu der in den Datenverbindungsdetails genannten Datenquelle herzustellen. Datenverbindungen können von Benutzern mit der Rolle **Import von allgemeinen Metadaten** im Importassistenten erstellt werden. Benutzer mit der Rolle **Administrator für allgemeine Metadaten** können Datenverbindungen auf der Registerkarte **Importieren** aktualisieren und auf der Registerkarte **Repository-Verwaltung** löschen.

4. Festlegen von Identitätsparametern, sofern Sie Datenbankassets, logische Datenmodelle oder physische Datenmodelle importieren. Mithilfe von Identitätsparametern wird die Erstellung doppelter Assets im Metadatenrepository verhindert und es wird sichergestellt, dass Assets nicht versehentlich überschrieben werden.
5. Auswählen, ob ein Expressimport oder ein verwalteter Import ausgeführt werden soll.

Expressimport

Die Quellenmetadaten werden in den Zwischenspeicherungsbereich importiert, wo sie automatisch analysiert und als Vorschau aufgerufen werden. Die Einstellungen des Administrators bestimmen, ob die Daten automatisch zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitgestellt werden oder ob eine Vorschau aufgerufen werden muss, bevor Sie den Import manuell zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitstellen.

Verwalteter Import

Die Quellenmetadaten werden in den Zwischenspeicherungsbereich importiert. Dort analysieren Sie den Inhalt des Imports manuell und rufen eine Vorschau der Ergebnisse der Bereitstellung zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository auf. Wenn der Inhalt des Imports Ihren Vorstellungen entspricht, stellen Sie die importierten Assets zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereit.

Analyse, Vorschau und Bereitstellung zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository

Im Zwischenspeicherungsbereich können Sie den Importinhalt analysieren und so eventuelle Duplikate oder identitätsbezogene Probleme ermitteln. Falls solche Probleme vorliegen, können Sie diese im Quellentool beheben und die Assets anschließend erneut importieren. Beim erneuten Import wird ein neuer zwischengespeicherter Import in demselben Importbereich erstellt. Sie haben die Möglichkeit, den Inhalt des neuesten zwischengespeicherten Imports mit vorherigen zwischengespeicherten Importen zu vergleichen.

Wenn die Analyseergebnisse zufriedenstellend ausfallen, können Sie eine Vorschau der Ergebnisse der Bereitstellung des Imports zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository aufrufen. Sie können die Vorschau durchsuchen und so feststellen,

welche vorhandenen Assets im Repository durch den Import erstellt und zusammengefasst werden, und die Liste der gelöschten Assets anzeigen. Außerdem haben Sie die Möglichkeit, die Assets im Repository mit InfoSphere Information Governance Catalog, sofern installiert, genauer zu prüfen.

Bei einem erneuten Import können Sie die Importparameter vor der Bereitstellung zur gemeinsamen Nutzung ändern, um sicherzustellen, dass Sie genau den ausgewählten Inhalt importieren. Wenn die Vorschau Ihren Vorstellungen entspricht, können Sie den zwischengespeicherten Import zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitstellen. Anschließend können Sie die Ergebnisse der Bereitstellung durchsuchen.

Assets in das Metadatenrepository exportieren

Über die Registerkarte **Repository-Verwaltung** können Sie Datenbanken, Datenbankschemata und die darin enthaltenen Datenbanktabellen exportieren.

Wählen Sie eine Datenbank oder ein Datenbankschema für den Export aus. Die Bridge für OMG CWM 1 XMI 1 wird für den Export in eine Datei verwendet, die mit dem CWM-XMI-Dateiformat (Common Warehouse Metamodel XML Metadata Interchange) von OMG (Object Management Group) kompatibel ist.

Assets im Metadatenrepository verwalten

Auf der Registerkarte **Repository-Verwaltung** können Sie allgemeine Metadatenassets suchen oder das Repository nach ihnen durchsuchen.

Wenn das Metadatenrepository doppelte Assets enthält, können Sie diese ermitteln und zusammenfassen oder löschen. Getrennte Assets, also Assets, die nicht mehr mit den Assets verbunden sind, in denen sie ursprünglich enthalten waren, können Sie untersuchen und löschen.

Außerdem haben Sie die Möglichkeit, logische Datenmodelle, physische Datenmodelle, Datenbankschemata und Datendateien anzuzeigen und Implementierungsbeziehungen zwischen ihnen festzulegen. Anhand dieser Beziehungen lässt sich die Entwicklung von Assets von der Konzeption in Entwurfstools bis zu ihrer Implementierung in Datenbanken und Datendateien verfolgen.

Sie können Assets Stewards zuweisen, ihnen Hinweise hinzufügen und Assets aus dem Metadatenrepository löschen.

Zugehörige Konzepte:

„Allgemeine Metadatenassets verwalten“ auf Seite 107

Über die Registerkarte **Repository-Verwaltung** in InfoSphere Metadata Asset Manager können Sie im Metadatenrepository gespeicherte Assets anzeigen, vergleichen, zusammenfassen und löschen. Sie können außerdem Implementierungsbeziehungen zwischen logischen und physischen Datenmodellen und implementierten Datenressourcen festlegen.

Zugehörige Tasks:

„Typen allgemeiner Metadatenassets“ auf Seite 2

Alle Typen von allgemeinen Metadatenassets sind eindeutig definiert und weisen eindeutige Identitätskomponenten auf. Die allgemeinen Metadatenassets umfassen implementierte Datenressourcen, logische Datenmodellassets, physische Datenmodellassets, BI-Assets (BI - Business Intelligence) und einige sonstige Assets.

Zugehörige Verweise:

„In InfoSphere Information Server Version 11.3 unterstützte Importbridges“ auf Seite 125

Dieser Abschnitt enthält die Voraussetzungen, häufig gestellte Fragen und die Parameterwerte für die Importbridges zur Herstellung der Verbindung zu Ihrer Metadatenquellen.

Zugehörige Informationen:

Kapitel 3, „Metadaten über IBM InfoSphere Metadata Integration-Bridges austauschen“, auf Seite 123

Sie können Metadaten aus Tools, Dateien und Datenbanken in das Metadatenrepository von InfoSphere Information Server importieren, indem Sie Bridges mit InfoSphere Metadata Asset Manager verwenden.

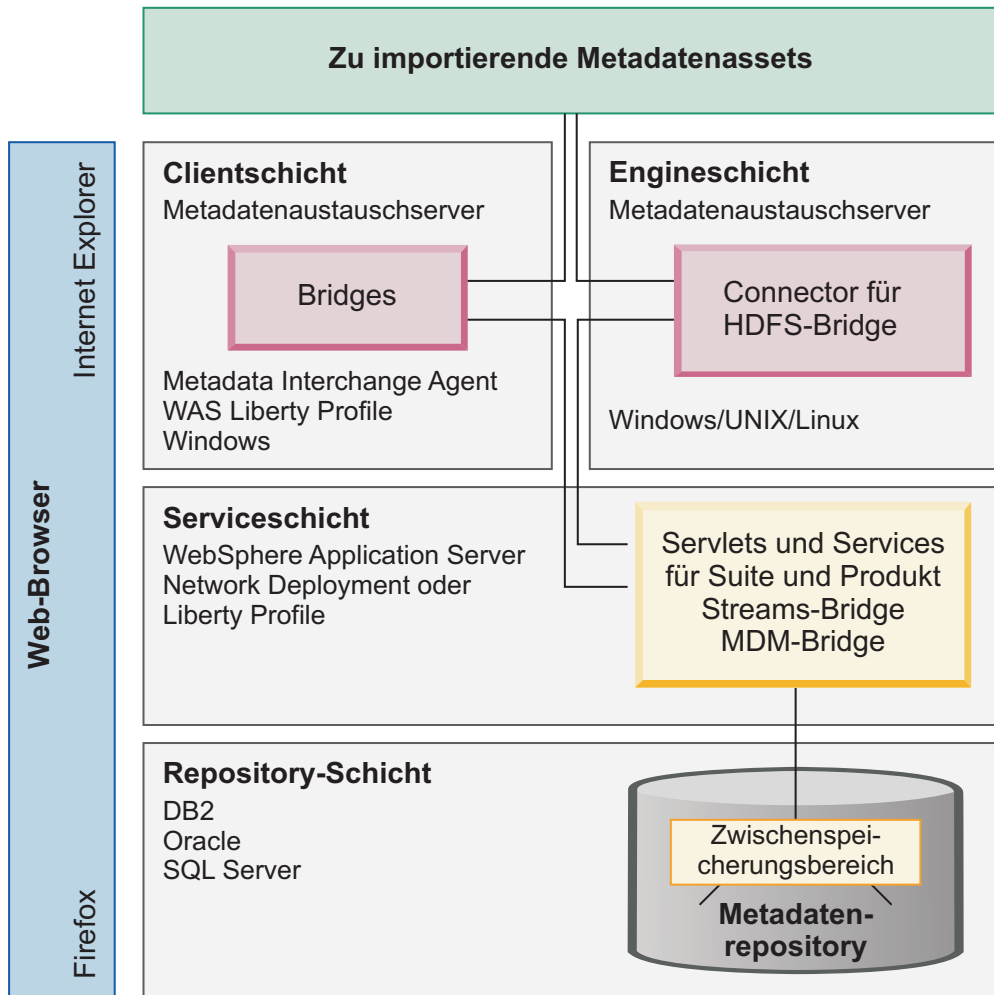
InfoSphere Metadata Asset Manager verwalten

Der Administrator für allgemeine Metadaten konfiguriert InfoSphere Metadata Asset Manager für den Einsatz und legt Importrichtlinien fest.

Topologiediagramm für InfoSphere Metadata Asset Manager

Die Komponenten von InfoSphere Metadata Asset Manager sind auf mehrere Schichten verteilt. Die Installation der Komponenten in der Serviceschicht und in der Repository-Schicht erfolgt automatisch, die Installation in der Clientschicht manuell.

Die folgende Abbildung zeigt die Topologie und den Importfluss für InfoSphere Metadata Asset Manager.



InfoSphere Metadata Asset Manager ist ein Web-Client, der über unterstützte Firefox- und Internet Explorer-Browser ausgeführt wird.

Metadaten werden mit Bridges oder Connectors aus Tools, Datenbanken und Dateien importiert.

Zur Verwendung der meisten Bridges installieren Sie Metadata Interchange Agent und die Bridges auf einem Microsoft Windows-Computer in der Clientschicht. WebSphere Application Server Liberty-Profil wird zusammen mit Metadata Interchange Agent installiert.

Zur Verwendung von Connectors installieren Sie die Connector, indem Sie InfoSphere DataStage und QualityStage oder InfoSphere Information Analyzer auf einem Windows-, UNIX- oder Linux-Computer in der Engineschicht installieren. Außerdem wird die HDFS-Bridge nur unter Linux und UNIX automatisch in der Engineschicht installiert. Die Bridge für IBM InfoSphere Streams und die Bridge für IBM InfoSphere Master Data Management werden in der Serviceschicht installiert.

Bei der Installation werden die Computer, auf denen die Bridges und Connector installiert werden, automatisch als Metadaten austauschserver festgelegt. Bei einigen reinen Clientinstallationen legt der Administrator für allgemeine Metadaten den Metadaten server nach der Installation fest.

Servlets und Services für InfoSphere Metadata Asset Manager werden zusammen mit den Suite-Services in der Serviceschicht installiert.

Das Schema für den Zwischenspeicherungsbereich für InfoSphere Metadata Asset Manager wird automatisch in der Metadatenrepository-Datenbank erstellt, wenn Sie die Suite installieren und die Standard-DB2-Datenbank für das Metadatenrepository erstellen. Die Erstellung muss im Rahmen der Konfiguration von Oracle- oder SQL Server-Datenbanken für das Metadatenrepository manuell erfolgen.

Wenn Sie Metadaten mit Bridges oder Connectors importieren, wird der Inhalt des Imports im Zwischenspeicherungsbereich gespeichert. Dort können Sie die Assets analysieren und eine Vorschau der Ergebnisse der Bereitstellung des Importinhalts zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository aufrufen. Solange der Import noch nicht zur gemeinsamen Nutzung bereitgestellt wurde, können andere Benutzer den Importinhalt weder sehen noch bearbeiten. Erst nachdem Sie den Import zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitgestellt haben, können andere Suitebenutzer die importierten Assets anzeigen und bearbeiten.

Zugehörige Verweise:

„Metadaten austauschserver“ auf Seite 36

Metadaten austauschserver sind Computer, die InfoSphere Metadata Asset Manager für Importe mithilfe von Bridges und Connectors verwendet. Wenn Sie Metadaten importieren, wählen Sie einen Metadaten austauschserver aus, auf dem Bridges oder Connector installiert sind, und wählen dann eine Bridge oder einen Connector aus.

Vorbereitende Schritte für die Verwendung von InfoSphere Metadata Asset Manager

Bevor Benutzer in einer neuen Installation von InfoSphere Metadata Asset Manager Importe ausführen, muss der Administrator für allgemeine Metadaten sicherstellen, dass alle notwendigen Komponenten und Tools installiert und ordnungsgemäß konfiguriert sind. Stellen Sie sicher, dass die erforderlichen Rollen zugewiesen sind, damit die Benutzer Metadaten importieren und das Metadatenrepository durchsuchen können.

Informationen zu diesem Vorgang

Informationen zum Installieren von InfoSphere Metadata Asset Manager finden Sie in *IBM InfoSphere Information Server - Planung, Installation und Konfiguration*.

Vorgehensweise

1. Weisen Sie in der InfoSphere Information Server-Webkonsole die entsprechenden Rollen für allgemeine Metadaten zu (http://www.ibm.com/support/knowledgecenter/SSZJPZ_11.3.0/com.ibm.swg.im.iis.found.admin.common.doc/topics/c_common_metadata_roles.dita).
2. Die Metadaten austauschserver werden in der Regel automatisch festgelegt, wenn Sie das Produkt installieren. Wenn Sie jedoch nur eine Clientinstallation von InfoSphere Information Server ausgeführt haben und sich entscheiden, die Festlegung des Metadaten austauschservers zu verschieben, verwenden Sie die Registerkarte **Verwaltung** von InfoSphere Metadata Asset Manager, um den Metadaten austauschserver zu erstellen und zu aktivieren. Sie können die Registerkarte **Verwaltung** von InfoSphere Metadata Asset Manager nur verwenden, wenn Sie die Rolle **Administrator für allgemeine Metadaten** haben.

3. Stellen Sie sicher, dass die gesamte erforderliche Software auf jedem Metadaten-austauschserver vorhanden ist:
 - Stellen Sie sicher, dass jeder Computer, auf dem Bridges installiert sind, die Systemanforderungen für die Verwendung von Bridges erfüllt. Eine Liste der Installationsvoraussetzungen finden Sie in den technischen Hinweisen zu Systemvoraussetzungen für InfoSphere Metadata Integration Bridges unter <http://www.ibm.com/support/docview.wss?&uid=swg27037866>.
 - Lesen Sie die Dokumentation zu den verwendeten Connectorn, um sicherzustellen, dass alle Voraussetzungen für deren Verwendung erfüllt sind.
 - Stellen Sie sicher, dass Sie für jede verwendete Bridge die zusätzlich erforderliche Software installiert haben. Einige Bridges erfordern, dass Sie das Quellentool auf demselben Computer installieren, auf dem auch die Bridge installiert ist. Eine Liste der unterstützten Bridges und der jeweiligen Voraussetzungen finden Sie in den technischen Hinweisen zur Liste der unterstützten Bridges für InfoSphere Information Server Version 11.3 unter <http://www.ibm.com/support/docview.wss?&uid=swg27042029>.
4. Geben Sie auf der Registerkarte **Verwaltung** von InfoSphere Metadata Asset Manager die Importeinstellungen an.

Zur Anmeldung an InfoSphere Metadata Asset Manager stellen Sie in Ihrem Browser eine Verbindung zur folgenden URL her: `https://Server:Port/ibm/iis/imam/console`, wobei *Server* der Name oder die IP-Adresse des Service-schichtcomputers und *Port* die Portnummer ist. Die Standardportnummer für HTTPS ist 9443.

Metadaten austauschserver

Metadaten austauschserver sind Computer, die InfoSphere Metadata Asset Manager für Importe mithilfe von Bridges und Connectors verwendet. Wenn Sie Metadaten importieren, wählen Sie einen Metadaten austauschserver aus, auf dem Bridges oder Connector installiert sind, und wählen dann eine Bridge oder einen Connector aus.

Bei der Installation von InfoSphere Information Server werden Clientschichtcomputer, auf denen Bridges installiert sind, und Engineschichtcomputer, auf denen Connector installiert sind, in der Regel automatisch als Metadaten austauschserver designiert. Wenn Sie jedoch nur die Clientschicht installieren, können Sie den Metadaten austauschserver auch nach der Installation manuell festlegen.

Der Administrator für allgemeine Metadaten kann Metadaten austauschserver auf der Registerkarte **Verwaltung** von InfoSphere Metadata Asset Manager oder über die Befehlszeile manuell festlegen. Der Administrator für allgemeine Metadaten verwendet die Registerkarte **Verwaltung**, um manuell festgelegte Metadaten austauschserver zu aktivieren und Metadaten austauschserver zu inaktivieren.

Wenn der Metadaten austauschagent, Bridges und Connector auf demselben Computer installiert sind, genügt es, wenn Sie nur einen Metadaten austauschserver für Bridges und Connectors angeben. Geben Sie den HTTPS-Port für diesen Server an.

Zum Aktivieren von Bridgeimporten geben Sie für die meisten Bridges einen Computer an, auf dem der Metadaten austauschagent installiert ist, und geben den HTTPS-Port für den Computer an. Verwenden Sie die Portnummer, die bei der Installation des Metadaten austauschagenten von angegeben wurde. Der Standard-HTTPS-Port ist 19443.

Zum Aktivieren des Imports über Connector und die HDFS-Bridge geben Sie einen Computer an, auf dem Connector zusammen mit InfoSphere DataStage und QualityStage in der Engineschicht installiert sind. Geben Sie keinen HTTPS-Port an, wenn auf dem Metadaten austauschserver nur Connector installiert sind.

Die Bridge für IBM InfoSphere Streams und die Bridge für IBM InfoSphere Master Data Management, die automatisch in der Serviceschicht installiert werden, können mit jedem beliebigen Metadaten austauschserver verwendet werden.

Wenn Sie einen Metadaten austauschserver aktivieren, können Benutzer mit der Rolle **Import von allgemeinen Metadaten** diesen Server in der Anzeige **Neuer Importbereich** auf der Registerkarte **Importieren** auswählen, wenn sie einen Import starten. Anschließend können sie für einen Import eine Bridge oder einen Connector verwenden, die bzw. der auf dem betreffenden Computer installiert ist.

Anmerkung: Wenn sowohl Bridges als auch Connector auf einem designierten Metadaten austauschserver installiert sind, die Connector aber nicht in der Anzeige **Neuer Importbereich** angezeigt werden, stellen Sie sicher, dass der von Ihnen für den Metadaten austauschserver angegebene Hostname mit dem Namen identisch ist, der bei der Installation von InfoSphere DataStage auf dem Computer für das Metadaten repository registriert wurde. In einigen Fällen enthält der registrierte Name möglicherweise den Domänennamen. Weitere Informationen finden Sie im technischen Hinweis <http://www-01.ibm.com/support/docview.wss?uid=swg21516326>.

Metadaten austauschserver werden als **verwendet** aufgeführt, wenn der betreffende Server zur Erstellung mindestens eines Importbereichs verwendet wurde. Ein Metadaten austauschserver, der als **verwendet** aufgeführt wird, kann nicht gelöscht werden.

Wenn Sie einen Metadaten austauschserver inaktivieren, können die Benutzer zwischengespeicherte Importe, die mit diesem Server erstellt wurden, nicht erneut importieren.

Zugehörige Konzepte:

„Topologiediagramm für InfoSphere Metadata Asset Manager“ auf Seite 33
Die Komponenten von InfoSphere Metadata Asset Manager sind auf mehrere Schichten verteilt. Die Installation der Komponenten in der Serviceschicht und in der Repository-Schicht erfolgt automatisch, die Installation in der Clientschicht manuell.

Importeinstellungen für InfoSphere Metadata Asset Manager

Der Administrator für allgemeine Metadaten legt auf der Registerkarte **Verwaltung** globale Richtlinien für Importe fest. Diese Richtlinien umfassen Regeln für die Ausführung von Expressimporten und für das Zulassen von Duplikaten.

Mithilfe der Importeinstellungen können Sie Prozeduren festlegen, die auf die Anforderungen Ihres Unternehmens abgestimmt sind. Am wichtigsten sind vermutlich die Einstellungen, die regeln, ob der Import von Duplikaten zulässig ist und wann bei Expressimporten das Aufrufen einer Vorschau der Metadaten für die Benutzer obligatorisch ist.

Diese Einstellungen gelten für alle Importe. Sie können nicht überschrieben werden, es sei denn, Sie ändern die Einstellungen auf der Registerkarte **Verwaltung**.

Standardmäßig werden Importkennwörter in verschlüsseltem Format gespeichert, sodass das Kennwort bei erneuten Importen, beim Testen von Verbindungen und beim Filtern der Quellenmetadaten nicht erneut angegeben werden muss. Sie können auch entscheiden, dass Kennwörter nicht gespeichert werden.

Wenn Sie zusätzliches Importdebugging aktivieren, werden weitere XMI-Informationen gespeichert. Das Importprotokoll, das Sie aus dem Bereich **Zusammenfassung** der Registerkarte **Zwischengespeicherte Importe** herunterladen können, enthält einen Link zu den XMI-Informationen.

Wenn Benutzer Importbereiche löschen, in denen zwischengespeicherte Importe zur gemeinsamen Nutzung im Repository bereitgestellt wurden, geht der Importverlauf verloren. Die gemeinsam genutzten Metadaten werden jedoch nicht aus dem Repository gelöscht.

Duplikate zulassen

Wenn Sie den Import von doppelten Assets in das Metadatenrepository zulassen, kann dies zu Unklarheiten und Fehlern führen. Es ist z. B. denkbar, dass ein Entwickler von InfoSphere DataStage-Jobs eine Tabellendefinition auf der Basis einer doppelten Datenbanktabelle erstellt und diese Tabellendefinition in einem Job verwendet. Ein anderer Suitebenutzer weist die andere doppelte Datenbanktabelle möglicherweise einem Term zu, weil er davon ausgeht, dass es sich um die im Job referenzierte Datenbanktabelle handelt. Hinzu kommt, dass bei jedem erneuten Import derselben Quelle weitere Duplikate erzeugt werden.

Gemäß der Standardimporteinstellung ist es daher nicht zulässig, dass doppelte Assets zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitgestellt werden.

Möglicherweise wollen Sie aber dennoch den Import doppelter Assets zulassen. Beispielsweise kommen Sie möglicherweise zu dem Schluss, dass die doppelten Assets in Ihrer Quelle den Workflow nicht beeinträchtigen. Diese Assets können Sie suchen und später auf der Registerkarte **Repository-Verwaltung** löschen. Statt Duplikate zu importieren, könnten Sie sie alternativ in der Quelle beseitigen. Diese Vorgehensweise ist jedoch möglicherweise sehr zeitaufwendig. Der schnelle Abschluss des Imports ist für Sie möglicherweise wichtiger als die Beseitigung der Duplikate. In diesem Fall können Sie die Standardeinstellung ändern und die Bereitstellung doppelter Assets zur gemeinsamen Nutzung im Repository zulassen.

Vorschau von Expressimporten aufrufen

Wenn Sie einen Expressimport ausführen, werden die Quellenmetadaten in den Zwischenspeicherungsbereich importiert. Dort werden sie automatisch analysiert und in einer Vorschau aufgerufen. Die Importeinstellungen bestimmen, ob der Import automatisch zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitgestellt wird oder ob die Benutzer eine Vorschau aufrufen müssen, bevor Sie den Import manuell im Metadatenrepository zur gemeinsamen Nutzung bereitstellen.

Wie viel Freiheit Sie den Benutzern in Bezug auf Expressimporte lassen, sollte dadurch bestimmt werden, inwieweit Sie den Quellenmetadaten und dem Ergebnis der Bereitstellung zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository vertrauen.

Standardmäßig müssen die Benutzer nur dann eine Vorschau der Expressimporte aufrufen, wenn Assets infolge des Imports gelöscht werden. Die Benutzer, die Metadaten importieren, kennen die Metadaten in der Quelle und im Metadatenrepositi-

tory möglicherweise so genau, dass Sie diesen Standardwert ändern und, auch wenn Assets gelöscht werden, auf das Aufrufen einer Vorschau verzichten können.

Standardmäßig ist eine Vorschau nicht erforderlich, wenn Assets infolge des Imports erstellt oder zusammengefasst werden. Beim Import werden häufig Assets im Metadatenrepository erstellt und die Erstellung eines Assets hat keinen Einfluss auf im Metadatenrepository vorhandene Assets. Bei erneuten Importen kommt es auch häufig vor, dass Assets zusammengefasst werden. Vorhandene Assets werden dadurch oft nicht geändert. Wenn Sie die Standardeinstellungen ändern, entsteht ein Importworkflow, der mit einem verwalteten Import vergleichbar ist, bei dem die Analyse- und Vorschau-Schritte aber dennoch automatisch erfolgen. Dadurch wird sichergestellt, dass der Benutzer die Ergebnisse seines Imports als Vorschau aufrufen und vollständig nachvollziehen kann, bevor er den Import zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitstellt.

Wenn Sie zulassen, dass Duplikate zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitgestellt werden, müssen Sie vor der Bereitstellung zur gemeinsamen Nutzung eine Vorschau des Imports aufrufen. Aufgrund der möglichen Auswirkungen, die sich durch die gemeinsame Nutzung von Duplikaten ergeben, sollten Sie diesen Standardwert nur ändern, wenn Sie die Quellenmetadaten genau kennen und Sie in Bezug auf die Ergebnisse, die aus deren gemeinsamer Nutzung resultieren, keine Bedenken haben.

Importbereiche mit Importen für gemeinsame Nutzung löschen

Wenn ein Benutzer einen Importbereich löscht, in dem zwischengespeicherte Importe zur gemeinsamen Nutzung im Repository bereitgestellt wurden, geht der Importverlauf verloren und alle zwischengespeicherten Importe sowie die dazugehörigen Assets werden aus dem Schema für den Zwischenspeicherungsbereich gelöscht. Die gemeinsam genutzten Metadaten werden jedoch nicht aus dem Metadatenrepository gelöscht.

Wenn die Erstellung einer überprüfbaren und regulierten Umgebung, in der Sie die Quelle der Metadaten im Repository genau kennen, für Sie Priorität hat, sollten Sie Importbereiche, die Importe für gemeinsame Nutzung enthalten, nicht löschen.

Assets importieren und zur gemeinsamen Nutzung bereitstellen

Sie können einen verwalteten Import oder einen Expressimport ausführen, mit den Assets im Zwischenspeicherungsbereich arbeiten, das Ergebnis der Bereitstellung zur gemeinsamen Nutzung als Vorschau aufrufen und den Import zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitstellen.

Vorbereitende Schritte für den Import von Assets mit InfoSphere Metadata Asset Manager

Prüfen Sie vor dem Import von Assets Ihre Zugriffsberechtigungen, ermitteln Sie die Parameter, die festgelegt werden müssen, und wählen Sie den gewünschten Importtyp aus. Mit diesen optionalen Schritten können Sie Fehler beim Import von Assets vermeiden.

Vorbereitende Schritte

Sie müssen die Rolle **Administrator für allgemeine Metadaten** oder **Import von allgemeinen Metadaten** haben.

Informationen zu diesem Vorgang

Zur Ausführung eines Imports aus einer bestimmten Quelle müssen Sie mit den folgenden Elementen vertraut sein:

- Quellenmetadaten
- Bridge bzw. Connector, über die bzw. den Sie die Quellenmetadaten importieren
- Importtyp, der sich für diese Metadaten am besten eignet

Mit den folgenden optionalen Schritten können Sie Fehler beim Import vermeiden.

Vorgehensweise

1. Ermitteln Sie die Assets, die Sie importieren wollen, und stellen Sie sicher, dass Sie über die Berechtigungsnachweise zur Herstellung einer Verbindung mit den Assets verfügen.
2. Führen Sie einen Probelauf aus, um weitere erforderliche Informationen zu ermitteln:
 - a. Klicken Sie auf der Registerkarte **Importieren** auf **Neuer Importbereich**. Weisen Sie dem Importbereich einen Namen zu und geben Sie einen Metadaten austauschserver an, auf dem die Bridge bzw. der Connector installiert ist, über die bzw. den Sie die Assets importieren wollen.
 - b. Wählen Sie die richtige Bridge bzw. den richtigen Connector aus. Ausschlaggebend für die Auswahl der Bridge oder des Connectors sind die importierten Quellenmetadaten. Wenn Sie einen Connector auswählen, lesen Sie die Dokumentation zu diesem Connector. Wenn Sie eine Bridge auswählen, finden Sie die Dokumentation in den Importanzeigen der InfoSphere Metadata Asset Manager-Schnittstelle.
 - c. Prüfen Sie vorab die Importparameter. Blättern Sie die Parameteranzeigen durch. Lesen Sie die Hilfeinformationen zu jedem Parameter, um sicherzustellen, dass Sie über ausreichende Informationen zur Angabe von Werten für die Importparameter verfügen.
3. Überlegen Sie, ob dieser Import besser als Expressimport oder als verwalteter Import ausgeführt wird.

Expressimport

Je nachdem, welche Einstellungen der Administrator für allgemeine Metadaten auf der Registerkarte **Verwaltung** vornimmt, können Sie mit Expressimporten Metadaten ohne manuelle Analyse und Vorschau direkt in das Metadatenrepository importieren. Ein Expressimport ist die richtige Wahl, wenn Sie die zu importierenden Assets genau kennen und Sie in Bezug auf die Ergebnisse ihrer Speicherung im Metadatenrepository keine Bedenken haben.

Verwalteter Import

Ein verwalteter Import bietet sich an, wenn Sie in Bezug auf den Importinhalt und seine möglichen Auswirkungen auf andere Assets im Repository kein Risiko eingehen wollen.

4. Brechen Sie den Import ab und beschaffen Sie alle fehlenden Informationen, bevor Sie den Import ausführen. Wenn Sie den Import vor der Ausführung abbrechen, wird kein Importbereich erstellt.

Metadaten mit InfoSphere Metadata Asset Manager importieren

Zum Importieren können Sie eine Bridge oder einen Connector verwenden, die bzw. der sich auf einem beliebigen Computer befindet, der als Metadatenaus-

tauschserver festgelegt wurde. Sie geben Verbindungsinformationen und Informationen zu den Quellenmetadaten an und entscheiden sich für einen Expressimport oder einen verwalteten Import.

Vorbereitende Schritte

Sie müssen die Rolle **Import von allgemeinen Metadaten** oder **Administrator für allgemeine Metadaten** haben.

Stellen Sie sicher, dass alle Voraussetzungen für den Import von Metadaten erfüllt sind:

- InfoSphere Metadata Asset Manager und Bridges installieren (http://www.ibm.com/support/knowledgecenter/SSZJPZ_11.3.0/com.ibm.swg.im.iis.productization.iisinfsv.install.doc/topics/wsisinst_install_imam.html)
- Vorbereitende Schritte für die Verwendung von InfoSphere Metadata Asset Manager

Informationen zu diesem Vorgang

Ein Importbereich wird durch Ausführen eines Imports erstellt. Dabei spielt es keine Rolle, ob Sie einen Expressimport oder einen verwalteten Import ausführen.

Bei einem verwalteten Import können Sie die Metadatenassets im Import genau untersuchen. Sie haben auch die Möglichkeit, eine Vorschau der möglichen Auswirkungen des Imports auf das Repository aufzurufen. Sie können sich Zeit nehmen, um Probleme in den Quellenmetadaten zu beheben, oder den Import mit anderen Parametern wiederholen.

Ein Expressimport spart Zeit, wenn Sie volles Vertrauen in den Inhalt Ihrer Importquelle haben. Standardmäßig müssen Sie bei einem Expressimport eine Vorschau des Ergebnisses der Bereitstellung zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository aufrufen, wenn infolge des Imports Assets aus dem Repository gelöscht werden. Ihr Administrator kann die Standardwerte so ändern, dass eine automatische Bereitstellung zur gemeinsamen Nutzung immer zulässig ist oder dass immer eine Vorschau aufgerufen werden muss.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie auf der Registerkarte **Importieren** auf **Neuer Importbereich**.
2. Führen Sie im Fenster **Neuer Importbereich** die folgenden Schritte aus:
 - a. Geben Sie einen eindeutigen Namen und eine Beschreibung für den Importbereich an.
 - b. Wählen Sie den Metadatenaustauschserver aus, über den der Import ausgeführt werden soll.
 - c. Wählen Sie die Bridge oder den Connector für den Import aus. Ausschlaggebend für die Auswahl der Bridge oder des Connectors sind die importierten Quellenmetadaten. Im Teilfenster **Importieren - Hilfe** werden Hilfeinformationen zur ausgewählten Bridge bzw. zum ausgewählten Connector angezeigt.
 - d. Klicken Sie auf **Weiter**.
3. Wählen Sie für Importe über einen Connector oder die HDFS-Bridge eine Datenverbindung aus. Sie können die Eigenschaften einer ausgewählten Datenverbindung bearbeiten.

4. Geben Sie für die ausgewählte Bridge oder den ausgewählten Connector Importparameter an. Wenn Sie den Cursor über das Wertfeld bewegen, werden Hilfeinformationen zu den einzelnen Parametern angezeigt.
 - a. Nachdem Sie die Verbindungsinformationen für den Import von einem Server eingegeben haben, klicken Sie auf **Testverbindung**.
 - b. Wenn Sie Importe aus Datenbanken und Repositories ausführen wollen, durchsuchen Sie diese, um die Assets auszuwählen, die Sie importieren wollen.
 - c. Klicken Sie auf **Weiter**.
5. Geben Sie ggf. in der Anzeige **Identitätsparameter** Identitätsparameter für die Datenbankassets oder Datenmodelle an, die Sie importieren. Lesen Sie die Hilfeinformationen zu den ausgewählten Parametern. Klicken Sie auf **Weiter**.
6. Geben Sie eine Beschreibung für das Importereignis ein und geben Sie an, ob ein Expressimport oder ein verwalteter Import ausgeführt werden soll.
7. Klicken Sie auf **Importieren**. Der Importbereich wird erstellt. Der Import wird ausgeführt und Statusnachrichten werden angezeigt.
Lassen Sie das Importfenster geöffnet, um zu verhindern, dass bei umfangreichen Importen das Zeitlimit überschritten wird.

Ergebnisse

Wenn Sie einen verwalteten Import ausgeführt haben, analysieren Sie nach Abschluss des Imports die importierten Assets auf der Registerkarte **Zwischengespeicherte Importe** des Importbereichs.

Führen Sie nach einem Expressimport eine der Aktionen in der folgenden Tabelle aus.

Tabelle 10. Mögliche Aktionen nach einem Expressimport

Situation	Erforderliche Aktion
Bei der Analyse zeigen sich Probleme, die Sie beheben müssen	Die Registerkarte Zwischengespeicherte Importe wird angezeigt. Prüfen Sie die Analyseergebnisse. Importieren Sie ggf. das zwischengespeicherte Ereignis erneut.
Die Verwaltungseinstellungen erfordern eine Vorschau	Die Anzeige Vorschau der gemeinsamen Nutzung anzeigen wird geöffnet. Prüfen Sie das Ergebnis der Bereitstellung des Imports zur gemeinsamen Nutzung.
Gemäß den Verwaltungseinstellungen ist keine Vorschau erforderlich	Die Assets werden zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitgestellt. Die Registerkarte Importe für gemeinsame Nutzung wird angezeigt. Sie können die Assets auf der Registerkarte Repository-Verwaltung durchsuchen und sie in anderen Suite-Tools bearbeiten.

Nächste Schritte

Wenn Sie importierte Datenbanktabellen oder Datendateistrukturen in InfoSphere DataStage und QualityStage-Jobs verwenden wollen, müssen Sie Tabellendefinitionen erstellen. Zur Erstellung von Tabellendefinitionen aus den Datenbanktabellen oder Datendateistrukturen klicken Sie im Designer-Client auf **Repository > Gemeinsame Metadatenutzung > Tabellendefinition aus gemeinsam genutzter Ta**

belle erstellen und wählen Sie dann das importierte Asset aus, aus dem Sie eine Tabellendefinition erstellen wollen.

Zugehörige Konzepte:

„Datenverbindungen in InfoSphere Metadata Asset Manager“ auf Seite 46
Datenverbindungen werden verwendet, wenn Sie allgemeine Metadatenassets mittels eines Connectors oder einer Bridge importieren. Eine Datenverbindung ist eine wiederverwendbare Verbindung zwischen einer Datenquelle, z. B. einer Datenbank, einem Datendateiordner oder einer Datendatei und InfoSphere Information Server. Nachdem Sie eine Datenverbindung in InfoSphere Metadata Asset Manager erstellt und sie für die Bereitstellung von Daten zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository verwendet haben, wird diese Datenverbindung gespeichert und kann dann von anderen Benutzern verwendet werden.

Zugehörige Tasks:

„Importbereich aus einem vorhandenen zwischengespeicherten Import erstellen“ auf Seite 68

Sie können die Parameter eines vorhandenen zwischengespeicherten Imports verwenden oder Metadaten erneut in einen neuen Importbereich importieren.

„Zwischengespeicherter Importe erneut importieren“ auf Seite 64

Sie können einen zwischengespeicherten Import in einem Importbereich erneut importieren. Dabei können Sie die Importparameter anpassen, um die importierten Metadaten genauer anzugeben.

Zugehörige Verweise:

„In InfoSphere Information Server Version 11.3 unterstützte Importbridges“ auf Seite 125

Dieser Abschnitt enthält die Voraussetzungen, häufig gestellte Fragen und die Parameterwerte für die Importbridges zur Herstellung der Verbindung zu Ihrer Metadatenquellen.

„Option import des Befehls **imam**“ auf Seite 79

Mit der Option `import` können Sie einen neuen Importbereich erstellen, indem Sie einen Expressimport ausführen. Sie können die Option `import` verwenden, wenn Sie den Befehl **imam** mit dem Parameter `--action` verwenden.

„Option reimport des Befehls **imam**“ auf Seite 87

Mithilfe der Option `reimport` können Sie den neuesten zwischengespeicherten Import in einem Importbereich erneut importieren. Sie können die Option `reimport` verwenden, wenn Sie den Befehl **imam** mit dem Parameter `--action` verwenden.

Zugehörige Informationen:

Kapitel 3, „Metadaten über IBM InfoSphere Metadata Integration-Bridges austauschen“, auf Seite 123

Sie können Metadaten aus Tools, Dateien und Datenbanken in das Metadatenrepository von InfoSphere Information Server importieren, indem Sie Bridges mit InfoSphere Metadata Asset Manager verwenden.

Identitätsparameter für importierte Assets

Sie geben Werte für Identitätsparameter an, wenn Sie Datenbankassets, logische Datenmodelle oder physische Datenmodelle importieren. Durch das Angeben von Identitätswerten werden doppelte Assets im Metadatenrepository verhindert und es wird sichergestellt, dass Sie Assets nicht versehentlich überschreiben.

Wenn Sie konsistente Werte für Identitätsparameter angeben, können Suitebenutzer problemlos die Assets ermitteln, die für Tasks wie die Erstellung von Jobs, die Bestimmung von Stewards oder die Zuweisung zu Termen verwendet werden sollen.

Sie geben die Werte in der Anzeige **Identitätsparameter** an, wenn Sie Datenbankassets, logische Datenmodelle oder physische Datenmodelle mit InfoSphere Metadata Asset Manager importieren.

Datenbankassets

Die Bridges und Connector, die Metadaten aus fernen Datenbanken und Repositories importieren, liefern gelegentlich unvollständige oder inkonsistente Informationen zu den Hostsystemen und Datenbanken, die die zu importierenden Assets enthalten.

Die Identität einer Datentabelle umfasst die folgenden Komponenten:

- Name des Hostsystems
- Datenbankidentität, bestehend aus Datenbankname, DBMS-Name und Name der DBMS-Serverinstanz
- Name des Datenbankschemas
- Name der Datenbanktabelle

Der Hostname, der Datenbankname, der Name des Datenbankverwaltungssystems (DBMS) und der Name der DBMS-Serverinstanz sind daher wichtige Bestandteile der Identität der Tabellen und Schemata, die sie enthalten. Wenn Sie dieselben Datenbankassets mit zwei unterschiedlichen Methoden importieren und die beiden Methoden unterschiedliche DBMS-Namen erzeugen, erstellen Sie möglicherweise doppelte Assets im Metadatenrepository. Assets, die technisch unterschiedliche Identitäten haben, jedoch denselben Inhalt aufweisen oder dieselben untergeordneten Assets enthalten, sind potenzielle Duplikate.

Um Duplikate zu vermeiden und sicherzustellen, dass Ihre Datenbankassets korrekt erkannt werden, geben Sie während des Importprozesses Werte für Identitätsparameter an. Identitätsparameter sind auch von Nutzen, wenn die importierten Assets nicht demselben Hostsystem, derselben Datenbank oder demselben Datenbankverwaltungssystem zugeordnet werden sollen, aus dem/der sie importiert wurden. Sie können stattdessen beispielsweise auch dem Hostsystem und der Datenbank zugeordnet werden, die Sie für Test und Produktion verwenden. Für Hostsystem, Datenbank und Schemaparameter können Sie entweder einen Namen eingeben oder im Metadatenrepository einen Host, eine Datenbank oder ein Schema auswählen, dem/der die importierten Assets zugeordnet werden sollen.

Je nachdem, welche Bridge oder welchen Connector Sie für den Import auswählen, können Sie Werte für die folgenden Identitätsparameter von Datenbankassets angeben:

Name des Hostsystems

Der Name des Computers, der als Datenbankhost fungiert. Bei einem Import aus einer Datenbank muss der angegebene Name nicht mit dem Namen des Quellencomputers übereinstimmen. Sie könnten beispielsweise den Computer angeben, der während der Entwicklung oder Produktion als Host für diese Datenbank fungieren wird.

Datenbankname

Der Name der Datenbank, die die importierten Schemata und Tabellen enthält. Der angegebene Name muss nicht mit dem Namen der Quelldatenbank übereinstimmen.

DBMS-Name

Der Name des DBMS, das die Datenbank enthält. Der DBMS-Name ist Teil

der Identität der Zieldatenbank. Das angegebene DBMS muss nicht mit dem DBMS übereinstimmen, das die Quelldatenbank enthält. Der DBMS-Name muss für den Wert geeignet sein, den Sie als Datenbanknamen eingeben.

Name der DBMS-Serverinstanz

Der Name der DBMS-Serverinstanz, sofern vorhanden. Einige Datenbankverwaltungssysteme arbeiten nicht mit DBMS-Serverinstanzen. Der Name der DBMS-Serverinstanz ist Teil der Identität der Zieldatenbank. Die angegebene DBMS-Serverinstanz muss nicht mit der Instanz übereinstimmen, die als Host für die Quelldatenbank fungiert. Der Name der DBMS-Serverinstanz muss für den Wert geeignet sein, den Sie als Datenbanknamen eingeben.

Schemaname

Der Name des Schemas, zu dem die importierten Tabellen gehören.

Logische und physische Datenmodellassets

Wenn Sie ein physisches Datenmodell aus einem Entwurfstool importieren, können Sie optional ein Datenbankschema und Datenbanktabellen aus dem physischen Datenmodell erstellen. Dies ist für Benutzer von InfoSphere DataStage und QualityStage erforderlich, die aus diesen gemeinsam genutzten Tabellen Tabellendefinitionen erstellen wollen, die in Jobs verwendet werden können. Zum Erstellen einer gültigen Identität für das Datenbankschema geben Sie Identitätsparameter für das Hostsystem, die Datenbank und optional für das Datenbankverwaltungssystem an. Sowohl das physische Datenmodell als auch das Datenbankschema werden beim Import im Metadatenrepository gespeichert.

Im Metadatenrepository ist die Identität eines logischen oder eines physischen Datenmodells eine Kombination aus dem Namen des Modells und einem Wert für den Namensbereich. Den Namen für den Parameter **Namensbereich des Modells** geben Sie in der Anzeige **Identitätsparameter** an, wenn Sie das Modell importieren.

Sie können einen beliebigen Wert angeben. Es ist nicht erforderlich, dass der Wert einer tatsächlich vorhandenen Namensbereichsstruktur entspricht. Sie können einen Wert für den Namensbereich eingeben oder einen vorhandenen Namensbereichswert im Metadatenrepository suchen und auswählen.

Die Angabe eines eindeutigen Werts für den Namensbereich macht es möglich, zwei unterschiedliche logische oder physische Modelle zu unterscheiden, die denselben Namen haben. Wenn Sie logische und physische Datenmodelle gleichzeitig importieren, wird der von Ihnen angegebene Namensbereichswert für jedes dieser Datenmodelle verwendet.

Wichtig: In Importen, die mithilfe von Entwurfstool-Bridges in InfoSphere Information Server Version 8.7 erstellt wurden, umfasst die Identität eines importierten logischen oder physischen Datenmodells einen Wert für den Namensbereich, der den Pfad der Modelldatei enthält. Wenn Sie das Datenmodell mit Version 8.7 importiert haben, führen Sie eine der folgenden Aktionen aus:

- Verwenden Sie denselben Wert für **Namensbereich des Modells**, der Ihnen im ursprünglichen Import bereitgestellt wurde, um das neue Datenmodell mit dem zuvor importierten Datenmodell zusammenzufassen. Sie können diesen Wert für den Namensbereich kopieren, indem Sie zum ursprünglich importierten logischen oder physischen Datenmodell navigieren und das Modell auf der Registerkarte **Repository-Verwaltung** anzeigen.

- Wenn Sie eine andere Identität für das aktuelle Datenmodell erstellen wollen, geben Sie einen anderen Wert für **Namensbereich des Modells** als der Wert für den Namensbereich des zuvor importierten Datenmodells an. Das aktuelle Datenmodell wird als ein eindeutiges Asset importiert und das zuvor importierte Modell verbleibt im Metadatenrepository. Bei Bedarf kann ein Administrator für allgemeine Metadaten das zuvor importierte Datenmodell auf der Registerkarte **Repository-Verwaltung** löschen.

Zugehörige Konzepte:

„Implementierte Datenressourcen“ auf Seite 2

Zu den implementierten Datenressourcen gehören Datenbanken und ihr Inhalt, Datendateien mit ihrem Inhalt und Host-Computer, die Datenbanken und Datendateien enthalten. Auch Datenelementdefinitionen, die komplexe Datenstrukturen darstellen, sind implementierte Datenressourcen.

„Assetidentität“ auf Seite 20

Jedes Asset im Metadatenrepository muss eine eindeutige Identität haben. Assets ohne eindeutige Identität, z. B. Duplikate und getrennte Assets, können Sie zusammenfassen oder löschen.

Datenverbindungen in InfoSphere Metadata Asset Manager

Datenverbindungen werden verwendet, wenn Sie allgemeine Metadatenassets mittels eines Connectors oder einer Bridge importieren. Eine Datenverbindung ist eine wiederverwendbare Verbindung zwischen einer Datenquelle, z. B. einer Datenbank, einem Datendateiordner oder einer Datendatei und InfoSphere Information Server. Nachdem Sie eine Datenverbindung in InfoSphere Metadata Asset Manager erstellt und sie für die Bereitstellung von Daten zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository verwendet haben, wird diese Datenverbindung gespeichert und kann dann von anderen Benutzern verwendet werden.

Die Identität einer Datenverbindung kann die folgenden Komponenten umfassen:

- Name der Datenverbindung (erforderlich)
- Benutzername
- Verbindungsspezifischer Parameter (erforderlich, siehe Tabelle 1)
- Host der Datenquelle, auf die die Datenverbindung zugreift

Die verbindungsspezifischen Parameter ändern sich, je nachdem, welchen Verbindungstyp Sie verwenden. Die folgende Tabelle enthält die verbindungsspezifischen Parameter für die einzelnen Connectorarten:

Tabelle 11. Verbindungsspezifische Parameter für die einzelnen Connector- und Bridgetypen

Connector oder Bridge	Verbindungszeichenfolgeparameter
Amazon S3-Connector	Region
Greenplum-Connector	Datenquelle
HDFS-Bridge	Host, auf dem die InfoSphere BigInsights-Webkonsole installiert ist
IBM DB2-Connector	Datenbank
JDBC-Connector	URL der Datenquelle
ODBC-Connector	Datenquelle
Oracle-Connector	Server
Teradata-Connector	Server
Netezza-Connector	Datenquelle

Regeln zur Erstellung und Bearbeitung von Datenverbindungen

In InfoSphere Metadata Asset Manager ist das Erstellen und Bearbeiten von Datenverbindungen an den Importprozess und den Importbereich gebunden. Sie erstellen oder bearbeiten Datenverbindungen im Importassistenten. Ihre Fähigkeit zum Bearbeiten der Datenverbindung in einem bestimmten Importbereich hängt davon ab, ob Sie einen Import aus diesem Bereich zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitgestellt haben.

- Wenn aus dem Importbereich, indem Sie arbeiten, kein Import zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitgestellt wurde, können Sie eine vorhandene Datenverbindung auswählen oder eine neue Datenverbindung erstellen. Sie können alle Eigenschaften der Datenverbindung sogar nach der Ausführung von Importen bearbeiten, sofern Sie keinen Import zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitstellen.
- Nachdem aus dem Importbereich, indem Sie arbeiten, ein Import zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitgestellt wurde, können Sie nur das Kennwort der Datenverbindung ändern, während Sie in diesem Importbereich arbeiten. Sie können die Datenverbindung jedoch auswählen und bearbeiten, wenn Sie einen neuen Importbereich erstellen.

Wenn Sie die Identität einer Datenverbindung ändern, indem Sie ihren Namen, ihren Benutzernamen oder ihre Verbindungszeichenfolge bearbeiten, wird eine neue Datenverbindung erstellt, nachdem Ihr Importbereich zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitgestellt wurde. Wenn Sie eine Datenverbindung erstellen, die dieselben Identitätseigenschaften wie eine vorhandene Datenverbindung hat, wird der Import im Metadatenrepository zur gemeinsamen Nutzung zur Verfügung gestellt und Ihre neue Datenverbindung überschreibt die vorhandene Datenverbindung.

Wenn Sie die Beschreibung oder das Kennwort einer Datenverbindung ändern, werden die geänderten Informationen im Zwischenspeicherungsbereich gespeichert. Da die Beschreibung und das Kennwort nicht Bestandteil der Identität der Datenverbindung sind, werden die Änderungen mit der vorhandenen Datenverbindung zusammengefasst, wenn Sie den zwischengespeicherten Import zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitstellen.

Wenn Sie eine Datenverbindung erstellen oder bearbeiten, müssen Sie das Kennwort speichern, um die Datenverbindung in InfoSphere Information Analyzer verwenden zu können. Wenn Sie eine Datenverbindung erstellen oder bearbeiten, können Sie das erforderliche Kennwort oder die Sicherheit standardmäßig speichern. Der Administrator für allgemeine Metadaten kann die Funktionalität zum Speichern solcher Kennwörter inaktivieren, indem er die Importeinstellungen auf der Registerkarte **Verwaltung** von InfoSphere Metadata Asset Manager ändert.

Angenommen, Sie verfügen über eine Datenverbindung namens **Customer information DB2 database**. Sie bearbeiten diese Datenverbindung und ändern dabei nur ihren Namen in **New customer information DB2 database**. Wenn Sie nun den Importbereich, der die Datenverbindung **New customer information DB2 database** verwendet, zur gemeinsamen Nutzung bereitstellen, haben Sie anschließend zwei Datenverbindungen. Die Datenverbindungen **Customer information DB2 database** und **New customer information DB2 database** werden beide in der Liste der Datenverbindungen aufgeführt.

Mit Ausnahme des Namens haben die Verbindungen identische Parameter. Wenn Sie nur die Datenverbindung **New customer information DB2 database** verwenden wollen, können Sie die Datenverbindung **Customer information DB2 database** löschen.

Zugehörige Tasks:

„Metadaten mit InfoSphere Metadata Asset Manager importieren“ auf Seite 40
Zum Importieren können Sie eine Bridge oder einen Connector verwenden, die bzw. der sich auf einem beliebigen Computer befindet, der als Metadaten austauschserver festgelegt wurde. Sie geben Verbindungsinformationen und Informationen zu den Quellenmetadaten an und entscheiden sich für einen Expressimport oder einen verwalteten Import.

Zugehörige Verweise:

„Option import des Befehls **imam**“ auf Seite 79

Mit der Option import können Sie einen neuen Importbereich erstellen, indem Sie einen Expressimport ausführen. Sie können die Option import verwenden, wenn Sie den Befehl **imam** mit dem Parameter `--action` verwenden.

„Option reimport des Befehls **imam**“ auf Seite 87

Mithilfe der Option reimport können Sie den neuesten zwischengespeicherten Import in einem Importbereich erneut importieren. Sie können die Option reimport verwenden, wenn Sie den Befehl **imam** mit dem Parameter `--action` verwenden.

Datenverbindung in InfoSphere Metadata Asset Manager erstellen:

Sie können eine Datenverbindung erstellen, um beim Import von Metadaten über einen Connector oder die HDFS-Bridge eine Verbindung zu einer Datenquelle herzustellen.

Vorbereitende Schritte

In InfoSphere Metadata Asset Manager ist das Erstellen und Bearbeiten von Datenverbindungen an den Importprozess und den Importbereich gebunden. Sie erstellen oder bearbeiten Datenverbindungen im Importassistenten. Ihre Fähigkeit zum Bearbeiten der Datenverbindung in einem bestimmten Importbereich hängt davon ab, ob Sie einen Import aus diesem Bereich zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitgestellt haben.

- Wenn aus dem Importbereich, indem Sie arbeiten, kein Import zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitgestellt wurde, können Sie eine vorhandene Datenverbindung auswählen oder eine neue Datenverbindung erstellen. Sie können alle Eigenschaften der Datenverbindung sogar nach der Ausführung von Importen bearbeiten, sofern Sie keinen Import zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitstellen.
- Nachdem aus dem Importbereich, indem Sie arbeiten, ein Import zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitgestellt wurde, können Sie nur das Kennwort der Datenverbindung ändern, während Sie in diesem Importbereich arbeiten. Sie können die Datenverbindung jedoch auswählen und bearbeiten, wenn Sie einen neuen Importbereich erstellen, indem Sie den vorhandenen Bereich kopieren. Wenn Sie eine Kopie erstellen, können Sie auswählen, ob Sie eine neue Datenverbindung erstellen oder die vorhandene Datenverbindung bearbeiten wollen.

Informationen zu diesem Vorgang

Vorgehensweise

1. Klicken Sie auf der Registerkarte **Importieren** auf **Neuer Importbereich**.

- a. Geben Sie einen eindeutigen Namen und eine Beschreibung für den Importbereich an.
 - b. Wählen Sie einen Metadaten austauschserver aus.
 - c. Wählen Sie den Connector oder die Bridge aus, den bzw. die Sie zum Importieren Ihrer Daten verwenden wollen.
 - d. Klicken Sie auf **Weiter**.
2. Klicken Sie im Feld **Datenverbindung** auf das Suchsymbol.
 3. Klicken Sie auf **Neue Datenverbindung**.
 4. Führen Sie im Fenster **Neue Datenverbindung** die folgenden Schritte aus:
 - a. Geben Sie einen Namen für die Datenverbindung ein, der es Ihnen und anderen Benutzern ermöglicht, die Verbindung zu der Datenquelle zu erkennen, zu der Sie eine Verbindung herstellen.
 - b. Geben Sie alle eventuell erforderlichen Verbindungsinformationen an. Erforderliche Felder sind mit einem Stern (*) markiert.
 - c. Wählen Sie **Kennwort speichern** aus, um das Kennwort für die Datenverbindung zu speichern. Wenn Sie das Kennwort speichern, können andere Benutzer die Datenverbindung verwenden, ohne das Kennwort einzugeben. Sie müssen das Kennwort speichern, um die Datenverbindung in InfoSphere Information Analyzer verwenden zu können. Standardmäßig wird der Parameter **Kennwort speichern** angezeigt, wenn Sie eine Datenverbindung erstellen oder bearbeiten. Der Administrator für allgemeine Metadaten kann die Funktionalität zum Speichern von Kennwörtern inaktivieren, indem er die Importeinstellungen auf der Registerkarte Registerkarte **Verwaltung** von InfoSphere Metadata Asset Manager ändert.
 - d. Klicken Sie auf **OK**.

Ergebnisse

Die Datenverbindung wird im Zwischenspeicherungsbereich gespeichert. Wenn Sie den Import zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitstellen, wird die Datenverbindung ebenfalls im Metadatenrepository gespeichert. Dadurch kann die Datenverbindung auch in anderen Importbereichen verwendet werden und die Benutzer anderer Suite-Tools können ebenfalls auf die Datenverbindung zugreifen.

Zugehörige Tasks:

„Zwischengespeicherter Importe erneut importieren“ auf Seite 64

Sie können einen zwischengespeicherten Import in einem Importbereich erneut importieren. Dabei können Sie die Importparameter anpassen, um die importierten Metadaten genauer anzugeben.

Datenverbindung in InfoSphere Metadata Asset Manager bearbeiten:

Beim Import von Metadaten über einen Connector oder die HDFS-Bridge können Sie eine vorhandene Datenverbindung auswählen. Möglicherweise müssen Sie die Verbindung bearbeiten, wenn sich die Berechtigungsnachweise für die Herstellung der Verbindung zur Datenquelle geändert haben oder Sie Parameter ändern wollen.

Vorbereitende Schritte

Sie müssen die Rolle **Import von allgemeinen Metadaten** oder **Administrator für allgemeine Metadaten** haben. Wenn Sie nicht die Rolle **Administrator für allgemeine Metadaten** haben, müssen Sie der Ersteller der Datenverbindung sein.

Informationen zu diesem Vorgang

In InfoSphere Metadata Asset Manager ist das Erstellen und Bearbeiten von Datenverbindungen an den Importprozess und den Importbereich gebunden. Sie erstellen oder bearbeiten Datenverbindungen im Importassistenten. Ihre Fähigkeit zum Bearbeiten der Datenverbindung in einem bestimmten Importbereich hängt davon ab, ob Sie einen Import aus diesem Bereich zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitgestellt haben.

- Wenn aus dem Importbereich, indem Sie arbeiten, kein Import zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitgestellt wurde, können Sie eine vorhandene Datenverbindung auswählen oder eine neue Datenverbindung erstellen. Sie können alle Eigenschaften der Datenverbindung sogar nach der Ausführung von Importen bearbeiten, sofern Sie keinen Import zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitstellen.
- Nachdem aus dem Importbereich, indem Sie arbeiten, ein Import zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitgestellt wurde, können Sie nur das Kennwort der Datenverbindung ändern, während Sie in diesem Importbereich arbeiten. Sie können die Datenverbindung jedoch auswählen und bearbeiten, wenn Sie einen neuen Importbereich erstellen.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie auf der Registerkarte **Importieren** auf **Neuer Importbereich** oder öffnen Sie einen vorhandenen Importbereich.
2. Wählen Sie die Datenverbindung aus, die Sie bearbeiten wollen.

Option	Bezeichnung
Bearbeiten Sie eine Datenverbindung in einem neuen Importbereich	<ol style="list-style-type: none">1. Geben Sie einen eindeutigen Namen und eine Beschreibung für den Importbereich an.2. Wählen Sie einen Metadaten austauschserver aus.3. Wählen Sie den Connector oder die Bridge aus, den bzw. die Sie zum Importieren Ihrer Daten verwenden wollen.4. Klicken Sie auf Weiter.5. Klicken Sie im Feld Datenverbindung auf das Suchsymbol.6. Wählen Sie die zu bearbeitende Datenverbindung aus und klicken Sie auf OK.7. Klicken Sie auf Bearbeiten neben dem Feld Datenverbindung.
Bearbeiten Sie eine Datenverbindung in einem vorhandenen Importbereich	<ol style="list-style-type: none">1. Wählen Sie einen zwischengespeicherten Import aus und klicken Sie auf Erneut importieren.2. Klicken Sie auf Bearbeiten neben dem Feld Datenverbindung.

3. Aktualisieren Sie die Parameter, die Sie bearbeiten wollen, und klicken Sie auf **OK**. Wenn ein Import aus dem Importbereich bereits zur gemeinsamen Nutzung bereitgestellt wurde, kann nur das Kennwort bearbeitet werden. Wenn Sie das Kennwort ändern, müssen Sie es speichern, damit Sie die Datenverbindung in InfoSphere Information Analyzer verwenden können. Standardmäßig wird der Parameter **Kennwort speichern** angezeigt, wenn Sie eine Datenverbindung

erstellen oder bearbeiten. Der Administrator für allgemeine Metadaten kann die Funktionalität zum Speichern von Kennwörtern inaktivieren, indem er die Importeinstellungen auf der Registerkarte Registerkarte **Verwaltung** von InfoSphere Metadata Asset Manager ändert.

4. Schließen Sie den Import ab. Wenn Sie den Import zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitstellen, wird die Datenverbindung ebenfalls im Metadatenrepository gespeichert.

Zugehörige Tasks:

„Zwischengespeicherter Importe erneut importieren“ auf Seite 64

Sie können einen zwischengespeicherten Import in einem Importbereich erneut importieren. Dabei können Sie die Importparameter anpassen, um die importierten Metadaten genauer anzugeben.

Datenverbindungen für Connector und Bridges erstellen:

Wenn Sie eine Datenverbindung zu einer Datenquelle erstellen oder bearbeiten, aus der Sie importieren wollen, konfigurieren Sie Datenverbindungen im Importassistenten von InfoSphere Metadata Asset Manager. Sie geben einen Namen für die Datenverbindung, Verbindungsinformationen, Berechtigungsnachweise und andere Eigenschaften an.

Datenverbindungsparameter für den Amazon S3-Connector:

Konfigurieren Sie diese Parameter, wenn Sie eine Amazon S3-Datenverbindung in InfoSphere Metadata Asset Manager erstellen oder bearbeiten.

Voraussetzungen

Vor der Verwendung des Amazon S3-Connectors müssen Sie die folgenden Schritte ausführen:

- Zugriffsschlüssel und geheimen Schlüssel für das Amazon Web Services-Account abrufen
- Wenn Sie keine Metadaten zu Dateien und Ordnern in Amazon S3 haben, geben Sie mithilfe einer der Optionen zum Formatieren von Metadaten Spaltenmetadaten und Metadaten zur Formatierung einer Datei an.

InfoSphere Metadata Asset Manager importiert Metadaten, die auf eine der folgenden Weisen angegeben sind:

- In der ersten Zeile der Datei.
- In einer *.osh*-Schemadatei, die sich in demselben Ordner befindet und *Datei.osh* oder *Ordner.osh* heißt, wobei *Datei* der Name einer Datei im Ordner und *Ordner* der Name des Ordners ist. Wenn die Datei *DateiA.txt* sich beispielsweise im Verzeichnis *Beispiel* befindet, können Metadaten in der Datei *DateiA.txt.osh* oder *Beispiel.osh* angegeben werden.

Weitere Informationen finden Sie in *Amazon S3-Metadaten importieren* (http://www.ibm.com/support/knowledgecenter/SSZJPZ_11.3.0/com.ibm.swg.im.iis.conn.s3.usage.doc/topics/t_importing_s3_metadata.html).

Datenverbindungsparameter

Geben Sie Werte für die folgenden Parameter an.

Name Erforderlich. Der Name der Datenverbindung.

Beschreibung

Eine Beschreibung der Datenverbindung.

Region

Geben Sie die geografische Region von Amazon Web Services an, in der die Daten gespeichert sind oder in der Sie die Daten speichern möchten. Eine Liste der Regionen finden Sie in der Amazon S3-Dokumentation.

Berechtigungsdatei verwenden

Wählen Sie aus, ob Sie eine Berechtigungsdatei verwenden möchten, um den Zugriffsschlüssel und den geheimen Schlüssel anzugeben.

Berechtigungsdatei

Geben Sie den vollständig qualifizierten Pfad einer Berechtigungsdatei an. Informationen zur Erstellung einer Berechtigungsdatei finden Sie in Verbindung zu Amazon S3 definieren.

Zugriffsschlüssel

Erforderlich, wenn Sie keine Berechtigungsdatei verwenden. Geben Sie den Zugriffsschlüssel für Ihr Amazon Web Services-Account an.

Geheimer Schlüssel

Erforderlich, wenn Sie keine Berechtigungsdatei verwenden. Geben Sie den geheimen Schlüssel für Ihr Amazon Web Services-Account an.

Geheimen Schlüssel speichern

Geben Sie an, ob der Wert des geheimen Schlüssels gespeichert werden soll.

Zugehörige Konzepte:

„Datenverbindungen in InfoSphere Metadata Asset Manager“ auf Seite 46
Datenverbindungen werden verwendet, wenn Sie allgemeine Metadatenassets mittels eines Connectors oder einer Bridge importieren. Eine Datenverbindung ist eine wiederverwendbare Verbindung zwischen einer Datenquelle, z. B. einer Datenbank, einem Datendateiordner oder einer Datendatei und InfoSphere Information Server. Nachdem Sie eine Datenverbindung in InfoSphere Metadata Asset Manager erstellt und sie für die Bereitstellung von Daten zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository verwendet haben, wird diese Datenverbindung gespeichert und kann dann von anderen Benutzern verwendet werden.

Datenverbindungsparameter für die HDFS-Bridge:

Konfigurieren Sie diese Parameter, wenn Sie eine HDFS-Datenverbindung in InfoSphere Metadata Asset Manager erstellen oder bearbeiten.

Voraussetzungen

Ist SSL für die Verbindung erforderlich, müssen Sie die SSL-Verbindung konfigurieren. Weitere Informationen finden Sie im folgenden Thema: „Truststoreverbindungsparameter für die HDFS-Bridge konfigurieren“ auf Seite 53.

Informationen zum Import von Metadaten mithilfe der HDFS-Bridge finden Sie in Bridge für HDFS - Referenz.

Datenverbindungsparameter

Geben Sie Werte für die folgenden Parameter an.

Name Erforderlich. Geben Sie den Namen der Datenverbindung an.

Beschreibung

Geben Sie eine Beschreibung der Datenverbindung an.

Host Erforderlich. Geben Sie die Adresse des Computers an, der als Host für die InfoSphere BigInsights-Konsole fungiert.

Ist SSL-Verschlüsselung erforderlich, ziehen Sie folgendes Thema hinzu: „Hostname angeben bei Verwendung von SSL für Importe über die HDFS-Bridge“ auf Seite 55.

Port Erforderlich. Geben Sie die Portnummer an, die für die Kommunikation mit der InfoSphere BigInsights-Konsole erforderlich ist. Die Standardportnummer für die REST-API ist 8080. Bei Verwendung der SSL-Verschlüsselung lautet die Standardportnummer 8443.

Benutzername

Erforderlich. Geben Sie den Namen eines Benutzers mit Zugriff auf das Hadoop Distributed File System an, das die REST-API verwendet. Geben Sie denselben Namen an, der für die Anmeldung an der InfoSphere BigInsights-Konsole verwendet wird. Authentifizierung ist erforderlich und muss aktiviert sein.

Kennwort

Erforderlich. Geben Sie das Kennwort an, das für die Anmeldung an der InfoSphere BigInsights-Konsole verwendet wird.

SSL Wählen Sie diese Option aus, wenn für die InfoSphere BigInsights-Konsole SSL-Verschlüsselung erforderlich ist. Wenn Sie diese Option auswählen, geben Sie Werte für die Parameter **Truststore-Datei**, **Truststore-Kennwort** und **Truststore-Typ** an.

Truststore-Datei

Geben Sie den vollständigen Pfad der Truststore-Datei an, die sich auf dem Computer befindet, auf dem die InfoSphere Information Server-Engine installiert ist.

Truststore-Kennwort

Geben Sie das Truststore-Kennwort an.

Truststore-Typ

Geben Sie das Format des Truststores an.

Kennwort speichern

Geben Sie an, ob das Kennwort gespeichert werden soll.

Kennwort speichern

Geben Sie an, ob das Kennwort gespeichert werden soll.

Zugehörige Konzepte:

„Datenverbindungen in InfoSphere Metadata Asset Manager“ auf Seite 46
Datenverbindungen werden verwendet, wenn Sie allgemeine Metadatenassets mittels eines Connectors oder einer Bridge importieren. Eine Datenverbindung ist eine wiederverwendbare Verbindung zwischen einer Datenquelle, z. B. einer Datenbank, einem Datendateiordner oder einer Datendatei und InfoSphere Information Server. Nachdem Sie eine Datenverbindung in InfoSphere Metadata Asset Manager erstellt und sie für die Bereitstellung von Daten zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository verwendet haben, wird diese Datenverbindung gespeichert und kann dann von anderen Benutzern verwendet werden.

Truststoreverbindungsparameter für die HDFS-Bridge konfigurieren:

Wenn Sie beim Importieren von Metadaten aus dem Hadoop Distributed File System (HDFS) SSL-Verschlüsselung verwenden wollen, müssen Sie das öffentliche Zertifikat des IBM InfoSphere BigInsights-Servers importieren und Werte für die Truststore-Parameter angeben.

Informationen zu diesem Vorgang

Ist InfoSphere BigInsights zur Verwendung von HTTPS für die Webkonsolenkommunikation konfiguriert, müssen Sie SSL-Verschlüsselung verwenden, wenn Sie für den Import von Metadaten aus dem HDFS die HDFS-Bridge verwenden.

Wählen Sie SSL-Verschlüsselung erforderlich im Importassistenten von InfoSphere Metadata Asset Manager aus, wenn Sie die Datenverbindung für die HDFS-Bridge konfigurieren. Wenn Sie SSL-Verschlüsselung erforderlich auswählen, müssen Sie auch Werte für die Parameter **truststore file**, **truststore password** und **truststore type** angeben.

Weitere Informationen zur HTTPS-Konfiguration für InfoSphere BigInsights finden Sie in Configuring HTTPS (http://www.ibm.com/support/knowledgecenter/SSPT3X_2.1.2/com.ibm.swg.im.infosphere.biginsights.admin.doc/doc/bi_install_upload_sslcert.html).

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich an dem Host-Computer an, auf dem InfoSphere BigInsights installiert ist (d. i. der Computer, der in den Host Einstellungen der Verbindung angegeben ist). Melden Sie sich als der InfoSphere BigInsights-Administrator an, der der Eigner des Ordners `/opt/ibm/biginsights/console` ist. Standardmäßig ist dies der Benutzer `biadmin`.
2. Verwenden Sie das Java™-Dienstprogramm `keytool`, um das öffentliche Zertifikat des IBM InfoSphere BigInsights-Servers zu exportieren. Beispiel:

```
keytool -export -alias biginsights -file server_pub.crt -keystore /opt/ibm/biginsights/console/wlp/usr/servers/waslp-server/resources/security/biginsights.jks -storepass biadmin
```

Das Java-Dienstprogramm `keytool` muss sich im Pfad befinden, damit darauf zugegriffen werden kann. Die Standardposition des Tools ist `/opt/ibm/biginsights/jdk/bin/keytool`.

Das Standardinstallationsverzeichnis ist `/opt/ibm/biginsights` und das zum Zeitpunkt der Installation von InfoSphere BigInsights ausgewählte Keystore-Standardkennwort ist `biadmin`. Abhängig von Ihrer InfoSphere BigInsights-Konfiguration ist es möglicherweise erforderlich, dass Sie ein anderes Kennwort angeben.
3. Übertragen Sie die Serverzertifikatsdatei `server_pub.crt` auf den Computer, auf dem die InfoSphere Information Server-Engineschicht installiert ist. Der Standardpfad für diese Zertifikatsdatei ist `/home/dsadm/bi_ssl_certificates/server_pub.crt`.
4. Melden Sie sich an dem Computer an, auf dem der Host der InfoSphere Information Server-Engineschicht installiert ist. In der Regel ist dieser Benutzer der Benutzer `dsadm` oder der Benutzer, der der Eigner des Verzeichnisses `/opt/IBM/InformationServer/Server/DSengine` ist.
5. Verwenden Sie das Java-Dienstprogramm `keytool`, um das Zertifikat in den Truststore der HDFS-Bridge (`clientTrust.jks`) zu importieren. Beispiel:

```
keytool -import -alias bi_server_pub -file /home/dsadm/bi_ssl_certificates/server_pub.crt -keystore /home/dsadm/bi_ssl_certificates/clientTrust.jks -storepass MeinStoreKennwort
```

Das Java-Dienstprogramm `keytool` muss sich im Pfad befinden, damit darauf zugegriffen werden kann. Beispiel: `/opt/IBM/InformationServer/jdk/bin/keytool`.

Wenn die Truststore-Datei `clientTrust.jks` bereits vorhanden ist, muss das Kennwort `MeinStoreKennwort` mit dem Kennwort der Truststore-Datei überein-

stimmen. Ist die Truststore-Datei `clientTrust.jks` nicht vorhanden, wird sie mit dem angegebenen Kennwort `MeinStoreKennwort` erstellt.

6. Verwenden Sie den Importassistenten von InfoSphere Metadata Asset Manager, um die Datenverbindung für die HDFS-Bridge zu konfigurieren. Wählen Sie die Option `SSL` aus und geben Sie diese Werte für die Truststore-Parameter an:
 - Truststore-Datei = `/home/dsadm/bi_ssl_certificates/clientTrust.jks`
 - Truststore-Kennwort = `MeinStoreKennwort`
 - Truststore-Typ = `JKS`

Beim Import der Truststore-Datei können Sie den Truststore-Typ von einem der folgenden Formate in eines der folgenden Formate konvertieren: `JKS`, `JCEKS` und `PKCS12`. Das Keystore-Standardformat für den Java SDK-Befehl `keytool` ist `JKS`. Ein Beispiel für die Verwendung der beiden anderen unterstützten Truststore-Typen `JCEKS` und `KCS12` finden Sie in `Importing Keystore`.

Hostname angeben bei Verwendung von SSL für Importe über die HDFS-Bridge:

Wenn Sie eine Datenverbindung für die HDFS-Bridge erstellen oder bearbeiten, muss der von Ihnen angegebene Hostname dasselbe Format haben, das vom öffentlichen BigInsights-Serverzertifikat verwendet wird, das in die Truststore-Datei der HDFS-Bridge importiert wird.

Vorbereitende Schritte

Das Java-Dienstprogramm `keytool` muss in Ihre Pfadvariable eingeschlossen sein.

Informationen zu diesem Vorgang

Das Format des Hostnamens muss mit dem Zertifikatwert des Felds `CN` des Zertifikatseigners übereinstimmen. Gehen Sie anhand der folgenden Prozedur vor, um den Wert zu suchen.

Vorgehensweise

1. Führen Sie auf dem Computer, auf dem IBM InfoSphere Information Server installiert ist, den folgenden Befehl aus:`keytool -list -alias bi_server_pub -keystore /home/dsadm/bi_ssl_certificates/clientTrust.jks -v -storepass MeinStoreKennwort`, wobei `MeinStoreKennwort` das Kennwort für Ihre Truststore-Datei ist.
2. Suchen Sie das Feld `CN` für den Eigner des Zertifikats. Beispiel: `Owner: CN=*.swg.usma.ibm.com, OU=BigInsights, O=IBM, C=US` In diesem Beispiel gibt `CN=*.swg.usma.ibm.com` an, dass der vollständig qualifizierte Hostname verwendet werden muss. Alternativ können die IP-Adresse oder der Kurzname angezeigt werden. Beispiel für einen Kurznamen: `CN=bi_server`.
3. Wenn Sie die Datenverbindung erstellen oder bearbeiten, verwenden Sie das Format für den Hostnamen, das im Feld `CN` angezeigt wird.

Datenverbindungsparameter für den Greenplum-Connector:

Konfigurieren Sie diese Parameter, wenn Sie eine Greenplum-Datenverbindung in InfoSphere Metadata Asset Manager erstellen oder bearbeiten.

Voraussetzungen

Die folgenden Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit Sie Metadaten importieren können:

- Konfigurieren Sie ODBC-Zugriff auf eine Greenplum-Datenbank:
 - ODBC-Zugriff unter Linux oder UNIX konfigurieren (http://www.ibm.com/support/knowledgecenter/SSZJPZ_11.3.0/com.ibm.swg.im.iis.conn.common.usage.doc/topics/t_configuring_gpcc_access_LinuxUNIX.html)
 - ODBC-Zugriff unter Windows konfigurieren (http://www.ibm.com/support/knowledgecenter/SSZJPZ_11.3.0/com.ibm.swg.im.iis.conn.common.usage.doc/topics/t_configuring_gpcc_odbc_access.html)
- Stellen Sie sicher, dass über das Zugriffsrecht SELECT für die folgenden System-schemata verfügen:
 - pg_catalog
 - information_schema

Weitere Informationen zum Greenplum-Connector finden Sie in Greenplum-Metadaten importieren (http://www.ibm.com/support/knowledgecenter/SSZJPZ_11.3.0/com.ibm.swg.im.iis.conn.gp.usage.doc/topics/gp_importingmetadata.html)

Datenverbindungsparameter

Geben Sie bei der Erstellung einer Datenverbindung zu einer Greenplum-Datenbank Werte für die folgenden Parameter an.

Name Erforderlich. Der Name der Datenverbindung.

Beschreibung

Eine Beschreibung der Datenverbindung.

Datenquelle

Erforderlich. Geben Sie den Datenquellennamen gemäß der Definition im ODBC-Treibermanager oder in der Datei `odbc.ini` an.

Benutzername

Erforderlich. Geben Sie den Namen des Benutzers für das Herstellen der Verbindung zur Greenplum-Datenbank an.

Kennwort

Geben Sie das Kennwort für das Herstellen der Verbindung zur Greenplum-Datenbank an.

Datenbank

Geben Sie den Namen der Greenplum-Datenbank an, zu der eine Verbindung hergestellt werden soll.

Kennwort speichern

Geben Sie an, ob das Kennwort gespeichert werden soll. Sie müssen das Kennwort speichern, um die Datenverbindung mit InfoSphere Information Analyzer verwenden zu können.

Zugehörige Konzepte:

„Datenverbindungen in InfoSphere Metadata Asset Manager“ auf Seite 46 Datenverbindungen werden verwendet, wenn Sie allgemeine Metadatenassets mittels eines Connectors oder einer Bridge importieren. Eine Datenverbindung ist eine wiederverwendbare Verbindung zwischen einer Datenquelle, z. B. einer Datenbank, einem Datendateiordner oder einer Datendatei und InfoSphere Information Server. Nachdem Sie eine Datenverbindung in InfoSphere Metadata Asset Manager erstellt und sie für die Bereitstellung von Daten zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository verwendet haben, wird diese Datenverbindung gespeichert und kann dann von anderen Benutzern verwendet werden.

Datenverbindungsparameter für den DB2-Connector:

Konfigurieren Sie diese Parameter, wenn Sie eine IBM DB2-Datenverbindung in InfoSphere Metadata Asset Manager erstellen oder bearbeiten.

Voraussetzungen

Informationen zu den Voraussetzungen für die Verwendung des DB2-Connectors finden Sie in DB2-Metadaten importieren (http://www.ibm.com/support/knowledgecenter/SSZJPZ_11.3.0/com.ibm.swg.im.iis.conn.db2db.usage.doc/topics/iisdb2_importingmetadata.html).

Datenverbindungsparameter

Geben Sie Werte für die folgenden Parameter an.

Name Erforderlich. Geben Sie den Namen der Datenverbindung an.

Beschreibung

Geben Sie eine Beschreibung der Datenverbindung an.

Datenbank

Erforderlich. Geben Sie die DB2-Datenbank an, zu der Sie eine Verbindung herstellen wollen. Die Datenbank, auf die Sie zugreifen wollen, muss im DB2-Client in der Engineschicht katalogisiert sein.

Benutzername

Geben Sie den Benutzernamen für das Herstellen der Verbindung zur Datenbank an.

Kennwort

Geben Sie das Kennwort für das Herstellen der Verbindung zur Datenbank an.

Kennwort speichern

Geben Sie an, ob das Kennwort gespeichert werden soll. Sie müssen das Kennwort speichern, um die Datenverbindung mit InfoSphere Information Analyzer verwenden zu können.

Instanz

Geben Sie die Instanz an, die Sie verwenden wollen. Die DB2-Standardinstanz ist db2inst1 unter Linux oder UNIX und DB2 unter Microsoft Windows.

Zugehörige Konzepte:

„Datenverbindungen in InfoSphere Metadata Asset Manager“ auf Seite 46 Datenverbindungen werden verwendet, wenn Sie allgemeine Metadatenassets mittels eines Connectors oder einer Bridge importieren. Eine Datenverbindung ist eine wiederverwendbare Verbindung zwischen einer Datenquelle, z. B. einer Datenbank, einem Datendateiordner oder einer Datendatei und InfoSphere Information Server. Nachdem Sie eine Datenverbindung in InfoSphere Metadata Asset Manager erstellt und sie für die Bereitstellung von Daten zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository verwendet haben, wird diese Datenverbindung gespeichert und kann dann von anderen Benutzern verwendet werden.

Datenverbindungsparameter für den JDBC-Connector:

Konfigurieren Sie diese Parameter, wenn Sie eine JDBC-Datenverbindung in InfoSphere Metadata Asset Manager erstellen oder bearbeiten.

Voraussetzungen

Informationen zum Importieren unter Verwendung des JDBC-Connectors finden Sie in JDBC-Metadaten importieren (http://www.ibm.com/support/knowledgecenter/SSZJPZ_11.3.0/com.ibm.swg.im.iis.conn.jdbc.usage.doc/topics/jdbc_importingmetadata.html).

Datenverbindungsparameter

Geben Sie Werte für die folgenden Parameter an.

Name Erforderlich. Geben Sie den Namen der Datenverbindung an.

Beschreibung

Geben Sie eine Beschreibung für die Datenverbindung an.

URL Erforderlich. Geben Sie die URL-Zeichenfolge für die JDBC-Datenquelle im treiberspezifischen Format an. Die Verbindungs-URL gibt die JDBC-Datenquelle in Ihrer Umgebung an, zu der Sie eine Verbindung herstellen möchten. Informationen zu dem vom Treiber unterstützten Verbindungs-URL-Format finden Sie in der Treiberdokumentation.

Benutzername

Geben Sie bei Bedarf den Benutzernamen einer Person an, die berechtigt ist, eine Verbindung zur Datenquelle herzustellen. Einige Treiber unterstützen das direkte Einschließen von Benutzernamens- und Kennwortwerten in die URL-Verbindungszeichenfolge. Weitere Informationen finden Sie in Ihrer Treiberdokumentation.

Kennwort

Geben Sie bei Bedarf das Kennwort zum Herstellen einer Verbindung zur Datenquelle an.

Kennwort speichern

Geben Sie an, ob das Kennwort gespeichert werden soll. Sie müssen das Kennwort speichern, um die Datenverbindung mit InfoSphere Information Analyzer verwenden zu können.

Attribute

Geben Sie alle zusätzlichen treiberspezifischen Verbindungseigenschaften für Ihren Treiber an. Wenn der Treiber beispielsweise SSL-Verbindungen unterstützt, geben Sie hier die SSL-Verbindungseigenschaften an. Geben Sie jede treiberspezifische Verbindungseigenschaft in einer separaten Zeile im Format *Eigenschaftsname=Eigenschaftswert* ein. Einige Treiber unterstützen

das direkte Einschließen von treiberspezifischen Verbindungseigenschaften in die URL-Verbindungszeichenfolge. Weitere Informationen finden Sie in Ihrer Treiberdokumentation.

Zugehörige Konzepte:

„Datenverbindungen in InfoSphere Metadata Asset Manager“ auf Seite 46
Datenverbindungen werden verwendet, wenn Sie allgemeine Metadatenassets mittels eines Connectors oder einer Bridge importieren. Eine Datenverbindung ist eine wiederverwendbare Verbindung zwischen einer Datenquelle, z. B. einer Datenbank, einem Datendateiordner oder einer Datendatei und InfoSphere Information Server. Nachdem Sie eine Datenverbindung in InfoSphere Metadata Asset Manager erstellt und sie für die Bereitstellung von Daten zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository verwendet haben, wird diese Datenverbindung gespeichert und kann dann von anderen Benutzern verwendet werden.

Datenverbindungsparameter für den Netezza-Connector:

Konfigurieren Sie diese Parameter, wenn Sie eine Netezza-Datenverbindung in InfoSphere Metadata Asset Manager erstellen oder bearbeiten.

Voraussetzungen

Informationen für die Voraussetzungen zum Importieren unter Verwendung des Netezza-Connectors finden Sie in Netezza-Metadaten importieren (http://www.ibm.com/support/knowledgecenter/SSZJPZ_11.3.0/com.ibm.swg.im.iis.conn.netezza.use.doc/topics/nzcc_importingmetadata.html).

Datenverbindungsparameter

Geben Sie Werte für die folgenden Parameter an.

Name Erforderlich. Geben Sie den Namen der Datenverbindung an.

Beschreibung

Geben Sie eine Beschreibung der Datenverbindung an.

Datenquelle

Erforderlich. Geben Sie die Datenquelle an, zu der Sie eine Verbindung herstellen wollen oder treffen Sie eine Auswahl in der Liste der ODBC-Servicenamen, die zum Herstellen einer Verbindung zur Netezza-Datenbank verwendet werden können. Die DSN-Namen sind im ODBC-Treibermanager definiert.

Benutzername

Erforderlich. Geben Sie den Benutzernamen für das Herstellen der Verbindung zur Datenbank an.

Kennwort

Erforderlich. Geben Sie das Kennwort für das Herstellen der Verbindung zur Datenbank an.

Kennwort speichern

Geben Sie an, ob das Kennwort gespeichert werden soll. Sie müssen das Kennwort speichern, um die Datenverbindung mit InfoSphere Information Analyzer verwenden zu können.

Datenbank

Erforderlich. Geben Sie die Datenbank an, zu der Sie eine Verbindung herstellen wollen.

Zugehörige Konzepte:

„Datenverbindungen in InfoSphere Metadata Asset Manager“ auf Seite 46 Datenverbindungen werden verwendet, wenn Sie allgemeine Metadatenassets mittels eines Connectors oder einer Bridge importieren. Eine Datenverbindung ist eine wiederverwendbare Verbindung zwischen einer Datenquelle, z. B. einer Datenbank, einem Datendateiordner oder einer Datendatei und InfoSphere Information Server. Nachdem Sie eine Datenverbindung in InfoSphere Metadata Asset Manager erstellt und sie für die Bereitstellung von Daten zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository verwendet haben, wird diese Datenverbindung gespeichert und kann dann von anderen Benutzern verwendet werden.

Datenverbindungsparameter für den ODBC-Connector:

Konfigurieren Sie diese Parameter, wenn Sie eine ODBC-Datenverbindung in InfoSphere Metadata Asset Manager erstellen oder bearbeiten.

Voraussetzungen

Informationen für die Voraussetzungen zum Importieren unter Verwendung des ODBC-Connectors finden Sie in Zugriff auf ODBC-Datenquellen konfigurieren (http://www.ibm.com/support/knowledgecenter/SSZJPZ_11.3.0/com.ibm.swg.im.iis.conn.common.usage.doc/topics/r_codbcon_cn_Prereqs_for_ODBC_conn.html).

Datenverbindungsparameter

Geben Sie Werte für die folgenden Parameter an.

Name Erforderlich. Geben Sie den Namen der Datenverbindung an.

Beschreibung

Geben Sie eine Beschreibung für die Datenverbindung an.

Datenquelle

Erforderlich. Geben Sie die Datenquelle an, die zum Herstellen einer Verbindung zur Datenbank verwendet werden soll.

Benutzername

Geben Sie bei Bedarf den Benutzernamen einer Person an, die berechtigt ist, eine Verbindung zur Datenbank herzustellen.

Kennwort

Geben Sie bei Bedarf das Kennwort zum Herstellen einer Verbindung zur Datenquelle an.

Kennwort speichern

Geben Sie an, ob das Kennwort gespeichert werden soll. Sie müssen das Kennwort speichern, um die Datenverbindung mit InfoSphere Information Analyzer verwenden zu können.

Zugehörige Konzepte:

„Datenverbindungen in InfoSphere Metadata Asset Manager“ auf Seite 46 Datenverbindungen werden verwendet, wenn Sie allgemeine Metadatenassets mittels eines Connectors oder einer Bridge importieren. Eine Datenverbindung ist eine wiederverwendbare Verbindung zwischen einer Datenquelle, z. B. einer Datenbank, einem Datendateiordner oder einer Datendatei und InfoSphere Information Server. Nachdem Sie eine Datenverbindung in InfoSphere Metadata Asset Manager erstellt und sie für die Bereitstellung von Daten zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository verwendet haben, wird diese Datenverbindung gespeichert und kann dann von anderen Benutzern verwendet werden.

Datenverbindungsparameter für den Oracle-Connector:

Konfigurieren Sie diese Parameter, wenn Sie eine Oracle-Datenverbindung in InfoSphere Metadata Asset Manager erstellen oder bearbeiten.

Voraussetzungen

Informationen für die Voraussetzungen zum Importieren unter Verwendung des Oracle-Connectors finden Sie in Oracle-Metadaten importieren (http://www.ibm.com/support/knowledgecenter/SSZJPZ_11.3.0/com.ibm.swg.im.iis.conn.oracon.usage.doc/topics/import_metadata_oracc.html).

Datenverbindungsparameter

Geben Sie Werte für die folgenden Parameter an.

Name Erforderlich. Geben Sie den Namen der Datenverbindung an.

Beschreibung

Geben Sie eine Beschreibung für die Datenverbindung an.

Server Wählen Sie den Oracle-Service aus, zu dem eine Verbindung hergestellt werden soll, oder lassen Sie dies leer, um eine Verbindung zum lokalen Oracle-Standarddienst herzustellen. Der lokale Standarddienst wird in der Umgebungsvariablen ORACLE_SID definiert. Ist die Liste leer, kann der Connector die Oracle-Datei tnsnames.ora nicht finden. Der Connector versucht, die Datei zu lokalisieren, indem er die Umgebungsvariablen TNS_ADMIN und ORACLE_HOME überprüft.

Benutzername

Erforderlich: Geben Sie den Benutzernamen für die Authentifizierung gegenüber der Oracle-Datenbank an.

Kennwort

Erforderlich: Geben Sie das Kennwort für die Authentifizierung gegenüber der Oracle-Datenbank an.

Kennwort speichern

Geben Sie an, ob das Kennwort gespeichert werden soll. Sie müssen das Kennwort speichern, um die Datenverbindung mit InfoSphere Information Analyzer verwenden zu können.

Externe Authentifizierung verwenden

Geben Sie an, ob externe Authentifizierung verwendet werden soll. Diese Form der Authentifizierung erfordert, dass der Benutzer in Oracle registriert und als ein Benutzer angegeben ist, der gegenüber dem Betriebssystem authentifiziert ist.

Zugehörige Konzepte:

„Datenverbindungen in InfoSphere Metadata Asset Manager“ auf Seite 46
Datenverbindungen werden verwendet, wenn Sie allgemeine Metadatenassets mittels eines Connectors oder einer Bridge importieren. Eine Datenverbindung ist eine wiederverwendbare Verbindung zwischen einer Datenquelle, z. B. einer Datenbank, einem Datendateiordner oder einer Datendatei und InfoSphere Information Server. Nachdem Sie eine Datenverbindung in InfoSphere Metadata Asset Manager erstellt und sie für die Bereitstellung von Daten zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository verwendet haben, wird diese Datenverbindung gespeichert und kann dann von anderen Benutzern verwendet werden.

Datenverbindungsparameter für den Teradata-Connector:

Konfigurieren Sie diese Parameter, wenn Sie eine Teradata-Datenverbindung in InfoSphere Metadata Asset Manager erstellen oder bearbeiten.

Voraussetzungen

Informationen für die Voraussetzungen zum Importieren unter Verwendung des Teradata-Connectors finden Sie in Teradata-Metadaten importieren (http://www.ibm.com/support/knowledgecenter/SSZJPZ_11.3.0/com.ibm.swg.im.iis.conn.teradb.usage.doc/topics/tera_importingmetadata.html).

Datenverbindungsparameter

Geben Sie Werte für die folgenden Parameter an.

Name Erforderlich. Geben Sie den Namen der Datenverbindung an.

Beschreibung

Geben Sie eine Beschreibung der Datenverbindung an.

Server Geben Sie die Teradata Director Program-ID an.

Benutzername

Erforderlich. Geben Sie die Benutzer-ID für den Teradata-Server an.

Kennwort

Erforderlich. Geben Sie das Kennwort für den Teradata-Server an.

Kennwort speichern

Geben Sie an, ob das Kennwort gespeichert werden soll. Sie müssen das Kennwort speichern, um die Datenverbindung mit InfoSphere Information Analyzer verwenden zu können.

Anmeldemechanismus

Wählen Sie den Typ des Anmeldemechanismus aus, entweder Standard, LDAP oder TD2.

Zugehörige Konzepte:

„Datenverbindungen in InfoSphere Metadata Asset Manager“ auf Seite 46
Datenverbindungen werden verwendet, wenn Sie allgemeine Metadatenassets mittels eines Connectors oder einer Bridge importieren. Eine Datenverbindung ist eine wiederverwendbare Verbindung zwischen einer Datenquelle, z. B. einer Datenbank, einem Datendateiordner oder einer Datendatei und InfoSphere Information Server. Nachdem Sie eine Datenverbindung in InfoSphere Metadata Asset Manager erstellt und sie für die Bereitstellung von Daten zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository verwendet haben, wird diese Datenverbindung gespeichert und kann dann von anderen Benutzern verwendet werden.

Mit zwischengespeicherten Importen arbeiten

Sie können Metadaten analysieren, eine Vorschau dieser Daten aufrufen und Metadaten vergleichen und erneut importieren, bevor Sie sie zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitstellen.

Importe in InfoSphere Metadata Asset Manager analysieren

Mit der Analyse von Importen können Sie feststellen, ob doppelte Assets oder Assets mit ungültigen Entitäten vorliegen.

Vorbereitende Schritte

Sie müssen die Rolle **Administrator für allgemeine Metadaten** haben oder Sie müssen der Benutzer mit der Rolle **Import von allgemeinen Metadaten** sein, der den Importbereich erstellt hat.

Informationen zu diesem Vorgang

Alle Importe müssen analysiert werden, damit sie als Vorschau aufgerufen oder zur gemeinsamen Nutzung bereitgestellt werden können. Wenn Sie einen Expressimport durchführen, wird der Importinhalt automatisch analysiert. Wenn Sie einen verwalteten Import durchführen, müssen Sie die Analyse manuell durchführen, wie in diesem Abschnitt beschrieben.

Wenn ein Import Assets mit ungültigen Identitäten enthält, z. B. Objekte mit unvollständigen Identitätszeichenfolgen, können Sie den Import nicht zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitstellen. Dieses Problem können Sie beheben, indem Sie die Identitäten in der Quelle korrigieren und erneut importieren. Wenn es zu schwierig ist, die Identitäten in der Quelle zu korrigieren, lesen Sie die technischen Hinweise zur automatischen Bereinigung von ungültigen Entitäten unter <http://www.ibm.com/support/docview.wss?uid=swg21509193> .

Wenn ein Import doppelte Assets enthält, kann der Import standardmäßig nicht zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitgestellt werden. In diesem Fall müssen Sie die Duplikate aus der Quelle entfernen und den Import wiederholen. Der Administrator für allgemeine Metadaten kann die Standardimportheinstellungen jedoch ändern und die Bereitstellung von Duplikaten zur gemeinsamen Nutzung zulassen.

Vorgehensweise

1. Doppelklicken Sie in der Anzeige **Importbereiche** auf der Registerkarte **Importieren** auf den Importbereich, um ihn zu öffnen. In der Tabelle **Statistikdaten** werden die Assettypen angezeigt, die in dem Import enthalten sind.
2. Wählen Sie die Registerkarte **Zwischengespeicherte Importe** für den Importbereich aus und wählen Sie dann den neuesten zwischengespeicherten Import aus. Einen Import, der bereits analysiert wurde, können Sie nicht analysieren.
3. Klicken Sie auf **Analysieren**. Spalten, die die Anzahl der doppelten Assetgruppen und der Assets mit ungültigen Identitäten enthalten, werden der Tabelle **Statistikdaten** hinzugefügt.
4. Klicken Sie auf die Links zu doppelten Gruppen bzw. ungültigen Identitäten, um die Probleme zu prüfen.

Nächste Schritte

Wenn bei der Analyse keine problematischen Assets ermittelt werden, können Sie eine Vorschau der Ergebnisse der Bereitstellung des Imports zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository aufrufen.

Wenn Sie aufgrund ungültiger Entitäten oder doppelter Assets keine Vorschau des Imports aufrufen können, beheben Sie die Probleme in der Quelle und wiederholen Sie den Import.

Zugehörige Konzepte:

„Doppelte Assets“ auf Seite 22

Doppelte Assets sind Assets, die dieselbe Identität haben, oder Assets, die zwar unterschiedliche Identitäten haben, jedoch als identisch betrachtet werden können. Wenn doppelte Assets vorliegen, können Sie diese zusammenfassen oder löschen.

„Getrennte Assets“ auf Seite 24

Assets, die von ihrem unmittelbar übergeordneten Asset in der Identitätszeichenfolge getrennt werden, werden als *getrennte Assets* bezeichnet.

„Assetidentität“ auf Seite 20

Jedes Asset im Metadatenrepository muss eine eindeutige Identität haben. Assets ohne eindeutige Identität, z. B. Duplikate und getrennte Assets, können Sie zusammenfassen oder löschen.

Zwischengespeicherter Importe erneut importieren

Sie können einen zwischengespeicherten Import in einem Importbereich erneut importieren. Dabei können Sie die Importparameter anpassen, um die importierten Metadaten genauer anzugeben.

Vorbereitende Schritte

Sie müssen die Rolle **Administrator für allgemeine Metadaten** haben oder Sie müssen der Benutzer mit der Rolle **Import von allgemeinen Metadaten** sein, der den Importbereich erstellt hat.

Informationen zu diesem Vorgang

Beim Prüfen der Assets in einem zwischengespeicherten Import stellen Sie möglicherweise fest, dass der Import Assets enthält, die Sie nicht importieren wollen, und dass Assets fehlen, die Sie gerne importieren würden. Diese Probleme lassen sich möglicherweise beheben, indem Sie den Import aus derselben Quelle wiederholen und dabei die Importparametereinstellungen ändern.

Eventuell müssen Sie auch Probleme in der Importquelle beheben, wie doppelte Assets oder ungültige Entitäten, und den Import dann wiederholen.

Es ist nicht möglich, beim erneuten Import eine andere Bridge oder einen anderen Connector auszuwählen. Die ursprünglichen Identitätsparameter können nicht geändert werden. Wenn Sie einen ähnlichen Import mit einer anderen Bridge, einem anderen Connector oder anderen Identitätsparametern ausführen wollen, erstellen Sie einen neuen Importbereich.

Bei Importen aus Datenbanken und Repositories können Sie die Auswahl der Assets beim erneuten Import nicht ändern, wenn Sie den zwischengespeicherten Import zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitgestellt haben. Bei Dateiimporten können Sie die Position ändern, von der die Datei importiert wird.

Anmerkung: Wenn Sie den Import aus einer Datei wiederholen, die Sie schon zu einem früheren Zeitpunkt importiert und zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitgestellt haben, stellen Sie sicher, dass der Inhalt der Datei im Wesentlichen mit dem des ursprünglichen Imports identisch ist. Sie können Assets im Quellentool hinzufügen, ändern und löschen, bevor Sie die Datei erneut importieren. Verwenden Sie einen erneuten Import jedoch nicht dazu, eine ganz andere Datei mit demselben Namen zu importieren. Dies könnte dazu führen, dass zuvor importierte Assets versehentlich gelöscht werden.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie auf der Registerkarte **Importieren** auf einen Importbereich, um ihn zu öffnen.
2. Wählen Sie die Registerkarte **Zwischengespeicherte Importe** aus. Wählen Sie dann einen zwischengespeicherten Import aus und klicken Sie auf **Erneut importieren**.
3. Optional: Beim Import über einen Connector können Sie eine neue Datenverbindung auswählen oder eine Datenverbindung erstellen, sofern Sie den Import noch nicht zur gemeinsamen Nutzung im Repository bereitgestellt haben. Wenn Sie den Import schon bereitgestellt haben, können Sie das Kennwort der zuvor ausgewählten Datenverbindung bearbeiten. Sie müssen das Kennwort speichern, um die Datenverbindung in InfoSphere Information Analyzer verwenden zu können.
4. Geben Sie Importparameter an. Wenn Sie eine Datei vom lokalen Computer importieren, müssen Sie die Datei erneut auswählen. Die Position, von der Sie die Datei importieren, kann geändert werden.
5. Klicken Sie auf **Weiter**, um die Identitätsparameter zu prüfen.
6. Klicken Sie auf **Weiter** und geben Sie eine Beschreibung für den Import an.
7. Geben Sie an, ob ein Expressimport oder ein verwalteter Import ausgeführt werden soll.
8. Klicken Sie auf **Erneut importieren**. Lassen Sie das Fenster geöffnet, bis der Import abgeschlossen ist. So können Sie verhindern, dass bei umfangreichen Importen das Zeitlimit überschritten wird.

Ergebnisse

Der Import wird ausgeführt und im Importbereich wird ein neuer zwischengespeicherter Import erstellt.

Nächste Schritte

Während des Imports können Sie Ihre Arbeit in einem anderen Teil des Produkts fortsetzen.

Nach Abschluss des Imports werden die Ergebnisse angezeigt:

- Wenn Sie einen verwalteten Import ausgewählt haben, gelangen Sie wieder zurück in den Zwischenspeicherungsbereich. Dort können Sie den Import analysieren.
- Wenn Sie einen Expressimport ausgewählt haben, wird entsprechend Ihren Verwaltungseinstellungen für Expressimporte entweder eine Vorschau aufgerufen oder Sie sehen die Ergebnisse der Bereitstellung des Imports.

Zugehörige Konzepte:

„Befehlszeilenschnittstelle für InfoSphere Metadata Asset Manager“ auf Seite 77
Über die Befehlszeilenschnittstelle können Sie Metadaten importieren, Importbereiche löschen und andere Aktionen ausführen. Der Befehl **imam** wird unter Windows über ein Batch-Script (.bat) und unter Linux oder UNIX über ein Shell-Script (.sh) ausgeführt.

„Übersicht über InfoSphere Metadata Asset Manager“ auf Seite 29

Mit InfoSphere Metadata Asset Manager importieren, exportieren und verwalten Sie allgemeine Metadatenassets, die für alle Komponenten der InfoSphere Information Server-Suite von Bedeutung sind. Sie haben die Möglichkeit, Assets zunächst in einen Zwischenspeicherungsbereich zu importieren, bevor Sie sie zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitstellen. Im Metadatenrepository können Sie Assets exportieren, allgemeine Metadatenassets suchen oder das Repository nach ihnen durchsuchen, Implementierungsbeziehungen zwischen den Assets festlegen und Duplikate zusammenfassen.

Zugehörige Tasks:

„Metadaten mit InfoSphere Metadata Asset Manager importieren“ auf Seite 40
Zum Importieren können Sie eine Bridge oder einen Connector verwenden, die bzw. der sich auf einem beliebigen Computer befindet, der als Metadaten austauschserver festgelegt wurde. Sie geben Verbindungsinformationen und Informationen zu den Quellenmetadaten an und entscheiden sich für einen Expressimport oder einen verwalteten Import.

„Datenverbindung in InfoSphere Metadata Asset Manager erstellen“ auf Seite 48
Sie können eine Datenverbindung erstellen, um beim Import von Metadaten über einen Connector oder die HDFS-Bridge eine Verbindung zu einer Datenquelle herzustellen.

„Datenverbindung in InfoSphere Metadata Asset Manager bearbeiten“ auf Seite 49
Beim Import von Metadaten über einen Connector oder die HDFS-Bridge können Sie eine vorhandene Datenverbindung auswählen. Möglicherweise müssen Sie die Verbindung bearbeiten, wenn sich die Berechtigungsnachweise für die Herstellung der Verbindung zur Datenquelle geändert haben oder Sie Parameter ändern wollen.

Zwischengespeicherte Importe vergleichen

Sie können zwischengespeicherte Importe, die sich in demselben Importbereich befinden, miteinander vergleichen. Dabei werden die Unterschiede aufgezeigt, die bei den Assets zwischen den einzelnen zwischengespeicherten Importen bestehen.

Vorbereitende Schritte

Sie müssen die Rolle **Administrator für allgemeine Metadaten** haben oder Sie müssen der Benutzer mit der Rolle **Import von allgemeinen Metadaten** sein, der den Importbereich erstellt hat.

Informationen zu diesem Vorgang


Wenn Sie zwischengespeicherte Importe miteinander vergleichen, können Sie feststellen, ob mit dem erneuten Import wie gewünscht die Assets erfasst wurden, die Sie zur gemeinsamen Nutzung im Repository bereitstellen wollen. Sie erhalten außerdem einen genauen Einblick in die Änderungen bestimmter Assets. Dazu gehören auch die unterschiedlichen Eigenschaftswerte von Assets, die ansonsten identisch sind.

Assets eines bestimmten Assettyps weisen dieselben Eigenschaften auf. Zu den Eigenschaften von Datenbanktabellen gehören beispielsweise eine ausführliche Beschreibung und eine kurze Beschreibung. Zwei Datenbanktabellen, die dieselbe Identität haben, sich jedoch in unterschiedlichen zwischengespeicherten Importen befinden, können sich bei den Werten ihrer kurzen und ihrer ausführlichen Beschreibung unterscheiden. Sie können solche Wertabweichungen prüfen, wenn Sie zwischengespeicherte Importe vergleichen.

Jeder zwischengespeicherte Import kann mit jedem vorherigen zwischengespeicherten Import in demselben Importbereich verglichen werden.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie auf der Registerkarte **Importieren** auf einen Importbereich, um ihn zu öffnen.
2. Wählen Sie die Registerkarte **Zwischengespeicherte Importe** aus.
3. Wählen Sie einen zwischengespeicherten Import aus und klicken Sie auf **Weitere Aktionen > Vergleich zu vorher. Mit vorherigem zwischengespeicherten Import vergleichen** zeigt einen Vergleich des ausgewählten zwischengespeicherten Imports mit dem unmittelbar vorhergehenden zwischengespeicherten Import an.
4. Wählen Sie aus der Liste ggf. einen anderen vorherigen zwischengespeicherten Import für den Vergleich aus.
5. Klicken Sie in der Tabelle **Vergleichsergebnisse** auf die Links, um die abgeglichenen, hinzugefügten und gelöschten Assets zu prüfen. *Abgeglichene Assets* sind Assets, die dieselbe Identität haben, jedoch möglicherweise bei bestimmten Eigenschaften unterschiedliche Werte aufweisen.

Vergleich	Erforderliche Aktion
Eigenschaftswerte abgeglichener Assets vergleichen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Klicken Sie auf einen Link in der Spalte Abgeglichen. 2. Wählen Sie in der Anzeige Unterschiede bei den Eigenschaften abgeglichener Assets ein Asset für die Analyse aus oder klicken Sie auf Alles analysieren. Das Symbol für Unterschiede () neben einem Assetnamen zeigt an, dass die Werte einander entsprechender Eigenschaften abweichen. 3. Wählen Sie ein Asset aus, bei dem Unterschiede bestehen, und wählen Sie Alle Eigenschaften anzeigen aus, um die Werte der einzelnen Eigenschaften zu vergleichen.
Listen der Assets anzeigen, die zwischen dem vorherigen und dem ausgewählten zwischengespeicherten Import hinzugefügt oder gelöscht wurden	Klicken Sie auf einen Link in den Spalten Hinzugefügt oder Gelöscht .

Nächste Schritte

Je nach den Ergebnissen des Vergleichs können Sie eine der folgenden Aktionen ausführen:

- Quellenmetadaten im Quellentool, in der Quellendatei oder in der Quelldatenbank bearbeiten
- Zwischengespeicherten Import erneut importieren
- Vorschau der Ergebnisse der Bereitstellung des zwischengespeicherten Imports zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository aufrufen
- Zwischengespeicherten Import zur gemeinsamen Nutzung bereitstellen

Zugehörige Konzepte:

„Assetidentität“ auf Seite 20

Jedes Asset im Metadatenrepository muss eine eindeutige Identität haben. Assets ohne eindeutige Identität, z. B. Duplikate und getrennte Assets, können Sie zusammenfassen oder löschen.

Importbereich aus einem vorhandenen zwischengespeicherten Import erstellen

Sie können die Parameter eines vorhandenen zwischengespeicherten Imports verwenden oder Metadaten erneut in einen neuen Importbereich importieren.

Vorbereitende Schritte

Sie müssen die Rolle **Administrator für allgemeine Metadaten** haben oder Sie müssen der Benutzer mit der Rolle **Import von allgemeinen Metadaten** sein, der den Importbereich erstellt hat.

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie in einem bestimmten Importbereich arbeiten, können Sie einen neuen Importbereich anlegen, der auf einem bestimmten zwischengespeicherten Import basiert. Sie können beispielsweise die Quellenmetadaten erneut importieren und die Identitätsparameter ändern, was bei einem erneuten Import in denselben Importbereich nicht möglich ist. Sie können auch eine andere Gruppe von Metadaten über dieselbe Bridge oder denselben Connector und mit nahezu identischen Parameterwerten importieren.

Wenn Sie die Option **Einstellungen in neuen Importbereich kopieren** für einen zwischengespeicherten Import verwenden, können Sie einen neuen Import in einen neuen Importbereich starten. Die Importanzeigen werden mit den Parameterwerten des zwischengespeicherten Imports gefüllt. Sie können alle Importparameterwerte einschließlich der Bridge bzw. des Connectors, des Metadatenaustauschservers und der Identitätsparameter ändern.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie auf der Registerkarte **Importieren** auf einen Importbereich, um ihn zu öffnen.
2. Wählen Sie die Registerkarte **Zwischengespeicherte Importe** und dann einen zwischengespeicherten Import aus. Klicken Sie anschließend auf **Weitere Aktionen > Einstellungen in neuen Importbereich kopieren**.
3. Geben Sie in den Importanzeigen Parameter an und klicken Sie auf **Importieren**.

Ergebnisse

Ein neuer Importbereich wird erstellt. Sie können die Assets auf der Registerkarte **Zwischengespeicherte Importe** anzeigen. Wenn Sie einen Expressimport ausgeführt haben, können Sie entsprechend Ihren Verwaltungsrichtlinien eine Vorschau der Ergebnisse der Bereitstellung zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository aufrufen oder die Ergebnisse anzeigen.

Zugehörige Tasks:

„Metadaten mit InfoSphere Metadata Asset Manager importieren“ auf Seite 40
Zum Importieren können Sie eine Bridge oder einen Connector verwenden, die bzw. der sich auf einem beliebigen Computer befindet, der als Metadatenaustauschserver festgelegt wurde. Sie geben Verbindungsinformationen und Informationen zu den Quellenmetadaten an und entscheiden sich für einen Expressimport

oder einen verwalteten Import.

Vorschau der Ergebnisse eines Imports aufrufen

Bevor Sie einen Import zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitstellen, können Sie sich ein Bild von den voraussichtlichen Auswirkungen des Imports auf die Assets machen, die sich bereits im Repository befinden.

Vorbereitende Schritte

Sie müssen die Rolle **Administrator für allgemeine Metadaten** haben oder Sie müssen der Benutzer mit der Rolle **Import von allgemeinen Metadaten** sein, der den Importbereich erstellt hat.

Es wird vorausgesetzt, dass Sie den Import entweder manuell analysiert oder einen Expressimport ausgeführt haben, bei dem die Analyse automatisch durchgeführt wurde.

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie vor der Bereitstellung zur gemeinsamen Nutzung eine Vorschau aufrufen, können Sie sich ein Bild von den Auswirkungen machen, die der Import auf vorhandene Assets im Repository haben wird. Bei der Vorschau erfahren Sie, welche vorhandenen Assets gelöscht oder zusammengefasst werden, wenn der Import zur gemeinsamen Nutzung bereitgestellt wird.

Bei einem verwalteten Import ist eine Vorschau die Voraussetzung für die Bereitstellung des Imports zur gemeinsamen Nutzung. Bei einem Expressimport ist eine Vorschau standardmäßig erforderlich, wenn infolge des Imports Assets gelöscht werden. Der Administrator für allgemeine Metadaten kann die Standardeinstellung so ändern, dass Importe ohne Vorschau zur gemeinsamen Nutzung bereitgestellt werden können oder dass eine Vorschau bei allen Expressimporten erforderlich ist.

Sie können nur den neuesten zwischengespeicherten Import in einem Importbereich als Vorschau aufrufen und zur gemeinsamen Nutzung bereitstellen.

Vorgehensweise

1. Doppelklicken Sie auf der Registerkarte **Importieren** von InfoSphere Metadata Asset Manager auf einen Importbereich, um ihn zu öffnen.
2. Wählen Sie die Registerkarte **Zwischengespeicherte Importe** aus. Wählen Sie dann den neuesten zwischengespeicherten Import aus und klicken Sie auf **Vorschau**. Die Ergebnisse der Vorschau werden in der Anzeige **Vorschau der gemeinsamen Nutzung anzeigen** angezeigt:
 - In der Tabelle **Statistikdaten** werden alle Assettypen aufgelistet, die bei dem Import erstellt, zusammengefasst oder gelöscht werden.
 - In der Baumstruktur **Resultierende Assets** werden die importierten Assets so angezeigt, wie dies nach der Bereitstellung zur gemeinsamen Nutzung im Repository der Fall wäre.

Die tatsächlichen Ergebnisse der Bereitstellung des Imports zur gemeinsamen Nutzung können von der Vorschau dieser Ergebnisse abweichen, je nachdem, welche Transaktionen im Metadatenrepository zwischen dem Zeitpunkt der Vorschau und der Bereitstellung zur gemeinsamen Nutzung ausgeführt werden. Sie haben jedoch die Möglichkeit, die Vorschau zu aktualisieren, sodass Änderungen berücksichtigt werden, die seit Erstellung der Vorschau am Metadatenrepository vorgenommen wurden.

3. Wenn die Vorschau zu einem früheren Zeitpunkt erstellt wurde und Sie eine aktualisierte Ansicht sehen wollen, klicken Sie auf **Anzeige aktualisieren**. Aktualisieren Sie die Anzeige alter Vorschauen, bevor Sie den Import für die gemeinsame Nutzung im Repository freigeben.
4. Prüfen Sie die Assets in der Tabelle **Statistikdaten**:
 - a. Klicken Sie auf den Link eines Assettyps, um eine Liste der Assets dieses Typs anzuzeigen, die erstellt, zusammengefasst oder gelöscht werden.
 - b. Wählen Sie ein Asset aus der Liste aus. In der Baumstruktur **Resultierende Assets** wird das Asset in der Form angezeigt, die es nach dem Import im Metadatenrepository hat. Falls das Asset gelöscht wird, wird die Baumstruktur für das nächste zusammengefasste übergeordnete Asset geöffnet.
5. Durchsuchen Sie die Baumstruktur **Resultierende Assets**, um die Assets zu ermitteln, die erstellt oder zusammengefasst werden. Bewegen Sie den Cursor über das Symbol eines Assets. So können Sie ersehen, um welchen Typ es sich handelt und ob das Asset zusammengefasst oder erstellt wird.
6. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf ein Asset in der Tabelle **Statistikdaten** oder in der Baumstruktur **Resultierende Assets**, um eine der folgenden Aktionen auszuführen:
 - Suchen Sie im Metadatenrepository nach Assets mit ähnlichen Namen.
 - Zeigen Sie das Asset auf der Registerkarte **Repository-Verwaltung** an, wenn es sich im Metadatenrepository befindet.
 - Zeigen Sie das Asset in InfoSphere Information Governance Catalog an, sofern dieses Produkt installiert ist.

Nächste Schritte

Nach Abschluss der Vorschau können Sie in der Anzeige **Vorschau der gemeinsamen Nutzung anzeigen** auf **Zur gemeinsamen Nutzung im Repository bereitstellen** klicken. Wenn Sie den Import zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitstellen, sind die importierten Assets auch für andere Suite-Tools verfügbar.

Wenn der Import noch nicht für die Bereitstellung zur gemeinsamen Nutzung bereit ist, können Sie den Importinhalt weiter bearbeiten. Sie können auch mindestens eine der folgenden Aktionen ausführen:

- Bearbeiten Sie die Assets im Quellentool.
- Importieren Sie Assets mit anderen Parameterwerten erneut.
- Erstellen Sie einen neuen Import auf der Basis der Parameterwerte des zwischengespeicherten Imports.
- Löschen Sie Assets aus dem Metadatenrepository.

Importe zur gemeinsamen Nutzung in das Metadatenrepository stellen

Sie können zwischengespeicherte Importe zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitstellen, sodass auch Suitebenutzer auf die importierten Assets zugreifen können.

Vorbereitende Schritte

Die folgenden Voraussetzungen müssen erfüllt sein:

- Sie müssen die Rolle **Administrator für allgemeine Metadaten** haben oder Sie müssen der Benutzer mit der Rolle **Import von allgemeinen Metadaten** sein, der den Importbereich erstellt hat.
- Es wird vorausgesetzt, dass Sie den Import analysiert und als Vorschau aufgerufen haben. Die Analyse erfolgt automatisch, wenn Sie einen Expressimport ausführen.

Informationen zu diesem Vorgang

Die Bereitstellung des Imports zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository ist der letzte Importschritt, wenn Sie InfoSphere Metadata Asset Manager verwenden. Benutzer anderer Suite-Tools können jetzt mit den Assets arbeiten, die Sie zur gemeinsamen Nutzung im Repository bereitgestellt haben. Benutzer von InfoSphere DataStage und QualityStage z. B. können auf der Basis von Datenbanktabellen, die zur gemeinsamen Nutzung bereitgestellt wurden, Tabellendefinitionen erstellen und diese in Jobs verwenden. Benutzer von InfoSphere Information Governance Catalog haben die Möglichkeit, die importierten Assets Termen zuzuweisen und Stewards für die Assets festzulegen.

Sie können nur den neuesten zwischengespeicherten Import in einem Importbereich zur gemeinsamen Nutzung bereitstellen.

Vorgehensweise

1. Doppelklicken Sie auf der Registerkarte **Importieren** von InfoSphere Metadata Asset Manager auf einen Importbereich, um ihn zu öffnen.
2. Wählen Sie die Registerkarte **Zwischengespeicherte Importe** aus und wählen Sie dann den neuesten zwischengespeicherten Import aus.
3. Wenn Sie die Ergebnisse der Bereitstellung des zwischengespeicherten Imports in der letzten Zeit nicht als Vorschau aufgerufen haben, führen Sie die Vorschau erneut aus und klicken Sie dann auf **Anzeige aktualisieren**. Aktualisieren Sie die Anzeige alter Vorschauen, bevor Sie den Import für die gemeinsame Nutzung im Repository freigeben. Möglicherweise wurden Objekte im Repository durch Importe oder Löschungen geändert, seit Sie die ursprüngliche Vorschau aufgerufen haben.
4. Klicken Sie auf **Zur gemeinsamen Nutzung im Repository bereitstellen**. Die Ergebnisse werden auf der Registerkarte **Importe für gemeinsame Nutzung** angezeigt:
 - In der Tabelle **Statistikdaten** werden alle Assettypen aufgelistet, die bei dem Import erstellt, zusammengefasst oder gelöscht werden. Durch Filtern der Ergebnisse können Sie genau die Assets anzeigen, die erstellt, zusammengefasst oder gelöscht werden.
 - In der Baumstruktur **Resultierende Assets** werden die importierten Assets angezeigt. Wenn Sie die Baumstruktur erweitern und den Cursor über das Symbol eines Assets bewegen, können Sie ersehen, um welchen Assettyp es sich handelt und ob das Asset erstellt oder zusammengefasst wurde.

Die tatsächlichen Ergebnisse der Bereitstellung zur gemeinsamen Nutzung können von der Vorschau abweichen, je nachdem, welche Transaktionen im Metadatenrepository zwischen dem Zeitpunkt der Vorschau und der Bereitstellung zur gemeinsamen Nutzung ausgeführt wurden.

Nächste Schritte

Sie können die importierten Assets auf der Registerkarte **Repository-Verwaltung** durchsuchen und verwalten oder in anderen Suite-Tools mit ihnen arbeiten.

Wenn sich der Inhalt des Repositorys ändert und Sie den zwischengespeicherten Import erneut zur gemeinsamen Nutzung bereitstellen wollen, wählen Sie den zwischengespeicherten Import auf der Registerkarte **Importe für gemeinsame Nutzung** aus und klicken Sie auf **Erneut zur gemeinsamen Nutzung im Repository bereitstellen**. Es empfiehlt sich, erneut eine Vorschau der Ergebnisse aufzurufen, bevor Sie den Import erneut zur gemeinsamen Nutzung bereitstellen. Sie können nur den neuesten zwischengespeicherten Import in einem Importbereich erneut zur gemeinsamen Nutzung bereitstellen.

Importbereiche und zwischengespeicherte Importe löschen

Sie können Importbereiche und einzelne zwischengespeicherte Importe in InfoSphere Metadata Asset Manager löschen. Durch das Löschen von Importbereichen und gemeinsam genutzten Importen werden keine Assets gelöscht, die zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitgestellt wurden.

Vorbereitende Schritte

Zum Löschen eines Importbereichs oder eines zwischengespeicherten Imports müssen Sie die Rolle **Administrator für allgemeine Metadaten** haben oder der Ersteller des Importbereichs sein.

Einzelne zwischengespeicherte Importe, die zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitgestellt wurden, können Sie nur löschen, wenn Sie den gesamten Importbereich löschen.

Damit Importbereiche gelöscht werden können, in denen Importe zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitgestellt wurden, muss der Administrator für allgemeine Metadaten die Option **Benutzern das Löschen von Importbereichen erlauben, in denen Importe zur gemeinsamen Nutzung im Repository bereitgestellt wurden** auf der Seite **Importeinstellungen** der Registerkarte **Verwaltung** in InfoSphere Metadata Asset Manager auswählen.

Sie können Importbereiche und zwischengespeicherte Importe auch über die Befehlszeile löschen.

Vorgehensweise

Führen Sie eine der folgenden Aktionen aus:

Option	Bezeichnung
Importbereich löschen	Wählen Sie den Importbereich auf der Seite Importbereiche der Registerkarte Importieren aus und klicken Sie auf Weitere Aktionen > Importbereich löschen .
Zwischengespeicherten Import löschen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Doppelklicken Sie auf der Seite Importbereiche auf den Importbereich, um den Bereich zu öffnen. 2. Wählen Sie auf der Registerkarte Zwischengespeicherter Importe einen zwischengespeicherten Import aus und klicken Sie auf Weitere Aktionen > Zwischengespeicherten Import löschen.

Die Option zum Löschen des Importbereichs oder zwischengespeicherter Importe ist im Menü **Weitere Aktionen** nur verfügbar, wenn die Voraussetzungen unter *Vorbereitende Schritte* in diesem Abschnitt erfüllt sind.

Nächste Schritte

In einigen Fällen, z. B. wenn es beim Löschen zu einem Systemausfall kommt, wird der Importbereich möglicherweise nicht vollständig gelöscht. Die zwischengespeicherten Importe für solche Importbereiche bleiben im Zwischenspeicherungsbereichsschema der Metadatenrepository-Datenbank. Diese teilweise gelöschte Importbereiche werden an der Benutzerschnittstelle nicht angezeigt.

Es empfiehlt sich, regelmäßig über die Befehlszeile zu prüfen, ob solche teilweise gelöschten Importbereiche vorliegen. Mit der Aktion **list** können Sie nach teilweise gelöschten Importbereichen suchen und diese anschließend mit der Aktion **delete** löschen. Informationen hierzu finden Sie in „Option delete des Befehls **imam**“ auf Seite 100.

Zugehörige Konzepte:

„Befehlszeilenschnittstelle für InfoSphere Metadata Asset Manager“ auf Seite 77
Über die Befehlszeilenschnittstelle können Sie Metadaten importieren, Importbereiche löschen und andere Aktionen ausführen. Der Befehl **imam** wird unter Windows über ein Batch-Script (.bat) und unter Linux oder UNIX über ein Shell-Script (.sh) ausgeführt.

Zugehörige Tasks:

„Aktive Tasks in InfoSphere Metadata Asset Manager zurücksetzen“
Sie haben die Möglichkeit, eine Task, die nicht beendet werden kann, zu stoppen und zurückzusetzen.

Aktive Tasks in InfoSphere Metadata Asset Manager zurücksetzen

Sie haben die Möglichkeit, eine Task, die nicht beendet werden kann, zu stoppen und zurückzusetzen.

Vorbereitende Schritte

Sie müssen die Rolle **Administrator für allgemeine Metadaten** haben.

Informationen zu diesem Vorgang

Unter bestimmten Bedingungen wird eine Task oder ein Prozess, die bzw. den Sie gestartet haben, nicht beendet, sondern weiter ausgeführt. Beispielsweise kann ein Serverausfall dazu führen, dass eine Task immer weiter ausgeführt wird. Wenn eine Task allem Anschein nach blockiert ist, können Sie sie zurücksetzen.

Vorgehensweise

1. Wählen Sie auf der Seite **Importbereiche** der Registerkarte **Importieren** den Importbereich aus, in dem die Task ausgeführt wird. Öffnen Sie den Importbereich nicht.
2. Klicken Sie auf **Weitere Aktionen > Aktive Tasks zurücksetzen**. Diese Menüoption ist nur verfügbar, wenn eine Task im ausgewählten Importbereich ausgeführt wird.

Ergebnisse

Die Task wird beendet und Sie können Sie ggf. erneut starten.

Zugehörige Tasks:

„Importbereiche und zwischengespeicherte Importe löschen“ auf Seite 72
Sie können Importbereiche und einzelne zwischengespeicherte Importe in InfoSphere Metadata Asset Manager löschen. Durch das Löschen von Importbereichen und gemeinsam genutzten Importen werden keine Assets gelöscht, die zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitgestellt wurden.

Assets mit InfoSphere Metadata Asset Manager exportieren

Mit der Bridge für OMG CWM 1 XMI 1 können Sie implementierte Datenressourcen aus dem Metadatenrepository exportieren.

Vorbereitende Schritte

- Sie müssen die Rolle **Administrator für allgemeine Metadaten** haben.
- Stellen Sie sicher, dass alle Voraussetzungen für die Verwendung von Bridges erfüllt sind: InfoSphere Metadata Asset Manager und Bridges installieren (http://www.ibm.com/support/knowledgecenter/SSZJPZ_11.3.0/com.ibm.swg.im.iis.productization.iisinfsv.install.doc/topics/wsisinst_install_imam.html).
- Es gibt mehrere Versionen des CWM-Metamodells und des XMI-Formats. Geben Sie unbedingt Werte für die Exportparameter ein, die die geeignete OMG-CWM-XMI-Version für Ihr Zieltool generieren. Erfragen Sie die genaue Version des unterstützten CWM-Metamodells und XMI-Formats beim Hersteller. Weitere Details zu den gültigen Kombinationen von Metamodellen und XMI-Formaten finden Sie unter <http://www.omg.org>.

Informationen zu diesem Vorgang



Assets werden über die Registerkarte **Repository-Verwaltung** exportiert. Sie können Datenbanken oder Datenbankschemata exportieren.

Beim Export einer Datenbank werden ihre Datenbankschemata, Datenbanktabellen und sonstigen enthaltenen Assets exportiert. Beim Export eines Datenbankschemas werden seine Datenbanktabellen und sonstigen enthaltenen Assets exportiert.

Die Assets werden in eine Datei exportiert, die mit dem CWM-XMI-Dateiformat (Common Warehouse Metamodel XML Metadata Interchange) von OMG (Object Management Group) kompatibel ist.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich an InfoSphere Metadata Asset Manager an, indem Sie auf das Desktopsymbol klicken oder indem Sie die URL für den Serviceschichtcomputer in Ihrem Browser eingeben. Die URL lautet *http_oder_https://Host:Port/ibm/iis/imam/console*.
2. Suchen Sie die Datenbank oder das Datenbankschema für den Export über die Registerkarte **Repository-Verwaltung**.

Option	Bezeichnung
Nach Datenbank oder Datenbankschema durchsuchen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Klicken Sie im Teilfenster Navigation auf Assets durchsuchen. 2. Klicken Sie auf Implementierte Datenressourcen. 3. Erweitern Sie im Teilfenster Implementierte Datenressourcen die Baumstruktur unter dem Host-Computer, der die Datenbank enthält, um die Datenbank anzuzeigen (). 4. Wenn Sie ein bestimmtes Datenbankschema exportieren, erweitern Sie die Baumstruktur erneut, um das Schema anzuzeigen ().
Datenbank oder Datenbankschema suchen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Klicken Sie im Teilfenster Navigation auf Suchen. 2. Geben Sie den Assettyp und den Namen des Assets ein und klicken Sie auf Suchen. Bei der Suche wird die Groß-/Kleinschreibung beachtet.

3. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Asset, das Sie exportieren wollen, und wählen Sie **Exportieren** aus.
4. Wählen Sie **Über Bridge exportieren** als Exporttyp aus.
5. Wählen Sie einen Metadatenaustauschserver aus, auf dem die Bridges installiert sind. Wählen Sie dann die Bridge für OMG CWM 1 XMI 1 aus.
6. Klicken Sie auf **Weiter** und geben Sie Parameterwerte für die Bridge oder den Connector ein. Im Teilfenster **Parameter - Hilfe** werden Hilfeinformationen für die einzelnen Parameter angezeigt, wenn Sie den Cursor über den Parameternamen bewegen.

Ergebnisse

Die Datei und das Exportprotokoll werden in eine komprimierte Datei exportiert, die im standardmäßigen temporären Ordner auf Ihrem lokalen Computer gespeichert wird.

Exportbridge für OMG CWM 1 XMI 1 - Referenz

Voraussetzungen und Parameterinformationen für die Exportbridge für OMG CWM 1 XMI

Informationen zu dieser Bridge

Die Bridge für OMG CWM 1 XMI 1 exportiert implementierte Datenressourcen in eine Datei, die mit dem CWM-XMI-Dateiformat (Common Warehouse Metamodel XML Metadata Interchange) von OMG (Object Management Group) kompatibel ist.

Voraussetzungen

Es gibt mehrere Versionen des CWM-Metamodells und des XMI-Formats. Geben Sie unbedingt Werte für die Exportparameter ein, die die geeignete OMG-CWM-XMI-Version für Ihr Zieltool generieren.

Erfragen Sie die genaue Version des unterstützten CWM-Metamodells und XMI-Formats beim Hersteller. Weitere Details zu den gültigen Kombinationen von Metamodellen und XMI-Formaten finden Sie unter <http://www.omg.org>.

Exportparameter

Die Bridge für OMG CWM 1 XMI 1 verwendet die folgenden Exportparameter.

Datei

Erforderlich. Geben Sie den Namen und Pfad der zu erstellenden Exportdatei an. Sie können die Dateierweiterung XML oder XMI angeben.

Modell

Wählen Sie das Zielmodell aus. Nur der Standardwert **RDB** wird unterstützt.

Die Gruppe der implementierten Datenressourcen wird als Instanz des Metamodells für das relationale CWM-Ressourcenpaket exportiert. Beispiel: Eine Datenbanktabelle ist eine Instanz von CWMRDB:Table.

CWM-Version

Geben Sie die CWM-Version an, die in den Header der generierten Datei geschrieben werden soll. Sie können den Standardwert **CWM 1.0** oder **CWM 1.1** auswählen.

Schemazuordnung

Dieser Parameter wird nicht unterstützt. Jede Auswahl wird ignoriert.

Standardschemaname

Dieser Parameter wird nicht unterstützt.

Schlüsselindex exportieren

Wählen Sie diese Option aus, um Indizes, die Primär- oder Fremdschlüsseln zugeordnet sind, zu exportieren. Standardmäßig werden die Indizes exportiert.

UUIDs

Dieser Parameter wird nicht unterstützt.

xmlns:CWM

Geben Sie den URI für den CWM-Namensbereich an, wenn das Zieltool einen bestimmten URI erwartet, der vom Standard-URI abweicht.

xmlns:CWMOLAP

Geben Sie den URI für den CWMOLAP-Namensbereich an, wenn das Zieltool einen bestimmten URI erwartet, der vom Standard-URI abweicht.

xmlns:CWMRDB

Geben Sie den URI für den CWMRDB-Namensbereich an, wenn das Zieltool einen bestimmten URI erwartet, der vom Standard-URI abweicht.

xmlns:CWMTFM

Geben Sie den URI für den CWMTFM-Namensbereich an, wenn das Zieltool einen bestimmten URI erwartet, der vom Standard-URI abweicht.

Ausführlichkeit

Dieser Parameter wird nicht unterstützt.

XML-Einrückung (Pretty Printing)

Diese Option steuert die Einrückung der XML, wenn Sie die generierte Datei in einem Texteditor öffnen. Sie können beispielsweise ein Tabulatorzeichen oder Leerzeichen angeben. Standardmäßig gibt es keine Einrückung in der Datei, was eine kompaktere Datei zur Folge hat.

DTD-Referenz ausgeben

Standardmäßig schließt die Bridge eine DTD-Referenz in die XML-Datei ein. Wenn die Bridge keine DTD-Referenz auf `cwm.dtd` einschließen soll, entfernen Sie das Häkchen.

Die Option zum Ausgeben der DTD-Referenz kann für die XML-Dateiprüfung verwendet werden. Manche XML-Anzeigefunktionen, einschließlich Internet Explorer, zeigen eine XML-Datei nicht an, wenn sie eine Referenz auf eine fehlende DTD-Datei enthält. Die Bridge stellt die Datei `cwm.dtd` nicht bereit. Wenn Sie die DTD-Datei zum Anzeigen der XML-Datei benötigen, kopieren Sie die DTD-Datei in das Verzeichnis, in dem die XML-Datei enthalten ist.

Metadatenkonsistenzprüfung

Führen Sie eine Konsistenzprüfung für die ausgewählten Metadaten durch, bevor Sie diese aus dem Metadatenrepository exportieren. Diese Prüfung hilft sicherzustellen, dass die Struktur der exportierten Metadaten mit der Datei oder dem Tool konsistent ist, in die bzw. in das Sie die Metadaten exportieren.

Bei der Konsistenzprüfung der Metadaten werden Warnungen und Fehler in der Protokolldatei zurückgegeben.

Basisprüfung

Standardwert. Führt eine Mindestkonsistenzprüfung zur Überprüfung der Metadaten durch.

In einigen Fällen kann die Basisprüfung strenger als erforderlich sein und Sie können bestimmte Fehler oder Warnungen ignorieren.

Detaillierte Prüfung

Führt die Basisprüfung plus eingehendere semantische Prüfungen durch, abhängig vom jeweiligen Typ der exportierten Metadaten.

Keine Prüfung

Mit Vorsicht verwenden. Bei Auswahl dieser Option können doppelte Werte exportiert werden, was zu Problemen in der Zieldatei oder im Zieltool führen kann.

Befehlszeilenschnittstelle für InfoSphere Metadata Asset Manager

Über die Befehlszeilenschnittstelle können Sie Metadaten importieren, Importbereiche löschen und andere Aktionen ausführen. Der Befehl `imam` wird unter Windows über ein Batch-Script (.bat) und unter Linux oder UNIX über ein Shell-Script (.sh) ausgeführt.

Die Befehlszeilenschnittstelle verwendet HTTPS für die Kommunikation mit dem Serviceschichtcomputer.

Die folgenden Befehlszeilenaktionen werden unterstützt:

import Erstellt einen neuen Importbereich und führt einen Expressimport aus

reimport

Importiert den zuletzt zwischengespeicherten Import als Expressimport erneut in einen Importbereich

list Listet Importbereiche auf

purge Löscht zwischengespeicherte Importe aus einem Importbereich

delete Löscht einen Importbereich

createMis

Designiert einen Metadaten austauschserver

Die Befehlssyntax und die verfügbaren Parameter und Optionen werden in den Themen für jede Aktion beschrieben.

Wenn Sie die Rolle **Administrator für allgemeine Metadaten** haben, können Sie alle Aktionen für jeden Importbereich ausführen.

Wenn Sie die Rolle **Import von allgemeinen Metadaten** haben, können Sie keine Metadaten server designieren, aber alle anderen Aktionen ausführen. Sie können die Aktionen nur in Importbereichen ausführen, die Sie selbst erstellen.

Berechtigungs nachweise

Bei Importen über die Befehlszeile sind möglicherweise unterschiedliche Berechtigungs nachweise für die Herstellung der Verbindung zu InfoSphere Information Server und zur Quelle der importierten Metadaten erforderlich:

- Für die Herstellung der Verbindung zu InfoSphere Information Server sind der Benutzername und das Kennwort erforderlich. Wenn Sie den Benutzernamen und das Kennwort nicht als Befehlsparameter eingeben, werden Sie zur Eingabe aufgefordert.
- Wenn beim ursprünglichen Import eine Bridge verwendet und das Kennwort nicht gespeichert wurde, können Sie den erneuten Import nicht mit der Aktion **reimport** aufrufen. Sie können die Speicherung von Kennwörtern auf der Registerkarte **Verwaltung** von InfoSphere Metadata Asset Manager aktivieren.
- Wenn beim vorherigen Import ein Connector verwendet wurde, können Sie auch dann einen Benutzernamen oder ein Kennwort für die Datenverbindung angeben, wenn Sie das Kennwort beim ursprünglichen Import nicht gespeichert haben. Geben Sie die Berechtigungs nachweise für die Datenverbindung in der Parameterdatei an, indem Sie den Parameter **-dcAuthFile** verwenden oder die Parameter **-dcUser** und **-dcPassword** in der Befehlszeile angeben. Sie müssen denselben Benutzernamen angeben, der beim ursprünglichen Import angegeben wurde.

imam-Befehlszeilenscripts verwenden

Verwenden Sie das Script **imam.bat** oder **imam.sh**, um die Befehlszeile auszuführen.

Bei Installationen der Client- oder der Engineschicht können Sie das Script im Ordner **InformationServer\ASBNode\bin** und bei Installationen der Serviceschicht im Ordner **InformationServer\ASBServer\bin** ausführen. Wenn das Ausgangsverzeichnis von Information Server beispielsweise **C:\IBM\InformationServer** ist, würde der Pfad der Scriptdatei in einer Serviceschichtinstallation **C:\IBM\InformationServer\ASBServer\bin\imam.bat** lauten.

Eingabeaufforderungen während unbeaufsichtigten Sitzungen verhindern

Wenn Sie einen Befehl terminieren oder einen unbeaufsichtigten Befehl ausführen, verwenden Sie für jede Befehlszeilenaktion den Parameter `-silent`. Andernfalls kann die Befehlszeile zur Eingabe von Berechtigungsnachweisen oder zum Akzeptieren eines SSL-Zertifikats auffordern und die Operation würde nicht abgeschlossen. Wenn Sie den Parameter `-silent` verwenden, schlägt der Befehl fehl, wenn erforderliche Berechtigungsnachweise nicht in der Befehlszeile angegeben werden oder ein Zertifikat nicht verfügbar ist.

Wenn Sie solche Fehler vermeiden wollen, geben Sie über die Befehlszeile oder eine Berechtigungsnachweisdatei Berechtigungsnachweise an und führen den Befehl `UpdateSignerCerts` aus, um das Zertifikat abzurufen, bevor Sie eine Befehlszeilensitzung terminieren.

Zugehörige Tasks:

„Zwischengespeicherter Importe erneut importieren“ auf Seite 64

Sie können einen zwischengespeicherten Import in einem Importbereich erneut importieren. Dabei können Sie die Importparameter anpassen, um die importierten Metadaten genauer anzugeben.

„Importbereiche und zwischengespeicherte Importe löschen“ auf Seite 72

Sie können Importbereiche und einzelne zwischengespeicherte Importe in InfoSphere Metadata Asset Manager löschen. Durch das Löschen von Importbereichen und gemeinsam genutzten Importen werden keine Assets gelöscht, die zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitgestellt wurden.

„Assets über die Befehlszeile importieren“ auf Seite 85

Wenn Sie einen Import über die InfoSphere Metadata Asset Manager-Befehlszeile ausführen, erstellen Sie eine Parameterdatei für die Importparameter der Bridge oder des Connectors, die bzw. den Sie verwenden.

Option `import` des Befehls `imam`

Mit der Option `import` können Sie einen neuen Importbereich erstellen, indem Sie einen Expressimport ausführen. Sie können die Option `import` verwenden, wenn Sie den Befehl `imam` mit dem Parameter `--action` verwenden.

Zweck

Wenn Sie den Befehl `imam` mit der Option `import` ausführen, wird dadurch ein neuer Import erstellt und die Import-Bridge oder der Connector wird aufgerufen, die bzw. den Sie beim Erstellen einer Parameterdatei angegeben haben.

Die importierten Metadaten werden automatisch im Metadatenrepository zur gemeinsamen Nutzung bereitgestellt, sofern keine Fehler vorliegen oder Ihre Importeinstellungen keine Vorschau erfordern. Wenn Fehler vorliegen, werden die importierten Metadaten im Zwischenspeicherungsgebiet als zwischengespeicherter Import angezeigt. Sie werden jedoch nicht zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitgestellt. Abhängig von Ihren Importeinstellungen müssen Sie den zwischengespeicherten Import möglicherweise als Vorschau aufrufen, bevor er im Metadatenrepository zur gemeinsamen Nutzung bereitgestellt wird.

Hierfür benötigen Sie die Rolle **Import von allgemeinen Metadaten**.

Syntax

```

imam --action import
--importArea Importbereichsname --paramsFile Pfad_der_Parameterdatei
--misName Name_des_Metadaten austauschservers [--localFile lokaler_Dateipfad]
[--dcAuthFile Pfad_der_Berechtigungs nachweisdatei_für_die_Datenverbindung]
[--dcUser Datenverbindungsbenu tzer][--dcPassword Datenverbindungskennwort]
[--importDescription Beschreibung_des_Imports]
[--areaDescription Beschreibung_des_Importbereichs]
[--username Benutzername] [--password Kennwort][--authfile Pfad_der_Berechtigungs nachweisdatei]
[--server Servername] [--port Portnummer] [--force] [--help] [--silent] [--log]

```

Parameter

Befehle, die die Option import verwenden, können folgende Parameter verwenden.

Tabelle 12. Parameter, die mit der Option import verwendet werden

Parametername	Beschreibung
--action oder -a	Erforderlich. Geben Sie die Option import an.
--importArea oder -i	Erforderlich. Der Name des Importbereichs, den Sie erstellen wollen. Die Parameter für den Importbereich werden in der Parameterdatei angegeben. Wenn der Name des Importbereichs Leerzeichen enthält, müssen Sie ihn in Anführungszeichen setzen. Wenn der Name des Importbereichs Anführungszeichen enthält, müssen Sie vor jedem Anführungszeichen ein Backslash-Zeichen (\) einfügen. Informationen zu anderen Zeichen, die Sie mit Escapezeichen versehen müssen, finden Sie in „Escapezeichen“ auf Seite 106.
--paramsFile oder -pf	Erforderlich. Der Name und die Position der Parameterdatei. Beispiel: C:\Files\parameters_file.xml.
--misName oder -mn	Erforderlich. Der Name des Metadaten austauschservers, den Sie für den Import verwenden wollen.
--localFile oder -l	Optional. Der Pfad zu einer Importdatei auf dem lokalen Computer. Für den Parameternamen --localFile muss die Groß-/ Kleinschreibung beachtet werden. Geben Sie daher "F" tatsächlich als Großbuchstaben an, wenn Sie diese Option verwenden.

Tabelle 12. Parameter, die mit der Option *import* verwendet werden (Forts.)

Parametername	Beschreibung
<p>--dcAuthFile oder -dcaf</p>	<p>Optional.</p> <p>Für Connectorimporte. Der Pfad zu einer Datei, die die verschlüsselten oder nicht verschlüsselten Berechtigungsnachweise für die Herstellung einer Verbindung zu der Datenquelle enthält, aus der die Importe ausgeführt werden. Geben Sie Berechtigungsnachweise nicht in einer Datei an, wenn Sie sie in der Parameterdatei angeben oder wenn Sie die Optionen --dcUser und --dcPassword in der Befehlszeile angeben. Die Berechtigungsnachweise aus der Berechtigungsdatei für die Datenverbindung haben Vorrang vor bereits gespeicherten Berechtigungsnachweisen für die Datenverbindung. Dieser Parameter wird ignoriert, wenn die Berechtigungsnachweise für die Datenverbindung mit --dcUser und --dcPassword explizit angegeben werden. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt Verschlüsselungsbefehl und den zugehörigen Unterabschnitten (http://www.ibm.com/support/knowledgecenter/SSZJPZ_11.3.0/com.ibm.swg.im.iis.found.admin.common.doc/topics/encrypt_ovw.html).</p>
<p>--dcUser oder -dcu</p>	<p>Optional.</p> <p>Anmerkung: Dieser Parameter ist erforderlich, wenn Sie einen Import mithilfe eines Connectors ausführen wollen und Sie in der Parameterdatei kein Datenverbindungskennwort angegeben haben oder -dcAuthFile angeben.</p> <p>Für Connectorimporte. Der Benutzername, den die Datenverbindung zum Herstellen einer Verbindung zur Datenquelle verwendet. Der Benutzername, den Sie eingeben, hat Vorrang vor einem gespeicherten Benutzernamen, den Sie zur Herstellung einer Verbindung zur Datenquelle angegeben haben. Wenn Sie --dcUser verwenden, müssen Sie auch --dcPassword angeben.</p> <p>Wenn Sie den Benutzernamen für die Datenverbindung in der Parameterdatei angegeben haben, dürfen Sie ihn nicht in der Befehlszeilenschnittstelle angeben, da andernfalls eine Fehlermeldung ausgegeben wird.</p>

Tabelle 12. Parameter, die mit der Option *import* verwendet werden (Forts.)

Parametername	Beschreibung
--dcPassword oder -dcw	<p>Optional.</p> <p>Anmerkung: Dieser Parameter ist erforderlich, wenn Sie einen Import mithilfe eines Connectors ausführen wollen und Sie in der Parameterdatei kein Datenverbindungskennwort angegeben haben oder -dcAuthFile angeben.</p> <p>Für Connectorimporte. Das Kennwort, das die Datenverbindung zur Herstellung einer Verbindung zur Datenquelle verwendet. Das Kennwort, das Sie eingeben, hat Vorrang vor einem gespeicherten Kennwort, das zur Herstellung einer Verbindung zur Datenquelle angegeben wurde. Wenn Sie --dcPassword verwenden, müssen Sie auch --dcUser angeben.</p> <p>Wenn Sie das Kennwort für die Datenverbindung in der Parameterdatei angegeben haben, dürfen Sie es nicht in der Befehlszeilenschnittstelle angeben, da andernfalls eine Fehlermeldung ausgegeben wird.</p> <p>Standardmäßig werden Kennwörter gespeichert. Diese Standardeinstellung wird auf der Seite Importeinstellungen der Registerkarte Verwaltung von InfoSphere Metadata Asset Manager gesteuert.</p>
--importDescription oder -id	<p>Optional.</p> <p>Eine Beschreibung des Imports. Die Beschreibung wird auf der Registerkarte Zwischengespeicherte Importe in InfoSphere Metadata Asset Manager angezeigt.</p>
--areaDescription oder -ad	<p>Optional.</p> <p>Eine Beschreibung des Importbereichs. Die Beschreibung wird auf der Registerkarte Importieren in InfoSphere Metadata Asset Manager angezeigt.</p>
--authfile oder -af	<p>Optional.</p> <p>Der Pfad zu einer Datei, die die verschlüsselten oder nicht verschlüsselten Berechtigungsnachweise für die Anmeldung an InfoSphere Information Server enthält. Wenn Sie den Parameter --authfile verwenden, müssen Sie die Option --username oder --password nicht in der Befehlszeile angeben. Wenn Sie sowohl den Parameter --authfile als auch die expliziten Parameter für den Benutzernamen und das Kennwort angeben, haben die expliziten Parameter Vorrang vor den Angaben in der Datei.</p> <p>Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt Verschlüsselungsbefehl und den zugehörigen Unterabschnitten (http://www.ibm.com/support/knowledgecenter/SSZJPZ_11.3.0/com.ibm.swg.im.iis.found.admin.common.doc/topics/encrypt_ovw.html).</p>

Tabelle 12. Parameter, die mit der Option `import` verwendet werden (Forts.)

Parametername	Beschreibung
<code>--username</code> oder <code>-u</code>	Optional. Benutzername, der für die Anmeldung an InfoSphere Information Server erforderlich ist. Der Benutzer muss die Rolle Administrator für allgemeine Metadaten oder die Rolle Import von allgemeinen Metadaten haben. Sie können anstelle der beiden Parameter <code>--username</code> und <code>--password</code> auch den Parameter <code>--authfile</code> angeben. Wenn Sie einen Benutzernamen ohne ein Kennwort eingeben, werden Sie beim Ausführen des Befehls zur Eingabe eines Kennworts aufgefordert.
<code>--password</code> oder <code>-w</code>	Optional. Kennwort für den angegebenen Benutzernamen, das bei der Anmeldung an InfoSphere Information Server verwendet wird. Sie können anstelle der beiden Parameter <code>--username</code> und <code>--password</code> auch den Parameter <code>--authfile</code> angeben. Standardmäßig werden Kennwörter gespeichert. Diese Standardeinstellung wird auf der Seite Importeinstellungen der Registerkarte Verwaltung von InfoSphere Metadata Asset Manager gesteuert.
<code>--server</code> oder <code>-s</code>	Optional. Name des Serviceschichtcomputers. Wenn Sie einen Server angeben, müssen Sie auch einen Port angeben.
<code>--port</code> oder <code>-p</code>	Optional. Portnummer zur Verwendung auf dem Serviceschichtcomputer. Der Standard-HTTPS-Port ist 9443. Bei Angabe eines Ports müssen Sie auch einen Server angeben.
<code>--force</code> oder <code>-f</code>	Optional. Die Befehlszeilenschnittstelle überprüft standardmäßig die Version von InfoSphere Metadata Asset Manager und die Version der Bridge. Wird keine Übereinstimmung festgestellt, wird der Import abgebrochen. Wenn Sie eine Parameterdatei verwenden, die in einer früheren Version erstellt wurde, können Sie mit der Option <code>--force</code> diese Überprüfung überspringen, sofern sich die Bridge-Parameter seit dem vorherigen Release nicht geändert haben. Wenn die Bridge-Parameter seit dem vorherigen Release geändert wurden, überspringen Sie die Versionsprüfung nicht. Generieren Sie stattdessen mithilfe von InfoSphere Metadata Asset Manager eine neue Parameterdatei. Importieren Sie die Metadaten anschließend über die Befehlszeile. Geben Sie bei der Eingabe des Importbefehls die neue Parameterdatei an.

Tabelle 12. Parameter, die mit der Option *import* verwendet werden (Forts.)

Parametername	Beschreibung
--silent oder -s1	<p>Optional.</p> <p>Unterdrückt Eingabeaufforderungen für Berechtigungsnachweise und SSL-Zertifikate. Verwenden Sie diesen Parameter beim Ausführen von terminierten oder nicht überwachten Sitzungen. Wird eine Eingabeaufforderung unterdrückt, schlägt die Aktion fehl.</p> <p>Wenn Sie solche Fehler vermeiden wollen, geben Sie über die Befehlszeile oder eine Berechtigungsnachweisdatei Berechtigungsnachweise an und führen den Befehl UpdateSignerCerts aus (http://www.ibm.com/support/knowledgecenter/SSZJPZ_11.3.0/com.ibm.swg.im.iis.found.admin.common.doc/topics/wsisinst_run_updatesignercerts.html), um das Zertifikat abzurufen, bevor Sie eine Befehlszeilensitzung terminieren.</p>
--help oder -h	<p>Optional.</p> <p>Wenn Sie --help mit anderen Optionen verwenden, werden die anderen Optionen ignoriert. Gibt die Liste der Aktionen und Parameter aus. Der Befehl help wird automatisch abgesetzt, wenn Sie einen Befehl absetzen, der einen Syntaxfehler, wie z. B. einen Schreibfehler oder einen Parameter bzw. ein Argument mit falscher Groß-/Kleinschreibung enthält oder wenn ein erforderlicher Parameter des Befehls fehlt.</p>
--log oder -lg	<p>Optional.</p> <p>Gibt alle Laufzeitprotokollnachrichten an die Konsole aus, während die Befehlszeile ausgeführt wird. Über das Protokoll können Sie Probleme beheben, die bei der Verwendung von InfoSphere Metadata Asset Manager auftreten. Das Protokoll enthält die Details des HTTPS-Aufrufs, der an den Server gesendet wurde, sowie Stack-Trace-Informationen zu allen ausgelösten Ausnahmebedingungen.</p>

Import - Beispiele

Der folgende Importbefehl erstellt den Importbereich *area57* und verwendet die Parameterdatei *ErwinData1_parameters.xml*, um die Metadaten in InfoSphere Metadata Asset Manager zu importieren.

```
imam -i area57 --paramsFile C:\Files\ErwinData1_parameters.xml --action import
--areaDescription Erwin files --importDescription initial import --misName
```

```
Default --username isadmin --password mypassword
```

Der folgende Importbefehl erstellt den Importbereich *"Department"* und verwendet die Parameterdatei *MyData.xml*, um Metadaten in InfoSphere Metadata Asset Manager zu importieren. Da der Name des Importbereichs Anführungszeichen enthält, wird vor jedem Anführungszeichen ein Backslash-Zeichen (\) eingefügt.

```
imam -i \"Department\" --paramsFile C:\Files\MyData.xml
--action import --areaDescription
Department names --importDescription initial import --misName Default
--username isadmin
```

Zugehörige Konzepte:

„Datenverbindungen in InfoSphere Metadata Asset Manager“ auf Seite 46
Datenverbindungen werden verwendet, wenn Sie allgemeine Metadatenassets mittels eines Connectors oder einer Bridge importieren. Eine Datenverbindung ist eine wiederverwendbare Verbindung zwischen einer Datenquelle, z. B. einer Datenbank, einem Datendateiordner oder einer Datendatei und InfoSphere Information Server. Nachdem Sie eine Datenverbindung in InfoSphere Metadata Asset Manager erstellt und sie für die Bereitstellung von Daten zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository verwendet haben, wird diese Datenverbindung gespeichert und kann dann von anderen Benutzern verwendet werden.

Zugehörige Tasks:

„Metadaten mit InfoSphere Metadata Asset Manager importieren“ auf Seite 40
Zum Importieren können Sie eine Bridge oder einen Connector verwenden, die bzw. der sich auf einem beliebigen Computer befindet, der als Metadaten austauschserver festgelegt wurde. Sie geben Verbindungsinformationen und Informationen zu den Quellenmetadaten an und entscheiden sich für einen Expressimport oder einen verwalteten Import.

Assets über die Befehlszeile importieren

Wenn Sie einen Import über die InfoSphere Metadata Asset Manager-Befehlszeile ausführen, erstellen Sie eine Parameterdatei für die Importparameter der Bridge oder des Connectors, die bzw. den Sie verwenden.

Vorbereitende Schritte

Bevor Sie eine Parameterdatei zur Verwendung über die Befehlszeile speichern, benötigen Sie Zugriff auf einen Importbereich in InfoSphere Metadata Asset Manager oder Sie müssen einen solchen Importbereich erstellen. Zum Speichern der Parameterdatei müssen Sie die Rolle **Administrator für allgemeine Metadaten** oder **Import von allgemeinen Metadaten** haben und der Ersteller des Importbereichs sein.

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie einen Import in InfoSphere Metadata Asset Manager ausführen, werden die Parameterwerte, die Sie im Importassistenten angeben, intern gespeichert.

Wenn Sie einen Import über die Befehlszeile ausführen, erstellen Sie eine Parameterdatei für die gespeicherten Parameterwerte des zwischengespeicherten Imports. Geben Sie die Parameterdatei in der Befehlszeile an und importieren Sie die Metadaten über die Befehlszeile in einen neuen Importbereich. Die Parameterinformationen sind spezifisch für die Bridge oder den Connector, die bzw. den Sie für den ursprünglichen Import verwendet haben.

Sie können die Parameterdatei bearbeiten, um Werte zu ändern oder hinzuzufügen.

Aus Sicherheitsgründen werden Kennwortwerte, die Sie im Importassistenten eingegeben haben, nicht gespeichert. Sie müssen sie manuell in die Importparameterdatei eingeben. Mithilfe des Verschlüsselungsbefehls (http://publib.boulder.ibm.com/infocenter/iisinfsv/v8r7/topic/com.ibm.swg.im.iis.found.admin.common.doc/topics/encrypt_ovw.html) können Sie jeden gewünschten Wert verschlüsseln.

Vorgehensweise

1. Öffnen Sie einen Importbereich und wählen Sie die Registerkarte **Zwischengespeicherte Importe** aus.
2. Wählen Sie den zwischengespeicherten Import aus, dessen Parameter Sie speichern wollen, und klicken Sie auf **Weitere Aktionen > Parameterdatei speichern**.
3. Laden Sie die Parameterdatei herunter und öffnen Sie sie in einem Texteditor.
4. Kennwortwerte werden nicht automatisch in der Parameterdatei gespeichert. Fügen Sie alle erforderlichen Kennwortwerte zwischen den Tags `<value>` und `</value>` für Kennwortparameter hinzu.
5. Für Importe über einen Connector können Sie Berechtigungsnachweise für die Datenverbindung entweder in der Parameterdatei oder in der Befehlszeile, aber nicht gleichzeitig in beidem angeben. Wenn Sie Berechtigungsnachweise für die Datenverbindung in der Befehlszeile angeben, löschen Sie in der Parameterdatei den automatisch generierten Wert des Benutzernamens für die Datenverbindung.
6. Optional: Ändern Sie nach Bedarf alle übrigen Parameter, die in `value`-Tags gesetzt sind.

Anmerkung: Die Parameternamen in der Datei stimmen nicht immer mit den Auswahlmöglichkeiten im Parametermenü überein, die auf der Benutzeroberfläche angezeigt werden. Wenn Sie nicht sicher sind, welchen Wert Sie in der Datei angeben sollen, führen Sie den Import erneut als verwalteten Import aus. Wählen Sie den richtigen Wert in der Schnittstelle aus und speichern Sie die Parameterdatei.

7. Wenn Sie eine Datei auf Ihren lokalen Computer importieren wollen, führen Sie eine der folgenden Aktionen aus:

Option	Bezeichnung
Wenn der ursprüngliche Import in einer lokalen Datei angegeben ist	Geben Sie den Pfad der lokalen Datei als Befehlszeilenoption an. Geben Sie den Pfad nicht in der Parameterdatei an.
Wenn der ursprüngliche Import in einer Datei auf dem Metadaten austauschserver angegeben ist	<ol style="list-style-type: none">1. Löschen Sie in der Parameterdatei den Wert für den Parameter <code>file</code>, indem Sie den Inhalt zwischen den Tags <code><value></code> und <code></value></code> löschen.2. Geben Sie den Pfad der lokalen Datei als Befehlszeilenoption an. Geben Sie den Pfad nicht in der Parameterdatei an.

8. Wenn Sie bereit sind, den Import über die Befehlszeile auszuführen, geben Sie die Parameterdatei in der Befehlszeile an und verwenden Sie die Option `import` mit dem Parameter `action` des Befehls **imam**. Informationen zur Befehlszeilensyntax für die Option `import` finden Sie in „Option `import` des Befehls **imam**“ auf Seite 79.

Ergebnisse

Wenn der Import ausgeführt wird, wird ein neuer Importbereich erstellt. Die importierten Metadaten werden im Importbereich angezeigt.

Importe über die Befehlszeile werden als Expressimporte ausgeführt. Abhängig von Ihren Einstellungen auf der Registerkarte **Administration** wird der Import möglicherweise direkt im Metadatenrepository zur gemeinsamen Nutzung bereit-

gestellt oder es ist erforderlich, dass Sie den Import als Vorschau aufrufen.

Zugehörige Konzepte:

„Befehlszeilenschnittstelle für InfoSphere Metadata Asset Manager“ auf Seite 77
Über die Befehlszeilenschnittstelle können Sie Metadaten importieren, Importbereiche löschen und andere Aktionen ausführen. Der Befehl **imam** wird unter Windows über ein Batch-Script (.bat) und unter Linux oder UNIX über ein Shell-Script (.sh) ausgeführt.

Option reimport des Befehls **imam**

Mithilfe der Option **reimport** können Sie den neuesten zwischengespeicherten Import in einem Importbereich erneut importieren. Sie können die Option **reimport** verwenden, wenn Sie den Befehl **imam** mit dem Parameter **--action** verwenden.

Zweck

Mithilfe der Option **reimport** können Sie auf schnelle Weise Importbereiche erneut importieren, ohne die InfoSphere Metadata Asset Manager-Benutzerschnittstelle zu verwenden.

Der Expressimport wird automatisch zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitgestellt, sofern keine Fehler vorliegen. Wenn Fehler vorliegen, werden die erneut importierten Metadaten im Zwischenspeicherungsbereich als neuer zwischengespeicherter Import angezeigt. Sie werden jedoch nicht zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitgestellt. Abhängig von Ihren Importeinstellungen müssen Sie den Import möglicherweise als Vorschau aufrufen, bevor er zur gemeinsamen Nutzung bereitgestellt wird.

Sie müssen die Rolle **Administrator für allgemeine Metadaten** haben oder Sie müssen der Benutzer mit der Rolle **Import von allgemeinen Metadaten** sein, der den Importbereich erstellt hat.

Syntax

```
imam --action reimport --importArea Importbereichsname  
[--localFile lokaler Dateipfad]  
[--dcAuthFile Pfad_der_Berechtigungsdatei_für_die_Datenverbindung]  
[--dcUser Datenverbindungsbenutzer] [--dcPassword Datenverbindungskennwort]  
[--username Benutzername] [--password Kennwort]  
[--authfile Pfad_der_Berechtigungsdatei]  
[--server Servername] [--port Portnummer] [--help] [--silent] [--log]
```

Parameter

Wenn Sie den ausgeschriebenen Namen eines Parameters angeben, müssen Sie zwei Gedankenstriche (--) vor dem Parameter eingeben. Beispiel: **--action**. Wenn Sie den Kurznamen eines Parameters angeben, geben Sie nur einen Gedankenstrich (-) ein. Beispiel: **-a**.

Befehle, die die Option **reimport** verwenden, können folgende Parameter verwenden.

Tabelle 13. Parameter, die mit der Option **reimport** verwendet werden können

Parametername (Kurzname)	Beschreibung
--action oder -a	Erforderlich. Verwenden Sie die Option reimport .

Tabelle 13. Parameter, die mit der Option `reimport` verwendet werden können (Forts.)

Parametername (Kurzname)	Beschreibung
<code>--importArea</code> oder <code>-i</code>	<p>Erforderlich.</p> <p>Der Name des Importbereichs, in dem die erneuten Importe ausgeführt werden. Bei dem erneuten Import werden die Parameter des neuesten Imports im Importbereich verwendet. Wenn der Name des Importbereichs Leerzeichen enthält, müssen Sie ihn in Anführungszeichen setzen. Enthält der Name Anführungszeichen, müssen Sie vor jedem Anführungszeichen ein Backslash-Zeichen (\) einfügen. Informationen zu anderen Zeichen, die Sie mit Escapezeichen versehen müssen, finden Sie in „Escapezeichen“ auf Seite 106.</p>
<code>--localFile</code> oder <code>-l</code>	<p>Optional.</p> <p>Der Pfad zu einer lokalen Datei, die importiert werden soll. Wenn Sie eine Datei erneut importieren, die zuvor auf den lokalen Computer statt auf den Metadaten austauschserver importiert wurde, müssen Sie <code>-localFile</code> angeben. Wenn der vorherige Import den Metadaten austauschserver als Ziel hatte, können Sie optional <code>-localFile</code> für den erneuten Import vom lokalen Computer verwenden. Für die Option <code>--localFile</code> muss die Groß-/Kleinschreibung beachtet werden. Geben Sie daher "F" tatsächlich als Großbuchstaben an, wenn Sie diese Option verwenden.</p>
<code>--dcAuthFile</code> oder <code>-dcaf</code>	<p>Optional.</p> <p>Für Connectorimporte. Der Pfad zu einer Datei, die die verschlüsselten oder nicht verschlüsselten Berechtigungsnachweise für die Herstellung einer Verbindung zu der Datenquelle enthält, aus der die Importe ausgeführt werden. Geben Sie Berechtigungsnachweise nicht in einer Datei an, wenn Sie die Optionen <code>--dcUser</code> und <code>--dcPassword</code> in der Befehlszeile angeben. Die Berechtigungsnachweise aus der Berechtigungsdatei für die Datenverbindung haben Vorrang vor bereits gespeicherten Berechtigungsnachweisen für die Datenverbindung. Dieser Parameter wird ignoriert, wenn die Berechtigungsnachweise für die Datenverbindung mit <code>--dcUser</code> und <code>--dcPassword</code> explizit angegeben werden. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt Verschlüsselungsbefehl und den zugehörigen Unterabschnitten (http://www.ibm.com/support/knowledgecenter/SSZJPZ_11.3.0/com.ibm.swg.im.iis.found.admin.common.doc/topics/encrypt_ovw.html).</p>

Tabelle 13. Parameter, die mit der Option `reimport` verwendet werden können (Forts.)

Parametername (Kurzname)	Beschreibung
<code>--dcUser</code> oder <code>-dcu</code>	<p>Optional.</p> <p>Anmerkung: Dieser Parameter ist erforderlich, wenn Sie einen Import mithilfe eines Connectors ausführen wollen und Sie kein Datenverbindungskennwort angegeben haben oder <code>-dcAuthFile</code> angeben.</p> <p>Für Connectorimporte. Der Benutzername, den die Datenverbindung zum Herstellen einer Verbindung zur Datenquelle verwendet. Der Benutzername, den Sie eingeben, hat Vorrang vor einem gespeicherten Benutzernamen, den Sie zur Herstellung einer Verbindung zur Datenquelle angegeben haben. Wenn Sie <code>--dcUser</code> verwenden, müssen Sie auch <code>--dcPassword</code> angeben.</p>
<code>--dcPassword</code> oder <code>-dcw</code>	<p>Optional.</p> <p>Anmerkung: Dieser Parameter ist erforderlich, wenn Sie einen Import mithilfe eines Connectors ausführen wollen und Sie kein Datenverbindungskennwort angegeben haben oder <code>-dcAuthFile</code> angeben.</p> <p>Für Connectorimporte. Das Kennwort, das die Datenverbindung zur Herstellung einer Verbindung zur Datenquelle verwendet. Das Kennwort, das Sie eingeben, hat Vorrang vor einem gespeicherten Kennwort, das zur Herstellung einer Verbindung zur Datenquelle angegeben wurde. Wenn Sie <code>--dcPassword</code> verwenden, müssen Sie auch <code>--dcUser</code> angeben.</p> <p>Standardmäßig werden Kennwörter gespeichert. Diese Standardeinstellung wird auf der Seite Importeinstellungen der Registerkarte Verwaltung von InfoSphere Metadata Asset Manager gesteuert.</p>
<code>--authfile</code> oder <code>-af</code>	<p>Optional.</p> <p>Der Pfad zu einer Datei, die die verschlüsselten oder nicht verschlüsselten Berechtigungsnachweise für die Anmeldung an InfoSphere Information Server enthält. Wenn Sie den Parameter <code>--authfile</code> verwenden, müssen Sie die Option <code>--username</code> oder <code>--password</code> nicht in der Befehlszeile angeben. Wenn Sie sowohl den Parameter <code>--authfile</code> als auch die expliziten Parameter für den Benutzernamen und das Kennwort angeben, haben die expliziten Parameter Vorrang vor den Angaben in der Datei.</p> <p>Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt Verschlüsselungsbefehl und den zugehörigen Unterabschnitten (http://www.ibm.com/support/knowledgecenter/SSZJPZ_11.3.0/com.ibm.swg.im.iis.found.admin.common.doc/topics/encrypt_ovw.html).</p>

Tabelle 13. Parameter, die mit der Option `reimport` verwendet werden können (Forts.)

Parametername (Kurzname)	Beschreibung
<code>--username</code> oder <code>-u</code>	Optional. Benutzername, der für die Anmeldung an InfoSphere Information Server erforderlich ist. Der Benutzer muss die Rolle Administrator für allgemeine Metadaten oder die Rolle Import von allgemeinen Metadaten haben. Sie können anstelle der beiden Parameter <code>--username</code> und <code>--password</code> auch den Parameter <code>--authfile</code> angeben. Wenn Sie einen Benutzernamen ohne ein Kennwort eingeben, werden Sie beim Ausführen des Befehls zur Eingabe eines Kennworts aufgefordert.
<code>--password</code> oder <code>-w</code>	Optional. Kennwort für den angegebenen Benutzernamen, das bei der Anmeldung an InfoSphere Information Server verwendet wird. Sie können anstelle der beiden Parameter <code>--username</code> und <code>--password</code> auch den Parameter <code>--authfile</code> angeben. Standardmäßig werden Kennwörter gespeichert. Diese Standardeinstellung wird auf der Seite Importeinstellungen der Registerkarte Verwaltung von InfoSphere Metadata Asset Manager gesteuert.
<code>--server</code> oder <code>-s</code>	Optional. Name des Serviceschichtcomputers. Wenn Sie einen Server angeben, müssen Sie auch einen Port angeben.
<code>--port</code> oder <code>-p</code>	Optional. Portnummer zur Verwendung auf dem Serviceschichtcomputer. Der Standard-HTTPS-Port ist 9443. Bei Angabe eines Ports müssen Sie auch einen Server angeben.
<code>--silent</code> oder <code>-sl</code>	Optional. Unterdrückt Eingabeaufforderungen für Berechtigungsnachweise und SSL-Zertifikate. Verwenden Sie diesen Parameter beim Ausführen von terminierten oder nicht überwachten Sitzungen. Wird eine Eingabeaufforderung unterdrückt, schlägt die Aktion fehl. Wenn Sie solche Fehler vermeiden wollen, geben Sie über die Befehlszeile oder eine Berechtigungsnachweisdatei Berechtigungsnachweise an und führen den Befehl <code>UpdateSignerCerts</code> aus (http://www.ibm.com/support/knowledgecenter/SSZJPZ_11.3.0/com.ibm.swg.im.iis.found.admin.common.doc/topics/wsisinst_run_updatesignercerts.html), um das Zertifikat abzurufen, bevor Sie eine Befehlszeilensitzung terminieren.

Tabelle 13. Parameter, die mit der Option `reimport` verwendet werden können (Forts.)

Parametername (Kurzname)	Beschreibung
<code>--help</code> oder <code>-h</code>	Optional. Wenn Sie <code>--help</code> mit anderen Optionen verwenden, werden die anderen Optionen ignoriert. Gibt die Liste der Aktionen und Parameter aus. Der Befehl <code>help</code> wird automatisch abgesetzt, wenn Sie einen Befehl absetzen, der einen Syntaxfehler, wie z. B. einen Schreibfehler oder einen Parameter bzw. ein Argument mit falscher Groß-/ Kleinschreibung enthält oder wenn ein erforderlicher Parameter des Befehls fehlt.
<code>--log</code> oder <code>-lg</code>	Optional. Gibt alle Laufzeitprotokollnachrichten an die Konsole aus, während die Befehlszeile ausgeführt wird. Über das Protokoll können Sie Probleme beheben, die bei der Verwendung von InfoSphere Metadata Asset Manager auftreten. Das Protokoll enthält die Details des HTTPS-Aufrufs, der an den Server gesendet wurde, sowie Stack-Trace-Informationen zu allen ausgelösten Ausnahmebedingungen.

Beispiele für `reimport`

Mit dem folgenden Befehl wird der neueste zwischengespeicherte Import im Importbereich *Bereich51* vom lokalen Computer erneut importiert.

```
imam --action reimport --importArea area51 --server 9.184.184.153 --port 9080
--localFile C:\data.xml --authfile C:\authfile.txt
```

Mit dem folgenden Befehl wird der neueste zwischengespeicherte Import im Importbereich *"Kunde"* erneut importiert. Alle Parameter werden in der Kurzform verwendet. Da der Name des Importbereichs Anführungszeichen enthält, wird vor jedem Anführungszeichen ein Backslash-Zeichen (\) eingefügt.

```
imam -u ISAdmin -w Kennwort100 -s mds-qa1 -p 9443 -a reimport
-i \"Kunde\"
```

Mit dem folgenden Befehl wird der neueste zwischengespeicherte Import im Importbereich *'Gehalt'* erneut importiert. Alle Parameter werden in der Kurzform verwendet. Server- und Portparameter werden übergangen, weil der Befehl auf dem lokalen InfoSphere Metadata Asset Manager-Server in der Serviceschicht ausgeführt wird.

```
imam -a reimport -i 'Gehalt' -u Admin1 -w Kennwort1
```

Mit dem folgenden Befehl wird der jüngste zwischengespeicherte Import im Importbereich *"Leiter Abteilungen"* erneut importiert. Alle Parameter werden in der Kurzform verwendet. Da der Name des Importbereichs, *"Leiter Abteilungen"*, ein Leerzeichen enthält, muss der gesamte Name in Anführungszeichen gesetzt werden. Der Name enthält ein Anführungszeichen, vor dem ein Backslash-Zeichen (\) als Escapezeichen eingefügt werden muss.

```
imam -a reimport -i "\"Leiter Abteilungen" -u Admin1
-w Kennwort1 -s mds-qa1 -p 9443
```

Mit dem folgenden Befehl wird der neueste zwischengespeicherte Import im Importbereich *"Test" Modell"* erneut importiert.

```
imam -a reimport -i "\"Test\" Modell" -u Admin1
-w Kennwort -s mds-qa1 -p 9443
```

Mit dem folgenden Befehl wird der neueste zwischengespeicherte Import mit den angegebenen Berechtigungsnachweisen für die Datenverbindung im Importbereich *db2import1* erneut importiert.

```
imam --action reimport -dcu db2admin -dcw db2admin100 --importArea db2import1
--server 9.184.184.153 --port 9080 -u ISAdmin -w ISAdmin
```

Mit dem folgenden Befehl wird der neueste zwischengespeicherte Import im Importbereich *db2import2* erneut importiert. Dabei wird die Berechtigungsdatei *dcauthfile.txt* verwendet. In der Berechtigungsdatei sind die Berechtigungsnachweise für die Datenverbindung angegeben.

```
imam --action reimport --dcAuthFile C:\dcauthfile.txt --importArea db2import2
--server 9.184.184.153 --port 9080 -u ISAdmin -w ISAdmin
```

Mit dem folgenden Befehl wird der neueste zwischengespeicherte Import im Importbereich *Bereich001* erneut importiert. Dabei wird die Berechtigungsdatei *authfile.txt* verwendet. Das Verzeichnis, in dem die lokale Datei (*localFile*) gespeichert ist, und das Verzeichnis, in dem die Berechtigungsdatei gespeichert ist, sind in Anführungszeichen gesetzt, weil beide Verzeichnisse Ordner enthalten, deren Namen Leerzeichen aufweisen, z. B. Eigenes Zeug.

```
imam --action reimport --importArea area001 --server 9.184.184.153 --port 9080
--localFile "C:\Eigenes Zeug\data.xml" --authfile "C:\Eigene Dateien\ authfile.txt"
```

Zugehörige Konzepte:

„Datenverbindungen in InfoSphere Metadata Asset Manager“ auf Seite 46
Datenverbindungen werden verwendet, wenn Sie allgemeine Metadatenassets mittels eines Connectors oder einer Bridge importieren. Eine Datenverbindung ist eine wiederverwendbare Verbindung zwischen einer Datenquelle, z. B. einer Datenbank, einem Datendateiordner oder einer Datendatei und InfoSphere Information Server. Nachdem Sie eine Datenverbindung in InfoSphere Metadata Asset Manager erstellt und sie für die Bereitstellung von Daten zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository verwendet haben, wird diese Datenverbindung gespeichert und kann dann von anderen Benutzern verwendet werden.

Zugehörige Tasks:

„Metadaten mit InfoSphere Metadata Asset Manager importieren“ auf Seite 40
Zum Importieren können Sie eine Bridge oder einen Connector verwenden, die bzw. der sich auf einem beliebigen Computer befindet, der als Metadaten austauschserver festgelegt wurde. Sie geben Verbindungsinformationen und Informationen zu den Quellenmetadaten an und entscheiden sich für einen Expressimport oder einen verwalteten Import.

Option list des Befehls imam

Mithilfe der Option `list` können Sie eine Liste aller Importbereiche oder eine Liste aller zum Löschen markierten Importbereiche generieren. Sie können die Option `list` verwenden, wenn Sie den Befehl `imam` mit dem Parameter `--action` verwenden.

Zweck

Die Option `list` generiert eine Liste des angegebenen Listentyps. Sie möchten vielleicht eine Liste mit allen Importbereichen haben, wenn Sie eine ganzheitliche Sicht Ihrer Importbereiche wünschen. Sie wollen vielleicht eine Liste der zum Löschen markierten Importbereiche haben, wenn während der Löschung eines Importbe-

reichs ein Systemfehler auftritt. Wenn Sie zum Löschen markierte Importbereiche anzeigen, können Sie den Status des Importbereichs sehen, den Sie zu löschen versucht haben.

Wenn Sie die Rolle **Administrator für allgemeine Metadaten** haben, enthält die Liste die erstellten Importbereiche aller Benutzer. Wenn Sie die Rolle **Import von allgemeinen Metadaten** haben, enthält die Liste nur die von Ihnen selbst erstellten Importbereiche.

Syntax

```
imam --action list --type type
[--username Benutzername] [--password Kennwort][--authfile Pfad_der_Authentifizierungsdatei]
[--server Servername] [--port Portnummer] [--help] [--silent] [--log]
```

Parameter

Wenn Sie den ausgeschriebenen Namen eines Parameters angeben, müssen Sie zwei Gedankenstriche (--) vor dem Parameter eingeben. Beispiel: --action. Wenn Sie den Kurznamen eines Parameters angeben, geben Sie nur einen Gedankenstrich (-) ein. Beispiel: -a.

Befehle, die die Option list verwenden, können folgende Parameter verwenden.

Tabelle 14. Parameter, die mit der Option list verwendet werden können

Parametername	Beschreibung
--action oder -a	Erforderlich. Verwenden Sie die Option list.
--type oder -t	Erforderlich. Gibt den Typ der Liste an: area Listet alle Importbereiche auf. deletedArea Listet Importbereiche auf, für die der Löschprozess nicht fertiggestellt wurde. Dies kann der Fall sein, wenn es beim Löschen eines Importbereichs zu einem Systemausfall kommt. Die zwischengespeicherten Importe für solche Importbereiche bleiben im Zwischenspeicherungsbereichsschema der Metadatenrepository-Datenbank. Diese teilweise gelöschte Importbereiche werden an der Benutzerschnittstelle nicht angezeigt. Es empfiehlt sich, regelmäßig nach solchen teilweise gelöschten Importbereichen zu suchen. Wenn sie in der Liste enthalten sind, können Sie sie mit der Option delete löschen.

Tabelle 14. Parameter, die mit der Option `list` verwendet werden können (Forts.)

Parametername	Beschreibung
<code>--authfile</code> oder <code>-af</code>	<p>Optional.</p> <p>Der Pfad zu einer Datei, die die verschlüsselten oder nicht verschlüsselten Berechtigungsnachweise für die Anmeldung an InfoSphere Information Server enthält. Wenn Sie den Parameter <code>--authfile</code> verwenden, müssen Sie die Option <code>--username</code> oder <code>--password</code> nicht in der Befehlszeile angeben. Wenn Sie sowohl den Parameter <code>--authfile</code> als auch die expliziten Parameter für den Benutzernamen und das Kennwort angeben, haben die expliziten Parameter Vorrang vor den Angaben in der Datei.</p> <p>Weitere Informationen finden Sie im Thema Verschlüsselungsbefehl (http://www.ibm.com/support/knowledgecenter/SSZJPZ_11.3.0/com.ibm.swg.im.iis.found.admin.common.doc/topics/encrypt_ovw.html).</p>
<code>--username</code> oder <code>-u</code>	<p>Optional.</p> <p>Benutzername, der für die Anmeldung an InfoSphere Information Server erforderlich ist. Der Benutzer muss die Rolle Administrator für allgemeine Metadaten oder die Rolle Import von allgemeinen Metadaten haben. Sie können anstelle der beiden Parameter <code>--username</code> und <code>--password</code> auch den Parameter <code>--authfile</code> angeben. Wenn Sie einen Benutzernamen ohne eine Kennwort eingabe, werden Sie beim Ausführen des Befehls zur Eingabe eines Kennworts aufgefordert.</p>
<code>--password</code> oder <code>-w</code>	<p>Optional.</p> <p>Kennwort für den angegebenen Benutzernamen, das bei der Anmeldung an InfoSphere Information Server verwendet wird. Sie können anstelle der beiden Parameter <code>--username</code> und <code>--password</code> auch den Parameter <code>--authfile</code> angeben.</p> <p>Standardmäßig werden Kennwörter gespeichert. Diese Standardeinstellung wird auf der Seite Importeinstellungen der Registerkarte Verwaltung von InfoSphere Metadata Asset Manager gesteuert.</p>
<code>--server</code> oder <code>-s</code>	<p>Optional.</p> <p>Name des Serviceschichtcomputers. Wenn Sie einen Server angeben, müssen Sie auch einen Port angeben.</p>
<code>--port</code> oder <code>-p</code>	<p>Optional.</p> <p>Portnummer zur Verwendung auf dem Serviceschichtcomputer. Der Standard-HTTPS-Port ist 9443. Bei Angabe eines Ports müssen Sie auch einen Server angeben.</p>

Tabelle 14. Parameter, die mit der Option `list` verwendet werden können (Forts.)

Parametername	Beschreibung
<code>--silent</code> oder <code>-sl</code>	<p>Optional.</p> <p>Unterdrückt Eingabeaufforderungen für Berechtigungsnachweise und SSL-Zertifikate. Verwenden Sie diesen Parameter beim Ausführen von terminierten oder nicht überwachten Sitzungen. Wird eine Eingabeaufforderung unterdrückt, schlägt die Aktion fehl.</p> <p>Wenn Sie solche Fehler vermeiden wollen, geben Sie über die Befehlszeile oder eine Berechtigungsnachweisdatei Berechtigungsnachweise an und führen den Befehl <code>UpdateSignerCerts</code> aus (http://www.ibm.com/support/knowledgecenter/SSZJPZ_11.3.0/com.ibm.swg.im.iis.found.admin.common.doc/topics/wsisinst_run_updatesignercerts.html), um das Zertifikat abzurufen, bevor Sie eine Befehlszeilensitzung terminieren.</p>
<code>--help</code> oder <code>-h</code>	<p>Optional.</p> <p>Wenn Sie <code>--help</code> mit anderen Optionen verwenden, werden die anderen Optionen ignoriert. Gibt die Liste der Aktionen und Parameter aus. Der Befehl <code>help</code> wird automatisch abgesetzt, wenn Sie einen Befehl absetzen, der einen Syntaxfehler, wie z. B. einen Schreibfehler oder einen Parameter bzw. ein Argument mit falscher Groß-/ Kleinschreibung enthält oder wenn ein erforderlicher Parameter des Befehls fehlt.</p>
<code>--log</code> oder <code>-lg</code>	<p>Optional.</p> <p>Gibt alle Laufzeitprotokollnachrichten an die Konsole aus, während die Befehlszeile ausgeführt wird. Über das Protokoll können Sie Probleme beheben, die bei der Verwendung von InfoSphere Metadata Asset Manager auftreten. Das Protokoll enthält die Details des HTTPS-Aufrufs, der an den Server gesendet wurde, sowie Stack-Trace-Informationen zu allen ausgelösten Ausnahmestellen.</p>

Beispiele für `list`

Mit dem folgenden Befehl wird eine Liste aller Importbereiche generiert.

```
imam --username ISAdmin --password ISAdmin --action list --type area
```

Der folgende Befehl generiert eine Liste aller Importbereiche, für die der Löschprozess nicht abgeschlossen wurde.

```
imam --u isadmin --w isadmin --a list --t deletedArea
```

Zugehörige Verweise:

„Escapezeichen“ auf Seite 106

Falls die Assetnamen Zeichen oder Leerzeichen enthalten, die mit der Syntax der Befehlszeilenschnittstelle von InfoSphere Metadata Asset Manager in Konflikt stehen, müssen Sie diese Zeichen in der Befehlszeile mit Escapezeichen versehen.

Option purge des Befehls imam

Mithilfe der Option `purge` können Sie zwischengespeicherte Importe aus einem Importbereich löschen. Sie können die Option `purge` verwenden, wenn Sie den Befehl `imam` mit dem Parameter `--action` verwenden.

Zweck

Sie können die Option `purge` verwenden, wenn Sie in einem bestimmten Importbereich häufig erneute Importe ausführen. Die Option `purge` hilft Ihnen, die Größe des Metadatenrepositorys zu steuern.

Sie müssen die Rolle **Administrator für allgemeine Metadaten** haben, um zwischengespeicherte Importe zu löschen. In allen Fällen wird mindestens ein zwischengespeicherter Import im Importbereich beibehalten, nachdem die übrigen gelöscht wurden. Wenn der Bereich zwischengespeicherte Importe enthält, wird immer der letzte Import für gemeinsame Nutzung beibehalten.

Syntax

```
imam --action purge --areaName Importbereichsname
[--keepStagedImports beizubehaltende_Anzahl]
[--username Benutzername] [--password Kennwort][--authfile Pfad_der_Berechtigungsdatei]
[--server Servername] [--port Portnummer] [--help] [--silent] [--log]
```

Parameter

Wenn Sie den ausgeschriebenen Namen eines Parameters angeben, müssen Sie zwei Gedankenstriche (`--`) vor dem Parameter eingeben. Beispiel: `--action`. Wenn Sie den Kurznamen eines Parameters angeben, geben Sie nur einen Gedankenstrich (`-`) ein. Beispiel: `-a`.

Befehle, die die Option `purge` verwenden, können folgende Parameter verwenden.

Tabelle 15. Parameter, die mit der Option `purge` verwendet werden

Parametername	Beschreibung
<code>--action</code> oder <code>-a</code>	Erforderlich. Verwenden Sie die Option <code>purge</code> .
<code>--areaName</code> oder <code>-i</code>	Erforderlich. Der Name des Importbereichs, aus dem Sie zwischengespeicherte Importe löschen. Wenn der Name des Importbereichs Leerzeichen enthält, müssen Sie ihn in Anführungszeichen setzen. Wenn der Name des Importbereichs Anführungszeichen enthält, müssen Sie vor jedem Anführungszeichen ein Backslash-Zeichen (<code>\</code>) einfügen. Informationen zu anderen Zeichen, die Sie mit Escapezeichen versehen müssen, finden Sie in „Escapezeichen“ auf Seite 106.

Tabelle 15. Parameter, die mit der Option *purge* verwendet werden (Forts.)

Parametername	Beschreibung
--keepStagedImports or -ksi	<p>Optional.</p> <p>Die Anzahl der zwischengespeicherten Importe, die im Importbereich beibehalten werden sollen.</p> <p>Zwischengespeicherte Importe werden in folgender Reihenfolge beibehalten: neuester Import für gemeinsame Nutzung, neuester zwischengespeicherter Import (zur gemeinsamen Nutzung bereitgestellt oder nicht bereitgestellt), zweitneuester zwischengespeicherter Import usw.</p> <p>Wenn Sie <i>purge</i> ohne <i>--keepStagedImports</i> verwenden, werden alle bis auf drei zwischengespeicherte Importe aus dem Importbereich gelöscht. Wenn der Importbereich bei Ausführung des Befehls nur maximal drei zwischengespeicherte Importe enthält, wird keine Aktion ausgeführt.</p> <p>Wenn Sie <i>--keepStagedImports</i> verwenden, müssen Sie eine Zahl größer als Null angeben. Wenn die Anzahl der zwischengespeicherten Importe im Importbereich kleinergleich der angegebenen Anzahl ist, wird keine Aktion ausgeführt.</p>
--authfile oder -af	<p>Optional.</p> <p>Der Pfad zu einer Datei, die die verschlüsselten oder nicht verschlüsselten Berechtigungsnachweise für die Anmeldung an InfoSphere Information Server enthält. Wenn Sie den Parameter <i>--authfile</i> verwenden, müssen Sie die Option <i>--username</i> oder <i>--password</i> nicht in der Befehlszeile angeben. Wenn Sie sowohl den Parameter <i>--authfile</i> als auch die expliziten Parameter für den Benutzernamen und das Kennwort angeben, haben die expliziten Parameter Vorrang vor den Angaben in der Datei.</p> <p>Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt Verschlüsselungsbefehl und den zugehörigen Unterabschnitten (http://www.ibm.com/support/knowledgecenter/SSZJPZ_11.3.0/com.ibm.swg.im.iis.found.admin.common.doc/topics/encrypt_ovw.html).</p>
--username oder -u	<p>Optional.</p> <p>Benutzername, der für die Anmeldung an InfoSphere Information Server erforderlich ist. Der Benutzer muss die Rolle Administrator für allgemeine Metadaten oder die Rolle Import von allgemeinen Metadaten haben. Sie können anstelle der beiden Parameter <i>--username</i> und <i>--password</i> auch den Parameter <i>--authfile</i> angeben. Wenn Sie einen Benutzernamen ohne ein Kennwort eingeben, werden Sie beim Ausführen des Befehls zur Eingabe eines Kennworts aufgefordert.</p>

Tabella 15. Parameter, die mit der Option *purge* verwendet werden (Forts.)

Parametername	Beschreibung
--password oder -w	Optional. Kennwort für den angegebenen Benutzernamen, das bei der Anmeldung an InfoSphere Information Server verwendet wird. Sie können anstelle der beiden Parameter <code>--username</code> und <code>--password</code> auch den Parameter <code>--authfile</code> angeben. Standardmäßig werden Kennwörter gespeichert. Diese Standardeinstellung wird auf der Seite Importeinstellungen der Registerkarte Verwaltung von InfoSphere Metadata Asset Manager gesteuert.
--server oder -s	Optional. Name des Serviceschichtcomputers. Wenn Sie einen Server angeben, müssen Sie auch einen Port angeben.
--port oder -p	Optional. Portnummer zur Verwendung auf dem Serviceschichtcomputer. Der Standard-HTTPS-Port ist 9443. Bei Angabe eines Ports müssen Sie auch einen Server angeben.
--silent oder -sl	Optional. Unterdrückt Eingabeaufforderungen für Berechtigungsnachweise und SSL-Zertifikate. Verwenden Sie diesen Parameter beim Ausführen von terminierten oder nicht überwachten Sitzungen. Wird eine Eingabeaufforderung unterdrückt, schlägt die Aktion fehl. Wenn Sie solche Fehler vermeiden wollen, geben Sie über die Befehlszeile oder eine Berechtigungsnachweisdatei Berechtigungsnachweise an und führen den Befehl <code>UpdateSignerCerts</code> aus (http://www.ibm.com/support/knowledgecenter/SSZJPZ_11.3.0/com.ibm.swg.im.iis.found.admin.common.doc/topics/wsisinst_run_updatesignercerts.html), um das Zertifikat abzurufen, bevor Sie eine Befehlszeilensitzung terminieren.
--help oder -h	Optional. Wenn Sie <code>--help</code> mit anderen Optionen verwenden, werden die anderen Optionen ignoriert. Gibt die Liste der Aktionen und Parameter aus. Der Befehl <code>help</code> wird automatisch abgesetzt, wenn Sie einen Befehl absetzen, der einen Syntaxfehler, wie z. B. einen Schreibfehler oder einen Parameter bzw. ein Argument mit falscher Groß-/Kleinschreibung enthält oder wenn ein erforderlicher Parameter des Befehls fehlt.

Tabelle 15. Parameter, die mit der Option *purge* verwendet werden (Forts.)

Parametername	Beschreibung
--log oder -lg	Optional. Gibt alle Laufzeitprotokollnachrichten an die Konsole aus, während die Befehlszeile ausgeführt wird. Über das Protokoll können Sie Probleme beheben, die bei der Verwendung von InfoSphere Metadata Asset Manager auftreten. Das Protokoll enthält die Details des HTTPS-Aufrufs, der an den Server gesendet wurde, sowie Stack-Trace-Informationen zu allen ausgelösten Ausnahmebedingungen.

Beispiele für *purge*

Der Importbereich *EigeneImporte* enthält die folgenden zwischengespeicherten Importe. Die Auflistung entspricht der Reihenfolge des Imports.

- Import 1 (nicht zur gemeinsamen Nutzung bereitgestellt), der älteste Import
- Import 2 (zur gemeinsamen Nutzung bereitgestellt)
- Import 3 (nicht zur gemeinsamen Nutzung bereitgestellt)
- Import 4 (zur gemeinsamen Nutzung bereitgestellt)
- Import 5 (nicht zur gemeinsamen Nutzung bereitgestellt)
- Import 6 (nicht zur gemeinsamen Nutzung bereitgestellt)
- Import 7 (nicht zur gemeinsamen Nutzung bereitgestellt), der neueste Import

Im folgenden Befehl ist `--keepStagedImports` nicht angegeben. Es werden standardmäßig drei zwischengespeicherte Importe beibehalten, zu denen immer der neueste zur gemeinsamen Nutzung bereitgestellte Import gehört.

```
imam --action purge --areaName
EigeneImporte
```

In diesem Beispiel werden die Importe 7, 6 und 4 beibehalten. Import 4 wird beibehalten, weil dies der neueste zur gemeinsamen Nutzung bereitgestellte Import ist. Die Importe 6 und 7 werden beibehalten, weil sie die neuesten verbleibenden zwischengespeicherten Importe sind.

Mit dem folgenden Befehl werden alle bis auf zwei zwischengespeicherte Importe aus dem Importbereich *EigeneImporte* gelöscht.

```
imam --action purge --areaName EigeneImporte --keepStagedImports 2
```

In diesem Beispiel werden die Importe 7 und 4 beibehalten, weil Import 4 der neueste zwischengespeicherte Import und Import 7 der neueste Import ist.

Mit dem folgenden Befehl werden alle bis auf sechs zwischengespeicherte Importe aus dem Importbereich *EigeneImporte* gelöscht.

```
imam --action purge --areaName
EigeneImporte --keepStagedImports 6
```

Nur Import 1 wird gelöscht.

Mit dem folgenden Befehl wird versucht, alle sieben zwischengespeicherten Importe zu löschen.

```
imam -a purge -i EigeneImporte -ksi 0
```

Der Befehl schlägt fehl, weil Sie eine Zahl größer als null eingeben müssen. Über die Befehlszeile können Sie nicht alle zwischengespeicherten Importe löschen. Informationen zum Löschen aller zwischengespeicherten Importe finden Sie in „Importbereiche und zwischengespeicherte Importe löschen“ auf Seite 72.

Der Importbereich *EigeneImporte2* im folgenden Befehl enthält sieben zwischengespeicherte Importe, von denen keiner zur gemeinsamen Nutzung bereitgestellt wurde.

```
imam --action purge --areaName EigeneImporte2 --keepStagedImports 2
```

Mit dem Befehl werden alle bis auf zwei zwischengespeicherte Importe aus dem Importbereich gelöscht. Die beiden neuesten nicht zur gemeinsamen Nutzung bereitgestellten zwischengespeicherten Importe bleiben erhalten.

Option delete des Befehls imam

Mithilfe der Option `delete` können Sie Importbereiche löschen. Sie können die Option `delete` verwenden, wenn Sie den Befehl `imam` mit dem Parameter `--action` verwenden.

Zweck

Verwenden Sie die Option `delete`, um Importbereiche zu löschen und deren Inhalt aus dem Zwischenspeicherungsbereich von InfoSphere Metadata Asset Manager zu löschen. Assets, die aus dem Importbereich im Metadatenrepository zur gemeinsamen Nutzung bereitgestellt wurden, werden nicht gelöscht. Sie können mit jedem Befehl jeweils einen Importbereich löschen.

Wenn Sie die Rolle **Administrator für allgemeine Metadaten** haben, können Sie die erstellten Importbereiche aller Benutzer löschen. Wenn Sie die Rolle **Import von allgemeinen Metadaten** haben, können Sie nur die von Ihnen erstellten Importbereiche löschen. Wenn ein Importbereich einen Import enthält, der zur gemeinsamen Nutzung im Repository bereitgestellt wurde, können Benutzer mit der Rolle **Import von allgemeinen Metadaten** oder **Administrator für allgemeine Metadaten** den Importbereich nur dann löschen, wenn die Einstellung **Benutzern das Löschen von Importbereichen erlauben, in denen Importe zur gemeinsamen Nutzung im Repository bereitgestellt wurden** auf der Registerkarte **Verwaltung** in InfoSphere Metadata Asset Manager ausgewählt ist.

Syntax

```
imam --action delete --type area --name Assetname
[--username Benutzername] [--password Kennwort][--authfile Pfad_der_Authentifizierungsdatei]
[--server Servername] [--port Portnummer] [--help] [--silent] [--log]
```

Parameter

Wenn Sie den ausgeschriebenen Namen eines Parameters angeben, müssen Sie zwei Gedankenstriche (`--`) vor dem Parameter eingeben. Beispiel: `--action`. Wenn Sie den Kurznamen eines Parameters angeben, geben Sie nur einen Gedankenstrich (`-`) ein. Beispiel: `-a`.

Befehle, die die Option `delete` verwenden, können folgende Parameter verwenden.

Tabelle 16. Parameter, die mit der Option delete verwendet werden können

Parametername	Beschreibung
--action oder -a	Erforderlich. Verwenden Sie die Option delete.
--type oder -t	Erforderlich. Geben Sie area als Wert an.
--name oder -n	Erforderlich. Der Name des zu löschenden Importbereichs. Wenn der Name Leerzeichen enthält, müssen Sie ihn in Anführungszeichen setzen. Enthält der Name Anführungszeichen, müssen Sie vor jedem Anführungszeichen ein Backslash-Zeichen (\) einfügen. Weitere Informationen finden Sie in „Escapezeichen“ auf Seite 106.
--authfile oder -af	Optional. Der Pfad zu einer Datei, die die verschlüsselten oder nicht verschlüsselten Berechtigungsnachweise für die Anmeldung an InfoSphere Information Server enthält. Wenn Sie den Parameter --authfile verwenden, müssen Sie die Option --username oder --password nicht in der Befehlszeile angeben. Wenn Sie sowohl den Parameter --authfile als auch die expliziten Parameter für den Benutzernamen und das Kennwort angeben, haben die expliziten Parameter Vorrang vor den Angaben in der Datei. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt Verschlüsselungsbefehl und den zugehörigen Unterabschnitten (http://www.ibm.com/support/knowledgecenter/SSZJPZ_11.3.0/com.ibm.swg.im.iis.found.admin.common.doc/topics/encrypt_ovw.html).
--username oder -u	Optional. Benutzername, der für die Anmeldung an InfoSphere Information Server erforderlich ist. Der Benutzer muss die Rolle Administrator für allgemeine Metadaten oder die Rolle Import von allgemeinen Metadaten haben. Sie können anstelle der beiden Parameter --username und --password auch den Parameter --authfile angeben. Wenn Sie einen Benutzernamen ohne ein Kennwort eingeben, werden Sie beim Ausführen des Befehls zur Eingabe eines Kennworts aufgefordert.
--password oder -w	Optional. Kennwort für den angegebenen Benutzernamen, das bei der Anmeldung an InfoSphere Information Server verwendet wird. Sie können anstelle der beiden Parameter --username und --password auch den Parameter --authfile angeben. Standardmäßig werden Kennwörter gespeichert. Diese Standardeinstellung wird auf der Seite Importeinstellungen der Registerkarte Verwaltung von InfoSphere Metadata Asset Manager gesteuert.

Table 16. Parameter, die mit der Option `delete` verwendet werden können (Forts.)

Parametername	Beschreibung
<code>--server</code> oder <code>-s</code>	Optional. Name des Serviceschichtcomputers. Wenn Sie einen Server angeben, müssen Sie auch einen Port angeben.
<code>--port</code> oder <code>-p</code>	Optional. Portnummer zur Verwendung auf dem Serviceschichtcomputer. Der Standard-HTTPS-Port ist 9443. Bei Angabe eines Ports müssen Sie auch einen Server angeben.
<code>--silent</code> oder <code>-sl</code>	Optional. Unterdrückt Eingabeaufforderungen für Berechtigungsnachweise und SSL-Zertifikate. Verwenden Sie diesen Parameter beim Ausführen von terminierten oder nicht überwachten Sitzungen. Wird eine Eingabeaufforderung unterdrückt, schlägt die Aktion fehl. Wenn Sie solche Fehler vermeiden wollen, geben Sie über die Befehlszeile oder eine Berechtigungsnachweisdatei Berechtigungsnachweise an und führen den Befehl <code>UpdateSignerCerts</code> aus (http://www.ibm.com/support/knowledgecenter/SSZJPZ_11.3.0/com.ibm.swg.im.iis.found.admin.common.doc/topics/wsisinst_run_updatesignercerts.html), um das Zertifikat abzurufen, bevor Sie eine Befehlszeilensitzung terminieren.
<code>--help</code> oder <code>-h</code>	Optional. Wenn Sie <code>--help</code> mit anderen Optionen verwenden, werden die anderen Optionen ignoriert. Gibt die Liste der Aktionen und Parameter aus. Der Befehl <code>help</code> wird automatisch abgesetzt, wenn Sie einen Befehl absetzen, der einen Syntaxfehler, wie z. B. einen Schreibfehler oder einen Parameter bzw. ein Argument mit falscher Groß-/Kleinschreibung enthält oder wenn ein erforderlicher Parameter des Befehls fehlt.
<code>--log</code> oder <code>-lg</code>	Optional. Gibt alle Laufzeitprotokollnachrichten an die Konsole aus, während die Befehlszeile ausgeführt wird. Über das Protokoll können Sie Probleme beheben, die bei der Verwendung von InfoSphere Metadata Asset Manager auftreten. Das Protokoll enthält die Details des HTTPS-Aufrufs, der an den Server gesendet wurde, sowie Stack-Trace-Informationen zu allen ausgelösten Ausnahmebedingungen.

Beispiel für `delete`

Mit dem folgenden Befehl wird der Importbereich *Bereich51* gelöscht.

```
imam --username isadmin --password isadmin --action delete --type area --name area51
```

Zugehörige Verweise:

„Escapezeichen“ auf Seite 106

Falls die Assetnamen Zeichen oder Leerzeichen enthalten, die mit der Syntax der Befehlszeilenschnittstelle von InfoSphere Metadata Asset Manager in Konflikt stehen, müssen Sie diese Zeichen in der Befehlszeile mit Escapezeichen versehen.

Option createMis zum Designieren eines Metadaten austauschservers

Mithilfe der Option createMis können Sie einen Computer als Metadaten austauschserver designieren. Verwenden Sie die Option createMis mit dem Parameter action des Befehls **imam**.

Zweck

Metadaten austauschserver sind Computer, die InfoSphere Metadata Asset Manager für Importe mithilfe von Bridges und Connectors verwendet. Metadaten austauschserver werden bei der Installation von InfoSphere Information Server automatisch festgelegt. Bei einigen reinen Clientinstallationen können Sie den Metadaten austauschserver jedoch nach der Installation über die Befehlszeile festlegen. Dabei wählen Sie einen Computer aus, auf dem mindestens eine der folgenden Komponenten installiert ist:

- Metadaten austauschagent und Bridges, installiert in der Clientschicht
- Connector, installiert in der Engineschicht mit InfoSphere DataStage und QualityStage oder InfoSphere Information Analyzer

Sie müssen die Rolle **Administrator für allgemeine Metadaten** haben, um einen Metadaten austauschserver zu designieren.

Nachdem Sie einen Metadaten austauschserver festgelegt haben, müssen Sie ihn auf der Registerkarte **Verwaltung** in InfoSphere Metadata Asset Manager aktivieren, damit Sie Bridges oder Connectors zum Import von Metadaten verwenden können.

Syntax

```
imam --action createMis
--misName Name_des_Metadaten austauschservers
--misDescription Beschreibung_des_Metadaten austauschservers
--misHost Metadaten austauschserver-Host
--misPort Metadaten austauschserver-Port

[--username Benutzername] [--password Kennwort]
[--authfile Pfad_der_Berechtigungs nachweisdatei] [--server Servername]
[--port Portnummer] [--help] [--silent] [--log]
```

Parameter

Wenn Sie den ausgeschriebenen Namen eines Parameters angeben, müssen Sie zwei Gedankenstriche (--) vor dem Parameter eingeben. Beispiel: --action. Wenn Sie den Kurznamen eines Parameters angeben, geben Sie nur einen Gedankenstrich (-) ein. Beispiel: -a.

Befehle, die die Option createMis verwenden, können folgende Parameter verwenden.

Table 17. Die folgenden Parameter können mit der Option createMis verwendet werden

Parametername (Kurzname)	Beschreibung
--action oder -a	Erforderlich. Verwenden Sie die Option createMis.
--misName oder -mn	Erforderlich. Der Name des festzulegenden Metadatenaustauschservers
--misDescription oder -md	Erforderlich. Die Beschreibung des Metadatenaustauschservers
--misHost oder -mh	Erforderlich. Der Host-Computer des Metadatenaustauschservers
--misPort oder -mp	Erforderlich. Der Port des Host-Computers
--authfile oder -af	Optional. Der Pfad zu einer Datei, die die verschlüsselten oder nicht verschlüsselten Berechtigungsnachweise für die Anmeldung an InfoSphere Information Server enthält. Wenn Sie den Parameter --authfile verwenden, müssen Sie die Option --username oder --password nicht in der Befehlszeile angeben. Wenn Sie sowohl den Parameter --authfile als auch die expliziten Parameter für den Benutzernamen und das Kennwort angeben, haben die expliziten Parameter Vorrang vor den Angaben in der Datei. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt Verschlüsselungsbefehl und den zugehörigen Unterabschnitten (http://www.ibm.com/support/knowledgecenter/SSZJPZ_11.3.0/com.ibm.swg.im.iis.found.admin.common.doc/topics/encrypt_ovw.html).
--username oder -u	Optional. Benutzername, der für die Anmeldung an InfoSphere Information Server erforderlich ist. Der Benutzer muss die Rolle Administrator für allgemeine Metadaten oder die Rolle Import von allgemeinen Metadaten haben. Sie können anstelle der beiden Parameter --username und --password auch den Parameter --authfile angeben. Wenn Sie einen Benutzernamen ohne ein Kennwort eingeben, werden Sie beim Ausführen des Befehls zur Eingabe eines Kennworts aufgefordert.

Tabelle 17. Die folgenden Parameter können mit der Option `createMis` verwendet werden (Forts.)

Parametername (Kurzname)	Beschreibung
<code>--password</code> oder <code>-w</code>	<p>Optional.</p> <p>Kennwort für den angegebenen Benutzernamen, das bei der Anmeldung an InfoSphere Information Server verwendet wird. Sie können anstelle der beiden Parameter <code>--username</code> und <code>--password</code> auch den Parameter <code>--authfile</code> angeben.</p> <p>Standardmäßig werden Kennwörter gespeichert. Diese Standardeinstellung wird auf der Seite Importeinstellungen der Registerkarte Verwaltung von InfoSphere Metadata Asset Manager gesteuert.</p>
<code>--server</code> oder <code>-s</code>	<p>Optional.</p> <p>Name des Serviceschichtcomputers. Wenn Sie einen Server angeben, müssen Sie auch einen Port angeben.</p>
<code>--port</code> oder <code>-p</code>	<p>Optional.</p> <p>Portnummer zur Verwendung auf dem Serviceschichtcomputer. Der Standard-HTTPS-Port ist 9443. Bei Angabe eines Ports müssen Sie auch einen Server angeben.</p>
<code>--silent</code> oder <code>-sl</code>	<p>Optional.</p> <p>Unterdrückt Eingabeaufforderungen für Berechtigungsnachweise und SSL-Zertifikate. Verwenden Sie diesen Parameter beim Ausführen von terminierten oder nicht überwachten Sitzungen. Wird eine Eingabeaufforderung unterdrückt, schlägt die Aktion fehl.</p> <p>Wenn Sie solche Fehler vermeiden wollen, geben Sie über die Befehlszeile oder eine Berechtigungsnachweisdatei Berechtigungsnachweise an und führen den Befehl <code>UpdateSignerCerts</code> aus (http://www.ibm.com/support/knowledgecenter/SSZJPZ_11.3.0/com.ibm.swg.im.iis.found.admin.common.doc/topics/wsisinst_run_updatesignercerts.html), um das Zertifikat abzurufen, bevor Sie eine Befehlszeilensitzung terminieren.</p>
<code>--help</code> oder <code>-h</code>	<p>Optional.</p> <p>Wenn Sie <code>--help</code> mit anderen Optionen verwenden, werden die anderen Optionen ignoriert. Gibt die Liste der Aktionen und Parameter aus. Der Befehl <code>help</code> wird automatisch abgesetzt, wenn Sie einen Befehl absetzen, der einen Syntaxfehler, wie z. B. einen Schreibfehler oder einen Parameter bzw. ein Argument mit falscher Groß-/Kleinschreibung enthält oder wenn ein erforderlicher Parameter des Befehls fehlt.</p>

Tabelle 17. Die folgenden Parameter können mit der Option `createMis` verwendet werden (Forts.)

Parametername (Kurzname)	Beschreibung
<code>--log</code> oder <code>-lg</code>	Optional. Gibt alle Laufzeitprotokollnachrichten an die Konsole aus, während die Befehlszeile ausgeführt wird. Über das Protokoll können Sie Probleme beheben, die bei der Verwendung von InfoSphere Metadata Asset Manager auftreten. Das Protokoll enthält die Details des HTTPS-Aufrufs, der an den Server gesendet wurde, sowie Stack-Trace-Informationen zu allen ausgelösten Ausnahmebedingungen.

createMis - Beispiel

Mit dem folgenden Befehl wird der Metadaten austauschserver *IS-Computer2* an Port 19443 des Computers *IS-xmeta-sys4* festgelegt.

```
imam --username isadmin --password isadmin --action createMis --misName
is-computer2 -md server1 --misHost is-xmeta-sys4 -mp 19443
```

Zugehörige Verweise:

„Escapezeichen“

Falls die Assetnamen Zeichen oder Leerzeichen enthalten, die mit der Syntax der Befehlszeilenschnittstelle von InfoSphere Metadata Asset Manager in Konflikt stehen, müssen Sie diese Zeichen in der Befehlszeile mit Escapezeichen versehen.

Escapezeichen

Falls die Assetnamen Zeichen oder Leerzeichen enthalten, die mit der Syntax der Befehlszeilenschnittstelle von InfoSphere Metadata Asset Manager in Konflikt stehen, müssen Sie diese Zeichen in der Befehlszeile mit Escapezeichen versehen.

In der Befehlszeilenschnittstelle von InfoSphere Metadata Asset Manager müssen bestimmte Zeichen mit Escapezeichen versehen werden.

Die folgenden Zeichen werden mit Escapezeichen versehen, indem Sie die Assetnamen, in denen sie enthalten sind, in Anführungszeichen (") setzen:

- ^ (Zirkumflex)
- & (Et-Zeichen)
- < (Kleiner-als-Zeichen)
- > (Größer-als-Zeichen)
- | (logisches Oder-Zeichen)
- Leerzeichen

Ein Et-Zeichen (&) in einem Assetnamen z. B. wird von der Befehlszeilenschnittstelle nur richtig gelesen, wenn der Assetname in Anführungszeichen gesetzt ist. Daher muss der Assetname A&C in der Befehlszeile als "A&C" geschrieben werden.

Wenn ein Assetname bereits Anführungszeichen enthält, fügen Sie vor den Anführungszeichen jeweils einen Backslash (\) als Escapezeichen ein. Der Assetname Kunden"korrekturen" z. B. muss als Kunden\"korrekturen\" geschrieben werden.

Allgemeine Metadatenassets verwalten

Über die Registerkarte **Repository-Verwaltung** in InfoSphere Metadata Asset Manager können Sie im Metadatenrepository gespeicherte Assets anzeigen, vergleichen, zusammenfassen und löschen. Sie können außerdem Implementierungsbeziehungen zwischen logischen und physischen Datenmodellen und implementierten Datenressourcen festlegen.

Zugehörige Konzepte:

„Übersicht über InfoSphere Metadata Asset Manager“ auf Seite 29

Mit InfoSphere Metadata Asset Manager importieren, exportieren und verwalten Sie allgemeine Metadatenassets, die für alle Komponenten der InfoSphere Information Server-Suite von Bedeutung sind. Sie haben die Möglichkeit, Assets zunächst in einen Zwischenspeicherungsbereich zu importieren, bevor Sie sie zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitstellen. Im Metadatenrepository können Sie Assets exportieren, allgemeine Metadatenassets suchen oder das Repository nach ihnen durchsuchen, Implementierungsbeziehungen zwischen den Assets festlegen und Duplikate zusammenfassen.

Metadatenassets im Repository suchen

Sie können Assets im Metadatenrepository suchen, indem Sie das Repository durchsuchen oder nach Assetnamen suchen, die einer bestimmten Zeichenfolge entsprechen.

Metadatenrepository nach Assets durchsuchen

Sie können Assets im Metadatenrepository suchen, indem Sie die implementierten Datenressourcen, BI-Assets (BI - Business Intelligence), physische Datenmodellassets, Datenelementdefinitionen oder logische Datenmodellassets durchsuchen.

Vorbereitende Schritte

Zum Durchsuchen des Metadatenrepositorys müssen Sie die Rolle **Benutzer von allgemeinen Metadaten**, **Import von allgemeinen Metadaten** oder **Administrator für allgemeine Metadaten** haben.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie in InfoSphere Metadata Asset Manager auf die Registerkarte **Repository-Verwaltung**.
2. Erweitern Sie **Assets durchsuchen** im Teilfenster **Navigation**. Klicken Sie dann auf **Logische Datenmodelle**, **Physische Datenmodelle**, **Implementierte Datenressourcen**, **Datenelementdefinitionen** oder **BI-Assets**. Sie können die hierarchischen Baumstrukturansichten nach dem ausgewählten Assettyp durchsuchen.

Zugehörige Tasks:

„Assetdetails anzeigen“ auf Seite 109

Sie können die Details eines Assets im Metadatenrepository anzeigen. Zu den Assetdetails gehören der Name und der Typ des Assets sowie eine Beschreibung. Darüber hinaus umfassen die Assetdetails die Eigenschaften des Assets, z. B. seine Identität, Erstellungsdatum und -uhrzeit, Details zum Zeitpunkt der letzten Änderung und die Liste der enthaltenen Assets, außerdem Informationen wie die Stewards des Assets, das Tool, mit dem es erstellt wurde, und Angaben zu weiteren Assets, die das ausgewählte Asset implementieren. Es empfiehlt sich, die Assetdetails zu prüfen, bevor Sie ein Asset aus dem Metadatenrepository löschen oder ein Asset mit einem anderen Asset zusammenfassen.

Zugehörige Informationen:

Typen allgemeiner Metadatenassets

Alle Typen von allgemeinen Metadatenassets sind eindeutig definiert und weisen eindeutige Identitätskomponenten auf. Die allgemeinen Metadatenassets umfassen implementierte Datenressourcen, logische Datenmodellassets, physische Datenmodellassets, BI-Assets (BI - Business Intelligence) und einige sonstige Assets.

Im Repository nach Assets suchen

Sie können implementierte Datenressourcen, BI-Assets (BI - Business Intelligence), Datenelementdefinitionen, logische Datenmodellassets und physische Datenmodellassets im Metadatenrepository suchen. Suchen Sie dazu nach Assets, deren Namen eine bestimmte Zeichenfolge enthalten. Bei der Suche werden keine getrennten Assets zurückgegeben.

Vorbereitende Schritte

Zum Suchen im Metadatenrepository müssen Sie die Rolle **Benutzer von allgemeinen Metadaten**, **Import von allgemeinen Metadaten** oder **Administrator für allgemeine Metadaten** haben.

Informationen zu diesem Vorgang

Bei der Suche wird die Groß-/Kleinschreibung beachtet und Sie müssen einen genauen Wert eingeben. Bei der Eingabe der Suchzeichenfolge im Bereich **Suchen** des Navigationsmenüs werden zwei Platzhalterzeichen unterstützt. Ein Stern (*) steht für mindestens ein Zeichen an der angegebenen Position. Ein Ausrufezeichen (!) steht für ein beliebiges Zeichen an der aktuellen Position. Wenn Sie unmittelbar vor einem Platzhalterzeichen einen umgekehrten Schrägstrich eingeben, wird das Platzhalterzeichen als Literal behandelt.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie in InfoSphere Metadata Asset Manager auf die Registerkarte **Repository-Verwaltung**.
2. Erweitern Sie den Bereich **Suchen** im Teilfenster **Navigation**.
3. Geben Sie eine Zeichenfolge im Feld **Assetname** ein und klicken Sie auf **Suchen**.
4. Optional: Zum Filtern der Suchergebnisse nach einem bestimmten Assettyp wählen Sie einen Assettyp aus der Liste **Assettyp** aus.
5. Klicken Sie auf **Suche**. Bei der Suche wird die Groß-/Kleinschreibung beachtet.
6. Optional: Gehen Sie wie folgt vor, wenn Sie die Suchergebnisse eingrenzen wollen: Klicken Sie auf **Suchoptionen** und geben Sie Werte in die folgenden Felder im Teilfenster **Suchoptionen** ein:

Option	Bezeichnung
Assettyp	Wählen Sie im Menü Assettyp den Assettyp aus, nach dem Sie suchen wollen.
Assetname	Geben Sie den Namen eines Assets in das Feld Assetname ein. Bei der Suche wird die Groß-/Kleinschreibung beachtet und Sie müssen einen genauen Wert eingeben.

Option	Bezeichnung
WHERE	Wählen Sie eine WHERE -Option aus, um die Suchfilter für alle im Bereich Suchoptionen angezeigten Felder zu modifizieren. Bei Auswahl von Exakte Übereinstimmung (Groß-/Kleinschreibung nicht beachten) unterscheidet die Suche nicht zwischen Groß- und Kleinschreibung und gibt nur exakte Übereinstimmungen zurück. Bei Auswahl von Exakte Übereinstimmung werden nur exakte Übereinstimmungen zurückgegeben. Bei Auswahl von Enthält werden Suchergebnisse für eine beliebige angegebene Zeichenfolge zurückgegeben. Bei Auswahl Beginnt mit werden Übereinstimmungen am Anfang einer Suchzeichenfolge zurückgegeben. Bei Auswahl von Endet mit werden Übereinstimmungen am Ende einer Suchzeichenfolge zurückgegeben.
Ergebnisse durch die optionale Eingabe von speziellem Kontext eingrenzen	Fügen Sie zusätzliche Informationen zur Identifizierung des gesuchten Assets hinzu.

Zugehörige Tasks:

„Assetdetails anzeigen“

Sie können die Details eines Assets im Metadatenrepository anzeigen. Zu den Assetdetails gehören der Name und der Typ des Assets sowie eine Beschreibung. Darüber hinaus umfassen die Assetdetails die Eigenschaften des Assets, z. B. seine Identität, Erstellungsdatum und -uhrzeit, Details zum Zeitpunkt der letzten Änderung und die Liste der enthaltenen Assets, außerdem Informationen wie die Stewards des Assets, das Tool, mit dem es erstellt wurde, und Angaben zu weiteren Assets, die das ausgewählte Asset implementieren. Es empfiehlt sich, die Assetdetails zu prüfen, bevor Sie ein Asset aus dem Metadatenrepository löschen oder ein Asset mit einem anderen Asset zusammenfassen.

Zugehörige Informationen:

Typen allgemeiner Metadatenassets

Alle Typen von allgemeinen Metadatenassets sind eindeutig definiert und weisen eindeutige Identitätskomponenten auf. Die allgemeinen Metadatenassets umfassen implementierte Datenressourcen, logische Datenmodellassets, physische Datenmodellassets, BI-Assets (BI - Business Intelligence) und einige sonstige Assets.

Assetdetails anzeigen

Sie können die Details eines Assets im Metadatenrepository anzeigen. Zu den Assetdetails gehören der Name und der Typ des Assets sowie eine Beschreibung. Darüber hinaus umfassen die Assetdetails die Eigenschaften des Assets, z. B. seine Identität, Erstellungsdatum und -uhrzeit, Details zum Zeitpunkt der letzten Änderung und die Liste der enthaltenen Assets, außerdem Informationen wie die Stewards des Assets, das Tool, mit dem es erstellt wurde, und Angaben zu weiteren Assets, die das ausgewählte Asset implementieren. Es empfiehlt sich, die Assetdetails zu prüfen, bevor Sie ein Asset aus dem Metadatenrepository löschen oder ein Asset mit einem anderen Asset zusammenfassen.

Vorbereitende Schritte

Suchen Sie das Asset, indem Sie das Metadatenrepository durchsuchen oder eine Suche durchführen.

Zum Anzeigen von Assetdetails müssen Sie die Rolle **Benutzer von allgemeinen Metadaten**, **Import von allgemeinen Metadaten** oder **Administrator für allgemeine Metadaten** haben.

Vorgehensweise

1. Wählen Sie ein Asset in der Assetliste aus. Welche Details angezeigt werden, hängt vom ausgewählten Assettyp ab.
2. Optional: Zum Abrufen der aktuellen Nutzungsinformationen für alle Assets klicken Sie auf **Weitere Aktionen > Verwendung für alle Assets abrufen**. Neben allgemeinen Nutzungsinformationen für Assets der obersten Ebene, z. B. Datenbanken oder Datenbankschemata, können Sie auch detaillierte Nutzungsinformationen für untergeordnete Assets, z. B. Datenbanktabellen, anzeigen.
3. Optional: Zum Anzeigen des ausgewählten Assets in InfoSphere Information Governance Catalog klicken Sie auf **Weitere Aktionen > Asset in Information Governance Catalog anzeigen**. Wenn Sie das Asset in InfoSphere Information Governance Catalog anzeigen, werden umfassendere Informationen zur Nutzung des Assets in anderen InfoSphere Information Server-Produkten bereitgestellt. Außerdem können Sie Abfragen für das Asset und andere, zugehörige Assets durchführen.
4. Optional: Zum Ausblenden der Details eines bestimmten Assets klicken Sie auf **Weitere Aktionen > Detailteilfenster ausblenden**.

Zugehörige Tasks:

„Im Repository nach Assets suchen“ auf Seite 108

Sie können implementierte Datenressourcen, BI-Assets (BI - Business Intelligence), Datenelementdefinitionen, logische Datenmodellassets und physische Datenmodellassets im Metadatenrepository suchen. Suchen Sie dazu nach Assets, deren Namen eine bestimmte Zeichenfolge enthalten. Bei der Suche werden keine getrennten Assets zurückgegeben.

„Metadatenrepository nach Assets durchsuchen“ auf Seite 107

Sie können Assets im Metadatenrepository suchen, indem Sie die implementierten Datenressourcen, BI-Assets (BI - Business Intelligence), physische Datenmodellassets, Datenelementdefinitionen oder logische Datenmodellassets durchsuchen.

Zugehörige Informationen:

Typen allgemeiner Metadatenassets

Alle Typen von allgemeinen Metadatenassets sind eindeutig definiert und weisen eindeutige Identitätskomponenten auf. Die allgemeinen Metadatenassets umfassen implementierte Datenressourcen, logische Datenmodellassets, physische Datenmodellassets, BI-Assets (BI - Business Intelligence) und einige sonstige Assets.

Assetdetails bearbeiten

Benutzer mit der Rolle **Administrator für allgemeine Metadaten** können die kurze Beschreibung, die ausführliche Beschreibung und die Stewards eines Assets bearbeiten.

Vorbereitende Schritte

Suchen Sie das Asset. Durchsuchen Sie dazu das Metadatenrepository oder suchen Sie ein Asset und klicken Sie dann auf **Asset in Baumstruktur anzeigen**.

Vorgehensweise

1. Wählen Sie ein Asset in der Assetliste aus. Details zum Asset werden auf der rechten Seite der Anzeige angezeigt.

2. Optional: Klicken Sie im Feld **Kurze Beschreibung** auf **Bearbeiten** und aktualisieren Sie den Text. Die maximale Länge beträgt 255 Zeichen.
3. Optional: Klicken Sie im Feld **Ausführliche Beschreibung** auf **Bearbeiten** und aktualisieren Sie den Text. Für das Feld **Ausführliche Beschreibung** gibt es keine Längenbeschränkung.
4. Optional: Klicken Sie im Feld **Stewards** auf **Bearbeiten** und aktualisieren Sie den Steward.
5. Klicken Sie auf **Speichern**.

Stewards zuweisen und entfernen

Weisen Sie einen InfoSphere Information Server-Steward einem allgemeinen Metadatenasset zu. Alternativ können Sie einen Steward entfernen, der zurzeit einem allgemeinen Metadatenasset zugewiesen ist. Stewards sind für die Definition, Verwaltung und Verwendung von Assets im Metadatenrepository zuständig.

Vorbereitende Schritte

Sie müssen die Rolle **Administrator für allgemeine Metadaten** haben, um einen Steward zuzuweisen oder zu entfernen.

Suchen Sie das Asset. Durchsuchen Sie dazu das Metadatenrepository nach Assets oder suchen Sie nach einem Asset und wählen Sie dann **Asset in Baumstruktur anzeigen** aus.

InfoSphere Metadata Asset Manager zeigt Stewards oder Kontakte an, die in InfoSphere Information Governance Catalog, InfoSphere Glossary Anywhere, IBM InfoSphere FastTrack und IBM InfoSphere Information Analyzer zugewiesen werden. Sie können alle Stewards oder Ansprechpartner entfernen, die mithilfe von anderen Produkten zugewiesen wurden.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie in InfoSphere Metadata Asset Manager auf die Registerkarte **Repository-Verwaltung**.
2. Wählen Sie das Asset aus, für das Sie einen Steward hinzufügen oder entfernen wollen. Details zum Asset werden auf der rechten Seite der Anzeige angezeigt.
3. Klicken Sie im Feld **Stewards** auf **Bearbeiten**. Dieses Feld befindet sich im Bereich **Eigenschaften**.
4. Gehen Sie wie folgt vor, um einen Steward zuzuweisen bzw. zu entfernen:

Option	Bezeichnung
Steward zuweisen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Geben Sie den Namen des Stewards ein, den Sie zuordnen wollen, oder klicken Sie auf das Textfeld und blättern Sie mit der Abwärtspfeiltaste die Liste der Stewards durch und wählen Sie einen Steward aus. 2. Klicken Sie auf Hinzufügen.
Steward entfernen	Klicken Sie auf den Link Entfernen neben dem Steward, den Sie entfernen wollen.

5. Klicken Sie auf **Speichern**.

Hinweise zu Assets hinzufügen

Sie können einen Hinweis hinzufügen, um Informationen zu einem Asset bereitzustellen. Benutzer mit der Rolle **Administrator für allgemeine Metadaten** können einen beliebigen Hinweis erstellen, bearbeiten oder löschen.

Vorbereitende Schritte

Der von Ihnen erstellte Hinweis wird auch in InfoSphere Information Governance Catalog, InfoSphere Glossary Anywhere und IBM InfoSphere Information Analyzer angezeigt. Möglicherweise werden Hinweise auch in anderen IBM InfoSphere Information Server-Produkten als Anmerkungen wiedergegeben.

Der Steward eines Assets wird nicht benachrichtigt, wenn sich Status oder Typ des Assets ändern.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie in InfoSphere Metadata Asset Manager auf die Registerkarte **Repository-Verwaltung**.
2. Wählen Sie das Asset aus, für das Sie einen Hinweis erstellen wollen. Details zum Asset werden auf der rechten Seite der Anzeige angezeigt.
3. Klicken Sie im Bereich **Hinweise** auf der rechten Seite der Anzeige auf **Neuer Hinweis**.
4. Geben Sie im Feld **Betreff** den Titel an, der für den Hinweis angezeigt werden soll. Für das Feld **Betreff** ist eine Längenbegrenzung von 64 Zeichen definiert.
5. Optional: Wählen Sie einen der folgenden Typen aus:

Option	Bezeichnung
Information	Ein Hinweis, der Informationen bereitstellt und keine Aktion erfordert. Bei einem Informationshinweis kann im Feld Hinweis beispielsweise angegeben werden, dass das Asset erstellt wurde, um die Vorschriften einer Zulassungsbehörde zu erfüllen.
Aktion	Ein Hinweis, der angibt, dass eine Aktion erforderlich ist. Wenn die erforderliche Aktion beispielsweise darin besteht, eine Überprüfung des Assets anzufordern, wählen Sie den Hinweistyp Aktion aus und geben Sie den Text „Dieses Asset vor der nächsten Besprechung überprüfen“ in das Feld Hinweis ein.
Sonstige	Ein Hinweis, der weder Informationen noch eine Aktion beinhaltet.

6. Optional: Wählen Sie eine der folgenden Statusangaben aus:

Option	Bezeichnung
Geöffnet	Ein neuer Hinweis für das Asset mit einem beliebigen Hinweistyp.
Anstehend	Eine Aktion oder eine Antwort ist erforderlich.
Geschlossen	Es ist keine Aktion oder keine Antwort mehr erforderlich.

7. Geben Sie den Hinweistext in das Feld **Hinweis** ein. Der Hinweis kann beliebig viele Zeichen enthalten.
8. Klicken Sie auf **OK**, um den Hinweis zu speichern.

Metadatenassets löschen

Sie können Assets aus dem Metadatenrepository von InfoSphere Information Server löschen. Wenn Sie ein Asset löschen, werden alle in diesem Asset enthaltenen Assets ebenfalls gelöscht. Assets können z. B. gelöscht werden, wenn das Metadatenrepository doppelte Assets, getrennte Assets oder nicht mehr benötigte Assets enthält.

Vorbereitende Schritte

Sie müssen die Rolle **Administrator für allgemeine Metadaten** haben, um Assets aus dem Metadatenrepository zu löschen.

Suchen Sie das Asset, indem Sie das Metadatenrepository durchsuchen oder nach Assets suchen. Alternativ können Sie das Asset suchen, indem Sie Duplikate vergleichen oder getrennte Assets ermitteln.

Für das Löschen gelten die folgenden Einschränkungen:

Hosts Hosts, die andere Assets enthalten, können nicht gelöscht werden. Damit der Host gelöscht werden kann, müssen Sie zunächst alle enthaltenen Assets löschen.

Physische Domänen

Sie können physischen Domänen nicht löschen, die von mindestens einer Entwurfsspalte verwendet werden. Es ist jedoch möglich, die physische Ressource im Quellentool zu löschen und das physische Datenmodell erneut zu importieren.

Logische Domänen

Sie können logischen Domänen nicht löschen, die von Entitätsattributen verwendet werden. Es ist jedoch möglich, die logische Domäne im Quellentool zu löschen und das logische Datenmodell erneut zu importieren.

Datenbankdomänen

Sie können Datenbankdomänen nicht löschen, die von mindestens einer Datenbankspalte verwendet werden. Es ist jedoch möglich, die Datenbankdomäne im Quellentool zu löschen und das Datenbankschema erneut zu importieren.

Datenbanktabelle

Sie können keine Datenbanktabellen löschen, wenn diese Einschränkungen für Fremdschlüssel aufweisen, die auf einen Primärschlüssel in einer anderen Tabelle verweisen. In diesem Fall müssen Sie zunächst die Einschränkungen für Fremdschlüssel löschen, bevor Sie die Datenbanktabelle löschen können.

Vorgehensweise

1. Gehen Sie wie folgt vor, um sicherzustellen, dass Sie das Asset wirklich löschen wollen:
 - a. Zeigen Sie die Assetdetails an.
 - b. Zeigen Sie die Nutzungsinformationen an und stellen Sie fest, welche Tools das Asset verwenden.

2. Wählen Sie mindestens ein Asset aus, das Sie löschen wollen, und klicken Sie auf **Löschen**. Klicken Sie im Fenster **Bestätigung für Löschen**, das daraufhin angezeigt wird, auf **Ja**.

Ergebnisse

Wenn Sie ein Asset löschen, wird es aus dem Metadatenrepository entfernt.

Zugehörige Informationen:

Löschregeln für Assets

Stellen Sie vor dem Löschen eines Assets aus dem Metadatenrepository sicher, dass Sie diese Löschregeln für das Asset verstehen.

Getrennte Assets verwalten

Sie können die Details zu einer getrennten implementierten Datenressource, einem logischen Datenmodellasset oder einem BI-Asset (BI - Business Intelligence) anzeigen oder getrennte Assets aus dem Metadatenrepository löschen. Getrennte Assets haben keine vollständige Identität, da mindestens ein Asset in der Identitätshierarchie fehlt.

Vorbereitende Schritte

Sie müssen die Rolle **Administrator für allgemeine Metadaten** haben, um Assets aus dem Metadatenrepository zu löschen. Stellen Sie vor dem Löschen eines Assets sicher, dass Sie die Löschregeln für Assets verstehen.

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn ein Asset von InfoSphere Information Server-Tools verwendet wird, prüfen Sie zunächst die Verwendungsdetails, bevor Sie das Asset löschen. Getrennte Assets, die von anderen Tools analysiert werden, sollten vermutlich gelöscht werden, da sie die Analyseergebnisse verfälschen könnten. Importieren Sie ggf. das ursprüngliche Asset erneut zur Verwendung mit denselben Suite-Tools, bevor Sie das getrennte Asset löschen.

Einige getrennte Assets können anhand des Assettyps nicht genau bestimmt werden, wenn die Assets, in denen sie enthalten sind, fehlen. Aus diesem Grund sind Datenbanktabellen, Entwurfstabellen und Datendateistrukturen in der Liste der getrennten Assets als *Datensammlungen* ausgewiesen.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie in InfoSphere Metadata Asset Manager auf die Registerkarte **Repository-Verwaltung**.
2. Erweitern Sie den Abschnitt **Getrennte Assets verwalten** im Navigationsmenü und wählen Sie den Assettyp aus, für den die getrennten Assets angezeigt werden sollen. Auf der Seite **Suchergebnisse** wird eine Liste der getrennten Assets angezeigt.
3. Optional: Zeigen Sie die Assetdetails an und prüfen Sie, ob Sie das Asset tatsächlich löschen wollen.
4. Löschen Sie das getrennte Asset mit einer der folgenden Methoden:
 - Nachdem Sie ein getrenntes Asset gefunden haben, wählen Sie in der Liste der getrennten Assets die Assets aus, die gelöscht werden sollen. Klicken Sie dann auf **Löschen**.

- Während Sie die Details des getrennten Assets prüfen, klicken Sie auf **Löschen**, um das angezeigte Asset zu löschen.

Zugehörige Konzepte:

Assetidentität

Jedes Asset im Metadatenrepository muss eine eindeutige Identität haben. Assets ohne eindeutige Identität, z. B. Duplikate und getrennte Assets, können Sie zusammenfassen oder löschen.

Zugehörige Tasks:

„Getrennte Linkpunkte löschen“ auf Seite 121

Sie können getrennte Linkpunkte aus dem Metadatenrepository löschen. Dadurch wird die Leistung verbessert und auf dem System wird Speicherplatz freigegeben.

Zugehörige Informationen:

Getrennte Assets

Assets, die von ihrem unmittelbar übergeordneten Asset in der Identitätszeichenfolge getrennt werden, werden als *getrennte Assets* bezeichnet.

Doppelte Metadatenassets verwalten

Sie können doppelte Assets im Metadatenrepository vergleichen, zusammenfassen oder löschen. Mit dem Löschen doppelter Assets tragen Sie dazu bei, dass Benutzer von Suite-Tools die richtigen Assets für ihre Arbeit auswählen können.

Vorbereitende Schritte

Sie müssen die Rolle **Administrator für allgemeine Metadaten** haben, um Assets zu löschen oder zusammenzufassen. Stellen Sie vor dem Löschen eines Assets sicher, dass Sie die Löschregeln für Assets verstehen.

Informationen zu diesem Vorgang

Sie können sämtliche allgemeinen Metadatenassets mit Ausnahme von BI-Assets vergleichen und Duplikate löschen. Sie können nur die folgenden Assettypen zusammenfassen:

- Datenbanken, die sich auf demselben Host befinden
- Datenbankschemata, die sich in derselben Datenbank befinden

Assets werden anhand ihrer Namen und ihrer hierarchischen Identitäten als potenzielle Duplikate eingestuft. Wenn z. B. zwei Datenbanken den Namen **Kunde** tragen, werden sie aufgrund der Namensgleichheit als potenzielle Duplikate betrachtet. Ob potenzielle Duplikate tatsächlich Duplikate sind, können Sie in der geteilten Vergleichsanzeige feststellen, in der die Eigenschaften aller potenziellen Assetduplikate angezeigt werden.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie in InfoSphere Metadata Asset Manager auf die Registerkarte **Repository-Verwaltung**.
2. Suchen Sie mit einer der folgenden Methoden nach doppelten Assets:

Option	Bezeichnung
Vergleichen Sie im Arbeitsbereich zur Verwaltung von Duplikaten potenzielle Duplikate mit identischen Namen.	<ol style="list-style-type: none"> 1. Klicken Sie im Navigationsteilfenster zur Verwaltung von Duplikaten auf Logische Datenmodelle, Physische Datenmodelle oder Implementierte Datenressourcen. 2. Klicken Sie im rechten Teilfenster auf Potenzielle Duplikate anzeigen für einen bestimmten Assettyp. 3. Wählen Sie maximal fünf Assets aus, deren Namen identisch sind, und klicken Sie auf Vergleichen.
Durchsuchen Sie das Repository oder suchen Sie im Repository nach einem Asset und vergleichen Sie es mit anderen Assets. Anmerkung: Sie können die Suche nach potenziellen Duplikaten im Repository auf implementierte Datenressourcen beschränken.	<ol style="list-style-type: none"> 1. Wählen Sie ein Asset aus und klicken Sie auf Mit anderen Assets vergleichen. 2. Wählen Sie maximal vier Assets aus, die mit dem ursprünglichen Asset verglichen werden sollen: <ul style="list-style-type: none"> • Klicken Sie auf Kandidaten für potenzielle Duplikate, um Assets zu vergleichen, deren Namen identisch sind. • Führen Sie eine Suche durch, um Assets zu vergleichen, deren Namen sich von denen des ursprünglich ausgewählten Assets unterscheiden. 3. Klicken Sie auf Zu Ausgewählten hinzufügen und klicken Sie auf OK.

3. Prüfen Sie die Eigenschaften der Assets, ihre Beziehungen zu anderen Assets und die Nutzungsinformationen sehr genau, um sicherzustellen, dass es sich bei den Assets tatsächlich um Duplikate handelt.
4. Wenn Sie sicher sind, dass das Asset ein Duplikat ist, können Sie es löschen oder mit einem anderen Asset zusammenfassen.

Option	Bezeichnung
Doppeltes Asset löschen	Wählen Sie das Asset aus, das Sie löschen wollen, und klicken Sie auf Löschen . Sie können bis zu fünf Assets zum Löschen auswählen.
Doppeltes Asset mit anderem Asset zusammenfassen	Wählen Sie die Assets aus, die Sie zusammenfassen wollen, und klicken Sie auf Zusammenfassen . Sie müssen zwei Assets zum Zusammenfassen auswählen. Sie können nur Datenbanken zusammenfassen, die in demselben Host enthalten sind, und nur Datenbankschemata, die in derselben Datenbank enthalten sind.

Klicken Sie auf **Schließen**, um den Arbeitsbereich zu schließen.

Zugehörige Informationen:

Assets zusammenfassen

Nachdem Sie Assets gesucht oder doppelte Assets bearbeitet haben, können Sie zwei Assets zu einem Asset zusammenfassen. Wenn Sie doppelte Metadatenassets zusammenfassen, ist es für Benutzer von Suite-Tools einfacher, die richtigen Metadaten für Jobs auszuwählen. Sie können Datenbanken oder Datenbankschemata zusammenfassen.

Doppelte Assets

Doppelte Assets sind Assets, die dieselbe Identität haben, oder Assets, die zwar unterschiedliche Identitäten haben, jedoch als identisch betrachtet werden können. Wenn doppelte Assets vorliegen, können Sie diese zusammenfassen oder löschen.

Assetidentität

Jedes Asset im Metadatenrepository muss eine eindeutige Identität haben. Assets ohne eindeutige Identität, z. B. Duplikate und getrennte Assets, können Sie zusammenfassen oder löschen.

Implementierungsbeziehung festlegen oder entfernen

Logische und physische Datenmodelle können mithilfe von implementierten Datenressourcen implementiert werden. Sie können eine Implementierungsbeziehung zwischen logischen oder physischen Datenmodellassets und implementierten Datenressourcen festlegen oder entfernen. Außerdem haben Sie die Möglichkeit, eine Implementierungsbeziehung zwischen logischen und physischen Datenmodellassets festzulegen oder zu entfernen.

Vorbereitende Schritte

Sie müssen die Rolle **Administrator für allgemeine Metadaten** haben, um Implementierungsbeziehungen zwischen zwei Assets festzulegen oder zu entfernen.

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie eine Implementierungsbeziehung zwischen zwei Assets festlegen, werden die enthaltenen Assets automatisch anhand von Name und Typ abgeglichen. Für Assets der obersten Ebene und alle Assets, die in den Assets der obersten Ebene enthalten sind, werden Implementierungsbeziehungen festgelegt.

Sie können Implementierungsbeziehungen der höchsten Ebene zwischen den folgenden Elementen festlegen:

- Logischen Datenmodellen und physischen Datenmodellen oder Datenbankschemata
- Physischen Datenmodellen und Datenbankschemata oder Datendateien

Wenn Sie eine Implementierungsbeziehung für ein Asset festlegen, werden zwischen enthaltenen Assets übereinstimmender Typen, die identische Namen aufweisen, entsprechende Implementierungsbeziehungen festgelegt. Assets, die nicht erfolgreich abgeglichen werden, werden als Assets ohne Entsprechung angezeigt. Im Arbeitsbereich **Enthaltene Beziehungen anzeigen** können Assets manuell abgeglichen werden. Implementierungsbeziehungen zwischen den folgenden Objekten in Behältern werden automatisch festgelegt oder können manuell festgelegt werden, wenn Sie Implementierungsbeziehungen zwischen den Assets der höchsten Ebene festlegen, in denen die Objekte enthalten sind:

- Logische und physische Domänen oder Datenbankdomänen
- Physische und Datenbankdomänen
- Logische Entitäten und Entwurfs- oder Datenbanktabellen
- Entwurfs- und Datenbanktabellen oder Datendateistrukturen
- Entwurfsprozeduren und gespeicherte Prozeduren

Vorgehensweise

1. Klicken Sie auf die Registerkarte **Repository-Verwaltung**.

- Suchen Sie im Teilfenster **Navigation** nach einem Asset oder durchsuchen Sie es nach einem logischen oder physischen Datenmodell.
- Wählen Sie das logische oder das physische Datenmodell aus, für das Sie eine Implementierungsbeziehung festlegen wollen.

Option	Bezeichnung
Im Bereich 'Implementiert von' auf der rechten Seite der Anzeige	Wählen Sie Neue Implementierungsbeziehung aus.
Im Kontextmenü	Wählen Sie Neue Implementierungsbeziehung... aus.
Im Menü 'Weitere Aktionen'	Wählen Sie Neue Implementierungsbeziehung... aus.

- Wählen Sie das Asset aus, von dem das ursprünglich ausgewählte Asset implementiert wird.

Option	Bezeichnung
Nach Asset durchsuchen	Klicken Sie auf die Registerkarte Nach Asset durchsuchen , wählen Sie das Asset aus, für das Sie die Beziehung festlegen wollen, und klicken Sie auf OK .
Assets suchen	Klicken Sie auf die Registerkarte Asset suchen , wählen Sie im Dropdown-Menü den Assettyp aus, den Sie suchen wollen, und klicken Sie auf Suchen .

- Prüfen Sie die Statusangaben der Implementierungsbeziehungen für die enthaltenen Assets. Wählen Sie **Enthaltene Beziehungen anzeigen** aus, bevor Sie auf **OK** klicken, um die Implementierungsbeziehungen für abgeglichene enthaltene Assets zu prüfen oder um Implementierungsbeziehungen für Assets ohne Entsprechung festzulegen.
- Klicken Sie im Arbeitsbereich **Enthaltene Beziehungen anzeigen** auf ein Asset in der Spalte **Implementierungskandidaten** und ziehen Sie das Asset auf ein Zielasset, mit dem Sie eine Implementierungsbeziehung festlegen wollen. In den Dropdown-Menüs können Sie die Quellen- und Zielassets nach Typ filtern. Sie können Assets automatisch auf Basis von Namen, Abkürzungen, Präfixes oder Suffixes abgleichen, indem Sie im Menü **Automatisch festlegen** ein Abgleichungskriterium auswählen.
- Optional: Klicken Sie auf **Eins-zu-viele-Abgleich aktivieren**, damit ein Quellenasset mit mehreren Zielassets abgeglichen werden kann.
- Prüfen Sie die Implementierungsbeziehungen im Arbeitsbereich **Implementierungsbeziehungen**. Klicken Sie auf **Entfernen**, um eine Implementierungsbeziehung zu entfernen.

Zugehörige Informationen:

Implementierungsbeziehungen

Sie können Beziehungen zwischen logischen Datenmodellen, physischen Datenmodellen und implementierten Datenressourcen festlegen und untersuchen.

Assets logischer Datenmodelle

Logische Datenmodelle erfassen die Geschäftsdefinition über die Modellierung von Entitätenbeziehungen. Das logische Datenmodell besteht aus einer Gruppe zusammengehöriger Entitäten und ihrer Geschäftsassoziationen.

Assets physischer Datenmodelle

Ein physisches Datenmodell ist ein Entwurfsschema für Informationsassets, das die physischen Strukturen und Beziehungen von Daten innerhalb einer Themendomäne oder Anwendung definiert. Physische Datenmodelle sind von Implementierungs- oder Plattfordetails unabhängig.

Implementierte Datenressourcen

Zu den implementierten Datenressourcen gehören Datenbanken und ihr Inhalt, Datendateien mit ihrem Inhalt und Host-Computer, die Datenbanken und Datendateien enthalten. Auch Datenelementdefinitionen, die komplexe Datenstrukturen darstellen, sind implementierte Datenressourcen.

Assets zusammenfassen

Nachdem Sie Assets gesucht oder doppelte Assets bearbeitet haben, können Sie zwei Assets zu einem Asset zusammenfassen. Wenn Sie doppelte Metadatenassets zusammenfassen, ist es für Benutzer von Suite-Tools einfacher, die richtigen Metadaten für Jobs auszuwählen. Sie können Datenbanken oder Datenbankschemata zusammenfassen.

Vorbereitende Schritte

Sie müssen die Rolle **Administrator für allgemeine Metadaten** haben, um Assets zusammenzufassen. Prüfen Sie die Zusammenfassungsregeln, bevor Sie Assets zusammenfassen.

Informationen zu diesem Vorgang

Mit dem Zusammenfassen der Assets sollen Duplikate aus dem Metadatenrepository entfernt werden. Dadurch werden Unklarheiten vermieden, wenn Sie ein Asset aussuchen, das für einen Job verwendet, das einem Term zugewiesen oder dem ein Steward zugewiesen werden soll usw.

Sie können nur die folgenden Assettypen zusammenfassen:

- Datenbanken, die sich auf demselben Host befinden
- Datenbankschemata, die sich in derselben Datenbank befinden

Bei den beiden Assets, die Sie zum Zusammenfassen auswählen, muss es sich nicht um genaue Duplikate handeln. Die Kandidaten für die Zusammenfassung können beispielsweise unterschiedliche Namen und Eigenschaften aufweisen und unterschiedliche Assets enthalten.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie im Navigationsteilfenster auf der Registerkarte **Repository-Verwaltung** auf **Assets durchsuchen** oder **Potenzielle Duplikate verwalten**.

Option	Beschreibung
Assets aus dem Bereich 'Suchergebnisse' zusammenfassen	<ol style="list-style-type: none">1. Wählen Sie einen Assettyp aus oder geben Sie im Feld Assetname im Bereich Suchen den Namen eines Assets ein und klicken Sie auf Suchen.2. Wählen Sie im Bereich Suchergebnisse zwei Datenbanken oder Datenbankschemata aus, die Sie zusammenfassen wollen, und klicken Sie auf Zusammenfassen.

Option	Beschreibung
Zwei Assets aus dem Bereich 'Assets durchsuchen' zusammenfassen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Wählen Sie Implementierte Datenressourcen im Bereich Assets durchsuchen aus und wählen Sie beim Durchsuchen die Datenbank oder das Datenbankschema aus, die Sie bzw. das Sie mit einem anderen Asset zusammenfassen wollen. 2. Klicken Sie auf Mit anderem Asset zusammenfassen. 3. Klicken Sie im Fenster Asset für Zusammenfassung auswählen auf Kandidaten für potenzielle Duplikate, Nach Asset durchsuchen oder Asset suchen, um das Asset zu suchen, mit dem Sie das Asset zusammenfassen wollen. 4. Wählen Sie das Asset aus, mit dem Sie das Startasset zusammenfassen wollen, und klicken Sie auf OK.
Zwei Assets aus dem Arbeitsbereich 'Vergleichen' beim Durchsuchen von Assets oder Bearbeiten von Duplikaten zusammenfassen	Wählen Sie zwei Assets im Arbeitsbereich Vergleichen aus und klicken Sie auf Zusammenfassen .

Der Arbeitsbereich **Zusammenfassen** wird geöffnet.

2. Optional: Sie können die Reihenfolge von **Startasset** und **Zusammenfassen** in tauschen. Klicken Sie dazu oben im Arbeitsbereich **Zusammenfassen** auf **Reihenfolge tauschen**.
3. Prüfen Sie die Verwendung des Startassets und geben Sie dann eine Verwendungsoption an. Aus den Verwendungsbeziehungen geht hervor, welche Tools in Beziehung zum Startasset stehen. Wenn Sie **Bestimmte Verwendungsbeziehungen in zusammengefasstes Asset übertragen** auswählen, müssen Sie den Typ der zu übertragenden Informationen auswählen.
4. Optional: Inaktivieren Sie **Nach Zusammenfassung löschen**, wenn das Startasset nach Abschluss der Zusammenfassung nicht gelöscht werden soll.
5. Prüfen Sie die Details des resultierenden Assets in der Spalte **Resultierendes Asset** und klicken Sie dann auf **Zusammenfassen**. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Zusammenfassung wird eine Nachricht ähnlich der Folgenden angezeigt:

Assetname erfolgreich mit *Assetname* zusammengefasst.

Zugehörige Informationen:

Doppelte Assets

Doppelte Assets sind Assets, die dieselbe Identität haben, oder Assets, die zwar unterschiedliche Identitäten haben, jedoch als identisch betrachtet werden können. Wenn doppelte Assets vorliegen, können Sie diese zusammenfassen oder löschen.

Typen allgemeiner Metadatenassets

Alle Typen von allgemeinen Metadatenassets sind eindeutig definiert und weisen eindeutige Identitätskomponenten auf. Die allgemeinen Metadatenassets umfassen implementierte Datenressourcen, logische Datenmodellassets, physische Datenmodellassets, BI-Assets (BI - Business Intelligence) und einige sonstige Assets.

Zusammenfassungsregeln

Mit der Zusammenfassungsfunktionalität können Sie zwei Assets, die Sie ausgewählt haben, zu einem zusammengefassten Asset kombinieren. Nur Datenbanken oder Datenbankschemata können zusammengefasst werden.

Sie können nur die folgenden Assettypen zusammenfassen:

- Datenbanken, die sich auf demselben Host befinden
- Datenbankschemata, die sich in derselben Datenbank befinden

Bei den Assets, die Sie zum Zusammenfassen auswählen, muss es sich nicht um genaue Duplikate handeln. Die Assets können beispielsweise unterschiedliche Namen und Eigenschaften aufweisen und unterschiedliche Assets enthalten.

Wenn Sie zwei Assets zusammenfassen, werden die folgenden Eigenschaften und Beziehungen des Startassets mit den Eigenschaften des Assets überschrieben, mit dem das Startasset zusammengefasst wird:

- Name
- Ausführliche Beschreibung
- Erstellungstool
- Erstellt von
- Erstellt am/um
- Modifiziert von
- Modifiziert am/um
- Identität
- Host
- DBMS

Wenn beispielsweise das Startasset am Donnerstag, dem 13. Januar 2010, um 9:00 Uhr von admin100 erstellt wurde und das Asset, mit dem das Startasset zusammengefasst wird, am Freitag, dem 14. Januar 2010 um 10:22 Uhr von admin202 erstellt wurde, hat das resultierende Asset das Erstellungsdatum Freitag, 14. Januar 2010, 10:22 Uhr und das Feld **Erstellt von** enthält admin202.

Die Stewards beider Assets werden für das resultierende Asset übernommen.

Alle Assets, die in den Datenbanken und Datenbankschemata enthalten sind, die Sie zusammenfassen, werden in das resultierende Asset übernommen.

Sie können steuern, welche Verwendungsbeziehungen in das resultierende Asset übertragen werden. Prüfen Sie die Verwendungsbeziehungen, um festzustellen, ob ein Asset in InfoSphere Information Server-Produkten wie InfoSphere Information Analyzer oder InfoSphere Information Governance Catalog verwendet wird. Sie können wahlweise die Verwendungsbeziehungen beider Assets oder nur bestimmte Verwendungsbeziehungen in das resultierende Asset übertragen oder aber gar keine Verwendungsbeziehungen übertragen.

Getrennte Linkpunkte löschen

Sie können getrennte Linkpunkte aus dem Metadatenrepository löschen. Dadurch wird die Leistung verbessert und auf dem System wird Speicherplatz freigegeben.

Vorbereitende Schritte

Sie müssen die Rolle **Administrator für allgemeine Metadaten** haben, um Assets aus dem Metadatenrepository zu löschen. Stellen Sie vor dem Löschen eines Assets sicher, dass Sie die Löschrregeln für Assets verstehen.

Informationen zu diesem Vorgang

Getrennte Linkpunkte treten auf, wenn Assets aus dem Metadatenrepository exportiert werden. Beim Export der Linkpunkte werden auch die Links zu zugehörigen Assets im Zielsystem exportiert. Beim Import der exportierten Assets in ein Zielsystem werden die Links im Metadatenrepository gespeichert. Dadurch wird sichergestellt, dass die Links aktiv und funktionsfähig bleiben, wenn das Zielasset irgendwann importiert wird. Die einzige Möglichkeit, diese Links zu bereinigen, besteht darin, alle getrennten Links zu löschen.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie in InfoSphere Metadata Asset Manager auf die Registerkarte **Repository-Verwaltung**.
2. Erweitern Sie den Arbeitsbereich **Getrennte Assets verwalten** im Navigationsmenü.
3. Klicken Sie auf **Getrennte Linkpunkte löschen**.
4. Klicken Sie im Fenster **Löschbestätigung** auf **Ja**.

Zugehörige Tasks:

„Getrennte Assets verwalten“ auf Seite 114

Sie können die Details zu einer getrennten implementierten Datenressource, einem logischen Datenmodellasset oder einem BI-Asset (BI - Business Intelligence) anzeigen oder getrennte Assets aus dem Metadatenrepository löschen. Getrennte Assets haben keine vollständige Identität, da mindestens ein Asset in der Identitätshierarchie fehlt.

Kapitel 3. Metadaten über IBM InfoSphere Metadata Integration-Bridges austauschen

Sie können Metadaten aus Tools, Dateien und Datenbanken in das Metadatenrepository von InfoSphere Information Server importieren, indem Sie Bridges mit InfoSphere Metadata Asset Manager verwenden.

Anmerkung: Der Import-/Exportmanager wird ab InfoSphere Information Server Version 11.3 nicht mehr unterstützt und wird durch InfoSphere Metadata Asset Manager ersetzt. Der Metadatenimport über den Designer-Client wird ab InfoSphere Information Server Version 11.3 nicht mehr unterstützt. Wenn Sie aus Entwurfstools importierte physische Datenmodelle in Jobs von InfoSphere DataStage und QualityStage verwenden wollen, importieren Sie die Modelle mithilfe von InfoSphere Metadata Asset Manager und wählen Sie **Datenbankschema aus physischem Modell erstellen** auf der Seite **Identitätsparameter** des Importassistenten aus. Erstellen Sie anschließend im Datenbankschema Tabellendefinitionen aus den importierten Datenbanktabellen.

Zugehörige Konzepte:

„Übersicht über InfoSphere Metadata Asset Manager“ auf Seite 29

Mit InfoSphere Metadata Asset Manager importieren, exportieren und verwalten Sie allgemeine Metadatenassets, die für alle Komponenten der InfoSphere Information Server-Suite von Bedeutung sind. Sie haben die Möglichkeit, Assets zunächst in einen Zwischenspeicherungsbereich zu importieren, bevor Sie sie zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitstellen. Im Metadatenrepository können Sie Assets exportieren, allgemeine Metadatenassets suchen oder das Repository nach ihnen durchsuchen, Implementierungsbeziehungen zwischen den Assets festlegen und Duplikate zusammenfassen.

Zugehörige Tasks:

„Metadaten mit InfoSphere Metadata Asset Manager importieren“ auf Seite 40

Zum Importieren können Sie eine Bridge oder einen Connector verwenden, die bzw. der sich auf einem beliebigen Computer befindet, der als Metadaten austauschserver festgelegt wurde. Sie geben Verbindungsinformationen und Informationen zu den Quellenmetadaten an und entscheiden sich für einen Expressimport oder einen verwalteten Import.

Kapitel 2, „Assets mithilfe von IBM InfoSphere Metadata Asset Manager importieren und verwalten“, auf Seite 29

Sie können Importe von Metadatenassets prüfen und in einer Vorschau aufrufen. Außerdem können Sie Assets verwalten, die sich im Metadatenrepository befinden.

Funktionsweise von Bridges

Mit Bridges können Sie Metadaten importieren oder exportieren. Einige Bridges verwenden die IBM MetaBroker-Technologie.

Metadaten sind Daten zu Daten. Sie können das Design, die Entwicklung und die Implementierung von Informationssystemen sowie die Bewegung von Daten beschreiben. Die Beschreibung einer Datenbanktabelle ist ein Beispiel für Metadaten. Auch die Beziehungen zwischen Datenbankobjekten sind Metadaten. Dasselbe gilt auch für die Definitionen der Tabellenspalten, die Datentypen der Spalten und die

Ableitungen, mit denen die Spalten umgesetzt werden. Operative Metadaten werden erfasst, wenn Sie Jobs in InfoSphere DataStage und QualityStage ausführen.

Mit Bridges können Sie Metadaten aus einem bestimmten Tool, einer Datei oder einer Datenbank in das Metadatenrepository importieren und Metadaten aus dem Metadatenrepository exportieren. Die Bridge konvertiert die Informationen, indem sie die Semantik des Quelltools in die Semantik des Zieltools umsetzt.

Nach dem Import in das Metadatenrepository können Benutzer von Suite-Tools wie InfoSphere Information Analyzer, InfoSphere Information Governance Catalog und InfoSphere DataStage und QualityStage Designer diese Metadatenobjekte nach Bedarf bearbeiten. Wenn Sie z. B. den Designer-Client verwenden, können Sie die importierten Tabellen in Tabellendefinition zur Erstellung von Jobs verwenden. Bei Verwendung von InfoSphere Information Governance Catalog lassen sich Geschäftsterme auf Datenbankspalten und andere Objekte anwenden. Sie können auch die Eigenschaften und Beziehungen einzelner Metadatenobjekte anzuzeigen und Berichte zu erstellen, aus denen der Fluss der Daten durch Assets wie Datenbankspalten, Stages, Jobs und BI-Berichte (BI - Business Intelligence) hervorgeht. Im Metadatenrepository von InfoSphere Information Server gespeicherte Metadatenobjekte werden als *Informationsassets* oder kurz *Assets* bezeichnet.

Von Suite-Tools erstellte Metadaten, z. B. Tabellendefinitionen, Datenbankschemata, Kategorien und Terme, Informationsgovernanceregeln oder physische Datenmodelle, werden automatisch im Metadatenrepository gespeichert.

Da Bridges Unicode unterstützen, können Sie Daten in einer Vielzahl von Sprachen und Anzeigedaten mit einem beliebigen Zeichensatz verarbeiten.

In Verbindung mit InfoSphere Metadata Asset Manager lassen sich mit Bridges die folgenden Typen von Assets importieren:

- Implementierte Datenressourcen, z. B. Datenbanken, Datendateiordner und Datendateien samt ihrer Struktur
- Logische und physische Datenmodelle aus Entwurfstools wie CA ERwin und InfoSphere Data Architect
- Analyseergebnisse von Profilerstellungstools wie InfoSphere Discovery
- BI-Modelle und -Berichte von Tools wie IBM Cognos und SAP BusinessObjects
- Endpunkte von InfoSphere Streams
- Physische und virtuelle Definitionen von InfoSphere Master Data Management

Die Bridge für OMG CWM 1 XMI 1 können Sie in Verbindung mit InfoSphere Metadata Asset Manager einsetzen, um implementierte Datenressourcen, z. B. Datenbankschemata, in eine CWM-XMI-Standarddatei zu exportieren.

Eine vollständige Liste der unterstützten Bridges sowie der Assettypen, die mit ihnen importiert und exportiert werden können, finden Sie in Supported bridges and connectors (<http://www.ibm.com/support/docview.wss?&uid=swg27025125>).

Zugehörige Tasks:

Kapitel 2, „Assets mithilfe von IBM InfoSphere Metadata Asset Manager importieren und verwalten“, auf Seite 29

Sie können Importe von Metadatenassets prüfen und in einer Vorschau aufrufen. Außerdem können Sie Assets verwalten, die sich im Metadatenrepository befinden.

Zugehörige Informationen:

Allgemeine Metadatenassets

Allgemeine Metadatenassets werden im Metadatenrepository gespeichert und von den Tools der Suite IBM InfoSphere Information Server gemeinsam genutzt. Zu den allgemeinen Metadatenassets gehören Assets von logischen und physischen Datenmodellen, implementierte Datenressourcen und Business-Intelligence-Assets.

Voraussetzungen für die Verwendung von Bridges

Bevor Sie Metadaten importieren oder exportieren können, müssen die erforderlichen Softwareprogramme installiert werden. Für einige Bridges gelten zusätzliche Anforderungen, die im Referenzabschnitt zur jeweiligen Bridge aufgeführt sind.

Die Voraussetzungen für die Verwendung von Bridges beziehen sich auf den Computer der Clientschicht, auf dem der Metadata Interchange Agent und die Bridges installiert sind. Informationen zur Installation von Metadata Interchange Agent und InfoSphere Metadata Integration-Bridges finden Sie in *IBM InfoSphere Information Server - Planung, Installation und Konfiguration*.

Eine Liste der unterstützten Bridges und Connectors finden Sie in den technischen Hinweisen zur Liste der unterstützten Bridges für InfoSphere Information Server Version 11.3 in <http://www.ibm.com/support/docview.wss?uid=swg27042029>.

Eine Liste der Installationsvoraussetzungen für Bridges finden Sie in den technischen Hinweisen zu den Systemvoraussetzungen für InfoSphere Metadata Integration Bridges in <http://www.ibm.com/support/docview.wss?uid=swg27037866>.

Zugehörige Tasks:

Kapitel 2, „Assets mithilfe von IBM InfoSphere Metadata Asset Manager importieren und verwalten“, auf Seite 29

Sie können Importe von Metadatenassets prüfen und in einer Vorschau aufrufen. Außerdem können Sie Assets verwalten, die sich im Metadatenrepository befinden.

In InfoSphere Information Server Version 11.3 unterstützte Importbridges

Dieser Abschnitt enthält die Voraussetzungen, häufig gestellte Fragen und die Parameterwerte für die Importbridges zur Herstellung der Verbindung zu Ihrer Metadatenquellen.

Informationen zu unterstützten Bridges und Connectors

Welche Bridges und Connector jeweils unterstützt werden, kann von Release zu Release variieren. Die neuesten Informationen zu unterstützten Bridges und Connectors finden Sie in der Liste der unterstützten Bridges und Connectors unter Liste der unterstützten Bridges und Connectors für den Metadatenimport und -export in Information Server Version 11.3 (<http://www.ibm.com/support/docview.wss?uid=swg27042029>).

Eine Liste der Bridges, die in Version 11.3 nicht mehr unterstützt werden oder deren Name sich geändert hat, finden Sie in „Nicht mehr unterstützte Importbridges“ auf Seite 194.

In Version 11.3 unterstützte Importbridges

In der folgenden Tabelle sind die unterstützten Importbridges nach Quellentoolhersteller bzw. Unternehmen aufgeführt.

Tabelle 18. In InfoSphere Information Server Version 11.3 unterstützte Importbridges

Toolhersteller oder Unternehmen	Importbridge	Importierte Metadaten
CA Technologies	CA ERwin 7 Data Modeler (Datei)	Logische und physische Datenmodelle
CA Technologies	CA ERwin 8 Data Modeler (Datei)	Logische und physische Datenmodelle
CA Technologies	CA Erwin 9 Data Modeler (Datei)	Logische und physische Datenmodelle
Embarcadero Technologies	Embarcadero ER/Studio Business Architect (über DM1)	Logische und physische Datenmodelle
Embarcadero Technologies	Embarcadero ER/Studio Data Architect	Logische und physische Datenmodelle
IBM	HDFS	Datendateiordner
IBM	IBM Cognos BI Reporting - Content Manager	BI-Modelle, BI-Berichte und zugehörige implementierte Datenressourcen, z. B. Datenbankschemata und Datenbanktabellen
IBM	IBM DB2 Cube Views	BI-Modelle und zugehörige implementierte Datenquellen
IBM	IBM DB2 Warehouse Manager (über CWM XMI)	BI-Modelle und zugehörige implementierte Datenquellen
IBM	IBM InfoSphere Data Architect MetaBroker	Logische und physische Datenmodelle
IBM	IBM InfoSphere Discovery MetaBroker	Implementierte Datenressourcen und Analyseinformationen
IBM	IBM InfoSphere Master Data Management	Virtuelle und physische Definitionen und zugehörige implementierte Datenquellen
IBM	IBM InfoSphere Streams	Endpunkte
Microsoft	Microsoft SQL Server Analysis and Reporting Services (Repository)	BI-Modelle, BI-Berichte und zugehörige implementierte Datenressourcen
MicroStrategy	MicroStrategy	BI-Modelle, BI-Berichte und zugehörige implementierte Datenressourcen
Object Management Group	OMG CWM 1 XMI 1	BI-Modelle und zugehörige implementierte Datenquellen
Oracle	Oracle Business Intelligence Enterprise Edition	BI-Modelle, BI-Berichte und zugehörige implementierte Datenressourcen
Oracle	Oracle Hyperion Application Builder (über CWM XMI)	BI-Modelle und zugehörige implementierte Datenquellen

Tabelle 18. In InfoSphere Information Server Version 11.3 unterstützte Importbridges (Forts.)

Toolhersteller oder Unternehmen	Importbridge	Importierte Metadaten
Oracle	Oracle Warehouse Builder (über CWM XMI)	BI-Modelle und zugehörige implementierte Datenquellen
SAP	SAP BusinessObjects Repository	BI-Modelle, BI-Berichte und zugehörige implementierte Datenressourcen
SAS	SAS Data Integration Studio (über CWM XMI)	BI-Modelle und zugehörige implementierte Datenquellen
Sybase	Sybase PowerDesigner CDM	Logische Datenmodelle
Sybase	Sybase PowerDesigner PDM	Physische Datenmodelle

Zugehörige Konzepte:

„Übersicht über InfoSphere Metadata Asset Manager“ auf Seite 29

Mit InfoSphere Metadata Asset Manager importieren, exportieren und verwalten Sie allgemeine Metadatenassets, die für alle Komponenten der InfoSphere Information Server-Suite von Bedeutung sind. Sie haben die Möglichkeit, Assets zunächst in einen Zwischenspeicherungsbereich zu importieren, bevor Sie sie zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitstellen. Im Metadatenrepository können Sie Assets exportieren, allgemeine Metadatenassets suchen oder das Repository nach ihnen durchsuchen, Implementierungsbeziehungen zwischen den Assets festlegen und Duplikate zusammenfassen.

„BI-Metadaten“ auf Seite 196

Wenn Sie BI-Metadaten (Business-Intelligence-Metadaten) in das Metadatenrepository importieren, können Sie die Komponenten von BI-Berichten und BI-Modellen und die zwischen ihnen bestehenden Beziehungen untersuchen. Sie haben außerdem die Möglichkeit, die Datenbanktabellen und -spalten, die in den BI-Berichten referenziert werden, sowie die Jobs, von denen die Spalten verwendet werden, zu verfolgen.

Zugehörige Tasks:

„Metadaten mit InfoSphere Metadata Asset Manager importieren“ auf Seite 40

Zum Importieren können Sie eine Bridge oder einen Connector verwenden, die bzw. der sich auf einem beliebigen Computer befindet, der als Metadaten austauschserver festgelegt wurde. Sie geben Verbindungsinformationen und Informationen zu den Quellenmetadaten an und entscheiden sich für einen Expressimport oder einen verwalteten Import.

Bridge für CA ERwin 7 Data Modeler (Datei) - Referenz

Voraussetzungen, häufig gestellte Fragen, Fehlerbehebung und Parameterinformationen für die Importbridge für CA ERwin 7 Data Modeler.

Informationen zu dieser Bridge

Die Bridge für CA ERwin 7 Data Modeler importiert logische und physische Datenmodelle aus Dateien, die mit CA AllFusion ERwin Data Modeler 7 erstellt werden.

Diese Bridge importiert Dateien im ERWIN- oder XML-Format. Die Bridge parst die XML-Dateien nativ, erfordert für das Parsen von ERWIN-Dateien jedoch die COM/OLE-API von CA AllFusion ERwin Data Modeler.

Wenn Sie ein physisches Datenmodell importieren, haben Sie in der Anzeige **Identitätsparameter** die Option zum Erstellen eines Datenbankschemas, das das physische Datenmodell implementiert. Sowohl das Schema als auch das physische Datenmodell werden im Metadatenrepository gespeichert.

Voraussetzungen

Zum Importieren von ERWIN-Dateien müssen Sie CA AllFusion ERwin Data Modeler 7 auf demselben Computer installieren wie die Bridge. Die Datei, die Sie importieren wollen, muss auf demselben Computer vorhanden sein.

Stellen Sie zum Importieren von XML-Dateien sicher, dass CA AllFusion ERwin Data Modeler mit der Zusatzeinrichtung zum Speichern von XML-Dateien im Format für das AllFusion-Repository installiert wurde. Öffnen Sie die ERWIN-Datei in ERwin 7 und speichern Sie sie als XML im Format für das AllFusion-Repository, um eine XML-Datei für den Import zu erstellen.

Häufig gestellte Fragen

Welche ERwin-Version wird von dieser Bridge unterstützt?

Die Bridge unterstützt die XML-Dateiversion, die von ERwin 7.0 Build 1679 und höheren Versionen generiert wird.

Wie importiert die Bridge die Reihenfolge der Entitätsattribute?

Die Bridge importiert die Reihenfolge der physischen Spalten, sofern diese Informationen in der XML-Datei enthalten sind. Andernfalls behält die Bridge die Reihenfolge der Entitätsattribute bei.

Die Reihenfolge der Attribute wird beim Importieren der Datei mithilfe der Bridge möglicherweise geändert. Führen Sie die folgenden Schritte aus, um die Reihenfolge der Attribute in CA Erwin 7 anzuzeigen:

- Wechseln Sie zur physischen Ansicht des Modells.
- Wählen Sie **Stored Display Settings** im Menü **Format** aus.
- Wählen Sie **Physical Order** auf der Registerkarte **Physical** aus.

Zum Importieren der logischen Reihenfolge leiten Sie ein rein logisches Modell in ERwin ab und importieren Sie es.

Fehlerbehebung

Im folgenden Abschnitt werden Verfahren zur Fehlerbehebung beschrieben.

Fehlende physische Namen in XML-Dateien

Wenn Sie ein logisches und ein physisches Modell speichern, werden die physischen Namen der Tabellen, Spalten und Schlüssel möglicherweise nicht immer in der XML-Datei gespeichert. Wenn Sie die automatische Generierung von physischen Namen aus logischen Namen über ERwin verwalten, werden nur die Generierungsregeln gespeichert. Fehlende physische Namen sind bei rein physischen ERwin-Modellen oder beim Importieren von ERwin-Dateien ohne Bedeutung.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten zur Umgehung dieses Problems:

- Speichern Sie die XML-Datei im Format für das AllFusion-Repository.
- Legen Sie alle physischen Namen explizit fest, sodass Sie beim Erstellen der physischen Namen aus logischen Namen von Generierungsregeln unabhängig sind.

- Leiten Sie ein neues physisches Modell aus Ihrem vorhandenen logischen und physischen Modell ab. Verwenden Sie die Option **Derive New Model** im Menü **Tools** in ERwin 7. Dadurch werden die Generierungsregeln aufgerufen, um alle physischen Namen zu generieren. Speichern Sie das neue physische Modell als XML-Datei. Die logischen Namen von Tabellen sind in dieser neuen XML-Datei ebenfalls enthalten, aber die logischen Namen von Attributen fehlen möglicherweise noch.

Importparameter

Die Bridge für CA ERwin 7 Data Modeler verwendet die folgenden Konfigurationsparameter für den Import.

Dateiadresse

Geben Sie an, ob die Datei, die Sie im Parameter **Datei** angeben, sich auf dem Metadaten austauschserver oder auf dem lokalen Computer befindet.

Datei Erforderlich. Geben Sie die zu importierende XML- oder ERWIN-Datei an. Zum Importieren von ERWIN-Dateien müssen Sie CA AllFusion ERwin Data Modeler 7 auf demselben Computer installieren wie die Bridge.

Benutzerdefinierte Eigenschaften importieren

Eine benutzerdefinierte Eigenschaft (UDP - User-defined Property) wird in der Regel mit einem Eigenschaftsdefinitionsobjekt definiert, das über einen Standardwert verfügt. Objekte, auf die die Eigenschaft zutrifft, geben möglicherweise auch einen expliziten Wert für diese Eigenschaft an. Oder die Objekte geben möglicherweise keinen Wert an. In diesem Fall wird der Standardwert der Eigenschaftsdefinition verwendet. InfoSphere Information Server unterstützt das Importieren benutzerdefinierter Eigenschaften nur durch Anhängen des Namens und des Werts der Eigenschaft an die Beschreibungseigenschaft des Objekts. Wählen Sie **In Beschreibung, Migration der Standardwerte** aus, um den Eigenschaftsnamen und den Eigenschaftswerte, selbst wenn diese nur implizit angegeben sind, an die Beschreibungseigenschaft eines Objekts anzuhängen. Wenn Sie einen anderen Wert für diesen Parameter auswählen, werden die Informationen zu den benutzerdefinierten Eigenschaften nicht importiert.

Beziehungsnamen importieren

InfoSphere Information Server verarbeitet den Import von Beziehungsnamen wie folgt:

- Bei Importen aus physischen Modellen werden die Namen von Beziehungen aus dem Einschränkungsnamen des Fremdschlüssels importiert.
- Für Importe aus logischen/ physischen Modellen gibt es die folgenden Optionen:
 - Wenn **Beziehungsnamen verwenden** ausgewählt ist, werden Beziehungsnamen aus der Namenseigenschaft importiert. Dies ist das Standardverhalten.
 - Wenn **Abgeleiteten Namen verwenden** ausgewählt ist, werden Beziehungsnamen aus der Namenseigenschaft importiert.
 - Wenn **Beziehungsbeschreibung verwenden** ausgewählt ist, wird die Option ignoriert und das Standardverhalten wird verwendet.

Stellen Sie sicher, dass die Namen von Beziehungen keine Leerzeichen enthalten, damit Sie diese Namen in Jobs von InfoSphere DataStage und QualityStage verwenden können.

Spaltenreihenfolge auswählen

Geben Sie an, wie die Position der Spalten in Tabellen importiert werden soll. Wenn Sie den Standardwert, **Physische Reihenfolge** auswählen, werden die Spalte in der Reihenfolge in der Datenbank importiert, so wie sie über SQL-DDL generiert wurden. Bei Auswahl von **Spaltenreihenfolge** wird die Reihenfolge der Spalte in der physischen ERwin-Ansicht verwendet. Sie können die physische Reihenfolge in ERwin anzeigen, wenn Sie die gespeicherten Anzeigeeinstellungen des Themenbereichs bearbeiten.

Übergeordnete Schemata importieren

Gibt an, ob übergeordnete Schemata für Tabellen und Sichten importiert werden. Übernehmen Sie den Standardwert (**Wahr**). InfoSphere Information Server ist beim Erstellen der Identität von Tabellen und anderen Assets auf die Identität der übergeordneten Schemata angewiesen.

Diagramme importieren

Wählen Sie **Keine** aus. InfoSphere Information Server unterstützt den Import von Diagrammen nicht.

Logische Entitäten in Themenbereiche versetzen

Wählen Sie dies nicht aus. Übernehmen Sie den Standardwert, mit dem logische Entitäten nicht in Themenbereiche verschoben werden.

Tabellennamen qualifizieren

Wählen Sie diese Option beim Importieren physischer Datenmodelle aus, um dem Tabellennamen den Eigernamen im Format Eigernamen.Tabellenname anzuhängen. Der Eigernamen wird nur für Tabellen hinzugefügt, bei denen in der Quellendatei ein Eigernamen angegeben ist.

Wählen Sie diese Option aus, wenn das Entwurfstool das Erstellen von Tabellen mit demselben Namen in demselben Modell zulässt. Andernfalls werden die Tabellen mit demselben Namen beim Importieren in das Metadatenrepository als Entwurfstabellenduplikate erstellt.

Metadatenkonsistenzprüfung

Führen Sie eine Konsistenzprüfung für die ausgewählten Metadaten durch, bevor Sie diese in das Metadatenrepository importieren. Es ist möglich, dass Metadaten in Quellentools so gespeichert werden, dass sie Probleme beim Importieren der Assets in das Metadatenrepository oder bei der Verwendung in anderen Tools verursachen. Es wäre zum Beispiel möglich, dass ein Fremdschlüssel keine Verbindung zu einem Primärschlüssel oder einem Alternativschlüssel hat. In einigen Fällen könnten die Metadaten semantisch so inkonsistent sein, dass sie von der Bridge nicht importiert werden können.

Bei der Konsistenzprüfung der Metadaten werden Warnungen und Fehler in der Protokolldatei zurückgegeben.

Basisprüfung

Standardwert. Führt eine Mindestkonsistenzprüfung zur Überprüfung der Metadaten durch, einschließlich der Prüfung auf fehlende Beziehungen und Fremdschlüssel, die keine Verbindung zu Primär- oder Alternativschlüsseln haben.

In einigen Fällen kann die Basisprüfung strenger als erforderlich sein und Sie können bestimmte Fehler oder Warnungen ignorieren.

Detaillierte Prüfung

Führt die Basisprüfung plus eingehendere semantische Prüfungen durch, abhängig vom jeweiligen Typ der importierten Metadaten. Diese Stufe kann verwendet werden, wenn das Quellentool nicht über die Möglichkeit zum Prüfen von Metadaten verfügt.

Keine Prüfung

Nur mit äußerster Vorsicht verwenden. Bei Auswahl dieser Option können doppelte Werte oder ungültige Identitäten importiert werden, was zu ernststen Problemen bei der Verwendung der Suite-Tools und des Metadatenrepositorys führen kann.

Bridge für CA ERwin 8 Data Modeler (Datei) - Referenz

Voraussetzungen, häufig gestellte Fragen, Fehlerbehebung und Parameterinformationen für die Importbridge für CA ERwin 8 Data Modeler.

Informationen zu dieser Bridge

Die Bridge für CA ERwin 8 Data Modeler importiert logische und physische Datenmodelle aus Dateien, die mit CA AllFusion ERwin Data Modeler Version 8 erstellt werden.

Diese Bridge importiert Dateien im ERWIN- oder XML-Format. Die Bridge parst die XML-Dateien nativ, erfordert für das Parsen von ERWIN-Dateien jedoch die COM/OLE-API von CA AllFusion ERwin Data Modeler.

Wenn Sie ein physisches Datenmodell importieren, haben Sie in der Anzeige **Identitätsparameter** die Option zum Erstellen eines Datenbankschemas, das das physische Datenmodell implementiert. Sowohl das Schema als auch das physische Datenmodell werden im Metadatenrepository gespeichert.

Voraussetzungen

Zum Importieren von ERWIN-Dateien müssen Sie CA AllFusion ERwin Data Modeler 8 auf demselben Computer installieren wie die Bridge. Die Datei, die Sie importieren wollen, muss auf demselben Computer vorhanden sein.

Stellen Sie zum Importieren von XML-Dateien sicher, dass CA AllFusion ERwin Data Modeler mit der Zusatzeinrichtung zum Speichern von XML-Dateien im Format für das AllFusion-Repository installiert wurde. Öffnen Sie die ERWIN-Datei in ERwin 8 und speichern Sie sie als XML-Repository-Datei, um eine XML-Datei für den Import zu erstellen.

Häufig gestellte Fragen

Welche ERwin-Version wird von dieser Bridge unterstützt?

Die Bridge unterstützt die XML-Dateiversion, die von ERwin 8.0 Build 2178 und höheren Versionen generiert wird.

Wie importiert die Bridge die Reihenfolge der Entitätsattribute?

Die Bridge importiert die Reihenfolge der physischen Spalten, sofern diese Informationen in der XML-Datei enthalten sind. Andernfalls behält die Bridge die Reihenfolge der Entitätsattribute bei.

Die Reihenfolge der Attribute wird beim Importieren der Datei mithilfe der Bridge möglicherweise geändert. Führen Sie die folgenden Schritte aus, um die Reihenfolge der Attribute in CA Erwin 8 anzuzeigen:

1. Wechseln Sie zur physischen Ansicht des Modells.
2. Wählen Sie **Diagrams** im Menü **Diagram** aus.
3. Wählen Sie die Registerkarte **Table** aus.
4. Wählen Sie **Physical Order** im Pulldown-Menü **Physical Display Level** aus.

Zum Importieren der logischen Reihenfolge leiten Sie ein rein logisches Modell in ERwin ab und importieren Sie es.

Fehlerbehebung

Im folgenden Abschnitt werden Verfahren zur Fehlerbehebung beschrieben.

Fehlende physische Namen in XML-Dateien

Wenn Sie ein logisches und ein physisches Modell speichern, werden die physischen Namen der Tabellen, Spalten und Schlüssel möglicherweise nicht immer in der XML-Datei gespeichert. Wenn Sie die automatische Generierung von physischen Namen aus logischen Namen über ERwin verwalten, werden nur die Generierungsregeln gespeichert. Fehlende physische Namen sind bei rein physischen ERwin-Modellen oder beim Importieren von ERwin-Dateien ohne Bedeutung.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten zur Umgehung dieses Problems:

- Speichern Sie die XML-Datei im Format für das AllFusion-Repository.
- Legen Sie alle physischen Namen explizit fest, sodass Sie beim Erstellen der physischen Namen aus logischen Namen von Generierungsregeln unabhängig sind.
- Leiten Sie ein neues physisches Modell aus Ihrem vorhandenen logischen und physischen Modell ab. Verwenden Sie die Option **Derive New Model** im Menü **Tools** in ERwin 8. Dadurch werden die Generierungsregeln aufgerufen, um alle physischen Namen zu generieren. Speichern Sie das neue physische Modell als XML-Datei. Die logischen Namen von Tabellen sind in dieser neuen XML-Datei ebenfalls enthalten, aber die logischen Namen von Attributen fehlen möglicherweise noch.

Alertfenster verursachen Blockierung beim Importieren

Wenn Sie ERWIN-Dateien importieren, zeigt ERwin möglicherweise ein Fenster an, auf das die Bridge nicht antworten kann. Solche Fenster führen dazu, dass die Bridge während des Imports blockiert wird. Als Fehlerumgehung kann die Registry modifiziert werden, damit solche Fenster nicht angezeigt werden:

1. Führen Sie die Datei 'Regedit.exe' aus, um die Registry auf dem Computer, auf dem die Bridge ausgeführt wird, zu bearbeiten.
2. Suchen Sie nach dem Registrierungsschlüssel HKEY_CURRENT_USER\Software\CA\ERwin Data Modeler\8.2\Messages.
3. Fügen Sie GDM-46=1; dem Wert **Message Status** hinzu.

Importparameter

Die Bridge für CA ERwin 8 Data Modeler verwendet die folgenden Konfigurationsparameter für den Import.

Dateiadresse

Geben Sie an, ob die Datei, die Sie im Parameter **Datei** angeben, sich auf dem Metadatenaustauschserver oder auf dem lokalen Computer befindet.

Datei Erforderlich. Geben Sie die zu importierende XML- oder ERWIN-Datei an. Zum Importieren von ERWIN-Dateien müssen Sie CA AllFusion ERwin Data Modeler 8 auf demselben Computer installieren wie die Bridge.

Benutzerdefinierte Eigenschaften importieren

Eine benutzerdefinierte Eigenschaft (UDP - User-defined Property) wird in der Regel mit einem Eigenschaftsdefinitionsobjekt definiert, das über einen Standardwert verfügt. Objekte, auf die die Eigenschaft zutrifft, geben möglicherweise auch einen expliziten Wert für diese Eigenschaft an. Möglicherweise geben die Objekte keinen Wert an. In diesem Fall wird der Standardwert der Eigenschaftsdefinition verwendet. InfoSphere Information Server unterstützt das Importieren benutzerdefinierter Eigenschaften nur durch Anhängen des Namens und des Werts der Eigenschaft an die Beschreibungseigenschaft des Objekts. Wählen Sie **In Beschreibung, Migration der Standardwerte** aus, um den Eigenschaftsnamen und den Eigenschaftswerte, selbst wenn diese nur implizit angegeben sind, an die Beschreibungseigenschaft eines Objekts anzuhängen. Wenn Sie einen anderen Wert für diesen Parameter auswählen, werden die Informationen zu den benutzerdefinierten Eigenschaften nicht importiert.

Beziehungsnamen importieren

InfoSphere Information Server verarbeitet den Import von Beziehungsnamen wie folgt:

- Bei Importen aus physischen Modellen werden die Namen von Beziehungen aus dem Einschränkungsnamen des Fremdschlüssels importiert.
- Für Importe aus logischen/physischen Modellen gibt es die folgenden Optionen:
 - Wenn **Beziehungsnamen verwenden** ausgewählt ist, werden Beziehungsnamen aus der Namenseigenschaft importiert. Dies ist das Standardverhalten.
 - Wenn **Abgeleiteten Namen verwenden** ausgewählt ist, werden Beziehungsnamen aus der Namenseigenschaft importiert.

Stellen Sie sicher, dass die Namen von Beziehungen keine Leerzeichen enthalten, damit Sie diese Namen in Jobs von InfoSphere DataStage und QualityStage verwenden können.

Spaltenreihenfolge auswählen

Geben Sie an, wie die Position der Spalten in Tabellen importiert werden soll. Wenn Sie den Standardwert, **Physische Reihenfolge** auswählen, werden die Spalte in der Reihenfolge in der Datenbank importiert, so wie sie über SQL-DDL generiert wurden. Bei Auswahl von **Spaltenreihenfolge** wird die Reihenfolge der Spalte in der physischen ERwin-Ansicht verwendet. Sie können die physische Reihenfolge in ERwin anzeigen, wenn Sie die gespeicherten Anzeigeeinstellungen des Themenbereichs bearbeiten.

Übergeordnete Schemata importieren

Gibt an, ob übergeordnete Schemata für Tabellen und Sichten importiert werden. Übernehmen Sie den Standardwert (**Wahr**). InfoSphere Information Server ist beim Erstellen der Identität von Tabellen und anderen Assets auf die Identität der übergeordneten Schemata angewiesen.

Diagramme importieren

Wählen Sie **Keine** aus. InfoSphere Information Server unterstützt den Import von Diagrammen nicht.

Logische Entitäten in Themenbereiche versetzen

Wählen Sie dies nicht aus. Übernehmen Sie den Standardwert, mit dem logische Entitäten nicht in Themenbereiche verschoben werden.

Tabellennamen qualifizieren

Wählen Sie diese Option beim Importieren physischer Datenmodelle aus, um dem Tabellennamen den Eigernamen im Format Eigername.Tabellenname anzuhängen. Der Eigername wird nur für Tabellen hinzugefügt, bei denen in der Quellendatei ein Eigername angegeben ist.

Wählen Sie diese Option aus, wenn das Entwurfstool das Erstellen von Tabellen mit demselben Namen in demselben Modell zulässt. Andernfalls werden die Tabellen mit demselben Namen beim Importieren in das Metadatenrepository als Entwurfstabellenduplikate erstellt.

Metadatenkonsistenzprüfung

Führen Sie eine Konsistenzprüfung für die ausgewählten Metadaten durch, bevor Sie diese in das Metadatenrepository importieren. Es ist möglich, dass Metadaten in Quellentools so gespeichert werden, dass sie Probleme beim Importieren der Assets in das Metadatenrepository oder bei der Verwendung in anderen Tools verursachen. Es wäre zum Beispiel möglich, dass ein Fremdschlüssel keine Verbindung zu einem Primärschlüssel oder einem Alternativschlüssel hat. In einige Fällen könnten die Metadaten semantisch so inkonsistent sein, dass sie von der Bridge nicht importiert werden können.

Bei der Konsistenzprüfung der Metadaten werden Warnungen und Fehler in der Protokolldatei zurückgegeben.

Basisprüfung

Standardwert. Führt eine Mindestkonsistenzprüfung zur Überprüfung der Metadaten durch, einschließlich der Prüfung auf fehlende Beziehungen und Fremdschlüssel, die keine Verbindung zu Primär- oder Alternativschlüsseln haben.

In einigen Fällen kann die Basisprüfung strenger als erforderlich sein und Sie können bestimmte Fehler oder Warnungen ignorieren.

Detaillierte Prüfung

Führt die Basisprüfung plus eingehendere semantische Prüfungen durch, abhängig vom jeweiligen Typ der importierten Metadaten. Diese Stufe kann verwendet werden, wenn das Quellentool nicht über die Möglichkeit zum Prüfen von Metadaten verfügt.

Keine Prüfung

Nur mit äußerster Vorsicht verwenden. Bei Auswahl dieser Option können doppelte Werte oder ungültige Identitäten importiert werden, was zu ernstesten Problemen bei der Verwendung der Suite-Tools und des Metadatenrepositorys führen kann.

Bridge für CA ERwin 9 Data Modeler (Datei) - Referenz

Voraussetzungen, häufig gestellte Fragen, Fehlerbehebung und Parameterinformationen für die Importbridge für CA ERwin 9 Data Modeler.

Informationen zu dieser Bridge

Die Bridge für CA ERwin 9 Data Modeler importiert logische und physische Datenmodelle aus Dateien, die mit CA AllFusion ERwin Data Modeler Version 9 erstellt werden.

Diese Bridge importiert Dateien im ERWIN- oder XML-Format. Die Bridge parst die XML-Dateien nativ, erfordert für das Parsen von ERWIN-Dateien jedoch die COM/OLE-API von CA AllFusion ERwin Data Modeler.

Wenn Sie ein physisches Datenmodell importieren, haben Sie in der Anzeige **Identitätsparameter** die Option zum Erstellen eines Datenbankschemas, das das physische Datenmodell implementiert. Sowohl das Schema als auch das physische Datenmodell werden im Metadatenrepository gespeichert.

Voraussetzungen

Speichern Sie XML-Dateien für den Import im XML-Repository-Format. Möglicherweise benötigen Sie eine gültige ERwin-Lizenz, um XML-Dateien im XML-Repository-Format zu speichern.

Zum Importieren von ERWIN-Dateien müssen Sie CA AllFusion ERwin Data Modeler 9 auf demselben Computer installieren wie die Bridge. Die Datei, die Sie importieren wollen, muss auf demselben Computer vorhanden sein.

Häufig gestellte Fragen

Welche ERwin-Version wird von dieser Bridge unterstützt?

Die Bridge unterstützt die XML-Dateiversion, die von ERwin 9.0 bis 9.2 generiert wird.

Wie importiert die Bridge die Reihenfolge der Entitätsattribute?

Die Bridge importiert die Reihenfolge der physischen Spalten, sofern diese Informationen in der XML-Datei enthalten sind. Andernfalls behält die Bridge die Reihenfolge der Entitätsattribute bei.

Die Reihenfolge der Attribute wird beim Importieren der Datei mithilfe der Bridge möglicherweise geändert. Führen Sie die folgenden Schritte aus, um die Reihenfolge der Attribute in CA Erwin 9 anzuzeigen:

1. Wechseln Sie zur physischen Ansicht des Modells.
2. Wählen Sie **Diagrams** im Menü **Diagram** aus.
3. Wählen Sie die Registerkarte **Table** aus.
4. Wählen Sie **Physical Order** im Pulldown-Menü **Physical Display Level** aus.

Zum Importieren der logischen Reihenfolge leiten Sie ein rein logisches Modell in ERwin ab und importieren Sie es.

Fehlerbehebung

Im folgenden Abschnitt werden Verfahren zur Fehlerbehebung beschrieben.

Fehlende physische Namen in XML-Dateien

Wenn Sie ein logisches und ein physisches Modell speichern, werden die physischen Namen der Tabellen, Spalten und Schlüssel möglicherweise nicht immer in der XML-Datei gespeichert. Wenn Sie die automatische Ge-

nerierung von physischen Namen aus logischen Namen über ERwin verwalten, werden nur die Generierungsregeln gespeichert. Fehlende physische Namen sind bei rein physischen ERwin-Modellen oder beim Importieren von ERwin-Dateien ohne Bedeutung.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten zur Umgehung dieses Problems:

- Speichern Sie die XML-Datei im Format für das AllFusion-Repository.
- Legen Sie alle physischen Namen explizit fest, sodass Sie beim Erstellen der physischen Namen aus logischen Namen von Generierungsregeln unabhängig sind.
- Leiten Sie ein neues physisches Modell aus Ihrem vorhandenen logischen und physischen Modell ab. Verwenden Sie die Option **Derive New Model** im Menü **Tools** in ERwin 9. Dadurch werden die Generierungsregeln aufgerufen, um alle physischen Namen zu generieren. Speichern Sie das neue physische Modell als XML-Datei. Die logischen Namen von Tabellen sind in dieser neuen XML-Datei ebenfalls enthalten, aber die logischen Namen von Attributen fehlen möglicherweise noch.

Alertfenster verursachen Blockierung beim Importieren

Wenn Sie ERWIN-Dateien importieren, zeigt ERwin möglicherweise ein Fenster an, auf das die Bridge nicht antworten kann. Solche Fenster führen dazu, dass die Bridge während des Imports blockiert wird. Als Fehlerumgehung kann die Registry modifiziert werden, damit solche Fenster nicht angezeigt werden:

1. Führen Sie die Datei 'Regedit.exe' aus, um die Registry auf dem Computer, auf dem die Bridge ausgeführt wird, zu bearbeiten.
2. Suchen Sie nach dem Registrierungsschlüssel HKEY_CURRENT_USER\Software\CA\ERwin Data Modeler\9.0\Messages.
3. Fügen Sie GDM-46=1; dem Wert **Message Status** hinzu.

Importparameter

Die Bridge für CA ERwin 9 Data Modeler verwendet die folgenden Konfigurationsparameter für den Import.

Dateiadresse

Geben Sie an, ob die Datei, die Sie im Parameter **Datei** angeben, sich auf dem Metadaten austauschserver oder auf dem lokalen Computer befindet.

Datei Erforderlich. Geben Sie die zu importierende XML- oder ERWIN-Datei an. Zum Importieren von ERWIN-Dateien müssen Sie CA AllFusion ERwin Data Modeler 9 auf demselben Computer installieren wie die Bridge.

Benutzerdefinierte Eigenschaften importieren

Eine benutzerdefinierte Eigenschaft (UDP - User-defined Property) wird in der Regel mit einem Eigenschaftsdefinitionsobjekt definiert, das über einen Standardwert verfügt. Objekte, auf die die Eigenschaft zutrifft, geben möglicherweise auch einen expliziten Wert für diese Eigenschaft an. Möglicherweise geben die Objekte keinen Wert an. In diesem Fall wird der Standardwert der Eigenschaftsdefinition verwendet. InfoSphere Information Server unterstützt das Importieren benutzerdefinierter Eigenschaften nur durch Anhängen des Namens und des Werts der Eigenschaft an die Beschreibungseigenschaft des Objekts. Wählen Sie **In Beschreibung, Migration der Standardwerte** aus, um den Eigenschaftsnamen und den Eigenschaftswerte, selbst wenn diese nur implizit angegeben sind, an die Beschreibungseigenschaft eines Objekts anzuhängen. Wenn Sie einen anderen Wert für die-

sen Parameter auswählen, werden die Informationen zu den benutzerdefinierten Eigenschaften nicht importiert.

Beziehungsnamen importieren

InfoSphere Information Server verarbeitet den Import von Beziehungsnamen wie folgt:

- Bei Importen aus physischen Modellen werden die Namen von Beziehungen aus dem Einschränkungsnamen des Fremdschlüssels importiert.
- Für Importe aus logischen/physischen Modellen gibt es die folgenden Optionen:
 - Wenn **Beziehungsnamen verwenden** ausgewählt ist, werden Beziehungsnamen aus der Namenseigenschaft importiert. Dies ist das Standardverhalten.
 - Wenn **Abgeleiteten Namen verwenden** ausgewählt ist, werden Beziehungsnamen aus der Namenseigenschaft importiert.

Stellen Sie sicher, dass die Namen von Beziehungen keine Leerzeichen enthalten, damit Sie diese Namen in Jobs von InfoSphere DataStage und QualityStage verwenden können.

Spaltenreihenfolge auswählen

Geben Sie an, wie die Position der Spalten in Tabellen importiert werden soll. Wenn Sie den Standardwert, **Physische Reihenfolge** auswählen, werden die Spalte in der Reihenfolge in der Datenbank importiert, so wie sie über SQL-DDL generiert wurden. Bei Auswahl von **Spaltenreihenfolge** wird die Reihenfolge der Spalte in der physischen ERwin-Ansicht verwendet. Sie können die physische Reihenfolge in ERwin anzeigen, wenn Sie die gespeicherten Anzeigeeinstellungen des Themenbereichs bearbeiten.

Übergeordnete Schemata importieren

Gibt an, ob übergeordnete Schemata für Tabellen und Sichten importiert werden. Übernehmen Sie den Standardwert (**Wahr**). InfoSphere Information Server ist beim Erstellen der Identität von Tabellen und anderen Assets auf die Identität der übergeordneten Schemata angewiesen.

Diagramme importieren

Wählen Sie **Keine** aus. InfoSphere Information Server unterstützt den Import von Diagrammen nicht.

Logische Entitäten in Themenbereiche versetzen

Wählen Sie dies nicht aus. Übernehmen Sie den Standardwert, mit dem logische Entitäten nicht in Themenbereiche verschoben werden.

Tabellennamen qualifizieren

Wählen Sie diese Option beim Importieren physischer Datenmodelle aus, um dem Tabellennamen den Eigernamen im Format `Eigername.Tabellenname` anzuhängen. Der Eigername wird nur für Tabellen hinzugefügt, bei denen in der Quellendatei ein Eigername angegeben ist.

Wählen Sie diese Option aus, wenn das Entwurfstool das Erstellen von Tabellen mit demselben Namen in demselben Modell zulässt. Andernfalls werden die Tabellen mit demselben Namen beim Importieren in das Metadatenrepository als Entwurfstabellenduplikate erstellt.

Metadatenkonsistenzprüfung

Führen Sie eine Konsistenzprüfung für die ausgewählten Metadaten durch, bevor Sie diese in das Metadatenrepository importieren. Es ist möglich, dass Metadaten in Quellentools so gespeichert werden, dass sie Probleme beim Importieren der Assets in das Metadatenrepository oder bei der Verwendung in anderen Tools verursachen. Es wäre zum Beispiel möglich, dass ein Fremdschlüssel keine Verbindung zu einem Primärschlüssel oder einem Alternativschlüssel hat. In einigen Fällen könnten die Metadaten semantisch so inkonsistent sein, dass sie von der Bridge nicht importiert werden können.

Bei der Konsistenzprüfung der Metadaten werden Warnungen und Fehler in der Protokolldatei zurückgegeben.

Basisprüfung

Standardwert. Führt eine Mindestkonsistenzprüfung zur Überprüfung der Metadaten durch, einschließlich der Prüfung auf fehlende Beziehungen und Fremdschlüssel, die keine Verbindung zu Primär- oder Alternativschlüsseln haben.

In einigen Fällen kann die Basisprüfung strenger als erforderlich sein und Sie können bestimmte Fehler oder Warnungen ignorieren.

Detaillierte Prüfung

Führt die Basisprüfung plus eingehendere semantische Prüfungen durch, abhängig vom jeweiligen Typ der importierten Metadaten. Diese Stufe kann verwendet werden, wenn das Quellentool nicht über die Möglichkeit zum Prüfen von Metadaten verfügt.

Keine Prüfung

Nur mit äußerster Vorsicht verwenden. Bei Auswahl dieser Option können doppelte Werte oder ungültige Identitäten importiert werden, was zu ernststen Problemen bei der Verwendung der Suite-Tools und des Metadatenrepositorys führen kann.

Importbridges für Embarcadero ER/Studio - Referenz

Informationen zu Importparametern für die Bridge für Embarcadero ER/Studio Business Architect (über DM1) und die Bridge für Embarcadero ER/Studio Data Architect.

Informationen zu ER/Studio-Bridges

Die Bridge für Embarcadero ER/Studio Data Architect importiert Metadaten aus Embarcadero ER/Studio Data Architect Version 5.1 bis 9.6.

Die Bridge für Embarcadero ER/Studio Business Architect importiert Metadaten aus Embarcadero ER/Studio Business Architect Version 1.5.

Beide Bridges importieren logische und physische Datenmodelle in DM1-Dateien, die vom jeweiligen ER/Studio-Tool erstellt werden.

ER/Studio-Modelle benennen

ER/Studio wendet den Begriff *logisch* standardmäßig auf die von Ihnen erstellten logischen Modelle an. Die Namen können durch Änderung des Diagrammnamens für das Modell in ER/Studio geändert werden. Wählen Sie zum Ändern des Namens in ER/Studio **File > Diagram Properties** aus. Beim Import logischer Modelle in InfoSphere Information Server werden die Modelle gemäß dem Diagrammnamen benannt, den Sie für die einzelnen Modelle angeben.

Bei der Generierung DBMS-spezifischer physischer Modelle aus einem logischen Modell in ER/Studio müssen Sie einen Namen für jedes physische Modell angeben.

Rückverfolgbarkeitsinformationen beibehalten

ER/Studio stellt Rückverfolgbarkeitsinformationen zur Verwendung der logischen und physischen Objekte im Tool bereit. Die generierten physischen Objekte speichern den Namen des logischen Objekts, aus dem sie abgeleitet wurden. ER/Studio implementiert die Rückverfolgbarkeit durch den Abgleich logischer Namen. Die Bridge versucht, über einen ähnlichen Namensabgleich Implementierungsbeziehungen zwischen Assets logischer Modelle und Assets physischer Modelle zu erstellen, die gemeinsam importiert wurden. Nach der Generierung eines physischen Modells in ER/Studio sollten Sie die Namen der logischen Assets nicht mehr ändern. Wenn Sie die Namen der logischen Objekte in ER/Studio ändern, funktioniert der Namensabgleich nicht mehr und Implementierungsbeziehungen werden nicht eingerichtet.

Importparameter

Die Bridges für Embarcadero ER/Studio verwenden die folgenden Konfigurationsparameter für den Import.

Dateiadresse

Erforderlich. Wählen Sie aus, ob auf dem lokalen Computer oder auf dem Metadaten austauschserver nach der Importdatei gesucht werden soll.

Datei

Erforderlich. Suchen Sie nach der zu importierenden DM1-Datei, um sie auszuwählen.

Modellauswahl

DM1-Dateien setzen sich aus einem logischen Modell und mindestens einem physischen Modell zusammen. Sie können mehrere DBMS-spezifische physische Modelle generieren.

Bei Auswahl von **Logisches Modell** wird das logische Modell importiert.

Bei Auswahl von **Physisches Modell** geben Sie über den Parameter **Name des physischen Modells** den Namen eines erstellten physischen Modells an, das importiert werden soll. Wenn Sie keinen Namen angeben, wird das erste physische Modell importiert, das in der Datei gefunden wird.

Bei Auswahl von **Alle Modelle** importiert die Bridge das logische Modell und alle physischen Modelle. Die Bridge versucht, Implementierungsbeziehungen zwischen logischen Assets und den daraus generierten physischen Assets zu erstellen.

Name des physischen Modells

Bei Angabe von **Physisches Modell** für den Parameter **Modellauswahl** geben Sie den Namen des physischen Modells an, das importiert werden soll.

WICHTIG: Den korrekten Namen des physischen Modells, das angegeben werden muss, können Sie ermitteln, indem Sie die DM1-Datei in ER/Studio öffnen. Geben Sie den dort angezeigten Namen an. Wenn Sie einen falschen Namen oder den Dateinamen angeben, schlägt der Import fehl. Wenn Sie keinen Namen angeben, wird das erste physische Modell importiert, das in der DM1-Datei gefunden wird.

Während des Imports protokolliert die Bridge die Liste der physischen Modelle, die in der DM1-Datei gefunden werden.

Benutzerdefinierte Eigenschaften importieren

In ER/Studio handelt es sich bei einem *Anhang* um eine benutzerdefinierte Eigenschaft, die in der Regel mit einem Eigenschaftsdefinitionsobjekt definiert wird, für das es einen Standardwert gibt. Objekte, auf die die Eigenschaft zutrifft, geben möglicherweise auch einen expliziten Wert für diese Eigenschaft an. Möglicherweise geben die Objekte keinen Wert an. In diesem Fall wird der Standardwert der Eigenschaftsdefinition verwendet. InfoSphere Information Server unterstützt das Importieren benutzerdefinierter Eigenschaften nur durch Anhängen des Namens und des Werts der Eigenschaft an die Beschreibungseigenschaft des Objekts. Wählen Sie **In Beschreibung, Migration der Standardwerte** aus, um den Eigenschaftsnamen und den Eigenschaftswerte, selbst wenn diese nur implizit angegeben sind, an die Beschreibungseigenschaft eines Objekts anzuhängen. Wenn Sie einen anderen Wert für diesen Parameter auswählen, werden die Informationen zu den benutzerdefinierten Eigenschaften nicht importiert.

Übergeordnete Schemata importieren

Gibt an, ob übergeordnete Schemata für Tabellen und Sichten importiert werden. Übernehmen Sie den Standardwert (**Wahr**). InfoSphere Information Server ist beim Erstellen der Identität von Tabellen und anderen Assets auf die Identität der übergeordneten Schemata angewiesen.

Tabellennamen qualifizieren

Wählen Sie diese Option beim Importieren physischer Datenmodelle aus, um dem Tabellennamen den Eigernamen im Format `Eigername.Tabellenname` anzuhängen. Der Eigername wird nur für Tabellen hinzugefügt, bei denen in der Quellendatei ein Eigername angegeben ist.

Wählen Sie diese Option aus, wenn das Entwurfstool das Erstellen von Tabellen mit demselben Namen in demselben Modell zulässt. Andernfalls werden die Tabellen mit demselben Namen beim Importieren in das Metadatenrepository als Entwurfstabellenduplikate erstellt.

Metadatenkonsistenzprüfung

Führen Sie eine Konsistenzprüfung für die ausgewählten Metadaten durch, bevor Sie diese in das Metadatenrepository importieren. Es ist möglich, dass Metadaten in Quellentools so gespeichert werden, dass sie Probleme beim Importieren der Assets in das Metadatenrepository oder bei der Verwendung in anderen Tools verursachen. Es wäre zum Beispiel möglich, dass ein Fremdschlüssel keine Verbindung zu einem Primärschlüssel oder einem Alternativschlüssel hat. In einige Fällen könnten die Metadaten semantisch so inkonsistent sein, dass sie von der Bridge nicht importiert werden können.

Bei der Konsistenzprüfung der Metadaten werden Warnungen und Fehler in der Protokolldatei zurückgegeben.

Basisprüfung

Standardwert. Führt eine Mindestkonsistenzprüfung zur Überprüfung der Metadaten durch, einschließlich der Prüfung auf fehlende Beziehungen und Fremdschlüssel, die keine Verbindung zu Primär- oder Alternativschlüsseln haben.

In einigen Fällen kann die Basisprüfung strenger als erforderlich sein und Sie können bestimmte Fehler oder Warnungen ignorieren.

Detaillierte Prüfung

Führt die Basisprüfung plus eingehendere semantische Prüfungen durch, abhängig vom jeweiligen Typ der importierten Metadaten. Diese Stufe kann verwendet werden, wenn das Quellentool nicht über die Möglichkeit zum Prüfen von Metadaten verfügt.

Keine Prüfung

Nur mit äußerster Vorsicht verwenden. Bei Auswahl dieser Option können doppelte Werte oder ungültige Identitäten importiert werden, was zu ernststen Problemen bei der Verwendung der Suite-Tools und des Metadatenrepositorys führen kann.

Bridge für HDFS - Referenz

Voraussetzungen und Parameterinformationen für die Bridge für HDFS.

Informationen zu dieser Bridge

Die Bridge für HDFS importiert Metadaten zu Verzeichnissen im HDFS (Hadoop Distributed File System), das mit InfoSphere BigInsights installiert wird.

Die Bridge speichert die Verzeichnismetadaten einschließlich des vollständigen Namens und Pfads jedes Verzeichnisses als Datendateiordner-Asset im Metadatenrepository. Anhand dieser Informationen können Sie InfoSphere Data Click-Aktivitäten erstellen, mit deren Hilfe Datendateien und ihre Inhalte in das HDFS-Verzeichnis versetzt werden können.

Wählen Sie für den Import eine Datenverbindung zu dem HDFS aus, in dem das zu importierende Verzeichnis enthalten ist. Für jeden Importvorgang geben Sie mindestens ein HDFS-Verzeichnis an.

Voraussetzungen

Die Bridge für HDFS wird bei der Installation von Connectors in der Engineschicht installiert. Die Engineschicht muss sich auf einem Linux- oder AIX-Computer befinden.

Die Bridge für HDFS verwendet eine Datenverbindung für den Zugriff auf die InfoSphere BigInsights-REST-API und für die Kommunikation mit InfoSphere BigInsights. Die REST-Kommunikation erfolgt über das HTTP- oder HTTPS-Protokoll. Sicherheits- und Konfigurationsprozeduren werden im InfoSphere BigInsights Dokument zur Webkonsolensicherheit (http://www.ibm.com/support/knowledgecenter/SSPT3X_2.1.2/com.ibm.swg.im.infosphere.biginsights.admin.doc/doc/c0057888.html) beschrieben.

Stellen Sie sicher, dass Sie die Konfigurationsvoraussetzungen erfüllen, bevor Sie die HDFS-Verbindung einrichten:

- HDFS-Verbindungen einrichten (nur AIX)
- Befehl syncbi (nur Linux)

Ist SSL für die Verbindung erforderlich, müssen Sie die Truststore-Optionen konfigurieren.

Importparameter für die Bridge für HDFS

Die Bridge für HDFS verfügt über die folgenden Importkonfigurationsparameter.

HDFS-Verzeichnis

Suchen Sie nach mindestens einem HDFS-Verzeichnis.

Wenn Sie den Import zur gemeinsamen Nutzung im Metadatenrepository bereitstellen, wird für jedes ausgewählte Verzeichnis der vollständige Name und Pfad im Metadatenrepository als Datendateiordner gespeichert.

Bridge für IBM Cognos BI Reporting - Content Manager - Referenz

Voraussetzungen, häufig gestellte Fragen, Fehlerbehebung und Parameterinformationen für die Bridge für Cognos Content Manager.

Informationen zu dieser Bridge

Die für IBM Cognos BI Reporting verfügbare Bridge für Content Manager unterstützt die Content Manager-Funktionalität von Cognos BI Reporting in Cognos ReportNet und Cognos Version 8 bis 8.4 und 10, einschließlich 10.2. Die Bridge importiert ein vollständiges Paket von Business-Intelligence-Modellen, Business-Intelligence-Berichten und zugehörigen implementierten Datenressourcen.

Anmerkung: Die folgenden bekannten Einschränkungen gelten bei Verwendung der Bridge mit Cognos 10.2.

- Die mit der aktualisierten Bridge importierten Metadaten können möglicherweise nicht vollständig mit den Metadaten abgestimmt werden, die mit der früheren Version dieser Bridge importiert wurden.
- Wenn Sie mit der aktualisierten Bridge Metadatenimporte in serverübergreifenden Cognos-Umgebungen durchführen, wird die Verbindung zum Repository möglicherweise zurückgesetzt und der Import kann fehlschlagen.

Voraussetzungen
Häufig gestellte Fragen
Fehlerbehebung
„Importparameter“ auf Seite 145

Voraussetzungen

Stellen Sie sicher, dass die folgenden Voraussetzungen vor Ausführung der Bridge erfüllt sind:

Konnektivität

Bevor Sie auf Cognos Content Manager zugreifen können, müssen die zugehörigen Web-Services betriebsbereit sein. Zum Konfigurieren dieser Web-Services sind möglicherweise Tätigkeiten im Zusammenhang mit dem Proxy für den Netzbetrieb und mit der Firewall erforderlich.

Stellen Sie zum Testen der Verbindung über einen Web-Browser eine Verbindung zu Cognos Content Manager her, um sicherzustellen, dass der Client-Computer darauf zugreifen kann. Eine Beispiel-URL wäre `http://localhost:9300/p2pd/servlet`. Wenn Cognos Content Manager aktiv und im Zugriff ist, wird die Statusseite angezeigt. Der Status des Servers muss **Aktiv** lauten.

Prüfen Sie die Verfügbarkeit der Verbindung und die Authentifizierung mithilfe des des Web-Client-Tools von Cognos und testen Sie so, ob Ihre Authentifizierungsparameter ordnungsgemäß gesetzt sind. Eine Beispiel-URL wäre http://localhost/c8/cm_tester.htm; dabei wird localhost durch den geeigneten IP-Namen und Port ersetzt, der von Cognos bereitgestellt wird. Die Bridge funktioniert nicht, wenn die Verbindung bzw. Authentifizierung nicht verfügbar ist.

Cognos muss in der Lage sein, ein Gateway oder einen Dispatcher zu lokalisieren, das bzw. der auf einem Web-Server ausgeführt wird, der Chunking und Anhänge unterstützt, um große Datenvolumen handhaben zu können. Wenn zwischen Benutzern und Cognos keine Firewall vorhanden ist, verwenden Komponenten die Standardeinstellung. Wenn eine Firewall vorhanden ist, müssen Sie Zugriff auf mindestens einen Web-Server haben, der Chunking außerhalb der Firewall unterstützt.

Das Protokollpräfix http oder https gibt an, ob Secure Sockets Layer (SSL) erforderlich ist. Sie finden den Wert im Cognos-Installationsverzeichnis in der Datei `configuration\cogstartup.xml`. Beispiel:

```
<crn:parameter name="cdk"
<crn:value xsi-Type="xsd:anyURI">
http://localhost:9300/p2pd/servlet/dispatch</crn:value>
</crn:parameter>
```

Wenden Sie sich bei Bedarf an den Cognos-Administrator oder Cognos-Support.

Weitere Informationen zum Herstellen der Verbindung zu Cognos über SSL enthält der technische Hinweis <http://www-01.ibm.com/support/docview.wss?&uid=swg27038545>.

Berechtigungen für Benutzer

IBM Cognos beinhaltet fünf Typen von Berechtigungen: Lesen, Ausführen, Durchqueren, Schreiben und Richtlinie festlegen. Diese Berechtigungen können für einen Benutzer, eine Gruppe oder eine Rolle zugewiesen oder eingeschränkt werden.

Stellen Sie sicher, dass dem Benutzer die Berechtigungen 'Lesen', 'Ausführen' und 'Durchqueren' für alle im Import eingeschlossenen Einträge zugewiesen werden (nicht nur 'Ausführen' und 'Durchqueren', wie oft in der IBM Cognos-Dokumentation empfohlen wird). Solche Einträge schließen Ordner, Berichte, Abfragen, Analysen, Pakete und Verbindungen ein. Diese Berechtigungen beinhalten nur Lesezugriff und nehmen keine Änderungen am Cognos-Inhalt vor. Viele Einträge sind von anderen Einträgen abhängig. Beispielsweise verwenden Pakete Verbindungen, Berichte verwenden Pakete usw.

In IBM Cognos können Datenquellen gegen mehrere Namensbereiche geschützt werden. In manchen Umgebungen ist der Namensbereich, der zum Schützen der Datenquelle verwendet wird, nicht der primäre Namensbereich, der für den Zugriff auf IBM Cognos Connection verwendet wird. Die Bridge muss möglicherweise auf einen Bericht oder einen anderen Eintrag zugreifen, der einer Datenquelle zugeordnet ist, die gegen mehrere Namensbereiche geschützt ist. In solchen Fällen müssen Sie einen Benutzer angeben, der über die Berechtigung für den erforderlichen primären Namensbereich verfügt. Weitere Details zu Berechtigungen und zur Sicherheit finden Sie in der IBM Cognos-Dokumentation.

Häufig gestellte Fragen

Warum werden mehrere Versionen eines Pakets aus Content Manager extrahiert?

Sie können jedes Designmodell in Cognos Framework Manager bearbeiten oder aktualisieren und es als neue Version eines Framework Manager-Pakets in Content Manager publizieren. Der Cognos-Entwicklungszyklus erfordert es, dass Sie anschließend alle zugehörigen Berichte migrieren, damit diese die neue Version des Pakets in Content Manager verwenden.

Wenn Sie die Migration nicht für alle betroffenen Berichte ausführen, verwenden manche Berichte möglicherweise noch eine alte Version eines Pakets. Entfernen Sie alte Versionen eines Pakets, wenn sie nicht mehr verwendet werden. Einige neue Versionen eines Pakets werden möglicherweise noch nicht von jeder Version verwendet. In diesen Fällen werden möglicherweise mehrere Versionen eines Pakets von unterschiedlichen Berichten verwendet und folglich auch importiert.

Wie kann ich nur die neueste Version eines Pakets aus Content Manager extrahieren?

Wählen Sie ein einzelnes zu importierendes Paket aus und setzen Sie den Parameter **Abhängige Objekte hinzufügen** auf **Falsch**. Nur die neueste Version des Pakets wird extrahiert.

Was soll ich bei Importprotokollwarnungen, beispielsweise dass die Modellreferenz für Bericht XXX nicht abgerufen werden konnte, tun?

Die Berichtsmetadaten haben möglicherweise keine gültige Referenz auf das Modell, das auf dem Bericht oder der Abfrage basiert. Öffnen Sie den Bericht oder die Abfrage in Report Studio oder Query Studio und speichern Sie ihn bzw. sie, ohne Änderungen vorzunehmen, und importieren Sie den Bericht bzw. die Abfrage dann erneut. Wenn Sie den Bericht oder die Abfrage speichern, werden die Referenzen im Repository aktualisiert.

Möglicherweise kann nicht mehr auf das Modell zugegriffen werden, auf dem der Bericht oder die Abfrage basiert, beispielsweise weil es gelöscht oder umbenannt wurde. Korrigieren Sie in diesem Fall den Bericht oder die Abfrage, sodass er bzw. sie das richtige Modell referenziert.

Fehlerbehebung

Zur Bereitstellung von Metadaten für Supportfälle exportieren Sie Ihre Metadaten aus dem Cognos 8.4- oder Cognos 10-Server in eine Archivdatei, beispielsweise in eine ZIP-Datei:

1. Melden Sie sich über den Web-Browser an IBM Cognos Connection an.
2. Klicken Sie auf **Starten > IBM Cognos Administration**.
3. Klicken Sie auf **Konfiguration**.
4. Klicken Sie auf **Inhaltsadministration**.
5. Klicken Sie auf **Neuer Export**.
6. Befolgen Sie die Anweisungen im Exportassistenten, um die Metadaten zu exportieren.
 - Vermeiden Sie es, den gesamten Content-Store zu exportieren. Sollen nur bestimmte Ordner und Verzeichnisinhalte exportiert werden, klicken Sie auf **Wählen Sie öffentliche Ordner und Verzeichnisinhalte aus** und befolgen Sie die Anweisungen auf den Assistentenseiten, um nur die gewünschten Pakete und Ordner auszuwählen.
 - Schließen Sie keine Zugriffsberechtigungen und Referenzen auf andere Namensbereiche ein, die sich nicht auf IBM Cognos beziehen.

- Definieren Sie das Eigentumsrecht am Eintrag für den Benutzer, der den Import in der Zielumgebung ausführt.
 - Wenn Sie ein Transferarchiv erstellen, darf der Name kein Leerzeichen enthalten.
7. Nach Ausführung des Exports senden Sie die Archivdatei an das Support-Team. Als Ergebnis des Exports kann eine einzelne komprimierte Datei oder eine Archivdatei mit mehreren Datenträgern vorliegen. Das exportierte Archiv befindet sich normalerweise im Ordner C:\Programme\cognos\c8\deployment auf dem Server.

Weitere Informationen zum Exportieren von Metadaten aus Ihrer Cognos-Version finden Sie in der IBM Cognos-Dokumentation.

Importparameter

Die Bridge für IBM Cognos BI Reporting - Content Manager verwendet die folgenden Konfigurationsparameter für den Import.

Version

Erforderlich. Wählen Sie die Version des Cognos-Servers aus, aus dem der Import erfolgen soll. Wählen Sie 'Cognos 10' aus, um aus Cognos 10.1 oder 10.2 zu importieren.

Optionen

- **Cognos 10**
- **Cognos 8.4**
- **Cognos 8.3**
- **Cognos 8.1 und 8.2**
- **Cognos ReportNet 1**

Dispatcher-URL

Erforderlich. Geben Sie den URI ein, der von Framework Manager, Metrics Designer oder dem SDK verwendet wird, um Anforderungen an Cognos zu senden.

Der Wert entspricht normalerweise dem externen Dispatcher-URI eines der Dispatcher in Ihrer Installation, beispielsweise `http://Server:9300/p2pd/server/dispatch`. Anstelle des lokalen Hosts (localhost) müssen Sie den speziellen Netzhostnamen bzw. die spezielle IP-Adresse verwenden. Wenn die Framework Manager-, Metrics Designer- oder SDK-Clients über einen Vermittler, beispielsweise über eine Einrichtung für den Lastausgleich oder einen Proxy die Verbindung zu Cognos herstellen, geben Sie den Host und Port des Vermittlers an. Weitere Informationen finden Sie in den Voraussetzungen für die Bridge.

Namensbereich

Machen Sie keine Angabe, wenn die Cognos-Authentifizierung nicht konfiguriert ist.

Ein Namensbereich definiert eine Gruppe von Benutzeraccounts aus einem Authentifizierungsprovider. Weitere Informationen zu Authentifizierungsprovidern finden Sie im Installations- und Konfigurationshandbuch zu Cognos ReportNet.

Benutzername

Wenn die Cognos-Authentifizierung konfiguriert ist, geben Sie den zu verwendenden Benutzernamen ein. Machen Sie keine Angabe, wenn die Cognos-Authentifizierung nicht konfiguriert ist.

Diese Importbridge ist schreibgeschützt und nimmt niemals Änderungen an den IBM Cognos-Inhalten vor. Der erstmalige Metadatenimport kann ohne Sicherheitsrisiko als Administrator versucht werden, um sicherzustellen, dass der gesamte Inhalt ohne Zugriffsberechtigungsprobleme extrahiert wird. Anschließend kann der Administrator einen Benutzer oder eine Gruppe konfigurieren, der bzw. die nur über Lesezugriff verfügt. Weitere Informationen finden Sie in den Voraussetzungen für die Bridge.

Kennwort

Wenn die Cognos-Authentifizierung konfiguriert ist, geben Sie das Kennwort ein. Machen Sie keine Angabe, wenn die Cognos-Authentifizierung nicht konfiguriert ist.

Inhaltsanzeigemodus

Geben Sie an, welche Typen von Objekten abgerufen werden, wenn Sie das Cognos-Repository anzeigen. Wenn Sie den gesamten verfügbaren Inhalt anzeigen wollen, wählen Sie den Standardwert, **Alle**, aus, über den die Baumstruktur von Paketen, Ordnern, Abfragen und Berichten abgerufen wird.

Dieser Parameter wird nur verwendet, wenn Sie nach Assets im Feld **Zu importierende Assets** suchen. Er wird nicht verwendet, wenn Sie eine Inhaltszeichenfolge eingeben, die Suchpfade angibt.

Zu importierende Assets

Erforderlich. Suchen Sie nach den zu importierenden Assets und wählen Sie sie aus, oder geben Sie eine Inhaltszeichenfolge an, die mindestens einen Suchpfad angibt. Wählen Sie stets eine kleinere Gruppe von Objekten und nicht den gesamten Serverinhalt (Standardeinstellung) aus.

Nachdem Sie eine Auswahl vorgenommen haben, können Sie zur vorherigen Seite des Importassistenten zurückkehren und die Datenverbindung bei Bedarf erneut testen, um sicherzustellen, dass Sie über die Berechtigung zum Importieren aller von Ihnen ausgewählten Assets verfügen.

Eine Inhaltszeichenfolge besteht aus einer Liste mit einzelnen Cognos-Suchpfaden, die durch Semikolon getrennt sind und zum Abrufen von Objekten aus Cognos verwendet werden. Die folgenden Objekttypen werden unterstützt: Paket, Ordner, Modell, Bericht, Abfrage und Direktaufruf. Die vollständige Suchpfadsyntax finden Sie in der Cognos-Dokumentation.

Suchpfade, die versuchen, den gesamten Inhalt eines bestimmten Ordners oder des Inhaltsstammverzeichnisses abzurufen, sind nicht effizient. Der Import kann viel Zeit in Anspruch nehmen oder Fehler auf dem Cognos-Server verursachen. Verwenden Sie anstelle der Zeichenfolge `/*` spezifischere Suchpfade, beispielsweise die folgenden Suchpfade:

- `/*[@objectClass='query'`
- `@objectClass='report'`
- `@objectClass='model']`

Verwenden Sie ein Backslash-Zeichen (`\`) als Escapzeichen für jedes Semikolon (`;`) und jedes Backslash-Zeichen in der Inhaltszeichenfolge. Sie können Modelle anhand des Paketnamens abrufen, z. B. `/content/package[@name='GO Sales and Retailers']/model`. Sind mehrere publizierte Versionen vorhanden, wird die neueste importiert.

Sie können Berichte unter Verwendung des vollständigen Suchpfads abrufen. Klicken Sie in Cognos auf der Eigenschaftenseite für den Bericht auf **Suchpfad anzeigen**. Ein Beispiel dafür wäre `/content/package[@name='GO Sales and Retailers']/folder[@name='Documentation Report Samples']/report[@name='Create a Prompt']`.

Wenn eine Abfrage mehrere Modelle oder Berichte zurückgibt, wird nur das neueste Modell bzw. der neueste Bericht importiert. Die folgenden Abfragen geben mehrere Berichte zurück:

- `//report` gibt alle Berichte zurück
- `/content/package[@name='GO Sales and Retailers']//report` gibt alle Berichte in einem Paket zurück

Abhängige Objekte hinzufügen

Sie können der anfänglichen Auswahl von Cognos-Objekten, die Sie mit dem Parameter **Zu importierende Cognos-Assets** ausgewählt haben, abhängige Objekte hinzufügen. Diese Option ist standardmäßig ausgewählt. Nur die erste Ebene abhängiger Objekte wird hinzugefügt. Das heißt, wenn ein Suchpfad für einen Bericht angegeben ist, wird das zugehörige Quellenmodell importiert, aber andere von dem Modell abhängige Berichte werden nicht importiert.

Inkrementeller Import

Lassen Sie diesen Parameter ausgewählt. Wenn Sie erneut aus derselben Quelle importieren, ermittelt die Bridge mithilfe der in den Cache gestellten Informationen, welche Objekte seit dem letzten Import nicht geändert wurden. Es werden nur geänderte Objekte aus Cognos abgerufen. Die Leistung umfangreicher Importe kann durch die Verwendung der in den Cache gestellten Informationen verbessert werden.

Bei neuen Importen oder wenn der Cache gelöscht oder beschädigt wurde, importiert die Bridge unabhängig von der angegebenen Auswahl alle Objekte aus der Quelle.

Ordnerdarstellung

Akzeptieren Sie den Standardwert **Ignorieren**, wodurch Ordner aus Cognos Framework Manager ignoriert werden. Beim Standardwert werden automatisch der Cognos-Server und die Paket- oder Ordnerposition des Berichts erfasst.

Umsetzungsimporthkonfiguration

Sie können eine XML-Datei importieren, die Mappings zwischen Cognos Content Manager-Datenquellen und PowerPlay Transformer-Modellen beschreibt. Wählen Sie aus, ob die Datei aus dem Metadaten austauschserver oder aus dem lokalen Computer importiert werden soll.

Mehrere Content Manager-Datenquellen können auf einen PowerCube verweisen, der aus einem einzelnen Transformer-Modell generiert wurde. Die Bridge setzt eine Eins-zu-eins-Zuordnung zwischen einem PowerCube und dem Transformer-Modell voraus.

Jedes Element `<Model>` entspricht einer einzelnen Transformer-Modelldatei mit der Dateierweiterung `.mdl` oder `.pyj`. Das Element `<Model>` listet alle Content Manager-Datenquellen auf, die auf den PowerCube für dieses Modell verweisen. Optional können Sie Impromptu Query Definition-Datenquellen auflisten, die untergeordnete `<iqd>`-Elemente sind, die einen bestimmten Datenbanktyp erfordern, der nicht dem Standardwert entspricht. Die Konfigurationsdatei kann mehrere Elemente `<Model>` enthalten.

Beispiel im XML-Format:

```
<ImportConfiguration database="Teradata" dbVersion="1.0.0">
  <!-- Attribut 'database' gibt die Standarddatenbank an -->
  <!-- IQD-SQL-Anweisungen (Impromptu Query Definition) -->
  <!-- Format des dbVersion-Attributs: Hauptversion.Nebenversion.Release-->

  <Model path="Verzeichnisname\Modellname.mdl">

    <!--Transformer-Modell (.mdl oder .pyj) -->
    <cmDataSource name="Name_einer_Cognos-Datenquelle" />

    <!-- IQD-Datenquellen für andere Datenbanken als Standarddatenbank auflisten -->
    <iqd name="Customers" database="Oracle" dbVersion="11.1.0"/>
    <iqd name="Products" database="MS SQL Server" dbVersion="8.0.0"/>

  </Model>
</ImportConfiguration>
```

Worker-Threads

Geben Sie die Anzahl der Worker-Threads zum asynchronen Abrufen von Metadaten aus der Quelle an. Die zuverlässigste Leistung erhalten Sie, wenn Sie den Parameter leer lassen, sodass die Bridge den Standardwert berechnet, der auf der JVM-Architektur und der Anzahl der verfügbaren CPU-Cores basiert.

Wenn Sie mit steigenden Abfragegeschwindigkeiten experimentieren müssen, geben Sie eine Zahl zwischen 1 und 6 an, um die tatsächliche Anzahl Threads anzugeben. Wenn der angegebene Wert ungültig ist, wird eine Warnung ausgegeben und die Anzahl 1 stattdessen verwendet. Wenn beim asynchronen Import von Metadaten abnormale Speicherbedingungen auftreten, versuchen Sie es mit kleineren Zahlen. Wenn Ihr Computer über einen großen Speicher verfügt, beispielsweise 10 GB oder mehr, können Sie beim Abrufen von zahlreichen Dokumenten größere Zahlen angeben. Wenn Sie jedoch eine zu große Anzahl festlegen, kann die Leistung wegen Ressourcenkonflikten abnehmen.

Joins importieren

Sie können im BI-Modell definierte Joins importieren. Standardmäßig werden Joins nicht importiert.

Stufen importieren

Sie können Stufen und Hierarchien importieren. Bei Auswahl dieser Option werden Stufen und Hierarchien importiert, die im BI-Modell definiert sind. Standardmäßig werden sie nicht importiert.

Metadatenkonsistenzprüfung

Führen Sie eine Konsistenzprüfung für die ausgewählten Metadaten durch, bevor Sie diese in das Metadatenrepository importieren. Es ist möglich, dass Metadaten in Quellentools so gespeichert werden, dass sie Probleme beim Importieren der Assets in das Metadatenrepository oder bei der Verwendung in anderen Tools verursachen. Es wäre zum Beispiel möglich, dass ein Fremdschlüssel keine Verbindung zu einem Primärschlüssel oder einem Alternativschlüssel hat. In einige Fällen könnten die Metadaten semantisch so inkonsistent sein, dass sie von der Bridge nicht importiert werden können.

Bei der Konsistenzprüfung der Metadaten werden Warnungen und Fehler in der Protokolldatei zurückgegeben.

Basisprüfung

Standardwert. Führt eine Mindestkonsistenzprüfung zur Überprü-

fung der Metadaten durch, einschließlich der Prüfung auf fehlende Beziehungen und Fremdschlüssel, die keine Verbindung zu Primär- oder Alternativschlüsseln haben.

In einigen Fällen kann die Basisprüfung strenger als erforderlich sein und Sie können bestimmte Fehler oder Warnungen ignorieren.

Detaillierte Prüfung

Führt die Basisprüfung plus eingehendere semantische Prüfungen durch, abhängig vom jeweiligen Typ der importierten Metadaten. Diese Stufe kann verwendet werden, wenn das Quellentool nicht über die Möglichkeit zum Prüfen von Metadaten verfügt.

Keine Prüfung

Nur mit äußerster Vorsicht verwenden. Bei Auswahl dieser Option können doppelte Werte oder ungültige Identitäten importiert werden, was zu ernststen Problemen bei der Verwendung der Suite-Tools und des Metadatenrepositorys führen kann.

Zugehörige Konzepte:

„BI-Metadaten“ auf Seite 196

Wenn Sie BI-Metadaten (Business-Intelligence-Metadaten) in das Metadatenrepository importieren, können Sie die Komponenten von BI-Berichten und BI-Modellen und die zwischen ihnen bestehenden Beziehungen untersuchen. Sie haben außerdem die Möglichkeit, die Datenbanktabellen und -spalten, die in den BI-Berichten referenziert werden, sowie die Jobs, von denen die Spalten verwendet werden, zu verfolgen.

Bridge für IBM DB2 Cube Views - Referenz

Voraussetzungen und Importparameter für die Bridge für IBM DB2 Cube Views.

Informationen zu dieser Bridge

Die Bridge importiert Metadaten aus IBM DB2 Cube Views Version 8. Die importierten Metadaten schließen Business-Intelligence-Modelle und zugehörige implementierte Datenressourcen ein, beispielsweise Datenbankschemata und Tabellen.

Voraussetzungen

Importdatei erstellen:

1. Laden Sie ein Cube-Modell in der IBM DB2-OLAP-Zentrale.
2. Wählen Sie **OLAP-Zentrale > Exportieren** aus.
3. Geben Sie in das Textfeld **Name der Exportdatei** den Namen der zu erstellenden Datei ein.
4. Klicken Sie auf **OK**.

Importparameter

Während der Importe geben Sie Werte für die folgenden Parameter an.

Dateiadresse

Wählen Sie aus, ob sich die von Ihnen angegebene Importdatei auf dem Metadaten austauschserver oder auf dem lokalen Computer befindet.

Datei Erforderlich. Geben Sie den Namen und Pfad einer XML-Importdatei an, die aus der IBM DB2-OLAP-Zentrale exportiert wurde.

Tabellentwurfstufe

Geben Sie an, ob die Bridge logische Entitäten aus den physischen Tabellen erstellen soll. Wenn Sie **Logisch und physisch** auswählen, werden logische Entitäten und ein logisches Datenmodell erstellt und mit den physischen Tabellen importiert, von denen sie implementiert werden. Wenn Sie den Standardwert, **Physisch** akzeptieren, werden keine logischen Entitäten erstellt.

Mapping der Objektnamen von Dimensionsmodellen

Akzeptieren Sie das Standardmapping, um sowohl den Namen als auch den Geschäftsnamen von OLAP-Objekten zu importieren.

Joins importieren

Sie können im BI-Modell definierte Joins importieren. Standardmäßig werden Joins nicht importiert.

Stufen importieren

Sie können Stufen und Hierarchien importieren. Bei Auswahl dieser Option werden Stufen und Hierarchien importiert, die im BI-Modell definiert sind. Standardmäßig werden Stufen und Hierarchien nicht importiert.

Metadatenkonsistenzprüfung

Führen Sie eine Konsistenzprüfung für die ausgewählten Metadaten durch, bevor Sie diese in das Metadatenrepository importieren. Es ist möglich, dass Metadaten in Quellentools so gespeichert werden, dass sie Probleme beim Importieren der Assets in das Metadatenrepository oder bei der Verwendung in anderen Tools verursachen. Es wäre zum Beispiel möglich, dass ein Fremdschlüssel keine Verbindung zu einem Primärschlüssel oder einem Alternativschlüssel hat. In einige Fällen könnten die Metadaten semantisch so inkonsistent sein, dass sie von der Bridge nicht importiert werden können.

Bei der Konsistenzprüfung der Metadaten werden Warnungen und Fehler in der Protokolldatei zurückgegeben.

Basisprüfung

Standardwert. Führt eine Mindestkonsistenzprüfung zur Überprüfung der Metadaten durch, einschließlich der Prüfung auf fehlende Beziehungen und Fremdschlüssel, die keine Verbindung zu Primär- oder Alternativschlüsseln haben.

In einigen Fällen kann die Basisprüfung strenger als erforderlich sein und Sie können bestimmte Fehler oder Warnungen ignorieren.

Detaillierte Prüfung

Führt die Basisprüfung plus eingehendere semantische Prüfungen durch, abhängig vom jeweiligen Typ der importierten Metadaten. Diese Stufe kann verwendet werden, wenn das Quellentool nicht über die Möglichkeit zum Prüfen von Metadaten verfügt.

Keine Prüfung

Nur mit äußerster Vorsicht verwenden. Bei Auswahl dieser Option können doppelte Werte oder ungültige Identitäten importiert werden, was zu ernststen Problemen bei der Verwendung der Suite-Tools und des Metadatenrepositorys führen kann.

Zugehörige Konzepte:

„BI-Metadaten“ auf Seite 196

Wenn Sie BI-Metadaten (Business-Intelligence-Metadaten) in das Metadatenrepository importieren, können Sie die Komponenten von BI-Berichten und BI-Modellen und die zwischen ihnen bestehenden Beziehungen untersuchen. Sie haben außerdem die Möglichkeit, die Datenbanktabellen und -spalten, die in den BI-Berichten referenziert werden, sowie die Jobs, von denen die Spalten verwendet werden, zu verfolgen.

Bridge für IBM DB2 Warehouse Manager (über CWM XMI) - Referenz

Voraussetzungen und Parameterinformationen für die Bridge für IBM DB2 Warehouse Manager (über CWM XMI).

Informationen zu dieser Bridge

Die Bridge für IBM DB2 Warehouse Manager (über CWM XMI) importiert implementierte Datenressourcen und BI-Modelle in XML-Dateien, die von IBM DB2 Warehouse Manager Version 7.2 bis 8 erstellt wurden. Die XML-Dateien müssen mit dem CWM-XMI-Dateiformat (Common Warehouse Metamodel XML Metadata Interchange) von OMG (Object Management Group) kompatibel sein.

Voraussetzungen

Sie müssen eine XML-Datei erstellen, die mit dem CWM-XMI-Dateiformat von OMG kompatibel ist.

Führen Sie die folgenden Schritte aus, um die Datei über IBM DB2 Warehouse Manager zu generieren:

1. Starten Sie das Tool DB2 Warehouse Center und melden Sie sich dort an.
2. Wählen Sie das zu exportierende Data-Warehouse-Schema aus.
3. Klicken Sie auf **Ausgewählt > Metadaten exportieren > Common Warehouse Metamodel**.
4. Geben Sie im Feld **Datei exportieren** des Exportassistenten den Pfadnamen der zu erstellenden CWM-Datei an.
5. Wählen Sie die zu exportierenden Data-Warehouse-Ziele oder -Quellen aus.
6. Schließen Sie den Exportassistenten ab, um die Datei zu generieren.
7. Übertragen Sie die Datei auf den Metadatenaustauschserver oder auf den lokalen Computer, von dem Sie die Metadaten importieren.

Importparameter

Die Bridge für IBM DB2 Warehouse Manager (über CWM XMI) verwendet die folgenden Konfigurationsparameter für den Import.

Dateiadresse

Geben Sie an, ob die Datei, die Sie im Parameter **Datei** angeben, sich auf dem Metadatenaustauschserver oder auf dem lokalen Computer befindet.

Datei

Erforderlich. Suchen Sie nach einer XML-Datei, die von Ihrem Quellentool erstellt wurde und mit dem CWM-XMI-Dateiformat von OMG kompatibel ist.

Quellentool

Wählen Sie das Tool oder die Methode aus, mit dem bzw. der das Modell generiert wurde, das Sie importieren wollen, oder wählen Sie **Automatisch erkennen** aus, wenn das Tool nicht aufgelistet wird.

Optionen

- **Automatisch erkennen.** Die Bridge stellt automatisch fest, von welchem Tool die Datei generiert wurde.
- **IBM DB2 Warehouse Manager.** Die Datei wurde von IBM DB2 Warehouse Manager generiert.
- **OMG CWM.** Die Datei entspricht den Standarddokumenttypdefinitionen von OMG CWM.
- **Oracle Warehouse Builder.** Die Datei wurde von Oracle Warehouse Builder generiert.
- **SAS ETL Studio.** Die Datei wurde von SAS ETLStudio generiert.

Automatische Korrektur

Von einigen Quellentools erstellte CWM-Dateien enthalten möglicherweise ein unvollständiges oder falsches Modell. Standardmäßig versucht die Bridge, das Modell zu korrigieren. Dafür müssen möglicherweise einige Modellelemente gelöscht werden. Die Bridge protokolliert Warnungen zur Änderung.

Wenn Sie das Häkchen für **Automatische Korrektur** entfernen, modifiziert die Bridge das Modell nicht. Wenn das Modell ungültig ist, schlägt der Import fehl.

Paket der höchsten Ebene

Geben Sie den Namen des speziellen Pakets ein, in dem Objekte gespeichert werden, die nicht explizit einem Paket zugeordnet sind. Der Standardwert ist Logische Ansicht.

Das Repository-Metamodell erfordert, dass alle Modellelemente (beispielsweise Klassen oder Assoziationen) zu einem Paket gehören. Wenn ein Objekt nicht explizit einem Paket zugeordnet ist, wird es in einem speziellen Paket gespeichert. Gibt es im Modell ein einzelnes Paket der höchsten Ebene mit diesem Namen, markiert die Bridge das Paket als optional. Als optional markierte Pakete werden im Zielmodell nicht angezeigt, wenn das Zieltool nicht erfordert, dass alle Objekte in einem Paket enthalten sind.

UUIDs importieren

Die Bridge ignoriert diese Option unabhängig von Ihrer Auswahl. InfoSphere Information Server unterstützt das Importieren nativer IDs nicht.

Tabellenentwurfsstufe

Geben Sie an, ob die Bridge logische Entitäten aus den physischen Tabellen erstellen soll.

Wenn Sie **Logisch und physisch** auswählen, werden logische Entitäten und ein logisches Datenmodell erstellt und mit den physischen Tabellen importiert, von denen sie implementiert werden. Wenn Sie den Standardwert, **Physisch** akzeptieren, werden keine logischen Entitäten erstellt.

Akzeptieren Sie für den Import aus IBM DB2 Warehouse Manager den Standardwert **Physisch**, da logische Entitäten unabhängig von Ihrer Auswahl nicht erstellt werden.

Reverse Engineering für Dimensionsmodelle

Übernehmen Sie den Standardwert (**Inaktiviert**).

Joins importieren

Sie können im BI-Modell definierte Joins importieren. Standardmäßig werden Joins nicht importiert.

Stufen importieren

Sie können Stufen und Hierarchien importieren. Bei Auswahl dieser Option werden Stufen und Hierarchien importiert, die im BI-Modell definiert sind. Standardmäßig werden Stufen und Hierarchien nicht importiert.

Metadatenkonsistenzprüfung

Führen Sie eine Konsistenzprüfung für die ausgewählten Metadaten durch, bevor Sie diese in das Metadatenrepository importieren. Es ist möglich, dass Metadaten in Quellentools so gespeichert werden, dass sie Probleme beim Importieren der Assets in das Metadatenrepository oder bei der Verwendung in anderen Tools verursachen. Es wäre zum Beispiel möglich, dass ein Fremdschlüssel keine Verbindung zu einem Primärschlüssel oder einem Alternativschlüssel hat. In einige Fällen könnten die Metadaten semantisch so inkonsistent sein, dass sie von der Bridge nicht importiert werden können.

Bei der Konsistenzprüfung der Metadaten werden Warnungen und Fehler in der Protokolldatei zurückgegeben.

Basisprüfung

Standardwert. Führt eine Mindestkonsistenzprüfung zur Überprüfung der Metadaten durch, einschließlich der Prüfung auf fehlende Beziehungen und Fremdschlüssel, die keine Verbindung zu Primär- oder Alternativschlüsseln haben.

In einigen Fällen kann die Basisprüfung strenger als erforderlich sein und Sie können bestimmte Fehler oder Warnungen ignorieren.

Detaillierte Prüfung

Führt die Basisprüfung plus eingehendere semantische Prüfungen durch, abhängig vom jeweiligen Typ der importierten Metadaten. Diese Stufe kann verwendet werden, wenn das Quellentool nicht über die Möglichkeit zum Prüfen von Metadaten verfügt.

Keine Prüfung

Nur mit äußerster Vorsicht verwenden. Bei Auswahl dieser Option können doppelte Werte oder ungültige Identitäten importiert werden, was zu ernststen Problemen bei der Verwendung der Suite-Tools und des Metadatenrepositorys führen kann.

Zugehörige Konzepte:

„BI-Metadaten“ auf Seite 196

Wenn Sie BI-Metadaten (Business-Intelligence-Metadaten) in das Metadatenrepository importieren, können Sie die Komponenten von BI-Berichten und BI-Modellen und die zwischen ihnen bestehenden Beziehungen untersuchen. Sie haben außerdem die Möglichkeit, die Datenbanktabellen und -spalten, die in den BI-Berichten referenziert werden, sowie die Jobs, von denen die Spalten verwendet werden, zu verfolgen.

IBM InfoSphere Data Architect MetaBroker - Importe

Mit IBM InfoSphere Data Architect MetaBroker in InfoSphere Metadata Asset Manager können Sie Metadaten aus InfoSphere Data Architect in das Metadatenrepository von InfoSphere Information Server importieren.

IBM InfoSphere Data Architect MetaBroker ermöglicht sowohl den Import als auch den Export von Metadaten. In diesem Abschnitt wird die Importfunktionalität beschrieben.

Die Bridge unterstützt die folgenden Versionen von InfoSphere Data Architect:

- 7.5.1 bis 7.5.3
- 7.6
- 8.1
- 8.5
- 9.1 (einschließlich 9.1.1)

Die Bridge kann die folgende Typen von Metadaten importieren:

- Physische Datenmodellassets (DBM-Dateien)
- Logische Datenmodellassets (LDM-Dateien)

Wenn Sie ein physisches Datenmodell importieren, haben Sie in der Anzeige **Identitätsparameter** die Option zum Erstellen eines Datenbankschemas, das das physische Datenmodell implementiert. Sowohl das Schema als auch das physische Datenmodell werden im Metadatenrepository gespeichert.

IBM InfoSphere Data Architect MetaBroker bietet keine Unterstützung für die Übertragung von Benennungsmodellen und Glossarmetadaten zwischen dem Metadatenrepository und InfoSphere Data Architect. Verwenden Sie dazu die Import- und Exportfunktionalität in InfoSphere Information Governance Catalog.

Referenzierte Dateien importieren

Modelle in InfoSphere Data Architect können Beziehungen zu mehreren anderen Modellen haben. Wenn Sie IBM InfoSphere Data Architect MetaBroker verwenden, wählen Sie eine einzelne DBM- oder LDM-Datei zum Importieren aus, aber Sie können in einem Importvorgang mehrere referenzierte LDM- und DBM-Dateien importieren.

Wenn Sie auch Dateien importieren wollen, die von dieser Datei referenziert werden, müssen sich die Dateien auf dem Metadatenaustauschserver im korrekten relativen Pfad befinden. Wählen Sie **Metadatenaustauschserver** für den Parameter **Dateiadresse** aus. Wählen Sie nicht **Lokaler Computer** aus.

Referenzierte Dateien werden auf die nachfolgend beschriebene Weise importiert. Damit eine referenzierte Datei importiert wird, muss sie sich in allen Fällen in einem Pfad auf dem Metadatenaustauschserver befinden, der relativ zu dem Pfad der Datei ist, über die sie referenziert wird.

- Wenn Sie eine LDM-Datei mit Referenzen zu mehreren LDM-Dateien importieren, werden alle referenzierten LDM-Dateien sowie alle anderen LDM-Dateien importiert, die von diesen referenziert werden. Damit eine referenzierte Datei importiert wird, muss sie sich in einem Pfad befinden, der relativ zu dem Pfad der Datei ist, über die sie referenziert wird.
- Wenn Sie eine DBM-Datei importieren, die Referenzen auf andere LDM- und DBM-Dateien enthält, und **LDM-Assets mit DBM importieren** auswählen, werden alle referenzierten LDM- und DBM-Dateien sowie alle von diesen referenzierten LDM- oder DBM-Dateien importiert. Implementierungsbeziehungen werden zwischen allen DBM-Dateien, die importiert werden, und allen von diesem implementierten LDM-Dateien eingerichtet, die importiert werden.

- Wenn Sie eine DBM-Datei importieren, die Referenzen auf andere LDM- und DBM-Dateien enthält, und **LDM-Assets mit DBM importieren** nicht auswählen, werden nur die referenzierten DBM-Dateien sowie alle von diesen referenzierten DBM-Dateien importiert. Es werden jedoch Linkpunkte zu den referenzierten LDM-Dateien erstellt. Wenn Sie später eine der referenzierten LDM-Dateien importieren, werden die Implementierungsreferenzen instanziiert.

Das Importieren mehrerer Dateien auf diese Weise kann sehr viel länger dauern als der Import einer einzelnen LDM-Datei oder einer einzelnen DBM-Datei und einer zugehörigen LDM-Datei.

Importparameter

IBM InfoSphere Data Architect MetaBroker unterstützt die folgenden Konfigurationsparameter für den Import.

DBM- oder LDM-Datei

Wählen Sie die physische Datenmodelldatei (DBM) oder die logische Datenmodelldatei (LDM) aus, die importiert werden soll. Stellen Sie außerdem sicher, dass Sie **Metadaten austauschserver** für den Parameter **Datei-adresse** ausgewählt haben.

Informationen zum gleichzeitigen Import referenzierter Modelle finden Sie im Abschnitt *Referenzierte Dateien importieren*.

IDA-Version

Wählen Sie die Version von InfoSphere Data Architect aus, die zum Erstellen der Importdatei verwendet wurde:

- 7.5. InfoSphere Data Architect Version 7.5.1, 7.5.2 oder 7.5.3. Importe aus IBM Rational Data Architect Version 7.5 werden nicht unterstützt.
- 7.6. InfoSphere Data Architect Version 7.6.
- 8.1. InfoSphere Data Architect Version 8.1.
- 8.5. InfoSphere Data Architect Version 8.5.
- 9.1. InfoSphere Data Architect Version 9.1.

LDM-Assets mit DBM importieren

Wählen Sie aus, ob Sie eine DBM-Datei sowie die zugehörigen LDM-Assets importieren möchten. Die von der angegebenen DBM-Datei referenzierten Dateien müssen sich auf dem Metadaten austauschserver befinden und zwar in dem Pfad, der mit den Referenzen in der DBM-Datei übereinstimmt. Der Import behält die Beziehungen zwischen den Assets bei.

Zugehörige Verweise:

„Voraussetzungen für die Verwendung von Bridges“ auf Seite 125

Bevor Sie Metadaten importieren oder exportieren können, müssen die erforderlichen Softwareprogramme installiert werden. Für einige Bridges gelten zusätzliche Anforderungen, die im Referenzabschnitt zur jeweiligen Bridge aufgeführt sind.

IBM InfoSphere Discovery MetaBroker

Mit IBM InfoSphere Discovery MetaBroker können Sie DBM-Dateien (DBM - Datenbankmodell) aus InfoSphere Discovery in das Metadaten-Repository von InfoSphere Information Server importieren. Die Dateien können implementierte Datenressourcen sowie Analyseergebnisse enthalten.

Mit der Bridge werden von InfoSphere Discovery Version 4.1.1.6 oder höher erstellte DBM-Dateien importiert.

Verwenden Sie IBM InfoSphere Data Architect MetaBroker, um DBM-Dateien aus InfoSphere Data Architect zu importieren.

InfoSphere Discovery muss nicht installiert werden, wenn eine DBM-Datei mit IBM InfoSphere Discovery MetaBroker importiert werden soll.

Wichtig: Verwenden Sie IBM InfoSphere Discovery MetaBroker zum Importieren von Dateien, die Tabellen aus nur einer, statt aus mehreren Datenbanken enthalten. Als Parameter für den Import müssen Sie den Namen des Host-Computers, den Datenbanknamen, das Datenbankverwaltungssystem (DBMS) und den Namen der DBMS-Instanz angeben.

IBM InfoSphere Discovery MetaBroker unterstützt die drei Modelltypen, die von InfoSphere Discovery erzeugt werden: generisches SQL, IBM DB2 und Oracle.

IBM InfoSphere Discovery MetaBroker importiert weder Kategorien und Terme noch Referenzen auf Kategorien und Terme.

Bei Verwendung von MetaBroker können Sie die folgenden Typen von Assets in das Metadatenrepository importieren:

- Implementierte Datenressourcen:
 - Host-Computer
 - Datenbanken
 - Datenbankschemata
 - Gespeicherte Prozeduren
 - Datenbanktabellen
 - Datenbankspalten
 - Fremdschlüssel
 - Kandidatenschlüssel
 - Indizes
- Analyseassets:
 - Eigenschaften für die Tabellenanalyse
 - Eigenschaften für die Spaltenanalyse
 - Codes für die Datenklassifikation
 - Abgeleitete Kandidatenschlüssel
 - Abgeleitete Fremdschlüssel

In der folgenden Tabelle sind die Produktmodule zusammengestellt, die die implementierten Datenressourcen und Analyseassets, die im Metadatenrepository gespeichert sind, anzeigen und bearbeiten können:

Tabelle 19. Produktmodule, die mit IBM InfoSphere Discovery MetaBroker importierte Metadaten bearbeiten

Produktmodul	Typen von Metadaten, die bearbeitet werden können
InfoSphere Information Analyzer	Implementierte Datenressourcen und Analyseassets

Tabelle 19. Produktmodule, die mit IBM InfoSphere Discovery MetaBroker importierte Metadaten bearbeiten (Forts.)

Produktmodul	Typen von Metadaten, die bearbeitet werden können
InfoSphere DataStage und QualityStage	Implementierte Datenressourcen mit Anmerkungen, die Analyseinformationen enthalten
<ul style="list-style-type: none"> • InfoSphere Information Governance Catalog • InfoSphere FastTrack 	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierte Datenressourcen • Zusammenfassungen von Tabellenanalysen und von Spaltenanalysen • Abgeleitete Schlüssel, die als Attribute von Analysezusammenfassungen angezeigt werden

Szenario für Import und Verwendung von DBM-Dateien

Ein Benutzer von InfoSphere Discovery hebt die Beziehungen zwischen Datenbanktabellen hervor, in denen ein Dataset eines Projekts enthalten ist. Durch Auswahl der Option für den Import in Optim erstellt der Benutzer eine DBM-Datei, die das Dataset enthält.

Ein Datenanalyst importiert die Datei mit IBM InfoSphere Discovery MetaBroker in InfoSphere Information Server.

In InfoSphere Information Analyzer bewertet der Datenanalyst die Datenqualität und stellt Fachleuten und Entwicklern Berichte und Anmerkungen zur Verfügung. Außerdem legt der Analyst Datenregeln für die laufende Prüfung fest.

Zugehörige Verweise:

„Voraussetzungen für die Verwendung von Bridges“ auf Seite 125

Bevor Sie Metadaten importieren oder exportieren können, müssen die erforderlichen Softwareprogramme installiert werden. Für einige Bridges gelten zusätzliche Anforderungen, die im Referenzabschnitt zur jeweiligen Bridge aufgeführt sind.

Bridge für IBM InfoSphere Master Data Management - Referenz

Die Bridge für IBM InfoSphere Master Data Management importiert virtuelle und physische Definitionen sowie zugehörige Datenbankobjekte aus XMI-Dateien, die aus InfoSphere MDM exportiert wurden. Die importierten Datenbanktabellen und Spalten können in Jobs von InfoSphere DataStage und QualityStage verwendet werden. Dazu müssen aus den gemeinsam genutzten Tabellen Tabellendefinitionen erstellt werden.

Informationen zu dieser Bridge

Die folgenden Objekttypen werden importiert:

- MDM-Assets:
 - MDM-Modell
 - Membertyp
 - Attribut
 - Attributtyp
 - Attributtypfeld

- Entitätstyp
- Zusammengesetzte Ansicht
- Physisches Objekt
- Physisches Objektattribut
- Implementierte Datenressourcen
 - Host
 - Datenbank
 - Datenbankschema
 - Datenbanktabelle
 - Datenbankspalte

Voraussetzungen

In InfoSphere MDM müssen virtuelle oder physische Definitionen in eine XMI-Datei exportiert werden.

Importparameter

XMI-Datei

Suchen Sie nach einer XMI-Datei mit Definitionen, die aus InfoSphere MDM exportiert wurden, und wählen Sie diese aus.

Zugehörige Informationen:

 Virtueller, physischer und Hybrid-Masterdomänenmanager

 MDM-Entitätskonzepte

Aus InfoSphere Master Data Management importierte Assets

Assets, die Sie aus InfoSphere MDM importieren, werden im Metadatenrepository gespeichert. Wenn Sie mit dem Speichern der MDM-Assets vertraut sind, erleichtert dies die Verwaltung der Assets in Suite-Tools.

In der folgenden Tabelle werden die Assets beschrieben, die in das Metadatenrepository importiert werden, wenn Sie die Bridge für IBM InfoSphere Master Data Management verwenden.

Tabelle 20. Aus MDM importierte Assets



Asset	Beschreibung
 MDM-Modell	Eine Darstellung physischer oder virtueller Masterdatenassets aus InfoSphere Master Data Management. Bei physischen Masterdatenassets werden Masterdaten in einem zentralen System erstellt und gespeichert. Der Zugriff auf diese Assets erfolgt ebenfalls von einem zentralen System. Bei virtuellen Masterdatenassets werden Masterdaten verteilt verwaltet und die Daten bleiben unter Verwendung eines zentralen Indexierservice systemübergreifend fragmentiert.
 Membertyp	Definiert die Art der Memberdaten, die in InfoSphere MDM gespeichert und verwaltet werden. Durch das Definieren von Membertypen können Produkte in mehreren Geschäftsumgebungen verwendet werden.

Tabelle 20. Aus MDM importierte Assets (Forts.)














Asset	Beschreibung
 Memberattribut	Ein vordefinierter Typ, der mit der InfoSphere MDM-Software paketiert wird. Beispiele für vordefinierte Attributtypen: MemName, MemAddr und MemIdent. Implementierer können an Kundenstandorten für Flexibilität sorgen, indem Sie für Memberattributimplementierungen spezifische Attributtypen hinzufügen.
 Attributtyp	Ein Attributtyp. Stimmt mit dem InfoSphere MDM-Datenschema zur Definition von Metadateninformationen und operativem Serververhalten überein. In InfoSphere MDM sind zwei Arten von Attributtypen verfügbar: Memberattributtypen und Beziehungsattributtypen. In InfoSphere Information Server werden ausschließlich Memberattributtypen importiert.
 Attributtypfeld	Ein Feld eines Memberattributtyps.
 Entität	Ein einzelnes eindeutiges Objekt in der realen Welt, das verwaltet wird. Beispiele für eine Entität: einzelne Person, einzelnes Produkt oder einzelne Organisation.
 Entitätstyp	Eine Person, Organisation, ein Objekttyp oder Konzept, zu der bzw. dem Informationen gespeichert werden. Ein Entitätstyp beschreibt den Typ der Informationen, die verwaltet werden. Ein Entitätstyp entspricht in der Regel mindestens einer zugehörigen Tabelle in einer Datenbank.
 Attribut	Ein Merkmal oder eine Eigenschaft eines Entitätstyps, das bzw. die die Entität beschreibt. Beispiel: Der Entitätstyp 'Person' hat das Attribut 'Geburtsdatum'.
 Zusammengesetzte Ansicht	Ein definierter Weg zur Anzeige von Attributinformationen. Die Ansichten können entweder das neueste Attribut des Unternehmens oder quellenspezifische Attributwerte für eine Person sein.
 Physisches Objekt	Ein Masterdatenasset für das physische MDM-Modell. Adresse, Partei oder Schadensmeldung sind Beispielobjekte mit einer definierten Gruppe von Attributen. InfoSphere MDM erstellt Instanzen physischer Objekte und ermöglicht es Konsumenten, diese Instanzen über Services abzurufen oder zu bearbeiten.
 Physisches Objektattribut	Eine einzelne Eigenschaft eines physischen Objekts.
 Host	Ein Computer, auf dem sich eine Datenbank oder eine Datendatei befindet.

Tabelle 20. Aus MDM importierte Assets (Forts.)

Asset	Beschreibung
 Datenbank	Eine relationale Speicherobjektgruppe, die über Schemata und Prozeduren organisiert ist. In einer Datenbank werden in Tabellen dargestellte Daten gespeichert.
 Datenbankschema	Eine benannte Gruppe zusammengehöriger Datenbanktabellen und Integritätsbedingungen. Ein Schema definiert alle oder eine Untergruppe der Daten in einer Datenbank. Ein Datenbankschema kann ein logisches Datenmodell oder ein physisches Datenmodell implementieren.
 Datenbanktabelle	Struktur zur Darstellung und Speicherung von Datenobjekten in einer Datenbank. Eine Datenbanktabelle kann eine logische Entität oder eine Entwurfstabelle implementieren.
 Datenbankspalte	Eine Spalte in einer Datenbanktabelle. Eine Datenbankspalte kann ein Entitätsattribut oder eine Entwurfsspalte implementieren.

Bridge für IBM InfoSphere Streams - Referenz

Voraussetzungen und Parameterinformationen für die IBM InfoSphere Streams-Bridge.

Informationen zu dieser Bridge

Die IBM InfoSphere Streams-Bridge importiert Endpunkte aus Endpunktbeschreibungsdateien, die aus InfoSphere Streams exportiert wurden. Nachdem Sie die Endpunkte in das Metadatenrepository importiert haben, können Sie sie in Jobs von InfoSphere DataStage und QualityStage verwenden.

Jeder Endpunkt enthält ein Tupel der obersten Ebene. Tupel können andere Tupel und Tupelattribute enthalten. Tupelattribute sind die Entsprechung für Spaltendefinitionen.

Wenn Sie die importierten Endpunkte in einem Job verwenden wollen, klicken Sie auf der Registerkarte **Eingabe** oder **Ausgabe** einer Stage **Streams Connector** im Job auf **Konfigurieren**. Sie können aus einer Liste der Quellen- oder Zielendpunkte auswählen, die im Metadatenrepository gespeichert sind.

Mithilfe der istool-Befehlszeile können Sie Endpunkte zwischen verschiedenen Installationen versetzen. Sie können Endpunkte beispielsweise aus einer Entwicklungsumgebung in eine Produktionsumgebung versetzen.

Die Bridge für IBM InfoSphere Streams wird in der Serviceschicht installiert. Sie steht auf jedem Metadaten austauschserver, den Sie in InfoSphere Metadata Asset Manager erstellen, automatisch zur Verfügung.

Voraussetzungen

Verwenden Sie in InfoSphere Streams das Befehlszeilentool **generate-ds-endpoint-defs**, um eine Endpunktbeschreibungsdatei zu exportieren, die die Endpunkte enthält, die Sie importieren wollen. Übertragen Sie die Datei per FTP auf den lokalen

Computer, über den Sie den Importvorgang ausführen.

IBM InfoSphere Streams bridge import parameters

Die IBM InfoSphere Streams-Bridge verwendet die folgenden Konfigurationsparameter für den Import.

Datei

Durchsuchen Sie den lokalen Computer, um die zu importierende Endpunktbeschreibungsdatei auszuwählen. Alle Endpunkte in der Datei werden importiert.

Bridge für Microsoft SQL Server Analysis and Reporting Services (Repository) - Referenz

Voraussetzungen, Fehlerbehebung und Parameterinformationen für die Bridge für Microsoft SQL Server Analysis and Reporting Services (Repository).

Informationen zu dieser Bridge

Die Bridge für Microsoft SQL Server Analysis and Reporting Services (Repository) importiert Metadaten aus Version 9.0 (2005) und 10.5 (2008 r2) von Microsoft SQL Server Analysis Services (SSAS) und Microsoft SQL Server Reporting Services (SSRS). Die importierten Metadaten schließen Business-Intelligence-Modelle, Business-Intelligence-Berichte und die implementierten Datenressourcen ein, die den Berichten als Datenquelle dienen, beispielsweise Datenbanktabellen.

Die Bridge verwendet die SQL Server-SDK-APIs, einschließlich des Web-Service für Reporting Services sowie Analysis Management Objects (AMO), um die Metadaten aus dem Repository zu importieren. Die Bridge behält die Beziehungen zwischen den Berichten und den Datenbankmetadaten im Metadatenrepository bei. Die Beibehaltung von Beziehungen ermöglicht Datenabstammung in InfoSphere Information Governance Catalog.

Voraussetzungen

Die folgenden Voraussetzungen müssen erfüllt sein, bevor die Bridge ausgeführt wird:

- SQL Server muss ordnungsgemäß installiert sein und die Services müssen aktiv sein, um eine Verbindung zu den SQL Server-Repositorys herstellen und den Import ausführen zu können.
- Microsoft Internet Information Services (IIS) Version 5.0 oder höher muss installiert sein.
- Stellen Sie sicher, dass Sie über Microsoft Internet Explorer 6.0 SP1 oder höher eine Verbindung zu Reporting Services herstellen können.
- Metadata Integration Bridges muss auf demselben Computer installiert sein, auf dem die SQL-Serverdienste installiert sind.
- Die Bridge verwendet die Windows-Authentifizierung, um eine Verbindung zu den Berichts- und Analyseservices herzustellen. Stellen Sie sicher, dass der Anmeldeaccount für den IBM InfoSphere Metadata Interchange Server-Service über die geeigneten Berechtigungen für die zu importierenden Objekte verfügt. Verwenden Sie dieselben Berechtigungsnachweise, die Sie normalerweise für die Verbindung zu den Services verwenden.

Fehlerbehebung

Zur Bereitstellung von vollständigen Quellenmetadaten für den Support, um ein Problem reproduzieren zu können, exportieren Sie die Dateien aus der Berichtsdatenbank (.rdl) und Analysedatenbank (.xmla) und hängen Sie sie an. Hängen Sie auch die Importprotokolldatei an.

Importparameter

Während der Importe geben Sie Werte für die folgenden Parameter an.

SQL Server-Version

Geben Sie die Version von Microsoft SQL Server Report and Analysis Services an, zu der eine Verbindung hergestellt werden soll, entweder SQL Server 2005 oder SQL Server 2008.

Berichtsserver-URL

Geben Sie eine korrekt formatierte URL, die mit `http://` oder `https://` beginnt, zum Berichtsserver ein.

Geben Sie für einen Berichtsserver, der im einheitlichen Modus ausgeführt wird, den Pfad zum Berichtsserver ein, auf dem sich die Berichte befinden, beispielsweise `http://Servername/Berichtsserver` oder `http://Servername:Portnummer/Berichtsserver`.

Geben Sie für einen Berichtsserver, der im integrierten SharePoint-Modus ausgeführt wird, die URL der SharePoint-Site ein, auf der die Berichte implementiert sind, beispielsweise `http://SharePoint-Site`.

Zu importierende Assets

Suchen Sie die zu importierenden Berichte, Datenquellen oder Ordner und wählen Sie sie aus.

Alternativ können Sie die Pfade im Berichtsrepository eingeben, die die zu importierenden Berichte, Datenquellen oder Ordner angeben. Verwenden Sie den Semikolon (;), um Pfade zu trennen.

Beispiele:

- Einzelner Pfad: `/Testing/Sales Order Detail`
- Mehrere Pfade: `/Testing/Sales Order Detail;/Testing/Private Sources/Multi Source Reports`
- Komplettes Repository: `/`

Anmerkung: Importieren Sie aus Leistungsgründen nicht das komplette Repository.

Zum Auswählen aller Berichte in einem Ordner und den zugehörigen Teilordnern geben Sie den Ordnerpfad an. Zum Auswählen aller Berichte, die eine gemeinsam genutzte Datenquelle verwenden, geben Sie den Datenquellenpfad an. Wenn der Datenquellentyp auf Microsoft SQL Server Analysis Services lautet, geben Sie die zugehörige Adresse im Parameter **Analyseserverinstanz** ein.

Analyseserverinstanz

Geben Sie die Analyseserverinstanz an, zu der eine Verbindung hergestellt werden soll. Geben Sie beispielsweise den Hostnamen oder `Hostname\Instanz` an.

Lassen Sie dieses Feld leer, wenn die Berichte nicht aus einer Analyseserverdatenbank stammen oder wenn Sie keinen Inhalt aus dem Analyseserver importieren wollen.

Inkrementeller Import

Lassen Sie diesen Parameter ausgewählt. Wenn Sie erneut aus derselben Quelle importieren, ermittelt die Bridge mithilfe der in den Cache gestellten Informationen, welche Objekte seit dem letzten Import nicht geändert wurden. Nur geänderte Objekte werden erneut importiert. Die Leistung umfangreicher Importe kann durch die Verwendung der in den Cache gestellten Informationen verbessert werden.

Bei neuen Importen oder wenn der Cache gelöscht oder beschädigt wurde, importiert die Bridge unabhängig von der angegebenen Auswahl alle Objekte aus der Quelle.

Joins importieren

Sie können im BI-Modell definierte Joins importieren. Standardmäßig werden Joins nicht importiert.

Stufen importieren

Sie können Stufen und Hierarchien importieren. Bei Auswahl dieser Option werden Stufen und Hierarchien importiert, die im BI-Modell definiert sind. Standardmäßig werden sie nicht importiert.

Metadatenkonsistenzprüfung

Führen Sie eine Konsistenzprüfung für die ausgewählten Metadaten durch, bevor Sie diese in das Metadatenrepository importieren. Es ist möglich, dass Metadaten in Quellentools so gespeichert werden, dass sie Probleme beim Importieren der Assets in das Metadatenrepository oder bei der Verwendung in anderen Tools verursachen. Es wäre zum Beispiel möglich, dass ein Fremdschlüssel keine Verbindung zu einem Primärschlüssel oder einem Alternativschlüssel hat. In einigen Fällen könnten die Metadaten semantisch so inkonsistent sein, dass sie von der Bridge nicht importiert werden können.

Bei der Konsistenzprüfung der Metadaten werden Warnungen und Fehler in der Protokolldatei zurückgegeben.

Basisprüfung

Standardwert. Führt eine Mindestkonsistenzprüfung zur Überprüfung der Metadaten durch, einschließlich der Prüfung auf fehlende Beziehungen und Fremdschlüssel, die keine Verbindung zu Primär- oder Alternativschlüsseln haben.

In einigen Fällen kann die Basisprüfung strenger als erforderlich sein und Sie können bestimmte Fehler oder Warnungen ignorieren.

Detaillierte Prüfung

Führt die Basisprüfung plus eingehendere semantische Prüfungen durch, abhängig vom jeweiligen Typ der importierten Metadaten. Diese Stufe kann verwendet werden, wenn das Quellentool nicht über die Möglichkeit zum Prüfen von Metadaten verfügt.

Keine Prüfung

Nur mit äußerster Vorsicht verwenden. Bei Auswahl dieser Option können doppelte Werte oder ungültige Identitäten importiert werden, was zu ernststen Problemen bei der Verwendung der Suite-Tools und des Metadatenrepositorys führen kann.

Bridge für MicroStrategy - Referenz

Voraussetzungen, Fehlerbehebung und Parameterinformationen für die Import-bridge für MicroStrategy.

Informationen zu dieser Bridge

Die MicroStrategy-Bridge importiert BI-Modelle (BI - Business Intelligence), BI-Berichte und zugehörige implementierte Datenressourcen wie beispielsweise Datenbanktabellen aus MicroStrategy Intelligence Server, Version 7 - 9.

Die Bridge importiert den Inhalt eines einzelnen Projekts. Die Bridge importiert keine Informationen zu Datenbankverbindungen oder -benutzern. Die Bridge importiert logische MicroStrategy-Tabellen als BI-Objekgruppen. Abgeleitete Elemente werden nicht unterstützt.

Die folgenden Beziehungen werden von der Bridge nicht erfasst:

- Zwischen HTML-Dokumenten und den darin enthaltenen Berichten
- Zwischen Berichten und dem von diesen Berichten verwendeten intelligenten Kubus
- Zwischen Berichten und direkten SQL-Quellen, z. B. unformatierte SQL-Berichte

„Voraussetzungen“

„Fehlerbehebung“

„Importparameter“ auf Seite 165

Voraussetzungen

Stellen Sie sicher, dass die folgenden Voraussetzungen vor Ausführung der Bridge erfüllt sind:

- Sie müssen eine unterstützte Version von MicroStrategy auf demselben Computer installieren wie die Bridge. Diese Version von MicroStrategy muss die zu importierenden Metadaten öffnen können.
- Eine Beschädigung der MicroStrategy-Datenbank kann dazu führen, dass die Bridge nicht ordnungsgemäß arbeitet. Eine solche Beschädigung wird in der folgenden MicroStrategy-Protokolldatei aufgezeichnet: C:\Programme\Common Files\MicroStrategy\Log\DSSErrors.log. Das MicroStrategy-Support-Team hat Kenntnis von diesem Problem und stellt das Programm ScanMD bereit, mit dem Sie diese Fehler bereinigen können. Führen Sie vor Verwendung dieser Bridge immer das Programm ScanMD aus.
- MicroStrategy erstellt immer automatisch Berichte, wenn Sie ein Projekt erstellen. Die Bridge unterscheidet nicht zwischen diesen Berichten und den von Benutzern erstellten Berichten. Wenn nur die von Benutzern erstellten Berichte importiert werden sollen, müssen Sie die automatisch erstellten Berichte aus dem MicroStrategy-Projekt löschen, bevor Sie die Bridge ausführen.

Fehlerbehebung

Erstellen Sie ein Backup der relationalen Datenbank, die von MicroStrategy zum Speichern von Projektmetadaten verwendet wird, um Informationen bereitzustellen, anhand derer das Support-Team ein Problem reproduzieren kann:

1. Führen Sie das Microsoft-Programm ScanMD aus.
2. Verwenden Sie die Systemdienstprogramme für die Verwaltung relationaler Datenbanken, um ein Datenbankbackup zu erstellen.

3. Leiten Sie die Datenbankbackupdatei zusammen mit dem Benutzernamen und dem Kennwort für die Anmeldung an das Support-Team weiter.

Importparameter

Die Bridge für MicroStrategy verwendet die folgenden Konfigurationsparameter für den Import.

Version

Erforderlich. Wählen Sie die MicroStrategy-Version aus, zu der Sie eine Verbindung herstellen wollen. Die Standardauswahl **Automatisch erkennen** gibt die Version an, die installiert ist.

Optionen

- **Automatisch erkennen**
- 9
- 8.0.0 bis 8.1.2
- 7.5.2
- 7.5.0
- 7.0

Projektquelle

Erforderlich. Suchen Sie nach dem Namen der MicroStrategy-Projektquelle und wählen Sie ihn aus oder geben Sie den Namen ein.

Eine Projektquelle ist eine Verbindung zu einem Repository, das sich auf einem lokalen oder fernen Intelligence Server befindet. Der Server hat Konnektivität zu einem Data-Warehouse und enthält eine Reihe von Metadatenprojekten, die sich auf dieses Data-Warehouse beziehen. Die Liste mit den Projektquellen, auf die über diesen Computer zugegriffen werden kann, wird in der Windows-Registrierungsdatenbank gespeichert.

Soll eine Verbindung zu einem fernen Intelligence Server, der nicht auf dem lokalen Computer registriert ist, hergestellt werden, erstellen Sie eine Projektquelle in MicroStrategy, die auf den Intelligence Server zeigt.

Projekte

Erforderlich. Suchen Sie nach dem Namen von mindestens einem Projekt, zu dem Sie in der ausgewählten Projektquelle eine Verbindung herstellen wollen, und wählen Sie ihn aus oder geben Sie den/die Namen ein.

Benutzer für die Anmeldung

Erforderlich. Geben Sie den Benutzernamen für das Herstellen der Verbindung zur Projektquelle an. Diese Importbridge ist schreibgeschützt und nimmt niemals Änderungen am Inhalt des MicroStrategy-Repositorys vor. Der erstmalige Metadatenimport kann deshalb ohne Sicherheitsrisiko als Administrator versucht werden, um sicherzustellen, dass der gesamte Repository-Inhalt ohne Zugriffsberechtigungsprobleme importiert wird. Anschließend kann der Administrator einen Benutzer konfigurieren, der nur über Lesezugriff verfügt. Weitere Details zu Berechtigungen und zur Sicherheit finden Sie in der MicroStrategy-Dokumentation

Anmeldekennwort

Geben Sie das Kennwort für das Herstellen der Verbindung zur Projektquelle an.

Standardsprache

Bei Verwendung von MicroStrategy Version 9 geben Sie die Sprache an, die

Sie verwenden wollen. Nur MicroStrategy Version 9 unterstützt mehrere Sprachen. Die Standardsprache ist Englisch.

Nur Importschema

Bei Nichtauswahl dieser Option werden Datenbank- und BI-Berichtsmetadaten importiert. Beide Typen von Metadaten sind für die Datenabstammung erforderlich.

Tabellenentwurfstuf

Geben Sie an, ob die Bridge logische Entitäten aus den physischen Tabellen erstellen soll.

Wenn Sie **Logisch und physisch** auswählen, werden logische Entitäten und ein logisches Datenmodell erstellt und mit den physischen Tabellen importiert, von denen sie implementiert werden. Wenn Sie den Standardwert **Physisch** akzeptieren, werden keine logischen Entitäten erstellt.

Inkrementeller Import

Lassen Sie diesen Parameter ausgewählt. Wenn Sie erneut aus derselben Quelle importieren, ermittelt die Bridge mithilfe der in den Cache gestellten Informationen, welche Objekte seit dem letzten Import nicht geändert wurden. Nur geänderte Objekte werden erneut importiert. Die Leistung umfangreicher Importe kann durch die Verwendung der in den Cache gestellten Informationen verbessert werden.

Bei neuen Importen oder wenn der Cache gelöscht oder beschädigt wurde, importiert die Bridge unabhängig von der angegebenen Auswahl alle Objekte aus der Quelle.

Joins importieren

Sie können im BI-Modell definierte Joins importieren. Standardmäßig werden Joins nicht importiert.

Stufen importieren

Sie können Stufen und Hierarchien importieren. Bei Auswahl dieser Option werden Stufen und Hierarchien importiert, die im BI-Modell definiert sind. Standardmäßig werden sie nicht importiert.

Metadatenkonsistenzprüfung

Führen Sie eine Konsistenzprüfung für die ausgewählten Metadaten durch, bevor Sie diese in das Metadatenrepository importieren. Es ist möglich, dass Metadaten in Quellentools so gespeichert werden, dass sie Probleme beim Importieren der Assets in das Metadatenrepository oder bei der Verwendung in anderen Tools verursachen. Es wäre zum Beispiel möglich, dass ein Fremdschlüssel keine Verbindung zu einem Primärschlüssel oder einem Alternativschlüssel hat. In einige Fällen könnten die Metadaten semantisch so inkonsistent sein, dass sie von der Bridge nicht importiert werden können.

Bei der Konsistenzprüfung der Metadaten werden Warnungen und Fehler in der Protokolldatei zurückgegeben.

Basisprüfung

Standardwert. Führt eine Mindestkonsistenzprüfung zur Überprüfung der Metadaten durch, einschließlich der Prüfung auf fehlende Beziehungen und Fremdschlüssel, die keine Verbindung zu Primär- oder Alternativschlüsseln haben.

In einigen Fällen kann die Basisprüfung strenger als erforderlich sein und Sie können bestimmte Fehler oder Warnungen ignorieren.

Detaillierte Prüfung

Führt die Basisprüfung plus eingehendere semantische Prüfungen durch, abhängig vom jeweiligen Typ der importierten Metadaten. Diese Stufe kann verwendet werden, wenn das Quellentool nicht über die Möglichkeit zum Prüfen von Metadaten verfügt.

Keine Prüfung

Nur mit äußerster Vorsicht verwenden. Bei Auswahl dieser Option können doppelte Werte oder ungültige Identitäten importiert werden, was zu ernststen Problemen bei der Verwendung der Suite-Tools und des Metadatenrepositorys führen kann.

Zugehörige Konzepte:

„BI-Metadaten“ auf Seite 196

Wenn Sie BI-Metadaten (Business-Intelligence-Metadaten) in das Metadatenrepository importieren, können Sie die Komponenten von BI-Berichten und BI-Modellen und die zwischen ihnen bestehenden Beziehungen untersuchen. Sie haben außerdem die Möglichkeit, die Datenbanktabellen und -spalten, die in den BI-Berichten referenziert werden, sowie die Jobs, von denen die Spalten verwendet werden, zu verfolgen.

Importbridge für OMG CWM 1 XMI 1 - Referenz

Voraussetzungen und Parameterinformationen für die Importbridge für OMG CWM 1 XMI 1

Informationen zu dieser Bridge

Die Bridge für OMG CWM 1 XMI 1 importiert implementierte Datenressourcen und Business-Intelligence-Modelle aus XML-Dateien, die mit dem CWM-XMI-Dateiformat (Common Warehouse Metamodel XML Metadata Interchange) von OMG (Object Management Group) kompatibel sind.

Voraussetzungen

Sie müssen eine XML-Datei erstellen, die mit dem CWM-XMI-Dateiformat von OMG kompatibel ist. Es gibt verschiedene Versionen des CWM-Metamodells und des XMI-Formats. Ermitteln Sie die OMG-CWM-XMI-Version, die von Ihrem Quellentool erstellt wird, und geben Sie die Werte für die Importparameter entsprechend an.

Erfragen Sie die genaue Version des unterstützten CWM-Metamodells und XMI-Formats beim Hersteller. Weitere Details zu den gültigen Kombinationen von Metamodellen und XMI-Formaten finden Sie unter <http://www.omg.org>.

Importparameter

Die Bridge für OMG CWM 1 XMI 1 verwendet die folgenden Konfigurationsparameter für den Import.

Dateiadresse

Geben Sie an, ob die Datei, die Sie im Parameter **Datei** angeben, sich auf dem Metadatenaustauschserver oder auf dem lokalen Computer befindet.

Datei

Erforderlich. Suchen Sie nach einer XML-Datei, die von Ihrem Quellentool erstellt wurde und mit dem CWM-XMI-Dateiformat von OMG kompatibel ist.

Quellentool

Wählen Sie das Tool oder die Methode aus, mit dem bzw. der das Modell generiert wurde, das Sie importieren wollen, oder wählen Sie **Automatisch erkennen** aus, wenn das Tool nicht aufgelistet wird.

Optionen

- **Automatisch erkennen.** Die Bridge stellt automatisch fest, von welchem Tool die Datei generiert wurde.
- **IBM DB2 Warehouse Manager.** Die Datei wurde von IBM DB2 Warehouse Manager generiert.
- **OMG CWM.** Die Datei entspricht den Standarddokumenttypdefinitionen von OMG CWM.
- **Oracle Warehouse Builder.** Die Datei wurde von Oracle Warehouse Builder generiert.
- **SAS ETL Studio.** Die Datei wurde von SAS ETLStudio generiert.

Automatische Korrektur

Von einigen Quellentools erstellte CWM-Dateien enthalten möglicherweise ein unvollständiges oder falsches Modell. Standardmäßig versucht die Bridge, das Modell zu korrigieren. Dafür müssen möglicherweise einige Modellelemente gelöscht werden. Die Bridge protokolliert Warnungen zur Änderung.

Wenn Sie das Häkchen für **Automatische Korrektur** entfernen, modifiziert die Bridge das Modell nicht. Wenn das Modell ungültig ist, schlägt der Import fehl.

Paket der höchsten Ebene

Geben Sie den Namen des speziellen Pakets ein, in dem Objekte gespeichert werden, die nicht explizit einem Paket zugeordnet sind. Der Standardwert ist Logische Ansicht.

Das Repository-Metamodell erfordert, dass alle Modellelemente (beispielsweise Klassen oder Assoziationen) zu einem Paket gehören. Wenn ein Objekt nicht explizit einem Paket zugeordnet ist, wird es in einem speziellen Paket gespeichert. Gibt es im Modell ein einzelnes Paket der höchsten Ebene mit diesem Namen, markiert die Bridge das Paket als optional. Als optional markierte Pakete werden im Zielmodell nicht angezeigt, wenn das Zieltool nicht erfordert, dass alle Objekte in einem Paket enthalten sind.

UUIDs importieren

Die Bridge ignoriert diese Option unabhängig von Ihrer Auswahl. InfoSphere Information Server unterstützt das Importieren nativer IDs nicht.

Tabellentwurfstufe

Geben Sie an, ob die Bridge logische Entitäten aus den physischen Tabellen erstellen soll.

Wenn Sie **Logisch und physisch** auswählen, werden logische Entitäten und ein logisches Datenmodell erstellt und mit den physischen Tabellen importiert, von denen sie implementiert werden. Wenn Sie den Standardwert, **Physisch** akzeptieren, werden keine logischen Entitäten erstellt.

Akzeptieren Sie für den Import aus IBM DB2 Warehouse Manager den Standardwert **Physisch**, da logische Entitäten unabhängig von Ihrer Auswahl nicht erstellt werden.

Joins importieren

Sie können im BI-Modell definierte Joins importieren. Standardmäßig werden Joins nicht importiert.

Stufen importieren

Sie können Stufen und Hierarchien importieren. Bei Auswahl dieser Option werden Stufen und Hierarchien importiert, die im BI-Modell definiert sind. Standardmäßig werden Stufen und Hierarchien nicht importiert.

Metadatenkonsistenzprüfung

Führen Sie eine Konsistenzprüfung für die ausgewählten Metadaten durch, bevor Sie diese in das Metadatenrepository importieren. Es ist möglich, dass Metadaten in Quellentools so gespeichert werden, dass sie Probleme beim Importieren der Assets in das Metadatenrepository oder bei der Verwendung in anderen Tools verursachen. Es wäre zum Beispiel möglich, dass ein Fremdschlüssel keine Verbindung zu einem Primärschlüssel oder einem Alternativschlüssel hat. In einige Fällen könnten die Metadaten semantisch so inkonsistent sein, dass sie von der Bridge nicht importiert werden können.

Bei der Konsistenzprüfung der Metadaten werden Warnungen und Fehler in der Protokolldatei zurückgegeben.

Basisprüfung

Standardwert. Führt eine Mindestkonsistenzprüfung zur Überprüfung der Metadaten durch, einschließlich der Prüfung auf fehlende Beziehungen und Fremdschlüssel, die keine Verbindung zu Primär- oder Alternativschlüsseln haben.

In einigen Fällen kann die Basisprüfung strenger als erforderlich sein und Sie können bestimmte Fehler oder Warnungen ignorieren.

Detaillierte Prüfung

Führt die Basisprüfung plus eingehendere semantische Prüfungen durch, abhängig vom jeweiligen Typ der importierten Metadaten. Diese Stufe kann verwendet werden, wenn das Quellentool nicht über die Möglichkeit zum Prüfen von Metadaten verfügt.

Keine Prüfung

Nur mit äußerster Vorsicht verwenden. Bei Auswahl dieser Option können doppelte Werte oder ungültige Identitäten importiert werden, was zu ernststen Problemen bei der Verwendung der Suite-Tools und des Metadatenrepositorys führen kann.

Zugehörige Konzepte:

„BI-Metadaten“ auf Seite 196

Wenn Sie BI-Metadaten (Business-Intelligence-Metadaten) in das Metadatenrepository importieren, können Sie die Komponenten von BI-Berichten und BI-Modellen und die zwischen ihnen bestehenden Beziehungen untersuchen. Sie haben außerdem die Möglichkeit, die Datenbanktabellen und -spalten, die in den BI-Berichten referenziert werden, sowie die Jobs, von denen die Spalten verwendet werden, zu verfolgen.

Bridge für Oracle Business Intelligence Enterprise Edition - Referenz

Voraussetzungen, Fehlerbehebung und Parameterinformationen für die Import-bridge für Oracle Business Intelligence Enterprise Edition.

Informationen zu dieser Bridge

Die Bridge für Oracle Business Intelligence Enterprise Edition importiert BI-Modelle (BI - Business Intelligence), BI-Berichte und zugehörige implementierte Datenressourcen wie beispielsweise Datenbanktabellen aus Oracle Business Intelligence Enterprise Edition Version 10.1 bis 11.g.

Sie importieren das BI-Modell aus einer Datei und die BI-Berichte direkt vom Präsentationsserver.

„Voraussetzungen“
„Fehlerbehebung“
„Importparameter“ auf Seite 171

Voraussetzungen

Die folgenden Voraussetzungen müssen erfüllt werden, bevor Metadaten mithilfe der Bridge importiert werden können.

- Stellen Sie sicher, dass der von Ihnen für die Verbindung zum Darstellungsserver angegebene Benutzername über die erforderlichen Berechtigungen für den Zugriff auf die Objekte verfügt, die Sie importieren wollen.
- Das Tool 'Oracle BI Administration' speichert Metadaten in einer Repository-RPD-Datei, die Sie für Version 11 in das XML-Format und für Version 10 in das UDML-Format konvertieren müssen.
 - Führen Sie für Version 11 die folgenden Schritte aus, um die XML-Datei vorzubereiten.
 1. Führen Sie `bi-init.cmd` unter Microsoft Windows bzw. `bi-init.sh` unter UNIX oder Linux aus, um ein Eingabeaufforderungsfenster bzw. ein Shellfenster zu starten, das für Ihre Oracle-Instanz initialisiert ist. Die Dateien befinden sich im folgenden Verzeichnis: `Oracle-Instanz\bifoundation\OracleBIApplication\coreapplication\setup\bi-init`.
 2. Verwenden Sie zum Generieren von XML das Befehlszeilendienstprogramm 'biserverxmlgen': `biserverxmlgen -R Dateipfad_und_-name.rpd -P Kennwort -O Dateipfad_und_-name.xml -8`. Die Option `-8` ist erforderlich.
 3. Die Bridge verwendet die generierte XML-Datei als Eingabe.
 - Bereiten Sie für Version 10 die UDML-Datei vor, indem Sie den folgenden Befehl mit dem Befehlszeilendienstprogramm 'nQUDMLGen' ausführen:
`$OracleBIHome\server\Bin\nQUDMLGen.exe -U Administrator -P Administrator -R Dateipfad_und_-name.rpd -O Dateipfad_und_-name.udml -N -Q -8`. Die Optionen `-N`, `-Q` und `-8` sind erforderlich.

Die Bridge verwendet die generierte XML-Datei bzw. UDML-Datei als Eingabe. Sie müssen die Datei entweder auf den Metadatenaustauschserver oder auf den lokalen Client-Computer hochladen, bevor Sie den Import ausführen.

Fehlerbehebung

Stellen Sie die folgenden Informationen bereit, damit das Support-Team ein Problem reproduzieren kann:

- Repository-RPD-Datei sowie die Benutzer-ID und das Kennwort, die bzw. das zum Öffnen der Datei erforderlich ist. Standardmäßig befindet sich diese Datei im Verzeichnis `\OracleBI\server\Repository`. Alternativ können Sie eine Verbindung zu einem Live-Online-Repository herstellen, indem Sie das Tool 'Oracle BI Administration' verwenden und die lokale RPD-Datei kopieren.

- Berichtsmetadaten, die im OBIEE-Katalog enthalten sind. In Version 10 werden Berichte als Anforderungen und in Version 11 als Analysen bezeichnet. Führen Sie die folgenden Schritte aus, um die Berichtsmetadaten zu erfassen:
 1. Klicken Sie in OBIEE Catalog Manager auf **File > Open Catalog**.
 2. Führen Sie eine der folgenden Aktionen aus, um den Pfad zum Katalog anzugeben, und wählen Sie in beiden Fällen **Read Only** aus:
 - Geben Sie im Offlinemodus in Version 10 `OracleBIData/web/catalog/MeinKatalog` als Pfad an; dabei steht *MeinKatalog* für den Namen des Katalogs.
 - Zeigen Sie im Offlinemodus in Version 11 auf den Offlinemodus Version 11.x: Geben Sie `Instanz/bifoundation/OracleBIPresentationServicesComponent/coreapplication_obips1/catalog/MeinKatalog` als Pfad an; hierbei steht *Instanz* für den Namen der Instanz und *MeinKatalog* für den Namen des Katalogs.
 - Geben Sie im Onlinemodus die URL des OBI-Servers ein, beispielsweise `http://OBI-Server:9704/analytics/saw.dll`; dabei steht *OBI-Server* für den Namen Ihres OBI-Computers.
 3. Klicken Sie auf **OK**.
 4. Wählen Sie den Stammordner in der Baumstruktur aus und klicken Sie auf **File > Archive**, um die Archivdatei zu erstellen.

Senden Sie die RPD-Datei, die XML-Datei, die Sie aus der RPD-Datei konvertiert haben, und die Berichtsarchivdatei an das Support-Team.

Importparameter

Die Bridge für Oracle Business Intelligence Enterprise Edition verwendet die folgenden Konfigurationsparameter für den Import.

Server-URL

Erforderlich. Geben Sie die URL für den Darstellungsserver an, aus dem Sie Metadaten importieren.

Benutzername

Erforderlich. Geben Sie den Benutzernamen für das Herstellen der Verbindung zum Darstellungsserver an. Dieser Benutzer muss über die erforderlichen Berechtigungen für den Zugriff auf die Objekte verfügen, die Sie importieren wollen.

Anmeldekennwort

Geben Sie das Kennwort für das Herstellen der Verbindung zum Darstellungsserver an.

Dateiadresse

Geben Sie an, ob sich die Datei, die Sie im Feld **Datei** angeben, auf dem Metadatenaustauschserver oder auf dem lokalen Computer befindet.

Datei

Erforderlich. Durchsuchen Sie den Computer, den Sie über den Parameter **Dateiadresse** angegeben haben, um den Namen und Pfad der zu importierenden Datei festzulegen:

- Geben Sie für Importe aus Version 11 eine XML-Datei an.
- Geben Sie für Importe aus Version 10 eine UDML-Datei an.

Das Tool 'Oracle BI Administration' speichert BI-Modellmetadaten nativ in einer Repository-RPD-Datei. Sie importieren das BI-Modell aus der Datei und Sie importieren die BI-Berichte unter Verwendung des Parameters **Zu**

importierende Assets, der auf das Darstellungsserverrepository zugreift. Das BI-Modell in der von Ihnen angegebenen Datei muss mit dem Inhalt des BI-Modells im Repository übereinstimmen. Zur Aktivierung der Datenabstammung sollte die Datei Modelle enthalten, die sich auf die Berichte beziehen, die Sie über den Parameter **Zu importierende Assets** auswählen.

Befolgen Sie die Anweisungen in den Bridgevoraussetzungen, um das korrekte Importformat aus der RPD-Datei zu generieren. Laden Sie sie auf den Computer hoch, den Sie über den Parameter **Dateiadresse** angeben.

Variablenwertdatei

Geben Sie keinen Wert an. Das Hochladen einer Variablenwertdatei wird nicht unterstützt.

Zu importierende Assets

Erforderlich. Durchsuchen Sie das Darstellungsserverrepository, um Ordner und BI-Berichte auszuwählen.

Alternativ können Sie eine Liste der zu importierenden Ordner und Berichte nach Pfad angeben, wobei die Pfade durch einen Semikolon (;) voneinander getrennt werden.

- / gibt den Pfad zum Stammordner an.
- /shared gibt den Pfad zu einem gemeinsam genutzten Ordner an.
- /users/administrator gibt den Pfad zum Benutzer mit Administratorberechtigung an.

Zur Aktivierung der Datenabstammung muss die für den Parameter **Datei** angegebene Datei die Modelle enthalten, die sich auf die Berichte beziehen, die Sie über den Parameter **Zu importierende Assets** auswählen.

Für große Modelle optimieren

Diese Option wird standardmäßig zur Optimierung des Imports für große Oracle Business Intelligence-Repositorymodelle ausgewählt. Bei Auswahl der Option ignoriert der Import Fremdschlüssel, Joins, Beziehungen und logische Fremdschlüssel.

Entfernen Sie das Häkchen, um das Standardverhalten außer Kraft zu setzen und das gesamte Repositorymodell zu importieren.

Inkrementeller Import

Lassen Sie diesen Parameter ausgewählt. Wenn Sie erneut aus derselben Quelle importieren, ermittelt die Bridge mithilfe der in den Cache gestellten Informationen, welche Objekte seit dem letzten Import nicht geändert wurden. Nur geänderte Objekte werden erneut importiert. Die Leistung umfangreicher Importe kann durch die Verwendung der in den Cache gestellten Informationen verbessert werden.

Bei neuen Importen oder wenn der Cache gelöscht oder beschädigt wurde, importiert die Bridge unabhängig von der angegebenen Auswahl alle Objekte aus der Quelle.

Worker-Threads

Geben Sie die Anzahl der Worker-Threads zum asynchronen Abrufen von Metadaten aus der Quelle an. Die zuverlässigste Leistung erhalten Sie, wenn Sie den Parameter leer lassen, sodass die Bridge den Standardwert berechnet, der auf der JVM-Architektur und der Anzahl der verfügbaren CPU-Cores basiert.

Wenn Sie mit zunehmender Abrufgeschwindigkeit experimentieren müssen, geben Sie eine Zahl zwischen 1 und 6 an, um die tatsächliche Anzahl Threads anzugeben. Wenn der angegebene Wert ungültig ist, wird eine Warnung ausgegeben und die Anzahl 1 stattdessen verwendet. Wenn beim asynchronen Import von Metadaten abnormale Speicherbedingungen auftreten, versuchen Sie es mit kleineren Werten. Wenn in Ihrem Computer viel Speicher verfügbar ist, z. B. 10 GB oder mehr, können Sie versuchen, beim Abrufen einer großen Anzahl von Dokumenten größere Werte anzugeben. Wenn Sie jedoch eine zu große Anzahl festlegen, kann die Leistung wegen Ressourcenkonflikten abnehmen.

Joins importieren

Sie können im BI-Modell definierte Joins importieren. Standardmäßig werden Joins nicht importiert.

Stufen importieren

Sie können Stufen und Hierarchien importieren. Bei Auswahl dieser Option werden Stufen und Hierarchien importiert, die im BI-Modell definiert sind. Standardmäßig werden sie nicht importiert.

Metadatenkonsistenzprüfung

Führen Sie eine Konsistenzprüfung für die ausgewählten Metadaten durch, bevor Sie diese in das Metadatenrepository importieren. Es ist möglich, dass Metadaten in Quellentools so gespeichert werden, dass sie Probleme beim Importieren der Assets in das Metadatenrepository oder bei der Verwendung in anderen Tools verursachen. Es wäre zum Beispiel möglich, dass ein Fremdschlüssel keine Verbindung zu einem Primärschlüssel oder einem Alternativschlüssel hat. In einigen Fällen könnten die Metadaten semantisch so inkonsistent sein, dass sie von der Bridge nicht importiert werden können.

Bei der Konsistenzprüfung der Metadaten werden Warnungen und Fehler in der Protokolldatei zurückgegeben.

Basisprüfung

Standardwert. Führt eine Mindestkonsistenzprüfung zur Überprüfung der Metadaten durch, einschließlich der Prüfung auf fehlende Beziehungen und Fremdschlüssel, die keine Verbindung zu Primär- oder Alternativschlüsseln haben.

In einigen Fällen kann die Basisprüfung strenger als erforderlich sein und Sie können bestimmte Fehler oder Warnungen ignorieren.

Detaillierte Prüfung

Führt die Basisprüfung plus eingehendere semantische Prüfungen durch, abhängig vom jeweiligen Typ der importierten Metadaten. Diese Stufe kann verwendet werden, wenn das Quellentool nicht über die Möglichkeit zum Prüfen von Metadaten verfügt.

Keine Prüfung

Nur mit äußerster Vorsicht verwenden. Bei Auswahl dieser Option können doppelte Werte oder ungültige Identitäten importiert werden, was zu ernststen Problemen bei der Verwendung der Suite-Tools und des Metadatenrepositorys führen kann.

Zugehörige Konzepte:

„BI-Metadaten“ auf Seite 196

Wenn Sie BI-Metadaten (Business-Intelligence-Metadaten) in das Metadatenrepository importieren, können Sie die Komponenten von BI-Berichten und BI-Modellen und die zwischen ihnen bestehenden Beziehungen untersuchen. Sie haben außerdem die Möglichkeit, die Datenbanktabellen und -spalten, die in den BI-Berichten referenziert werden, sowie die Jobs, von denen die Spalten verwendet werden, zu verfolgen.

Bridge für Oracle Hyperion Application Builder (über CWM XMI) - Referenz

Informationen zu Voraussetzungen und Parametern für die Bridge für Oracle Hyperion Application Builder (über CWM XMI).

Informationen zu dieser Bridge

Die Bridge für Oracle Hyperion Application Builder importiert implementierte Datenressourcen und BI-Modelle in XML-Dateien, die von Oracle Hyperion Application Builder erstellt wurden. Die XML-Dateien müssen mit dem CWM-XMI-Dateiformat (Common Warehouse Metamodel XML Metadata Interchange) von OMG (Object Management Group) kompatibel sein.

Erfragen Sie die genaue Version des unterstützten CWM-Metamodells und XMI-Formats beim Hersteller. Weitere Details zu den gültigen Kombinationen von Metamodellen und XMI-Formaten finden Sie unter <http://www.omg.org>.

Voraussetzungen

Sie müssen eine XML-Datei aus einer Instanz von Oracle Hyperion Application Builder exportieren, die mit dem CWM-XMI-Dateiformat von OMG kompatibel ist.

Übertragen Sie die Datei auf den Metadatenaustauschserver oder auf den lokalen Computer, von dem Sie die Metadaten importieren.

Importparameter

Die Bridge für Oracle Hyperion Application Builder (über CWM XMI) verwendet die folgenden Konfigurationsparameter für den Import.

Dateiadresse

Geben Sie an, ob die Datei, die Sie im Parameter **Datei** angeben, sich auf dem Metadatenaustauschserver oder auf dem lokalen Computer befindet.

Datei

Erforderlich. Suchen Sie nach einer XML-Datei, die von Ihrem Quellentool erstellt wurde und mit dem CWM-XMI-Dateiformat von OMG kompatibel ist.

Quellentool

Wählen Sie das Tool oder die Methode aus, mit dem bzw. der das Modell generiert wurde, das Sie importieren wollen, oder wählen Sie **Automatisch erkennen** aus, wenn das Tool nicht aufgelistet wird.

Optionen

- **Automatisch erkennen.** Die Bridge stellt automatisch fest, von welchem Tool die Datei generiert wurde.

- **IBM DB2 Warehouse Manager.** Die Datei wurde von IBM DB2 Warehouse Manager generiert.
- **OMG CWM.** Die Datei entspricht den Standarddokumenttypdefinitionen von OMG CWM.
- **Oracle Warehouse Builder.** Die Datei wurde von Oracle Warehouse Builder generiert.
- **SAS ETL Studio.** Die Datei wurde von SAS ETLStudio generiert.

Automatische Korrektur

Von einigen Quellentools erstellte CWM-Dateien enthalten möglicherweise ein unvollständiges oder falsches Modell. Standardmäßig versucht die Bridge, das Modell zu korrigieren. Dafür müssen möglicherweise einige Modellelemente gelöscht werden. Die Bridge protokolliert Warnungen zur Änderung.

Wenn Sie das Häkchen für **Automatische Korrektur** entfernen, modifiziert die Bridge das Modell nicht. Wenn das Modell ungültig ist, schlägt der Import fehl.

Paket der höchsten Ebene

Geben Sie den Namen des speziellen Pakets ein, in dem Objekte gespeichert werden, die nicht explizit einem Paket zugeordnet sind. Der Standardwert ist Logische Ansicht.

Das Repository-Metamodell erfordert, dass alle Modellelemente (beispielsweise Klassen oder Assoziationen) zu einem Paket gehören. Wenn ein Objekt nicht explizit einem Paket zugeordnet ist, wird es in einem speziellen Paket gespeichert. Gibt es im Modell ein einzelnes Paket der höchsten Ebene mit diesem Namen, markiert die Bridge das Paket als optional. Als optional markierte Pakete werden im Zielmodell nicht angezeigt, wenn das Zieltool nicht erfordert, dass alle Objekte in einem Paket enthalten sind.

UUIDs importieren

Die Bridge ignoriert diese Option unabhängig von Ihrer Auswahl. InfoSphere Information Server unterstützt das Importieren nativer IDs nicht.

Tabellenentwurfstuf

Geben Sie an, ob die Bridge logische Entitäten aus den physischen Tabellen erstellen soll.

Wenn Sie **Logisch und physisch** auswählen, werden logische Entitäten und ein logisches Datenmodell erstellt und mit den physischen Tabellen importiert, von denen sie implementiert werden. Wenn Sie den Standardwert, **Physisch** akzeptieren, werden keine logischen Entitäten erstellt.

Akzeptieren Sie für den Import aus IBM DB2 Warehouse Manager den Standardwert **Physisch**, da logische Entitäten unabhängig von Ihrer Auswahl nicht erstellt werden.

Reverse Engineering für Dimensionsmodelle

Übernehmen Sie den Standardwert (**Inaktiviert**).

Joins importieren

Sie können im BI-Modell definierte Joins importieren. Standardmäßig werden Joins nicht importiert.

Stufen importieren

Sie können Stufen und Hierarchien importieren. Bei Auswahl dieser Option

werden Stufen und Hierarchien importiert, die im BI-Modell definiert sind. Standardmäßig werden Stufen und Hierarchien nicht importiert.

Metadatenkonsistenzprüfung

Führen Sie eine Konsistenzprüfung für die ausgewählten Metadaten durch, bevor Sie diese in das Metadatenrepository importieren. Es ist möglich, dass Metadaten in Quellentools so gespeichert werden, dass sie Probleme beim Importieren der Assets in das Metadatenrepository oder bei der Verwendung in anderen Tools verursachen. Es wäre zum Beispiel möglich, dass ein Fremdschlüssel keine Verbindung zu einem Primärschlüssel oder einem Alternativschlüssel hat. In einigen Fällen könnten die Metadaten semantisch so inkonsistent sein, dass sie von der Bridge nicht importiert werden können.

Bei der Konsistenzprüfung der Metadaten werden Warnungen und Fehler in der Protokolldatei zurückgegeben.

Basisprüfung

Standardwert. Führt eine Mindestkonsistenzprüfung zur Überprüfung der Metadaten durch, einschließlich der Prüfung auf fehlende Beziehungen und Fremdschlüssel, die keine Verbindung zu Primär- oder Alternativschlüsseln haben.

In einigen Fällen kann die Basisprüfung strenger als erforderlich sein und Sie können bestimmte Fehler oder Warnungen ignorieren.

Detaillierte Prüfung

Führt die Basisprüfung plus eingehendere semantische Prüfungen durch, abhängig vom jeweiligen Typ der importierten Metadaten. Diese Stufe kann verwendet werden, wenn das Quellentool nicht über die Möglichkeit zum Prüfen von Metadaten verfügt.

Keine Prüfung

Nur mit äußerster Vorsicht verwenden. Bei Auswahl dieser Option können doppelte Werte oder ungültige Identitäten importiert werden, was zu ernststen Problemen bei der Verwendung der Suite-Tools und des Metadatenrepositorys führen kann.

Zugehörige Konzepte:

„BI-Metadaten“ auf Seite 196

Wenn Sie BI-Metadaten (Business-Intelligence-Metadaten) in das Metadatenrepository importieren, können Sie die Komponenten von BI-Berichten und BI-Modellen und die zwischen ihnen bestehenden Beziehungen untersuchen. Sie haben außerdem die Möglichkeit, die Datenbanktabellen und -spalten, die in den BI-Berichten referenziert werden, sowie die Jobs, von denen die Spalten verwendet werden, zu verfolgen.

Bridge für Oracle Warehouse Builder (über CWM XMI) - Referenz

Informationen zu Voraussetzungen und Parametern für die Bridge für Oracle Warehouse Builder (über CWM XMI).

Informationen zu dieser Bridge

Die Bridge für Oracle Warehouse Builder (über CWM XMI) importiert implementierte Datenressourcen und Business-Intelligence-Modelle in XML-Dateien, die von Oracle Warehouse Builder Version 9i erstellt werden. Die XML-Dateien müssen mit dem CWM-XMI-Dateiformat (Common Warehouse Metamodel XML Metadata In-

terchange) von OMG (Object Management Group) kompatibel sein.

Voraussetzungen

Sie müssen eine XML-Datei erstellen, die mit dem CWM-XMI-Dateiformat von OMG kompatibel ist.

Führen Sie die folgenden Schritte aus, um über Oracle Warehouse Builder Version 9.2 eine XMI-Datei zu erstellen:

1. Starten Sie die Warehouse Builder-Anwendung zum Entwerfen von Clients und melden Sie sich am Entwurfsrepository an.
2. Wählen Sie das zu exportierende Data-Warehouse-Schema aus.
3. Klicken Sie auf **Projekt > Metadaten exportieren > Bridge**.
4. Wählen Sie auf der Seite für die Metadaten von Quelle und Ziel des Assistenten für das Exportieren von Metadaten für **Nach** die Option **OMG CWM 1.0** aus.
5. Wählen Sie die zu exportierende Objektgruppe aus.
6. Schließen Sie den Exportassistenten ab, um die Datei zu generieren.
7. Übertragen Sie die Datei auf den Metadatenaustauschserver oder auf den lokalen Computer, von dem Sie die Metadaten importieren.

Importparameter

Die Bridge für Oracle Warehouse Builder (über CWM XMI) verwendet die folgenden Konfigurationsparameter für den Import.

Dateiadresse

Geben Sie an, ob die Datei, die Sie im Parameter **Datei** angeben, sich auf dem Metadatenaustauschserver oder auf dem lokalen Computer befindet.

Datei

Erforderlich. Suchen Sie nach einer XML-Datei, die von Ihrem Quellentool erstellt wurde und mit dem CWM-XMI-Dateiformat von OMG kompatibel ist.

Quellentool

Wählen Sie das Tool oder die Methode aus, mit dem bzw. der das Modell generiert wurde, das Sie importieren wollen, oder wählen Sie **Automatisch erkennen** aus, wenn das Tool nicht aufgelistet wird.

Optionen

- **Automatisch erkennen.** Die Bridge stellt automatisch fest, von welchem Tool die Datei generiert wurde.
- **IBM DB2 Warehouse Manager.** Die Datei wurde von IBM DB2 Warehouse Manager generiert.
- **OMG CWM.** Die Datei entspricht den Standarddokumenttypdefinitionen von OMG CWM.
- **Oracle Warehouse Builder.** Die Datei wurde von Oracle Warehouse Builder generiert.
- **SAS ETL Studio.** Die Datei wurde von SAS ETLStudio generiert.

Automatische Korrektur

Von einigen Quellentools erstellte CWM-Dateien enthalten möglicherweise ein unvollständiges oder falsches Modell. Standardmäßig versucht die

Bridge, das Modell zu korrigieren. Dafür müssen möglicherweise einige Modellelemente gelöscht werden. Die Bridge protokolliert Warnungen zur Änderung.

Wenn Sie das Häkchen für **Automatische Korrektur** entfernen, modifiziert die Bridge das Modell nicht. Wenn das Modell ungültig ist, schlägt der Import fehl.

Paket der höchsten Ebene

Geben Sie den Namen des speziellen Pakets ein, in dem Objekte gespeichert werden, die nicht explizit einem Paket zugeordnet sind. Der Standardwert ist Logische Ansicht.

Das Repository-Metamodell erfordert, dass alle Modellelemente (beispielsweise Klassen oder Assoziationen) zu einem Paket gehören. Wenn ein Objekt nicht explizit einem Paket zugeordnet ist, wird es in einem speziellen Paket gespeichert. Gibt es im Modell ein einzelnes Paket der höchsten Ebene mit diesem Namen, markiert die Bridge das Paket als optional. Als optional markierte Pakete werden im Zielmodell nicht angezeigt, wenn das Zieltool nicht erfordert, dass alle Objekte in einem Paket enthalten sind.

UUIDs importieren

Die Bridge ignoriert diese Option unabhängig von Ihrer Auswahl. InfoSphere Information Server unterstützt das Importieren nativer IDs nicht.

Tabellentwurfsstufe

Geben Sie an, ob die Bridge logische Entitäten aus den physischen Tabellen erstellen soll.

Wenn Sie **Logisch und physisch** auswählen, werden logische Entitäten und ein logisches Datenmodell erstellt und mit den physischen Tabellen importiert, von denen sie implementiert werden. Wenn Sie den Standardwert, **Physisch** akzeptieren, werden keine logischen Entitäten erstellt.

Akzeptieren Sie für den Import aus IBM DB2 Warehouse Manager den Standardwert **Physisch**, da logische Entitäten unabhängig von Ihrer Auswahl nicht erstellt werden.

Reverse Engineering für Dimensionsmodelle

Übernehmen Sie den Standardwert (**Inaktiviert**).

Joins importieren

Sie können im BI-Modell definierte Joins importieren. Standardmäßig werden Joins nicht importiert.

Stufen importieren

Sie können Stufen und Hierarchien importieren. Bei Auswahl dieser Option werden Stufen und Hierarchien importiert, die im BI-Modell definiert sind. Standardmäßig werden Stufen und Hierarchien nicht importiert.

Metadatenkonsistenzprüfung

Führen Sie eine Konsistenzprüfung für die ausgewählten Metadaten durch, bevor Sie diese in das Metadatenrepository importieren. Es ist möglich, dass Metadaten in Quellentools so gespeichert werden, dass sie Probleme beim Importieren der Assets in das Metadatenrepository oder bei der Verwendung in anderen Tools verursachen. Es wäre zum Beispiel möglich, dass ein Fremdschlüssel keine Verbindung zu einem Primärschlüssel oder

einem Alternativschlüssel hat. In einige Fällen könnten die Metadaten semantisch so inkonsistent sein, dass sie von der Bridge nicht importiert werden können.

Bei der Konsistenzprüfung der Metadaten werden Warnungen und Fehler in der Protokolldatei zurückgegeben.

Basisprüfung

Standardwert. Führt eine Mindestkonsistenzprüfung zur Überprüfung der Metadaten durch, einschließlich der Prüfung auf fehlende Beziehungen und Fremdschlüssel, die keine Verbindung zu Primär- oder Alternativschlüsseln haben.

In einigen Fällen kann die Basisprüfung strenger als erforderlich sein und Sie können bestimmte Fehler oder Warnungen ignorieren.

Detaillierte Prüfung

Führt die Basisprüfung plus eingehendere semantische Prüfungen durch, abhängig vom jeweiligen Typ der importierten Metadaten. Diese Stufe kann verwendet werden, wenn das Quellentool nicht über die Möglichkeit zum Prüfen von Metadaten verfügt.

Keine Prüfung

Nur mit äußerster Vorsicht verwenden. Bei Auswahl dieser Option können doppelte Werte oder ungültige Identitäten importiert werden, was zu ernststen Problemen bei der Verwendung der Suite-Tools und des Metadatenrepositorys führen kann.

Zugehörige Konzepte:

„BI-Metadaten“ auf Seite 196

Wenn Sie BI-Metadaten (Business-Intelligence-Metadaten) in das Metadatenrepository importieren, können Sie die Komponenten von BI-Berichten und BI-Modellen und die zwischen ihnen bestehenden Beziehungen untersuchen. Sie haben außerdem die Möglichkeit, die Datenbanktabellen und -spalten, die in den BI-Berichten referenziert werden, sowie die Jobs, von denen die Spalten verwendet werden, zu verfolgen.

Bridge für SAP BusinessObjects Repository - Referenz

Voraussetzungen, häufig gestellte Fragen, Fehlerbehebung und Parameterinformationen für die Bridge für SAP BusinessObjects Repository.

Informationen zu dieser Bridge

Die Bridge für SAP BusinessObjects Repository importiert Business-Intelligence-Berichte, Business-Intelligence-Modelle und zugehörige implementierte Datenressourcen, beispielsweise Datentabellen, aus den Versionen 11 bis 12.4 von SAP BusinessObjects Designer und BusinessObjects Desktop Intelligence.

Anmerkung: Diese Bridge enthält Beta-Unterstützung für BusinessObjects Version XI 4.0 und 4.1. Die Versionen XI 4.0 und 4.1 unterstützen BusinessObjects Desktop Intelligence nicht und benötigen BusinessObjects Desktop Intelligence deshalb nicht als Voraussetzung.

Für BusinessObjects-Versionen bis XI 3.1 verwendet die Bridge die folgenden Client-Tools zum Importieren von Metadaten:

- OLE/COM-API von BusinessObjects Designer für den Import von Universe-Metadaten

- COM/OLE-API von Business Objects Desktop Intelligence für den Import von Desktop Intelligence-Berichtsmetadaten
- Business Objects WebIntelligence Report Engine (Rebean) SDK für den Import von Web Intelligence-Berichtsmetadaten

Für BusinessObjects-Versionen ab 4.0 SP6 verwendet die Bridge die folgenden Client-Tools zum Importieren von Metadaten:

- OLE/COM-API von BusinessObjects Designer für den Import von Universe-Metadaten
- Business Objects Web Intelligence RESTful Web Service SDK für den Import von Web Intelligence-Berichtsmetadaten
- Semantic Layer Java SDK für den Import von Information Design Tool-Universe-Metadaten

Anmerkung: Semantic Layer Java SDK wird für XI-Versionen 4.1 und höher unterstützt. Das Importieren von Information Design Tool-Universe-Metadaten wird daher in Version 4.0 nicht unterstützt.

„Voraussetzungen“

„Häufig gestellte Fragen“ auf Seite 181

„Fehlerbehebung“ auf Seite 183

„Importparameter“ auf Seite 183

Voraussetzungen

Die folgenden Voraussetzungen müssen erfüllt werden, bevor Metadaten mithilfe der Bridge importiert werden können.

- Eine unterstützte Version des BusinessObjects Designer-Clients und der Entwicklerkomponenten (SDKs) muss auf demselben Computer installiert werden wie die Bridges. Für BusinessObjects-Versionen bis XI 3.1 muss der Business Objects Desktop Intelligence-Client auf demselben Computer installiert sein. Für BusinessObjects-Versionen ab XI 4.0 müssen Sie auch SAP BusinessObjects Semantic Layer Java SDK und Crystal Reports Java SDK auf demselben Computer installieren. Installieren Sie die Bridges nicht auf einem Computer, auf dem der BusinessObjects-Server installiert ist.
- Stellen Sie sicher, dass keine Firewallbeschränkungen für den Zugriff auf die BusinessObjects-API und den BusinessObjects-Server bestehen. Wenn die Bridge die Verbindung nicht ordnungsgemäß herstellen kann, inaktivieren Sie die Firewall temporär, um sicherzustellen, dass die Firewall nicht die Fehlerursache ist.
- Stellen Sie sicher, dass die neuesten BusinessObjects-Service-Packs konsistent auf dem Server -und Client-Computer installiert sind. Bei Verwendung von BusinessObjects 4.0 müssen Sie SP7 oder höher installieren.
- Bereinigen Sie das temporäre Verzeichnis zum Herunterladen von Universes, da als abgelaufen markierte oder gesperrte Dateien das Importieren von Universes verhindern können. Löschen Sie alle temporären Dateien aus diesem Verzeichnis. Der folgende Verzeichnispfad ist in BusinessObjects Designer konfiguriert: **Tools > Options > Save > Default Universe Folder**. Dieser Verzeichnispfad kann in der Registry in HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Business Objects\Suite XXXX\default\Shared\General\Directories\Universes gespeichert werden.
- Beenden Sie Client-Tools wie Designer oder Desktop Intelligence, bevor Sie die Bridge ausführen. Wenn vor dem Starten der Bridge Prozesse mit der ausführba-

ren Datei des `designer.exe` auf dem System aktiv sind, müssen Sie die Prozesse über den Task-Manager beenden. Solche Prozesse können die erfolgreiche Ausführung der COM-API beeinträchtigen.

- Sie müssen ein Universe sowie Berichte auf dem Central Management Server (CMS) von BusinessObjects publizieren.
- Wenn Sie Crystal-Berichte importieren, verwenden Sie den Importparameter **Crystal CORBA-Port**, um die Client-Port-Nummer anzugeben, über die das Crystal-SDK mit dem Berichtsanwendungsserver (RAS) kommuniziert. Stellen Sie sicher, dass die lokale Windows-Firewall inaktiviert ist oder über diesen Port ankommende Kommunikation erlaubt. Wenn Sie eine Unternehmensfirewall verwenden, konfigurieren Sie die Firewall so, dass der RAS-Server über diesen Port mit dem Client-Computer kommunizieren kann.
- Während der Ausführung müssen für die Bridge die folgenden Server in der BusinessObjects-Umgebung gestartet werden und aktiv sein:
 - `WebIntelligenceProcessingServer` für WebIntelligence Report Engine (Rebean) SDK
 - `WebApplicationContainerServer` für WebIntelligence RESTful Web Service SDK für Business Objects XI 4.1 und höher
 - `Crystal Report Application Server (RAS)`

Führen Sie in der Webanwendung 'Central Management Console' die folgenden Aktionen aus:

- Wählen Sie das Menü **Servers** aus, um sicherzustellen, dass beide Server verfügbar sind und ordnungsgemäß ausgeführt werden.
- Wählen Sie **Applications** aus, um sicherzustellen, dass RESTful Web Service verfügbar ist, da dieser Web-Service möglicherweise nicht standardmäßig installiert wird.

Häufig gestellte Fragen

Welche Berichtsdateiformate werden von dieser Bridge unterstützt?

Für BusinessObjects-Versionen bis XI 3.1 liest diese Bridge die folgenden Berichtsformate, die von BusinessObjects Desktop Intelligence unterstützt werden:

- BusinessObjects-Dokumente (*.rep)
- BusinessObjects-Dokumentschablonen (*.ret)
- BusinessQuery-Dateien (*.bqy)
- Dokumente von Web Intelligence Version 2 (*.wqy)
- Crystal-Berichte (*.rpt) ab Version 11

Welche Berichtsdateiformate werden nicht unterstützt?

Die folgenden Berichtsformate werden von BusinessObjects Desktop Intelligence und dieser Bridge nicht unterstützt:

- Dokumente von Web Intelligence Version 6 (*.wid)
- Crystal-Berichte (*.rpt) vor Version 11
- Crystal-/OLAP-Analyseberichte (*.car)

Welche Firewall-Einstellungen sind für die Ausführung dieser Bridge optimal?

Diese Bridge ist auf die BusinessObjects-Clientkomponenten angewiesen, um zuverlässig mit dem BusinessObjects-Server kommunizieren zu können. BusinessObjects Designer, Desktop Intelligence, Web Intelligence und

Crystal Reports müssen in der Lage sein, sich am Central Management Server (CMS) anzumelden und Universes sowie Dokumente herunterzuladen und zu öffnen.

Wenn Ihre Firewall nicht ordnungsgemäß konfiguriert ist, weist die Bridge möglicherweise eine zeitlich unbegrenzte Blockierung auf oder schlägt fehl, ohne dass eine eindeutige Ursache angegeben wird. Detaillierte Informationen zu Firewall-Einstellungen erhalten Sie bei Ihrem Systemadministrator bzw. finden Sie in der BusinessObjects-Dokumentation. Alternativ können Sie die Firewall inaktivieren und sicherstellen, dass die Bridge ohne die Firewall ordnungsgemäß ausgeführt wird.

Warum scheinen Universe-unabhängige Berichtsdokumente zu fehlen?

Das Feature für die Untergruppierung nach Universe ist auf den BusinessObjects-Repository-Metadatencache der Abhängigkeiten zwischen Universes und Berichtsdokumenten angewiesen. In einer Produktionsumgebung, in der alle Berichte aktiv verwendet werden, funktioniert das Feature gut.

Im Kontext von BusinessObjects-Repository in Entwicklungs- und Testumgebungen werden jedoch einige Universes und Berichtsdokumente möglicherweise überarbeitet oder versetzt. Diese Änderungen können zu inkonsistenten Abhängigkeitsinformationen im Repository-Cache führen. In solchen Fällen werden abhängige Berichtsdokumente für ein bestimmtes Universe möglicherweise nicht erkannt. Sie können den BusinessObjects-Repository-Cache aktualisieren, indem Sie solche Dokumente bearbeiten, die Abfragen aktualisieren und die Dokumente erneut auf dem BusinessObjects-Server speichern.

Zum Prüfen, ob ein bestimmtes Dokument ordnungsgemäß mit seinen Universes im BusinessObjects-Server-Cache verlinkt ist, navigieren Sie durch die allgemein zugänglichen Ordner in der Webkonsole für die CMC-Verwaltung (nicht InfoView). Suchen Sie das Dokument und zeigen Sie seine Eigenschaften an. Die Registerkarte **Universe** in Version 11 und die Registerkarte **Report Universes** in Version 12 zeigen die Universe-Abhängigkeiten an.

Warum werden einige Universes importiert, die nicht in den für den Import angegebenen Ordnern enthalten sind?

Die Bridge versucht, eine eigenständige Gruppe von Objekten zu übernehmen. Wenn der Bridgeparameter **Abhängige Objekte hinzufügen** ausgewählt wird, importiert die Bridge alle Berichte, die von den angegebenen Universes abhängig sind. Wenn diese Berichte noch von anderen Universes abhängen, importiert die Bridge auch diese anderen Universes, um sicherzustellen, dass die Berichte vollständig definiert sind.

Wie stelle ich Informationen bereit, anhand derer das Support-Team ein Problem reproduzieren kann?

Erstellen Sie für BusinessObjects Designer 11 und 12 unter Verwendung des Dienstprogramms mit dem BusinessObjects-Importassistenten (Import-Wiz.exe) eine Business-Intelligence-Archivdatei (*.BIAR). Schließen Sie die Universes und alle anderen Dokumente ein, die von Interesse sind.

Verwenden Sie für Business Objects 14 (XI R4) Lifecycle Management Console, um einen Hochstufungsjob zu erstellen, der das erforderliche InfoObjects-Element enthält. Exportieren Sie den Job als BIAR-Datei und senden Sie sie an das Support-Team. Weitere Informationen finden Sie in *Lifecycle management console for SAP BusinessObjects Business Intelligence platform 4.0 User Guide*.

Fehlerbehebung

Sie können das SAP BusinessObjects-Diagnosetool verwenden, um einen Test auf Konnektivitätsprobleme auszuführen.

Melden Sie sich mit denselben Berechtigungsnachweisen an, die Sie auch bei der Bridge verwenden, und führen Sie alle Tests aus. Wenn ein Test fehlschlägt, wenden Sie sich zwecks Problembehebung an den lokalen SAP BusinessObjects-Administrator. Siehe den Abschnitt zum Arbeiten mit Firewalls im Verwaltungshandbuch zu SAP BusinessObjects.

Zusätzlich können Sie die Konfigurationsdatei anpassen, mit der gesteuert wird, welche Tests ausgeführt werden. Der Pfad zur Konfigurationsdatei lautet bei der Standardinstallation des BusinessObjects-Clients wie folgt: C:\Programme (x86)\Business Objects\common\4.0\java\lib\TestClasses.xml.

Importparameter

Die Bridge für SAP BusinessObjects Repository verwendet die folgenden Konfigurationsparameter für den Import.

Version

Erforderlich. Wählen Sie die BusinessObjects-Version aus, zu der Sie eine Verbindung herstellen wollen. Die Standardauswahl **Automatisch erkennen** gibt die Version der BusinessObjects-Client-Software an, die lokal installiert ist.

Durch Anwenden anderer BusinessObjects-Service-Packs kann sich die Versionsnummer ändern. Wählen Sie auf der Basis des installierten Service-Packs aus den folgenden Auswahlmöglichkeiten aus:

- Wählen Sie **14.1 (XI R4.1) - Betabridge** für Service-Packs der Version 14.1 (XI R4.1) aus.
- Wählen Sie **14.0.6 (XI R4.0 SP6 und höher)** für Service-Pack 6 und höher der Version 14.0 (XI R4.0) aus.
- Wählen Sie **14.0 (XI R4.0 bis zu SP5)** für 14.0 (XI R4.0) bis zu Service-Pack 5 aus.
- Wählen Sie **12.1 (XI R3.1)** oder **Automatisch erkennen** für Service-Packs der Version 12.1 aus.
- Wählen Sie **11.5 (XI R2)** oder **Automatisch erkennen** für Service-Packs der Version 11.5 aus.
- Wählen Sie **11.0 (XI)** oder **Automatisch erkennen** für Service-Packs der Version 11.0 aus.

System

Erforderlich. Geben Sie den Namen des BusinessObjects-Repositorys an, an dem Sie sich anmelden wollen. Geben Sie den CMS-Namen (Central Management Server) ein, beispielsweise localhost. Dieser Server meldet sich standardmäßig bei Port 6400 an.

Wenn der CMS in einer Clusterumgebung konfiguriert ist, können Sie den Clusternamen mit folgender Syntax angeben: *CMS:Port@Cluster*. Beispiel: localhost:6400@MYCLUSTER.

Authentifizierungsmodus

Erforderlich. Wählen Sie den Authentifizierungsmodus für die Anmeldung

aus. Sie können sich mithilfe der BusinessObjects Enterprise-Standardanmeldung oder unter Verwendung eines LDAP-Servers anmelden.

Benutzername

Erforderlich. Geben Sie den Benutzernamen für die Anmeldung an BusinessObjects an. Geben Sie bei Verwendung dieser Bridge den BusinessObjects-Benutzeradministrator an, da viele von der Bridge verwendete API-Aufrufe nur dann vollständige Informationen bereitstellen, wenn Sie als Administrator eine Verbindung herstellen.

Wenn Sie nicht sicher sind, welchen Benutzernamen und welches Kennwort Sie verwenden müssen, wenden Sie sich an Ihren BusinessObjects-Systemadministrator. Für Version 11 und 12 muss der Benutzer ein Mitglied der Gruppe der Universe Designer-Benutzer sein, um Universes öffnen zu können, und Mitglied der Administratorgruppe, um auf bevorzugte Ordner zugreifen zu können.

Kennwort

Geben Sie das Kennwort für die Anmeldung an BusinessObjects ein.

Repository-Anzeigemodus

Geben Sie an, welche Typen von Objekten abgerufen werden, wenn Sie das BusinessObjects-Repository anzeigen. Wählen Sie für eine komplette Datenabstammung den Standardwert **Alle** aus.

Dieser Parameter wird nur verwendet, wenn Sie nach Assets im Feld **Zu importierende Assets** suchen. Er wird nicht verwendet, wenn Sie eine Liste mit IDs für die zu importierenden Objekte angeben.

Zu importierende Assets

Suchen Sie nach den Assets in einem fernen BusinessObjects-Repository und wählen Sie sie aus oder geben Sie die IDs der Objekte ein, die Sie importieren wollen. Sie können mehrere IDs von abzurufenden Universes, Berichten und Ordnern angeben, wobei die IDs durch Semikolon (;) voneinander getrennt werden müssen.

Inkrementeller Import

Lassen Sie diesen Parameter ausgewählt. Wenn Sie erneut aus derselben Quelle importieren, ermittelt die Bridge mithilfe der in den Cache gestellten Informationen, welche Objekte seit dem letzten Import nicht geändert wurden. Es werden nur geänderte Objekte aus BusinessObjects abgerufen. Die Leistung umfangreicher Importe kann durch die Verwendung der in den Cache gestellten Informationen verbessert werden.

Bei neuen Importen oder wenn der Cache gelöscht oder beschädigt wurde, importiert die Bridge unabhängig von der angegebenen Auswahl alle Objekte aus der Quelle.

Abhängige Objekte hinzufügen

Standardmäßig werden die von den ausgewählten Universes abhängigen Dokumente importiert. Entfernen Sie das Häkchen, wenn keine von den ausgewählten Universes abhängigen Dokumente importiert werden sollen.

Wenn Sie aus BusinessObjects-Repositorys importieren, die sich in Entwicklungs- und Testumgebungen befinden, wurden einige Universes und Berichtsdokumente möglicherweise überarbeitet oder versetzt. Möglicherweise verbleiben fehlerhafte Abhängigkeitsinformationen im BusinessObjects-Repository-Cache. Möglicherweise werden einige Dokumente für ein bestimmtes Universe nicht importiert und möglicherweise werden nicht

alle abhängigen Berichtsdokumente für ein Universe erkannt. Zur Vermeidung dieser Situation aktualisieren Sie vor dem Import den Cache, indem Sie alle geänderten oder versetzten Berichtsdokumente laden und die Abfragen aktualisieren.

Bestimmte Objekte hinzufügen

Wählen Sie aus, ob zusätzliche Objekte, die von keinem bestimmten Universe abhängen, importiert werden sollen. Der Standardwert ist **Keine**. Bei Auswahl von **Universe-unabhängige Dokumente** werden Dokumente importiert, die nicht von einem Universe abhängen.

Crystal CORBA-Port

Geben Sie beim Importieren von Crystal-Berichten die Client-Port-Nummer an, über die das Crystal-SDK mit dem Berichtsanwendungsserver (RAS) kommuniziert. Wird kein Port angegeben, wählt der RAS-Server für jede Ausführung einen Port nach dem Zufallsprinzip aus. Wird ein Port angegeben, sendet der RAS-Server Metadaten über diesen Port an den lokalen Client-Computer.

Stellen Sie sicher, dass die lokale Windows-Firewall inaktiviert ist oder über diesen Port ankommende Kommunikation erlaubt. Wenn Sie eine Unternehmensfirewall verwenden, konfigurieren Sie die Firewall so, dass der RAS-Server über diesen Port mit dem Client-Computer kommunizieren kann. Wird die Kommunikation durch eine Firewall blockiert, wartet das Client-Crystal-SDK unbegrenzt auf Metadaten.

Klassendarstellung

Geben Sie an, wie die Baumstruktur der Klassen und Unterklassen importiert wird. Standardmäßig importiert die Bridge jede Klasse, die Objekte enthält, als Dimension (wie vom CWM-OLAP-Standard definiert). Nur die Standardoption, **Als flache Struktur**, wird unterstützt.

Worker-Threads

Geben Sie die Anzahl der Worker-Threads zum asynchronen Abrufen von Metadaten aus der Quelle an. Die zuverlässigste Leistung erhalten Sie, wenn Sie den Parameter leer lassen, sodass die Bridge den Standardwert berechnet, der auf der JVM-Architektur und der Anzahl der verfügbaren CPU-Cores basiert.

Wenn Sie mit zunehmender Abrufgeschwindigkeit experimentieren müssen, geben Sie eine Zahl zwischen 1 und 6 an, um die tatsächliche Anzahl Threads anzugeben. Wenn der angegebene Wert ungültig ist, wird eine Warnung ausgegeben und die Anzahl 1 stattdessen verwendet. Wenn beim asynchronen Import von Metadaten abnormale Speicherbedingungen auftreten, versuchen Sie es mit kleineren Werten. Wenn in Ihrem Computer viel Speicher verfügbar ist, z. B. 10 GB oder mehr, können Sie versuchen, beim Abrufen einer großen Anzahl von Dokumenten größere Werte anzugeben. Wenn Sie jedoch eine zu große Anzahl festlegen, kann die Leistung wegen Ressourcenkonflikten abnehmen.

Joins importieren

Sie können im BI-Modell definierte Joins importieren. Standardmäßig werden Joins nicht importiert.

Stufen importieren

Sie können Stufen und Hierarchien importieren. Bei Auswahl dieser Option werden Stufen und Hierarchien importiert, die im BI-Modell definiert sind. Standardmäßig werden Stufen und Hierarchien nicht importiert.

Metadatenkonsistenzprüfung

Führen Sie eine Konsistenzprüfung für die ausgewählten Metadaten durch, bevor Sie diese in das Metadatenrepository importieren. Es ist möglich, dass Metadaten in Quellentools so gespeichert werden, dass sie Probleme beim Importieren der Assets in das Metadatenrepository oder bei der Verwendung in anderen Tools verursachen. Es wäre zum Beispiel möglich, dass ein Fremdschlüssel keine Verbindung zu einem Primärschlüssel oder einem Alternativschlüssel hat. In einige Fällen könnten die Metadaten semantisch so inkonsistent sein, dass sie von der Bridge nicht importiert werden können.

Bei der Konsistenzprüfung der Metadaten werden Warnungen und Fehler in der Protokolldatei zurückgegeben.

Basisprüfung

Standardwert. Führt eine Mindestkonsistenzprüfung zur Überprüfung der Metadaten durch, einschließlich der Prüfung auf fehlende Beziehungen und Fremdschlüssel, die keine Verbindung zu Primär- oder Alternativschlüsseln haben.

In einigen Fällen kann die Basisprüfung strenger als erforderlich sein und Sie können bestimmte Fehler oder Warnungen ignorieren.

Detaillierte Prüfung

Führt die Basisprüfung plus eingehendere semantische Prüfungen durch, abhängig vom jeweiligen Typ der importierten Metadaten. Diese Stufe kann verwendet werden, wenn das Quellentool die Metadaten nicht prüfen kann.

Keine Prüfung

Nur mit äußerster Vorsicht verwenden. Bei Auswahl dieser Option werden möglicherweise doppelte Werte oder ungültige Identitäten importiert, was zu ernststen Problemen bei der Verwendung der Suite-Tools und des Metadatenrepositorys führen kann.

Zugehörige Konzepte:

„BI-Metadaten“ auf Seite 196

Wenn Sie BI-Metadaten (Business-Intelligence-Metadaten) in das Metadatenrepository importieren, können Sie die Komponenten von BI-Berichten und BI-Modellen und die zwischen ihnen bestehenden Beziehungen untersuchen. Sie haben außerdem die Möglichkeit, die Datenbanktabellen und -spalten, die in den BI-Berichten referenziert werden, sowie die Jobs, von denen die Spalten verwendet werden, zu verfolgen.

Bridge für SAS Data Integration Studio (über CWM XMI) - Referenz

Voraussetzungen und Parameterinformationen für die Bridge für SAS Data Integration Studio (über CWM XMI).

Informationen zu dieser Bridge

Die Bridge für SAS Data Integration Studio (über CWM XMI) importiert implementierte Datenressourcen und BI-Modelle in XML-Dateien, die von SAS Data Integration Studio Version 9 erstellt wurden. Die XML-Dateien müssen mit dem CWM-XMI-Dateiformat (Common Warehouse Metamodel XML Metadata Interchange) von OMG (Object Management Group) kompatibel sein.

Erfragen Sie die genaue Version des unterstützten CWM-Metamodells und XMI-Formats beim Hersteller. Weitere Details zu den gültigen Kombinationen von Metamodellen und XMI-Formaten finden Sie unter <http://www.omg.org>.

Voraussetzungen

Sie müssen eine XML-Datei aus SAS Data Integration Studio exportieren, die mit dem CWM-XMI-Dateiformat von OMG kompatibel ist.

Übertragen Sie die Datei auf den Metadatenaustauschserver oder auf den lokalen Computer, von dem Sie die Metadaten importieren.

Importparameter

Die Bridge für SAS Data Integration Studio (über CWM XMI) verwendet die folgenden Konfigurationsparameter für den Import.

Dateiadresse

Geben Sie an, ob die Datei, die Sie im Parameter **Datei** angeben, sich auf dem Metadatenaustauschserver oder auf dem lokalen Computer befindet.

Datei

Erforderlich. Suchen Sie nach einer XML-Datei, die von Ihrem Quellentool erstellt wurde und mit dem CWM-XMI-Dateiformat von OMG kompatibel ist.

Quellentool

Wählen Sie das Tool oder die Methode aus, mit dem bzw. der das Modell generiert wurde, das Sie importieren wollen, oder wählen Sie **Automatisch erkennen** aus, wenn das Tool nicht aufgelistet wird.

Optionen

- **Automatisch erkennen.** Die Bridge stellt automatisch fest, von welchem Tool die Datei generiert wurde.
- **IBM DB2 Warehouse Manager.** Die Datei wurde von IBM DB2 Warehouse Manager generiert.
- **OMG CWM.** Die Datei entspricht den Standarddokumenttypdefinitionen von OMG CWM.
- **Oracle Warehouse Builder.** Die Datei wurde von Oracle Warehouse Builder generiert.
- **SAS ETL Studio.** Die Datei wurde von SAS ETLStudio generiert.

Automatische Korrektur

Von einigen Quellentools erstellte CWM-Dateien enthalten möglicherweise ein unvollständiges oder falsches Modell. Standardmäßig versucht die Bridge, das Modell zu korrigieren. Dafür müssen möglicherweise einige Modellelemente gelöscht werden. Die Bridge protokolliert Warnungen zur Änderung.

Wenn Sie das Häkchen für **Automatische Korrektur** entfernen, modifiziert die Bridge das Modell nicht. Wenn das Modell ungültig ist, schlägt der Import fehl.

Paket der höchsten Ebene

Geben Sie den Namen des speziellen Pakets ein, in dem Objekte gespeichert werden, die nicht explizit einem Paket zugeordnet sind. Der Standardwert ist Logische Ansicht.

Das Repository-Metamodell erfordert, dass alle Modellelemente (beispielsweise Klassen oder Assoziationen) zu einem Paket gehören. Wenn ein Objekt nicht explizit einem Paket zugeordnet ist, wird es in einem speziellen Paket gespeichert. Gibt es im Modell ein einzelnes Paket der höchsten Ebene mit diesem Namen, markiert die Bridge das Paket als optional. Als optional markierte Pakete werden im Zielmodell nicht angezeigt, wenn das Zieltool nicht erfordert, dass alle Objekte in einem Paket enthalten sind.

UUIDs importieren

Die Bridge ignoriert diese Option unabhängig von Ihrer Auswahl. InfoSphere Information Server unterstützt das Importieren nativer IDs nicht.

Tabellentwurfsstufe

Geben Sie an, ob die Bridge logische Entitäten aus den physischen Tabellen erstellen soll.

Wenn Sie **Logisch und physisch** auswählen, werden logische Entitäten und ein logisches Datenmodell erstellt und mit den physischen Tabellen importiert, von denen sie implementiert werden. Wenn Sie den Standardwert, **Physisch** akzeptieren, werden keine logischen Entitäten erstellt.

Akzeptieren Sie für den Import aus IBM DB2 Warehouse Manager den Standardwert **Physisch**, da logische Entitäten unabhängig von Ihrer Auswahl nicht erstellt werden.

Reverse Engineering für Dimensionsmodelle

Übernehmen Sie den Standardwert (**Inaktiviert**).

Joins importieren

Sie können im BI-Modell definierte Joins importieren. Standardmäßig werden Joins nicht importiert.

Stufen importieren

Sie können Stufen und Hierarchien importieren. Bei Auswahl dieser Option werden Stufen und Hierarchien importiert, die im BI-Modell definiert sind. Standardmäßig werden Stufen und Hierarchien nicht importiert.

Metadatenkonsistenzprüfung

Führen Sie eine Konsistenzprüfung für die ausgewählten Metadaten durch, bevor Sie diese in das Metadatenrepository importieren. Es ist möglich, dass Metadaten in Quellentools so gespeichert werden, dass sie Probleme beim Importieren der Assets in das Metadatenrepository oder bei der Verwendung in anderen Tools verursachen. Es wäre zum Beispiel möglich, dass ein Fremdschlüssel keine Verbindung zu einem Primärschlüssel oder einem Alternativschlüssel hat. In einige Fällen könnten die Metadaten semantisch so inkonsistent sein, dass sie von der Bridge nicht importiert werden können.

Bei der Konsistenzprüfung der Metadaten werden Warnungen und Fehler in der Protokolldatei zurückgegeben.

Basisprüfung

Standardwert. Führt eine Mindestkonsistenzprüfung zur Überprüfung der Metadaten durch, einschließlich der Prüfung auf fehlende Beziehungen und Fremdschlüssel, die keine Verbindung zu Primär- oder Alternativschlüsseln haben.

In einigen Fällen kann die Basisprüfung strenger als erforderlich sein und Sie können bestimmte Fehler oder Warnungen ignorieren.

Detaillierte Prüfung

Führt die Basisprüfung plus eingehendere semantische Prüfungen durch, abhängig vom jeweiligen Typ der importierten Metadaten. Diese Stufe kann verwendet werden, wenn das Quellentool nicht über die Möglichkeit zum Prüfen von Metadaten verfügt.

Keine Prüfung

Nur mit äußerster Vorsicht verwenden. Bei Auswahl dieser Option können doppelte Werte oder ungültige Identitäten importiert werden, was zu ernststen Problemen bei der Verwendung der Suite-Tools und des Metadatenrepositorys führen kann.

Zugehörige Konzepte:

„BI-Metadaten“ auf Seite 196

Wenn Sie BI-Metadaten (Business-Intelligence-Metadaten) in das Metadatenrepository importieren, können Sie die Komponenten von BI-Berichten und BI-Modellen und die zwischen ihnen bestehenden Beziehungen untersuchen. Sie haben außerdem die Möglichkeit, die Datenbanktabellen und -spalten, die in den BI-Berichten referenziert werden, sowie die Jobs, von denen die Spalten verwendet werden, zu verfolgen.

Bridge für Sybase PowerDesigner CDM - Referenz

Voraussetzungen, Fehlerbehebung und Parameterinformationen für die Bridge für Sybase PowerDesigner CDM.

Informationen zu dieser Bridge

Die Bridge für Sybase PowerDesigner CDM importiert logische Datenmodellassets aus CDM-XML-Dateien, die mit Sybase PowerDesigner Version 7.5 bis 16 erstellt wurden. CDM-Dateien im Binärformat werden nicht unterstützt.

Voraussetzungen

Sie müssen eine zu importierende CDM-Datei erstellen. Übertragen Sie die Importdatei auf den lokalen Computer oder den Metadatenaustauschserver, den Sie für den Import verwenden.

Zum Erstellen einer CDM-Datei für den Import öffnen Sie ein konzeptionelles Datenmodell in Sybase PowerDesigner und speichern es als konzeptionelles Datenmodell (CDM-Datei im XML-Format).

Häufig gestellte Fragen

Wie verwende ich CDM-XML-Dateien, die Direktaufrufe zu externen Entitäten enthalten?

CDM-XML-Modelldateien können Beziehungen enthalten, die auf Entitäten verweisen, die als Direktaufrufe definiert sind, welche Referenzen zu externen Entitäten darstellen. Allerdings enthält eine CDM-XML-Datei nicht genügend Informationen für die Bridge zum Rekonstruieren der Primärschlüssel- und Fremdschlüsselbeziehungen. Wenn eine von Ihnen importierte Datei solche Referenzen enthält, enthält die Importprotokolldatei eine Nachricht ähnlich der Folgenden: Dieses Modell kann

Direktaufrufabhängigkeiten zu einem externen Modell haben: '[ModelName]'. Die Bridge stellt die Beziehungen zu Direktaufrufen nicht wieder her.

Sie können die Modelle in PowerDesigner zusammenfassen, um die Direktaufrufe aufzulösen:

1. Überprüfen Sie anhand der Importprotokolldatei, welche Modelle über Direktaufrufe verfügen.
2. Klicken Sie in PowerDesigner auf **Tools > Merge Models**, um ein zusammengefasstes Modell zu erzeugen.
3. Speichern Sie das neue Modell im CDM-XML-Format und importieren Sie die Datei erneut.

Importparameter

Die Bridge für Sybase PowerDesigner CDM verwendet die folgenden Konfigurationsparameter für den Import.

Dateiadresse

Geben Sie an, ob die Datei, die Sie im Parameter **Datei** angeben, sich auf dem Metadaten austauschserver oder auf dem lokalen Computer befindet.

Datei

Erforderlich. Geben Sie die zu importierende CDM-Datei an.

Ungültige Binärzeichen entfernen

Geben Sie an, ob ungültige Binärzeichen aus der Datei gefiltert werden, bevor die CDM-XML-Datei geparkt wird.

Diese Option ist eine Lösung zu Umgehung eines Problems in PowerDesigner, durch den gelegentlich eine Datei mit Binärzeichen generiert wird, die nicht der XML-Spezifikation entspricht.

Der Filter entfernt möglicherweise einige nationale Unicode-Sonderzeichen. Wenn der Filter nationale Unicode-Sonderzeichen entfernt, entfernen Sie das Häkchen in der Auswahl.

Standardmäßig werden ungültige Binärzeichen entfernt.

UDPs importieren

Eine benutzerdefinierte Eigenschaft (UDP - User-defined Property) wird in der Regel mit einem Eigenschaftsdefinitionsobjekt definiert, das über einen Standardwert verfügt. Die Objekte, auf die die Eigenschaft zutrifft, geben möglicherweise auch einen expliziten Wert oder aber keinen Wert für die Eigenschaft an. In letzterem Fall wird der Standardwert der Eigenschaftsdefinition verwendet.

InfoSphere Information Server unterstützt das Importieren benutzerdefinierter Eigenschaften nur durch Anhängen des Namens und des Werts der Eigenschaft an die Beschreibungseigenschaft des Objekts. Wählen Sie **In Beschreibung, Migration der Standardwerte** aus, um den Eigenschaftsnamen und den Eigenschaftswerte, selbst wenn diese nur implizit angegeben sind, an die Beschreibungseigenschaft eines Objekts anzuhängen. Wenn Sie einen anderen Wert für diesen Parameter auswählen, werden die Informationen zu den benutzerdefinierten Eigenschaften nicht importiert.

Assoziationsklassen importieren

Eine Assoziationsklasse bezieht sich im konzeptionellen Datenmodell auf enthaltene Attribute und verbindet mehrere Entitäten. Bei Auswahl der Option wird die Assoziationsklasse zusammen mit allen enthaltenen Attributen importiert. Standardmäßig werden die Assoziationsklasse und alle enthaltenen Attribute nicht importiert.

Volumenangaben anhängen

Wählen Sie aus, ob Volumenangaben (Anzahl der Vorkommen) importiert und an die Beschreibungseigenschaft angehängt werden. Standardmäßig werden Volumenangaben nicht importiert.

Textformatierung entfernen

Wählen Sie diese Option aus, wenn das zu importierende Modell mit PowerDesigner ab Version 8 erstellt wurde.

PowerDesigner-Versionen 7.0 bis 7.5 speichern Anmerkungen als unverschlüsselten Text, während ab Version 8 RTF-Formatierung (Rich Text Formatting) verwendet wird. InfoSphere Information Server unterstützt die Anzeige von RTF-Text in Beschreibungen nicht.

Rollennamen umkehren

Wählen Sie diese Option aus, wenn die Bridge die Rollennamen für alle Beziehungen im Modell austauschen (umkehren) soll. Standardmäßig werden die Rollennamen nicht umgekehrt.

Metadatenkonsistenzprüfung

Führen Sie eine Konsistenzprüfung für die ausgewählten Metadaten durch, bevor Sie diese in das Metadatenrepository importieren. Es ist möglich, dass Metadaten in Quellentools so gespeichert werden, dass sie Probleme beim Importieren der Assets in das Metadatenrepository oder bei der Verwendung in anderen Tools verursachen. Es wäre zum Beispiel möglich, dass ein Fremdschlüssel keine Verbindung zu einem Primärschlüssel oder einem Alternativschlüssel hat. In einigen Fällen könnten die Metadaten semantisch so inkonsistent sein, dass sie von der Bridge nicht importiert werden können.

Bei der Konsistenzprüfung der Metadaten werden Warnungen und Fehler in der Protokolldatei zurückgegeben.

Basisprüfung

Standardwert. Führt eine Mindestkonsistenzprüfung zur Überprüfung der Metadaten durch, einschließlich der Prüfung auf fehlende Beziehungen und Fremdschlüssel, die keine Verbindung zu Primär- oder Alternativschlüsseln haben.

In einigen Fällen kann die Basisprüfung strenger als erforderlich sein und Sie können bestimmte Fehler oder Warnungen ignorieren.

Detaillierte Prüfung

Führt die Basisprüfung plus eingehendere semantische Prüfungen durch, abhängig vom jeweiligen Typ der importierten Metadaten. Diese Stufe kann verwendet werden, wenn das Quellentool nicht über die Möglichkeit zum Prüfen von Metadaten verfügt.

Keine Prüfung

Nur mit äußerster Vorsicht verwenden. Bei Auswahl dieser Option können doppelte Werte oder ungültige Identitäten importiert werden, was zu ernststen Problemen bei der Verwendung der Suite-Tools und des Metadatenrepositorys führen kann.

Bridge für Sybase PowerDesigner PDM - Referenz

Voraussetzungen, häufig gestellte Fragen und Parameterinformationen für die Bridge für Sybase PowerDesigner PDM.

Informationen zu dieser Bridge

Die Bridge für Sybase PowerDesigner PDM importiert physische Datenmodelle in PDM-XML-Dateien, die mit Sybase PowerDesigner Version 7.5 bis 16 erstellt werden. PDM-Dateien im Binärformat werden nicht unterstützt.

Wenn Sie ein physisches Datenmodell importieren, haben Sie in der Anzeige **Identitätsparameter** die Option zum Erstellen eines Datenbankschemas, das das physische Datenmodell implementiert. Sowohl das Schema als auch das physische Datenmodell werden im Metadatenrepository gespeichert.

Voraussetzungen

Sie müssen eine zu importierende PDM-Datei erstellen. Übertragen Sie die Importdatei auf den lokalen Computer oder den Metadaten austauschserver, den Sie für den Import verwenden.

Zum Erstellen einer PDM-Datei für den Import öffnen Sie ein physisches Datenmodell in Sybase PowerDesigner und speichern es als physisches Datenmodell (PDM-Datei im XML-Format).

Häufig gestellte Fragen

Ich habe mein Modell importiert, aber die SQL-Ansichtsdefinitionen sind unvollständig. Wie kann ich sie korrigieren?

PowerDesigner Version 7 und 8 enthalten begrenzte Unterstützung für SQL-Ansichten. Sie können keine gültige Definition der Quelltabellen und -spalten abrufen. PowerDesigner Version 9 und höher unterstützt das Konzept, bei dem Ansichtsreferenzen verwendet werden, um eine Ansicht ihren Quelltabellen und -spalten zuzuordnen. Wenn Sie ein Upgrade auf eine Version durchführen, die dieses Konzept unterstützt, werden Ihre Modelle ordnungsgemäß importiert.

Wie verwende ich PDM-Dateien, die Direktaufrufe zu externen Tabellen enthalten?

PDM-XML-Modelldateien können Beziehungen enthalten, die auf Tabellen verweisen, die als Direktaufrufe definiert sind, welche Referenzen zu externen Tabellen darstellen. Allerdings enthält eine PDM-XML-Datei nicht genügend Informationen für die Bridge zum Rekonstruieren der Primärschlüssel- und Fremdschlüsselbeziehungen. Wenn eine von Ihnen importierte Datei solche Referenzen enthält, enthält die Importprotokolldatei eine Nachricht ähnlich der Folgenden: Dieses Modell kann Direktaufrufabhängigkeiten zu einem externen Modell haben: '[Modellname]'. Die Bridge stellt die Beziehungen zu Direktaufrufen nicht wieder her.

Sie können die Modelle in PowerDesigner zusammenfassen, um die Direktaufrufe aufzulösen:

1. Überprüfen Sie anhand der Importprotokolldatei, welche Modelle über Direktaufrufe verfügen.
2. Klicken Sie in PowerDesigner auf **Tools > Merge Models**, um ein zusammengefasstes Modell zu erzeugen.

- Speichern Sie das neue Modell im PDM-XML-Format und importieren Sie die Datei erneut.

Importparameter

Die Bridge für Sybase PowerDesigner PDM verwendet die folgenden Konfigurationsparameter für den Import.

Dateiadresse

Geben Sie an, ob die Datei, die Sie im Parameter **Datei** angeben, sich auf dem Metadaten austauschserver oder auf dem lokalen Computer befindet.

Datei

Erforderlich. Geben Sie die zu importierende PDM-Datei an.

Ungültige Binärzeichen entfernen

Geben Sie an, ob ungültige Binärzeichen aus der Datei gefiltert werden, bevor die PDM-XML-Datei geparkt wird.

Diese Option ist eine Lösung zu Umgehung eines Problems in PowerDesigner, durch den gelegentlich eine Datei mit Binärzeichen generiert wird, die nicht der XML-Spezifikation entspricht.

Der Filter entfernt möglicherweise einige nationale Unicode-Sonderzeichen. Wenn der Filter nationale Unicode-Sonderzeichen entfernt, entfernen Sie das Häkchen in der Auswahl.

Standardmäßig werden ungültige Binärzeichen entfernt.

UDPs importieren

Eine benutzerdefinierte Eigenschaft (UDP - User-defined Property) wird in der Regel mit einem Eigenschaftsdefinitionsobjekt definiert, das über einen Standardwert verfügt. Die Objekte, auf die die Eigenschaft zutrifft, geben möglicherweise auch einen expliziten Wert oder aber keinen Wert für die Eigenschaft an. In letzterem Fall wird der Standardwert der Eigenschaftsdefinition verwendet.

InfoSphere Information Server unterstützt das Importieren benutzerdefinierter Eigenschaften nur durch Anhängen des Namens und des Werts der Eigenschaft an die Beschreibungseigenschaft des Objekts. Wählen Sie **In Beschreibung, Migration der Standardwerte** aus, um den Eigenschaftsnamen und den Eigenschaftswerte, selbst wenn diese nur implizit angegeben sind, an die Beschreibungseigenschaft eines Objekts anzuhängen. Wenn Sie einen anderen Wert für diesen Parameter auswählen, werden die Informationen zu den benutzerdefinierten Eigenschaften nicht importiert.

Volumenangaben anhängen

Wählen Sie aus, ob Volumenangaben (Anzahl der Vorkommen) importiert und an die Beschreibungseigenschaft angehängt werden. Standardmäßig werden Volumenangaben nicht importiert.

Textformatierung entfernen

Wählen Sie diese Option aus, wenn das zu importierende Modell mit PowerDesigner ab Version 8 erstellt wurde.

PowerDesigner-Versionen 7.0 bis 7.5 speichern Anmerkungen als unverschlüsselten Text, während ab Version 8 RTF-Formatierung (Rich Text Formatting) verwendet wird. InfoSphere Information Server unterstützt die Anzeige von RTF-Text in Beschreibungen nicht.

Rollennamen umkehren

Wählen Sie diese Option aus, wenn die Bridge die Rollennamen für alle Beziehungen im Modell austauschen (umkehren) soll. Standardmäßig werden die Rollennamen nicht umgekehrt.

Tabellennamen qualifizieren

Wählen Sie diese Option beim Importieren physischer Datenmodelle aus, um dem Tabellennamen den Eigernamen im Format `Eigername.Tabellenname` anzuhängen. Der Eigername wird nur für Tabellen hinzugefügt, bei denen in der Quellendatei ein Eigername angegeben ist.

Wählen Sie diese Option aus, wenn das Entwurfstool das Erstellen von Tabellen mit demselben Namen in demselben Modell zulässt. Andernfalls werden die Tabellen mit demselben Namen beim Importieren in das Metadatenrepository als Entwurfstabellenduplikate erstellt.

Metadatenkonsistenzprüfung

Führen Sie eine Konsistenzprüfung für die ausgewählten Metadaten durch, bevor Sie diese in das Metadatenrepository importieren. Es ist möglich, dass Metadaten in Quellentools so gespeichert werden, dass sie Probleme beim Importieren der Assets in das Metadatenrepository oder bei der Verwendung in anderen Tools verursachen. Es wäre zum Beispiel möglich, dass ein Fremdschlüssel keine Verbindung zu einem Primärschlüssel oder einem Alternativschlüssel hat. In einigen Fällen könnten die Metadaten semantisch so inkonsistent sein, dass sie von der Bridge nicht importiert werden können.

Bei der Konsistenzprüfung der Metadaten werden Warnungen und Fehler in der Protokolldatei zurückgegeben.

Basisprüfung

Standardwert. Führt eine Mindestkonsistenzprüfung zur Überprüfung der Metadaten durch, einschließlich der Prüfung auf fehlende Beziehungen und Fremdschlüssel, die keine Verbindung zu Primär- oder Alternativschlüsseln haben.

In einigen Fällen kann die Basisprüfung strenger als erforderlich sein und Sie können bestimmte Fehler oder Warnungen ignorieren.

Detaillierte Prüfung

Führt die Basisprüfung plus eingehendere semantische Prüfungen durch, abhängig vom jeweiligen Typ der importierten Metadaten. Diese Stufe kann verwendet werden, wenn das Quellentool nicht über die Möglichkeit zum Prüfen von Metadaten verfügt.

Keine Prüfung

Nur mit äußerster Vorsicht verwenden. Bei Auswahl dieser Option können doppelte Werte oder ungültige Identitäten importiert werden, was zu ernststen Problemen bei der Verwendung der Suite-Tools und des Metadatenrepositorys führen kann.

Nicht mehr unterstützte Importbridges

Die meisten Bridges, deren Verwendung und Unterstützung mit Version 9.1 oder Version 11.3 von InfoSphere Information Server eingestellt werden, können durch andere Bridges ersetzt werden.

In der folgenden Tabelle sind die Bridges aufgelistet, die nicht mehr unterstützt werden. Außerdem sind die Bridges bzw. Methoden angegeben, durch die diese Bridges ersetzt werden können.

Tabelle 21. Nicht unterstützte Bridges

Ab Version 11.3 nicht mehr unterstützte Bridge	Letzte Version mit Unterstützung	Ersetzung
CA ERwin Data Modeler 4.0	9.1.2	Keine Ersetzung. Sie können ein Upgrade auf ERwin Version 7, 8 oder 9 durchführen und die Bridge für die Upgradeversion verwenden.
DBM File MetaBroker	8.7	Die Bridge wird weiterverwendet. Der Bridgename wurde in „IBM InfoSphere Discovery MetaBroker“ auf Seite 155 geändert. Sie können vorhandene Importbereiche weiterhin in InfoSphere Metadata Asset Manager verwenden.
<ul style="list-style-type: none"> • IBM Cognos BI Reporting - Content Manager-Pakete • IBM Cognos BI Reporting - Content Manager ReportStudio 	8.7	Ersetzung durch Bridge für IBM Cognos BI Reporting - Content Manager. Sie können einen neuen Importbereich erstellen, indem Sie die Einstellungen des vorhandenen Bereichs wie in „Importbereich aus einem vorhandenen zwischengespeicherten Import erstellen“ auf Seite 68 beschrieben kopieren.
IBM InfoSphere Warehouse - Cubing Services for OLAP	8.7	Die Bridge wird weiterverwendet. Der Name der Bridge wird in Bridge für IBM DB2 Cube Views geändert. Sie können vorhandene Importbereiche weiterhin in InfoSphere Metadata Asset Manager verwenden.
Microsoft SQL Server Analysis Services (Datei)	9.1.2	Ersetzt durch „Bridge für Microsoft SQL Server Analysis and Reporting Services (Repository) - Referenz“ auf Seite 161. Sie können einen neuen Importbereich erstellen, indem Sie die Einstellungen des vorhandenen Bereichs wie in „Importbereich aus einem vorhandenen zwischengespeicherten Import erstellen“ auf Seite 68 beschrieben kopieren.
Microsoft SQL Server Database	9.1.2	Ersetzt durch den ODBC-Connector.
Microsoft SQL Server Data Source View	8.7	Keine Ersetzung
Microsoft SQL Server Reporting Services (Datei)	9.1.2	Ersetzt durch „Bridge für Microsoft SQL Server Analysis and Reporting Services (Repository) - Referenz“ auf Seite 161. Sie können einen neuen Importbereich erstellen, indem Sie die Einstellungen des vorhandenen Bereichs wie in „Importbereich aus einem vorhandenen zwischengespeicherten Import erstellen“ auf Seite 68 beschrieben kopieren.
ODBC 3.0 MetaBroker	9.1.2	Ersetzt durch den ODBC-Connector.
SAP BusinessObjects Data Integrator	8.7	Keine Ersetzung

Tabelle 21. Nicht unterstützte Bridges (Forts.)

Ab Version 11.3 nicht mehr unterstützte Bridge	Letzte Version mit Unterstützung	Ersetzung
<ul style="list-style-type: none"> • SAP BusinessObjects Designer (Datei) • SAP BusinessObjects Designer (Repository) • SAP BusinessObjects Desktop Intelligence (Datei) • SAP BusinessObjects Desktop Intelligence (Repository) • SAP Business Objects Web Intelligence 	8.7	<p>Ersetzt durch Bridge für SAP BusinessObjects Repository.</p> <p>Sie können einen neuen Importbereich erstellen, indem Sie die Einstellungen des vorhandenen Bereichs wie in Importbereich aus einem vorhandenen zwischengespeicherten Import erstellen beschrieben kopieren.</p> <p>Wichtig: Methode zur Auswahl von Assets gemäß der Änderung für Bridges für SAP BusinessObjects. Wenn Sie die Einstellungen des vorhandenen Bereichs kopieren, müssen Sie zu importierenden Assets erneut auswählen.</p>
Sybase PowerDesigner PDM 6.1	8.7	<p>Diese Version von PowerDesigner wird nicht mehr unterstützt. Die aktuelle Bridge ist Sybase PowerDesigner PDM 7.5 bis 15.</p> <p>Wenden Sie sich an den IBM Support, wenn Sie kein Upgrade auf eine unterstützte Version von Sybase PowerDesigner PDM durchführen können. Unterstützt werden die Versionen 7.5 bis 15.</p>
User Information MetaBroker	8.7	Sie können Benutzer auf der Registerkarte Verwaltung von IBM InfoSphere Information Server-Webkonsole erstellen.

BI-Metadaten

Wenn Sie BI-Metadaten (Business-Intelligence-Metadaten) in das Metadatenrepository importieren, können Sie die Komponenten von BI-Berichten und BI-Modellen und die zwischen ihnen bestehenden Beziehungen untersuchen. Sie haben außerdem die Möglichkeit, die Datenbanktabellen und -spalten, die in den BI-Berichten referenziert werden, sowie die Jobs, von denen die Spalten verwendet werden, zu verfolgen.

Die BI-Berichterstellung dient zur Publizierung, Verteilung und Überprüfung von Datenergebnissen und -informationen. Bedeutung und Authentizität von BI-Berichten, die auf der Basis von Datenquellen wie z. B. Datamarts oder Data-Warehouses generiert werden, müssen für Analysten nachvollziehbar sein. Möglicherweise benötigen Sie auch Informationen dazu, wann die Inhalte, die in einen BI-Bericht einfließen, zuletzt aktualisiert wurden und in welcher Reihenfolge die Jobs oder sonstigen Prozesse von InfoSphere DataStage und QualityStage bei der Aktualisierung verarbeitet wurden. Abstammungs- und Analyseberichte in InfoSphere Information Governance Catalog können die Datenflüsse, mit denen die den BI-Berichten zugrunde liegenden Quelldaten umgesetzt und gefüllt werden, vollständig wiedergeben. Damit erfüllen diese Berichte die Anforderungen in Bezug auf Datengovernance und Vertrauenswürdigkeit der Daten.

Eine vollständige Liste der unterstützten BI-Bridges finden Sie in den technischen Hinweisen mit einer Liste der unterstützten Bridges für InfoSphere Information Server Version 11.3 in <http://www.ibm.com/support/docview.wss?&uid=swg27042029>. Nicht alle BI-Bridges importieren BI-Berichte.

BI-Berichte sind die Berichtsschablonen, die z. B. in den folgenden BI-Berichtstools erstellt werden:

- IBM Cognos Report Studio oder Query Studio

- SAP BusinessObjects Desktop Intelligence, Web Intelligence oder Crystal Reports
- Oracle Business Intelligence Report Publisher
- MicroStrategy
- Microsoft SQL Server Report Builder und Report Designer

BI-Berichte enthalten BI-Abfragen und BI-Abfragemember, die die anzuzeigenden Informationen aus BI-Modellen ableiten und aggregieren. BI-Modelle werden in Modellierungstools wie Cognos Framework Manager und BusinessObjects Designer erstellt.

In InfoSphere Information Governance Catalog können Sie BI-Berichten Stewards und Glossarterme zuweisen und die Geschäftsnamen und Beschreibungen der Berichte bearbeiten.

Damit Sie beim Import von BI-Metadaten optimale Ergebnisse erzielen, sollten Sie sich zunächst mit den folgenden Konzepten und Funktionalitäten vertraut machen:

Frage	Antwort unter
Wie kann ich sicherstellen, dass meine Importe effizient und erfolgreich ausgeführt werden?	Assets mithilfe von InfoSphere Metadata Asset Manager importieren und verwalten (http://www.ibm.com/support/knowledgecenter/SSZJPZ_11.3.0/com.ibm.swg.im.iis.mmi.doc/topics/ct_imam_top-level.html)
Welche Assets werden von den Suite-Tools importiert und verwendet und wie sind sie strukturiert?	Allgemeine Metadatenassets (http://www.ibm.com/support/knowledgecenter/SSZJPZ_11.3.0/com.ibm.swg.im.iis.metadata.common.doc/topics/ct_common_metadata_assets.html)
Welche BI-Assets werden importiert und verwendet?	BI-Assets
Wie kann ich die Beziehungen zwischen den importierten BI-Metadaten und den Jobs von InfoSphere DataStage und QualityStage, von denen die Datenbanktabellen und -spalten, auf denen die Berichte basieren, verwenden werden, anzeigen und einen entsprechenden Bericht erstellen?	http://www.ibm.com/support/knowledgecenter/SSZJPZ_11.3.0/com.ibm.swg.im.iis.mdwb.doc/topics/ct_analyzingMetadataRelationships.html Daten- und Geschäftsabstammungsberichte erstellen (http://www.ibm.com/support/knowledgecenter/SSZJPZ_11.3.0/com.ibm.swg.im.iis.mdwb.doc/topics/ct_analyzingMetadataRelationships.html)

Anhang A. Eingabehilfen in den Produkten

Sie erhalten Informationen zum Status der Eingabehilfen in IBM Produkten.

Die Produktmodule und Benutzerschnittstellen von IBM InfoSphere Information Server sind nicht uneingeschränkt für behindertengerechte Bedienung geeignet.

Informationen zum Status der Eingabehilfen in IBM Produkten finden Sie unter http://www.ibm.com/able/product_accessibility/index.html.

Dokumentation im behindertengerechten Format

Dokumentation im behindertengerechten Format für Produkt steht im IBM Knowledge Center zur Verfügung. Im IBM Knowledge Center wird zur Darstellung der Dokumentation das Format XHTML 1.0 verwendet, das mit den meisten Web-Browsern geöffnet werden kann. Da das IBM Knowledge Center XHTML verwendet, können Sie in Ihrem Browser Anzeigevorgaben festlegen. Darüber hinaus ist der Einsatz von Sprachausgabeprogrammen und anderen Unterstützungseinrichtungen für den Zugriff auf die Dokumentation möglich.

Die im IBM Knowledge Center zur Verfügung stehende Dokumentation wird auch in Form von PDF-Dateien bereitgestellt, die nicht uneingeschränkt für behindertengerechte Bedienung geeignet sind.

IBM und Eingabehilfen

Weitere Informationen zum Engagement von IBM hinsichtlich der Eingabehilfen finden Sie im IBM Human Ability and Accessibility Center.

Anhang B. Befehlszeilensyntax lesen

In dieser Dokumentation werden für die Befehlszeilensyntax Sonderzeichen eingesetzt.

Die folgenden Sonderzeichen werden zur Darstellung der Befehlszeilensyntax verwendet:

- [] Gibt ein optionales Argument an. Argumente, die nicht in eckige Klammern eingeschlossen sind, sind erforderlich.
- ... Gibt an, dass für das vorherige Argument mehrere Werte angegeben werden können.
- | Gibt an, dass sich Informationen gegenseitig ausschließen. Sie können entweder das Argument links des Trennzeichens oder das Argument rechts des Trennzeichens verwenden. Es ist nicht möglich, beide Argumente im selben Aufruf des Befehls zu verwenden.
- { } Begrenzt eine Gruppe sich gegenseitig ausschließender Argumente, wobei eines der Argumente erforderlich ist. Wenn die Argumente optional sind, sind sie in eckige Klammern eingeschlossen.

Anmerkung:

- Die maximal zulässige Anzahl von Zeichen in einem Argument ist 256.
- Argumentwerte, die eingebettete Leerzeichen enthalten, müssen in einfache oder doppelte Anführungszeichen eingeschlossen werden.

Beispiel:

```
wsetsrc[-S server] [-l label] [-n name] source
```

Das Argument *source* ist das einzige erforderliche Argument für den Befehl **wsetsrc**. Die eckigen Klammern um die anderen Argumente geben an, dass diese Argumente optional sind.

```
wlsac [-l | -f format] [key... ] profile
```

In diesem Beispiel sind die Argumente *-l* und *-f format* optional und schließen sich gegenseitig aus. Das Argument *profile* ist erforderlich. Das Argument *key* ist optional. Das Auslassungszeichen (...), das auf das Argument *key* folgt, gibt an, dass mehrere Schlüsselnamen angegeben werden können.

```
wrb -import {rule_pack | rule_set}...
```

In diesem Beispiel schließen sich die Argumente *rule_pack* und *rule_set* gegenseitig aus, eines dieser Argumente muss jedoch angegeben werden. Außerdem zeigen die Auslassungspunkte (...) an, dass Sie mehrere Regelpacks oder Regelsätze angeben können.

Anhang C. Kontaktaufnahme mit IBM

Sie können sich an IBM wenden, um Unterstützung, Informationen zu Software-Services, Produktinformationen sowie allgemeine Informationen zu erhalten. Darüber hinaus können Sie Feedback zu den Produkten und zur Dokumentation an IBM senden.

In der folgenden Tabelle sind Ressourcen für die Kundenunterstützung, für Software-Services, für Schulungen sowie für Produkt- und Lösungsinformationen aufgeführt.

Tabelle 22. IBM Ressourcen

Ressource	Beschreibung und Position
IBM Support-Portal	Sie können die Unterstützungsinformationen je nach Bedarf anpassen, indem Sie die Produkte und Themen, die für Sie von Interesse sind, unter www.ibm.com/support/entry/portal/Software/Information_Management/InfoSphere_Information_Server auswählen.
Software-Services	Informationen zu Software-, IT- und Unternehmensberatungsservices erhalten Sie auf der Site 'Lösungen' unter www.ibm.com/businesssolutions/de .
Meine IBM	Auf der Site 'Meine IBM' unter www.ibm.com/account/de/de/ können Sie ein Konto einrichten und so Links auf IBM Websites und Informationen Ihren speziellen Anforderungen an die technische Unterstützung entsprechend verwalten.
Schulung und Zertifizierung	Informationen zu technischen Schulungs- und Ausbildungsservices, mit deren Hilfe Einzelpersonen sowie Mitarbeiter von Unternehmen und öffentlichen Organisationen IT-Kenntnisse erwerben, optimieren und auf dem neuesten Stand halten können, finden Sie unter http://www.ibm.com/training .
IBM Ansprechpartner	Einen IBM Ansprechpartner, bei dem Sie Informationen zu Lösungen erhalten, finden Sie unter www.ibm.com/connect/ibm/us/en/ bzw. www.ibm.com/contact/de/de/ .

Anhang D. Auf Produktdokumentation zugreifen

Die Dokumentation wird in einer Vielzahl von Formaten bereitgestellt: online im IBM Knowledge Center, optional in einem lokal installierten Information Center sowie in Form von Handbüchern im PDF-Format. Sie können direkt über die Produktclientschnittstelle auf die Onlinehilfe oder die lokal installierte Hilfe zugreifen.

IBM Knowledge Center ist die beste Methode, um aktuelle Informationen zu InfoSphere Information Server zu suchen. Das IBM Knowledge Center enthält Hilfe für die meisten Produktschnittstellen sowie die gesamte Dokumentation für alle Produktmodule der Suite. Sie können das IBM Knowledge Center über das installierte Produkt oder über einen Web-Browser öffnen.

Auf das IBM Knowledge Center zugreifen

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, auf die Onlinedokumentation zuzugreifen:

- Klicken Sie auf den Link **Hilfe** rechts oben in der Clientschnittstelle.
- Drücken Sie die Taste F1. Mit der Taste F1 wird normalerweise das Thema aufgerufen, das eine Beschreibung des aktuellen Kontexts der Clientschnittstelle enthält.

Anmerkung: In Web-Clients kann die Taste F1 nicht verwendet werden.

- Geben Sie die Adresse in einem Web-Browser ein, beispielsweise, wenn Sie nicht am Produkt angemeldet sind.

Geben Sie die folgende Adresse ein, um auf alle Versionen der Dokumentation zu InfoSphere Information Server zuzugreifen:

<http://www.ibm.com/support/knowledgecenter/SSZJPZ/>

Wenn Sie auf ein bestimmtes Thema zugreifen wollen, geben Sie die Versionsnummer zusammen mit der Produkt-ID, dem Namen des Dokumentations-Plugins und dem Themenpfad in der URL an. Die URL für Version 11.3 dieses Themas lautet beispielsweise wie folgt, wobei das Symbol \Rightarrow eine Zeilenfortsetzung angibt:

http://www.ibm.com/support/knowledgecenter/SSZJPZ_11.3.0/com.ibm.swg.im.iis.common.doc/common/accessingiidoc.html

Tipp:

Für das Knowledge Center gibt es auch eine Kurz-URL:

<http://ibm.biz/knowctr>

Zur Angabe einer Kurz-URL zu einer bestimmten Produktseite oder Version oder zu einem bestimmten Thema geben Sie zwischen der Kurz-URL und der Produkt-ID ein Hashzeichen (#) an. Die Kurz-URL für die gesamte Dokumentation zu InfoSphere Information Server lautet beispielsweise wie folgt:

<http://ibm.biz/knowctr#SSZJPZ/>

Die folgende URL ist die leicht verkürzte URL zum obigen Thema (das Symbol \Rightarrow gibt eine Zeilenfortsetzung an):

http://ibm.biz/knowctr#SSZJPZ_11.3.0/com.ibm.swg.im.iis.common.doc/common/accessingiidoc.html

Hilfelinks so ändern, dass sie auf lokal installierte Dokumentation verweisen

Das IBM Knowledge Center enthält die aktuelle Version der Dokumentation. Sie können jedoch eine lokale Version der Dokumentation in Form eines Information Center installieren und Ihre Hilfelinks so konfigurieren, dass sie auf dieses Information Center verweisen. Ein lokales Information Center ist sinnvoll, wenn Ihr Unternehmen keinen Zugriff auf das Internet bereitstellt.

Befolgen Sie die Installationsanweisungen im Installationspaket für das Information Center, um das Information Center auf einem Computer Ihrer Wahl zu installieren. Nach der Installation und dem Start des Information Center können Sie die von der Taste F1 der Produkthilfe und den Hilfelinks verwendete Speicherposition für die Dokumentation mithilfe des Befehls **iisAdmin** auf der Serviceschicht ändern (das Symbol \Rightarrow gibt eine Zeilenfortsetzung an):

Windows

```
IS-Installationspfad\ASBServer\bin\iisAdmin.bat -set -key  $\Rightarrow$   
com.ibm.iis.infocenter.url -value http://<Host>:<Port>/help/topic/
```

AIX Linux

```
IS-Installationspfad/ASBServer/bin/iisAdmin.sh -set -key  $\Rightarrow$   
com.ibm.iis.infocenter.url -value http://<Host>:<Port>/help/topic/
```

Dabei ist <Host> der Name des Computers, auf dem das Information Center installiert ist, und <Port> ist die Portnummer für das Information Center. Die Standardportnummer lautet 8888. Für einen Computer mit dem Namen `server1.example.com`, der den Standardport verwendet, lautet der URL-Wert beispielsweise `http://server1.example.com:8888/help/topic/`.

PDF- und Hardcopy-Dokumentation abrufen

- Die PDF-Versionen der Handbücher sind online verfügbar und können über <https://www.ibm.com/support/docview.wss?uid=swg27008803&wv=1> aufgerufen werden.
- Sie können IBM Veröffentlichungen auch im Hardcopy-Format online oder über den zuständigen IBM Ansprechpartner bestellen. Wenn Sie Veröffentlichungen online bestellen möchten, rufen Sie das IBM Publications Center unter <http://www.ibm.com/e-business/linkweb/publications/servlet/pbi.wss> auf.

Bemerkungen und Marken

Die vorliegenden Informationen wurden für Produkte und Services entwickelt, die auf dem deutschen Markt angeboten werden. IBM stellt dieses Material möglicherweise auch in anderen Sprachen zur Verfügung. Für den Zugriff auf das Material in einer anderen Sprache ist eine Kopie des Produkts oder der Produktversion in der jeweiligen Sprache erforderlich.

Bemerkungen

Möglicherweise bietet IBM die in dieser Dokumentation beschriebenen Produkte, Services oder Funktionen in anderen Ländern nicht an. Informationen über die gegenwärtig im jeweiligen Land verfügbaren Produkte und Services sind beim zuständigen IBM Ansprechpartner erhältlich. Hinweise auf IBM Lizenzprogramme oder andere IBM Produkte bedeuten nicht, dass nur Programme, Produkte oder Services von IBM verwendet werden können. Anstelle der IBM Produkte, Programme oder Services können auch andere, ihnen äquivalente Produkte, Programme oder Services verwendet werden, solange diese keine gewerblichen oder anderen Schutzrechte von IBM verletzen. Die Verantwortung für den Betrieb von Produkten, Programmen und Services anderer Anbieter liegt beim Kunden.

Für in diesem Handbuch beschriebene Erzeugnisse und Verfahren kann es IBM Patente oder Patentanmeldungen geben. Mit der Auslieferung dieses Handbuchs ist keine Lizenzierung dieser Patente verbunden. Lizenzanforderungen sind schriftlich an folgende Adresse zu richten (Anfragen an diese Adresse müssen auf Englisch formuliert werden):

IBM Director of Licensing
IBM Europe, Middle East & Africa
Tour Descartes
2, avenue Gambetta
92066 Paris La Defense
France

Trotz sorgfältiger Bearbeitung können technische Ungenauigkeiten oder Druckfehler in dieser Veröffentlichung nicht ausgeschlossen werden. Die hier enthaltenen Informationen werden in regelmäßigen Zeitabständen aktualisiert und als Neuausgabe veröffentlicht. IBM kann ohne weitere Mitteilung jederzeit Verbesserungen und/oder Änderungen an den in dieser Veröffentlichung beschriebenen Produkten und/oder Programmen vornehmen.

Verweise in diesen Informationen auf Websites anderer Anbieter werden lediglich als Service für den Kunden bereitgestellt und stellen keinerlei Billigung des Inhalts dieser Websites dar. Das über diese Websites verfügbare Material ist nicht Bestandteil des Materials für dieses IBM Produkt. Die Verwendung dieser Websites geschieht auf eigene Verantwortung.

Werden an IBM Informationen eingesandt, können diese beliebig verwendet werden, ohne dass eine Verpflichtung gegenüber dem Einsender entsteht.

Lizenznehmer des Programms, die Informationen zu diesem Produkt wünschen mit der Zielsetzung: (i) den Austausch von Informationen zwischen unabhängig voneinander erstellten Programmen und anderen Programmen (einschließlich des

vorliegenden Programms) sowie (ii) die gemeinsame Nutzung der ausgetauschten Informationen zu ermöglichen, wenden sich an folgende Adresse:

IBM Corporation
J46A/G4
555 Bailey Avenue
San Jose, CA 95141-1003 USA

Die Bereitstellung dieser Informationen kann unter Umständen von bestimmten Bedingungen - in einigen Fällen auch von der Zahlung einer Gebühr - abhängig sein.

Die Lieferung des in diesem Dokument beschriebenen Lizenzprogramms sowie des zugehörigen Lizenzmaterials erfolgt auf der Basis der IBM Rahmenvereinbarung bzw. der Allgemeinen Geschäftsbedingungen von IBM, der IBM Internationalen Nutzungsbedingungen für Programmpakete oder einer äquivalenten Vereinbarung.

Alle in diesem Dokument enthaltenen Leistungsdaten stammen aus einer kontrollierten Umgebung. Die Ergebnisse, die in anderen Betriebsumgebungen erzielt werden, können daher erheblich von den hier erzielten Ergebnissen abweichen. Einige Daten stammen möglicherweise von Systemen, deren Entwicklung noch nicht abgeschlossen ist. Eine Gewährleistung, dass diese Daten auch in allgemein verfügbaren Systemen erzielt werden, kann nicht gegeben werden. Darüber hinaus wurden einige Daten unter Umständen durch Extrapolation berechnet. Die tatsächlichen Ergebnisse können davon abweichen. Benutzer dieses Dokuments sollten die entsprechenden Daten in ihrer spezifischen Umgebung prüfen.

Alle Informationen zu Produkten anderer Anbieter stammen von den Anbietern der aufgeführten Produkte, deren veröffentlichten Ankündigungen oder anderen allgemein verfügbaren Quellen. IBM hat diese Produkte nicht getestet und kann daher keine Aussagen zu Leistung, Kompatibilität oder anderen Merkmalen machen. Fragen zu den Leistungsmerkmalen von Produkten anderer Anbieter sind an den jeweiligen Anbieter zu richten.

Aussagen über Pläne und Absichten von IBM unterliegen Änderungen oder können zurückgenommen werden und repräsentieren nur die Ziele von IBM.

Diese Veröffentlichung dient nur zu Planungszwecken. Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen können geändert werden, bevor die beschriebenen Produkte verfügbar sind.

Diese Veröffentlichung enthält Beispiele für Daten und Berichte des alltäglichen Geschäftsablaufs. Sie sollen nur die Funktionen des Lizenzprogramms illustrieren und können Namen von Personen, Firmen, Marken oder Produkten enthalten. Alle diese Namen sind frei erfunden; Ähnlichkeiten mit tatsächlichen Namen und Adressen sind rein zufällig.

COPYRIGHTLIZENZ:

Diese Veröffentlichung enthält Beispielanwendungsprogramme, die in Quellsprache geschrieben sind und Programmier Techniken in verschiedenen Betriebsumgebungen veranschaulichen. Sie dürfen diese Beispielprogramme kostenlos kopieren, ändern und verteilen, wenn dies zu dem Zweck geschieht, Anwendungsprogramme zu entwickeln, zu verwenden, zu vermarkten oder zu verteilen, die mit der Anwendungsprogrammierschnittstelle für die Betriebsumgebung konform sind, für die diese Beispielprogramme geschrieben werden. Diese Beispiele wurden nicht

unter allen denkbaren Bedingungen getestet. Daher kann IBM die Zuverlässigkeit, Wartungsfreundlichkeit oder Funktion dieser Programme weder zusagen noch gewährleisten. Die Beispielprogramme werden ohne Wartung (auf "as-is"-Basis) und ohne jegliche Gewährleistung zur Verfügung gestellt. IBM übernimmt keine Haftung für Schäden, die durch die Verwendung der Beispielprogramme entstehen.

Kopien oder Teile der Beispielprogramme bzw. daraus abgeleiteter Code müssen folgenden Copyrightvermerk beinhalten:

© (Name Ihrer Firma) (Jahr). Teile des vorliegenden Codes wurden aus Beispielprogrammen der IBM Corporation abgeleitet. © Copyright IBM Corp. _Jahr/Jahre angeben_. Alle Rechte vorbehalten.

Hinweise zur Datenschutzrichtlinie

IBM Softwareprodukte, einschließlich Software as a Service-Lösungen ("Softwareangebote"), können Cookies oder andere Technologien verwenden, um Informationen zur Produktnutzung zu erfassen, die Endbenutzererfahrung zu verbessern und Interaktionen mit dem Endbenutzer anzupassen oder zu anderen Zwecken. In vielen Fällen werden von den Softwareangeboten keine personenbezogenen Daten erfasst. Einige der IBM Softwareangebote können Sie jedoch bei der Erfassung personenbezogener Daten unterstützen. Wenn dieses Softwareangebot Cookies zur Erfassung personenbezogener Daten verwendet, sind nachfolgend nähere Informationen über die Verwendung von Cookies durch dieses Angebot zu finden.

Abhängig von den implementierten Konfigurationen kann dieses Softwareangebot Sitzungscookies oder persistente Cookies verwenden. Wird ein Produkt oder eine Komponente nicht aufgelistet, verwendet dieses Produkt bzw. diese Komponente keine Cookies.

Tabelle 23. Verwendung von Cookies durch Produkte und Komponenten von InfoSphere Information Server/InfoSphere Information Server

Produktmodul	Komponente oder Feature	Typ des verwendeten Cookies	Erfasste Daten	Zweck der Daten	Inaktivierung des Cookies
Beliebig (Bestandteil der InfoSphere Information Server-Installation)	InfoSphere Information Server-Webkonsole	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzung • Persistent 	Benutzername	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungsmanagement • Authentifizierung 	Kann nicht inaktiviert werden
Beliebig (Bestandteil der InfoSphere Information Server-Installation)	InfoSphere Metadata Asset Manager	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzung • Persistent 	Keine personenbezogenen Daten	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungsmanagement • Authentifizierung • Besserer Bedienungskomfort • SSO-Konfiguration 	Kann nicht inaktiviert werden
InfoSphere DataStage	Stage 'Big Data File'	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzung • Persistent 	<ul style="list-style-type: none"> • Benutzername • Digitale Signatur • Sitzungs-ID 	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungsmanagement • Authentifizierung • SSO-Konfiguration 	Kann nicht inaktiviert werden
InfoSphere DataStage	Stage 'XML'	Sitzung	Interne IDs	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungsmanagement • Authentifizierung 	Kann nicht inaktiviert werden

Table 23. Verwendung von Cookies durch Produkte und Komponenten von InfoSphere Information Server/InfoSphere Information Server (Forts.)

Produktmodul	Komponente oder Feature	Typ des verwendeten Cookies	Erfasste Daten	Zweck der Daten	Inaktivierung des Cookies
InfoSphere DataStage	IBM InfoSphere DataStage and QualityStage Operations Console	Sitzung	Keine personbezogenen Daten	<ul style="list-style-type: none"> Sitzungsmanagement Authentifizierung 	Kann nicht inaktiviert werden
InfoSphere Data Click	InfoSphere Information Server-Webkonsole	<ul style="list-style-type: none"> Sitzung Persistent 	Benutzername	<ul style="list-style-type: none"> Sitzungsmanagement Authentifizierung 	Kann nicht inaktiviert werden
InfoSphere Data Quality Console		Sitzung	Keine personbezogenen Daten	<ul style="list-style-type: none"> Sitzungsmanagement Authentifizierung SSO-Konfiguration 	Kann nicht inaktiviert werden
InfoSphere QualityStage Standardization Rules Designer	InfoSphere Information Server-Webkonsole	<ul style="list-style-type: none"> Sitzung Persistent 	Benutzername	<ul style="list-style-type: none"> Sitzungsmanagement Authentifizierung 	Kann nicht inaktiviert werden
InfoSphere Information Governance Catalog		<ul style="list-style-type: none"> Sitzung Persistent 	<ul style="list-style-type: none"> Benutzername Interne IDs Status der Baumstruktur 	<ul style="list-style-type: none"> Sitzungsmanagement Authentifizierung SSO-Konfiguration 	Kann nicht inaktiviert werden
InfoSphere Information Analyzer	Stage 'Data Rules' im InfoSphere DataStage and QualityStage Designer-Client	Sitzung	Sitzungs-ID	Sitzungsmanagement	Kann nicht inaktiviert werden

Wenn die für dieses Softwareangebot genutzten Konfigurationen Sie als Kunde in die Lage versetzen, personenbezogene Daten von Endbenutzern über Cookies und andere Technologien zu erfassen, müssen Sie sich zu allen gesetzlichen Bestimmungen in Bezug auf eine solche Datenerfassung, einschließlich aller Mitteilungspflichten und Zustimmungsanforderungen, rechtlich beraten lassen.

Weitere Informationen zur Nutzung verschiedener Technologien, einschließlich Cookies, für diese Zwecke finden Sie in der "IBM Online-Datenschutzerklärung, Schwerpunkte" unter <http://www.ibm.com/privacy>, in der "IBM Online-Datenschutzerklärung" unter <http://www.ibm.com/privacy/details> im Abschnitt "Cookies, Web-Beacons und sonstige Technologien" und in "IBM Software Products and Software-as-a-Service Privacy Privacy Statement" unter <http://www.ibm.com/software/info/product-privacy>.

Marken

IBM, the IBM Logo und [ibm.com](http://www.ibm.com) sind Marken oder eingetragene Marken der International Business Machines Corporation. Weitere Produkt- und Servicennamen können Marken von IBM oder anderen Unternehmen sein. Eine aktuelle Liste der IBM Marken finden Sie im Web unter <http://www.ibm.com/legal/copytrade.shtml>.

Die folgenden Namen sind Marken oder eingetragene Marken anderer Unternehmen:

Adobe ist eine eingetragene Marke der Adobe Systems Incorporated in den USA und/oder anderen Ländern.

Intel und Itanium sind Marken oder eingetragene Marken der Intel Corporation oder ihrer Tochtergesellschaften in den USA und/oder anderen Ländern.

Linux ist eine Marke von Linus Torvalds in den USA und/oder anderen Ländern.

Microsoft, Windows und Windows NT sind Marken der Microsoft Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.

UNIX ist eine eingetragene Marke von The Open Group in den USA und anderen Ländern.

Java und alle auf Java basierenden Marken und Logos sind Marken oder eingetragene Marken der Oracle Corporation und/oder ihrer verbundenen Unternehmen.

United States Postal Service ist Inhaber der folgenden Marken: CASS, CASS Certified, DPV, LACS^{Link}, ZIP, ZIP + 4, ZIP Code, Post Office, Postal Service, USPS und United States Postal Service. Die IBM Corporation ist ein nicht ausschließlicher Lizenznehmer für DPV und LACS^{Link}.

Weitere Unternehmens-, Produkt- oder Servicenamen können Marken anderer Hersteller sein.

Index

A

Administrator für allgemeine Metadaten 33, 37
Allgemeine Metadaten 1
Allgemeine Metadatenassets 2
Amazon S3-Datenverbindung 51
Amazon S3-Importe 51
Angepasste Attribute 17
Attribut 6

B

Befehle
 Syntax 201
Befehlszeilenschnittstelle
 ausführen 77
 Escapezeichen 106
 Importbereiche auflisten 77
 Importbereiche erneut importieren 77
 Importbereiche löschen 77
 InfoSphere Metadata Asset Manager, Befehlszeile 77, 106
 ungültige Zeichen 106
Befehlszeilensyntax
 Konventionen 201
Bemerkungen 207
Bewährte Verfahren für den Import von Metadaten 39
Beziehungsende 6
BI-Assets 14
 Details anzeigen 109
 Details bearbeiten 110, 111
 Hinweise bearbeiten 112
 Hinweise hinzufügen 112
 Hinweise löschen 112
 im Metadatenrepository suchen 107, 108
 löschen 113
 Löschregeln 24
BI-Berichte 14
BI-Metadaten 196
BI-Modelle 14
Bridgeparameter
 CA ERwin 7, Bridge 127
 CA ERwin 8 Data Modeler, Bridge 131
 CA ERwin 9 Data Modeler, Bridge 135
 Cognos Content Manager, Bridge 142
 Embarcadero ER/Studio Business Architect (über DM1), Bridge 138
 Embarcadero ER/Studio Data Architect, Bridge 138
 IBM DB2 Cube Views, Bridge 149
 IBM DB2 Warehouse Manager (über CWM XMI), Bridge 151
 Microsoft SQL Server Analysis and Reporting Services (Repository), Bridge 161

Bridgeparameter (*Forts.*)
 MicroStrategy, Bridge 164
 OMG CWM 1 XMI 1, Export-bridge 75
 OMG CWM 1 XMI 1, Import-bridge 167
 Oracle Business Intelligence Enterprise Edition, Bridge 170
 Oracle Hyperion Application Builder (über CWM XMI), Bridge 174
 Oracle Warehouse Builder (über CWM XMI), Bridge 176
 SAP BusinessObjects Repository, Bridge 179
 SAS Data Integration Studio (über CWM XMI), Bridge 186
 Sybase PowerDesigner CDM, Bridge 189
 Sybase PowerDesigner PDM, Bridge 192
Bridges
 Definition 123
 Funktionalität 123
 IBM InfoSphere Data Architect 154
 IBM InfoSphere Master Data Management 157
 Unicode 123
 unterstützte 125
 Voraussetzungen 125
Bridges, nicht weiterverwendete 195

C

CA ERwin 7 Data Modeler, Bridge 127
CA ERwin 8 Data Modeler, Bridge 131
CA ERwin 9 Data Modeler, Bridge 135
CA ERwin Data Modeler 4.0, Bridge 195
Cognos Content Manager, Bridge 142
createMis, Option 103

D

Datendateifeld 2
Datendateistruktur 2
Datenelementdefinition 2
Datenverbindung
 bearbeiten 49
Datenverbindungen 17, 48
 Identitätsparameter 46
Datenverbindungen bearbeiten 51
Datenverbindungen erstellen 51
Datenverbindungsparameter für die HD-
FS-Bridge 52
Datenverbindungsparameter für ODBC-
Connector 60
Datenverbindungsparameter für Oracle-
Connector 61
DBM File MetaBroker 195
delete, Option 100
Doppelte Assets 20, 22, 37

Doppelte Assets (*Forts.*)
 zusammenfassen 119
Duplikate 20
 aus dem Metadatenrepository löschen 115
 im Metadatenrepository suchen 107
 zusammenfassen 115

E

Embarcadero ER/Studio Business Architect (über DM1), Bridge 138
Embarcadero ER/Studio Data Architect, Bridge 138
Entität 6
Entitätsattribut 6
Entwurfstabelle 11
Exportieren von Metadaten 74, 123
Expressimport 39, 41

F

Fremdschlüssel 2

G

Gemeinsam genutzte Metadaten 1
Generalisierungshierarchie für Entität 6
Gespeicherte Entwurfsprozedur 11
Gespeicherte Prozedur 2
Getrennte Assets 20, 24
 löschen 114
Getrennte Linkpunkte 122
Greenplum-Datenverbindungsparameter 56

H

HDFS-Bridge 141
Host-Computer 2
Hostname für HDFS-Bridge 55

I

IBM DB2 Cube Views, Bridge 149
IBM DB2-Datenverbindungsparameter 57
IBM DB2 Warehouse Manager (über CWM XMI), Bridge 151
IBM InfoSphere Data Architect MetaBroker 154
IBM InfoSphere Discovery MetaBroker 156
IBM InfoSphere Streams-Bridge 160
Identität 20
Identitätsparameter 43
Implementiert von 117
Implementiert von, Beziehung 17
Implementierte Datenressourcen 2

Implementierte Datenressourcen (*Forts.*)
Details anzeigen 109
Details bearbeiten 110
Hinweise bearbeiten 112
Hinweise hinzufügen 112
Hinweise löschen 112
im Metadatenrepository suchen 107, 108
löschen 113
Löschregeln 24
Stewards zuweisen 111

Implementierungsbeziehung
einrichten 117
entfernen 117
import, Option 79
Import und Export
IBM InfoSphere Data Architect MetaBroker 154
Import vorbereiten 35
Importbereich
aus einem zwischengespeicherten Import erstellen 68
Importparameterdatei 85
Importbereich aus einem zwischengespeicherten Import erstellen 68
Importbereiche löschen 72
Importbridges 125
Importe analysieren 63
Importeinstellungen 37
Importieren
IBM InfoSphere Discovery MetaBroker 156
Importieren aus InfoSphere MDM 157
Importparameterdatei 85
InfoSphere Metadata Asset Manager
Assets importieren 41
doppelte Assets bei Importen zulassen 37
erste Schritte zur Verwendung des Produkts 35
Importbereiche löschen 72
Importe analysieren 63
Importe zur gemeinsamen Nutzung im Repository bereitstellen 70
Metadaten erneut importieren 64
Metadaten austauschserver 36
Tasks zurücksetzen 73
Topologiediagramm 33
Übersicht 29
verwalten 33
Vorschau der Ergebnisse der Bereitstellung eines Imports zur gemeinsamen Nutzung aufrufen 69
zwischengespeicherte Importe 62
zwischengespeicherte Importe vergleichen 66

J

JDBC-Datenverbindungsparameter 58

K

Kandidatenschlüssel 2
Konfiguration
createMis, Option 103

Konfiguration (*Forts.*)
delete, Option 100
import, Option 79
list, Option 92
purge, Option 96
reimport, Option 87
Kuben 14
Kundenunterstützung
kontaktieren 203

L

list, Option 92
Logische Beziehung 6
Logische Datenmodellassets
Details anzeigen 109
Details bearbeiten 110
Hinweise bearbeiten 112
Hinweise hinzufügen 112
Hinweise löschen 112
im Metadatenrepository suchen 107, 108
löschen 113
Löschregeln 24
Stewards zuweisen 111
Logische Domäne 6
Logische Entität 6
Logische Modelle 154
Implementierungsbeziehungen 17
Logisches Datenmodell 6
Logisches Modell 6
Löschregeln für Metadatenassets 24

M

Marken
Liste 207
MDM-Assettypen 158
MDM-Bridge 157
MDM-Modelle 158
MetaBroker-Technologie
Definition 123
Funktionalität 123
Metadaten 35
Assettypen 2
doppelte Assets 22
doppelte Assets zusammenfassen 119, 121
Export 74, 123
gemeinsame Nutzung 39
getrennte Assets 24
Implementierungsbeziehungen 17
Import 123
Importe zur gemeinsamen Nutzung im Repository bereitstellen 70
importieren 39
Waisen 24
Metadaten erneut importieren 64
Metadaten gemeinsam nutzen 39
Metadaten importieren 29, 39, 41, 123
bewährte Verfahren 39
BI-Metadaten 196
Datenverbindung bearbeiten 49
Datenverbindung erstellen 48
Identitätswerte angeben 43
Importparameterdatei 85

Metadaten importieren (*Forts.*)
Vorschau für Ergebnisse aufrufen 69
Metadaten verwalten 29, 107
Metadatenassets
Details anzeigen 109
Details bearbeiten 110
Hinweise bearbeiten 112
Hinweise hinzufügen 112
Hinweise löschen 112
löschen 113
Löschregeln 24
Stewards zuweisen 111
suchen 107
verwalten 107
Metadaten austauschagent 36
Metadaten austauschserver 36
Metadatenrepository
Assetdetails anzeigen 109
Assetdetails bearbeiten 110
Assets suchen 107, 108
Duplikate löschen 115
getrennte Assets löschen 114
Hinweise bearbeiten 112
Hinweise hinzufügen 112
Hinweise löschen 112
Linkpunkte löschen 122
Metadaten löschen 113
Stewards zuweisen 111
Microsoft SQL Server Analysis and Reporting Services (Repository), Bridge 161
MicroStrategy, Bridge 164

N

Netezza-Datenverbindungsparameter 59
Nicht unterstützte Bridges 195

O

OMG CWM 1 XMI 1, Exportbridge 75
OMG CWM 1 XMI 1, Importbridge 167
OMG CWM 1 XML 1, Bridge 74
Oracle Business Intelligence Enterprise Edition, Bridge 170
Oracle Hyperion Application Builder (über CWM XMI), Bridge 174
Oracle Warehouse Builder (über CWM XMI), Bridge 176

P

Parameter
createMis, Option 103
delete, Option 100
import, Option 79
list, Option 92
purge, Option 96
reimport, Option 87
Physische Datenmodellassets 11
im Metadatenrepository suchen 107, 108
Physische Datenressourcen 2
Physische Domäne 11
Physische Modelle 154
Implementierungsbeziehungen 17

Produktdokumentation
Zugriff auf 205
Produkteingabehilfen
Eingabehilfen 199
Prüfungseinschränkung 6
purge, Option 96

R

reimport, Option 87

S

SAP BusinessObjects Data Integrator,
Bridge 195
SAP BusinessObjects Repository,
Bridge 179
SAS Data Integration Studio (über CWM
XMI), Bridge 186
Software-Services
kontaktieren 203
Sonderzeichen
in Befehlszeilensyntax 201
Stewards zuweisen 111
Sybase PowerDesigner CDM, Bridge 189
Sybase PowerDesigner PDM, Bridge 192
Synonyme 154
Syntax
Befehlszeile 201
createMis, Option 103
delete, Option 100
import, Option 79
list, Option 92
purge, Option 96
reimport, Option 87

T

Tasks in InfoSphere Metadata Asset Ma-
nager zurücksetzen 73
Teradata-Datenverbindungsparame-
ter 62
Themenbereich 6
Topologiediagramm für InfoSphere Meta-
data Asset Manager 33

U

Übersicht
InfoSphere Metadata Asset Mana-
ger 29
Unterstützte Importbridges 125
Unterstützung
Kundenunterstützung 203
User Information MetaBroker 195

V

Vertragsbibliotheken 17
Verwalteter Import 39, 41

W

Waisen 20, 24

Z

Zusammenfassen, doppelte Assets 119
Zusammenfassungsregeln 121
Zwischengespeicherte Importe 62
Zwischengespeicherte Importe lö-
schen 72
Zwischengespeicherte Importe verglei-
chen 66



SC43-1806-00

